

Geschäftsbericht

Inhalt

4	Vorwort	83	Bericht des Aufsichtsrats
6	Vorstand	91	Konzernabschluss
8	Die Axel-Springer-Aktie	92	Konzern-Bilanz
10	Zusammengefasster Lagebericht	94	Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung
12	Grundlagen des Konzerns	94	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
22	Wirtschaftsbericht	95	Konzern-Kapitalflussrechnung
39	Wirtschaftliche Lage der Axel Springer SE	96	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
42	Risiko- und Chancenbericht	97	Konzern-Segmentberichterstattung
57	Prognosebericht	98	Anhang
62	Übernahmerechtliche Angaben und erläuternder Bericht des Vorstands	169	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
67	Corporate-Governance-Bericht	170	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
		179	Organe

Konzern-Kennzahlen

Mio. €	Veränderung	2017	2016
Konzern			
Umsatzerlöse	8,3 %	3.562,7	3.290,2
<i>Anteil Umsatzerlöse digitale Medien¹⁾</i>		<i>71,5 %</i>	<i>67,4 %</i>
EBITDA, bereinigt²⁾	8,5 %	645,8	595,5
<i>EBITDA-Rendite, bereinigt²⁾</i>		<i>18,1 %</i>	<i>18,1 %</i>
<i>Anteil EBITDA, bereinigt, digitale Medien¹⁾</i>		<i>80,0 %</i>	<i>72,5 %</i>
EBIT, bereinigt ²⁾	7,0 %	504,0	471,1
Konzernüberschuss ³⁾	-16,0 %	378,0	450,0
Konzernüberschuss, bereinigt ^{2) 3)}	9,2 %	327,5	299,9
Segmente⁴⁾			
Umsatzerlöse			
Classifieds Media	14,6 %	1.007,7	879,5
News Media	1,9 %	1.509,8	1.481,6
Marketing Media	15,0 %	984,5	856,2
Services/Holding	-16,8 %	60,7	72,9
EBITDA, bereinigt²⁾			
Classifieds Media	16,5 %	413,2	354,6
News Media	2,0 %	218,8	214,4
Marketing Media	16,3 %	95,6	82,2
Services/Holding	-	-81,7	-55,7
Finanz- und Vermögenslage			
Frei verfügbarer Cashflow (FCF) ²⁾	83,9 %	497,4	270,5
FCF ohne Effekte aus Immobilientransaktionen an den Unternehmensstandorten ^{2) 5)}	48,5 %	341,1	229,7
Investitionen ⁶⁾	-	-200,9	-156,8
Investitionen ohne Effekte aus Immobilientransaktionen an den Unternehmensstandorten ^{5) 6)}	-	-152,5	-130,4
Bilanzsumme ⁷⁾	-0,3 %	6.435,6	6.456,2
<i>Eigenkapitalquote^{2) 7)}</i>		<i>43,5 %</i>	<i>40,9 %</i>
Nettoverschuldung/-liquidität ^{2) 7)}	-	-1.020,2	-1.035,2
Aktienbezogene Kennzahlen⁸⁾			
Ergebnis je Aktie, bereinigt (in €) ^{2) 3) 9)}	8,1 %	2,60	2,41
Ergebnis je Aktie (in €) ^{3) 9)}	-19,1 %	3,19	3,94
Dividende (in €) ¹⁰⁾	5,3 %	2,00	1,90
Jahresschlusskurs (in €)	41,2 %	65,13	46,13
Marktkapitalisierung ¹¹⁾	41,2 %	7.027,2	4.977,2
Mitarbeiterzahl (Jahresdurchschnitt)	3,3 %	15.836	15.323

¹⁾ Bezogen auf das operative Geschäft (ohne das Segment Services/Holding).

²⁾ Erläuterungen zu den verwendeten Leistungskennzahlen auf Seite 33.

³⁾ Auf fortgeführte Aktivitäten entfallend, Anteil der nicht fortgeführten Aktivitäten s. Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer (2d).

⁴⁾ Anpassung der Segmentbezeichnungen in Classifieds Media (Rubrikenangebote), News Media (Bezahlangebote) und Marketing Media (Vermarktungsangebote), vgl. Seite 12.

⁵⁾ Bezogen auf den Neubau in Berlin sowie die Veräußerung des Gebäudes in Hamburg.

⁶⁾ Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Capital Expenditures).

⁷⁾ Zum 31. Dezember 2017 bzw. 31. Dezember 2016.

⁸⁾ Kursangaben basierend auf XETRA-Schlusskursen.

⁹⁾ Berechnung auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum (107,9 Mio.; Vj.: 107,9 Mio.).

¹⁰⁾ Die Dividende für das Geschäftsjahr 2017 steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung.

¹¹⁾ Auf Basis der ausstehenden Aktien zum 31. Dezember 2017, ohne eigene Anteile (107,9 Mio.; Vj.: 107,9 Mio.).

Vorwort



Dr. Mathias Döpfner

Vorsitzender des Vorstands

Liebe Aktionäre!

Im vergangenen Jahr hat sich die Welt noch schneller verändert als in den Jahren zuvor. Politisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich und technologisch. Der Medienmarkt ist von allen vier Dimensionen betroffen. Der Wandel geschieht schnell und tiefgreifend. Ein Ende ist nicht abzusehen. Axel Springer war und ist darauf sehr gut vorbereitet. Deshalb können wir gemeinsam mit Ihnen auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Wir sind so digital wie nie zuvor und wachsen deshalb stärker.

Zum Jahresbeginn 2017 haben wir am Kapitalmarkt vier zentrale Themen positioniert:

1. Im Segment Classifieds Media veröffentlichen wir jetzt regelmäßig mehr Informationen über unsere wichtigsten Geschäfte. So können unsere Aktionäre die gute Entwicklung noch besser nachvollziehen.
2. Für das Segment News Media haben wir einen bis ins Jahr 2019 reichenden Ausblick auf ein stabiles Ergebnis (bereinigtes EBITDA) gegeben.
3. In Bezug auf unsere digitalen journalistischen Angebote wollen wir erst zeigen, dass diese Geschäftsmodelle profitabel sein können, bevor wir weitere nennenswerte Akquisitionen in diesem Bereich tätigen.
4. Unser Fokus liegt auf Classifieds Media und News Media.

Diese Botschaften haben wir konsequent umgesetzt. Ein Erfolgsrezept, das auch außerhalb von Axel Springer immer besser verstanden wurde. Wie auch die Tatsache, dass wir in der digitalen Welt auf beides, Journalismus und Classifieds-Angebote setzen: Wir geben unseren Kunden immer genauer, was sie brauchen – präzise Informationen bei wichtigen Lebensentscheidungen, zum Beispiel bei der Job- oder Wohnungssuche.

Deshalb hat die Axel-Springer-Aktie von deutlichen Bewertungsaufschlägen profitiert. Der Kursanstieg um 41,2 % und die deutliche Outperformance gegenüber allen Vergleichsindizes belegen dies. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2017 erreichte die Aktie mehrfach neue Allzeit-Hochs.

Zu Axel Springer gehört eines der weltweit größten Portfolios von Online-Classifieds-Unternehmen, darunter die Marken StepStone, SeLogger und Yad2. Dieser Geschäftsbereich wird von Analysten und Investoren viel stärker als bislang wahrgenommen. Für viele von ihnen macht er mittlerweile den überwiegenden Teil des Unternehmenswertes aus. Diese Rubrikenangebote sind erneut organisch überragend gewachsen – stärker als wir es selbst erwartet haben. Hier profitieren wir neben hervorragenden Marktpositionen und einem exzellenten Management auch vom weiter anhaltenden Trend von Print zu Online. Dieses Jahr haben wir wie angekündigt eine neue Transparenz in Bezug auf unser Classifieds-Geschäft eingeführt. Auf zwei Kapitalmarkttagen in London und New York haben wir Analysten und Anlegern einen detaillierten Einblick in die Geschäftsmodelle gegeben.

Das Ergebnis im Bereich News Media war nicht nur stabil, es hat sogar leicht zugelegt. Unsere starken Medienmarken werden sowohl im Printbereich als auch im wachsenden Digitalbereich von vielen Menschen als eine vertrauenswürdige Quelle für Informationen und Unterhaltung gesehen. Das zeigt sich am Geschäft: die Abo-Zahlen im digitalen Bereich wachsen weiter, die Werbeerlöse sind gestiegen. Es zeigt sich erneut, dass Print als Geschäftsmodell stabiler ist, als oft behauptet wird.

Bemerkenswert ist auch die Entwicklung bei Business Insider. Die Kollegen nutzen die erhebliche Reichweite ihrer Inhalte, z. B. von Videos, mehr und mehr, um einen höheren Umsatz zu erzielen. Insgesamt lag das Wachstum von Business Insider im Gesamtjahr 2017 bei über 45 %. Und damit über dem erwarteten durchschnittlichen Wachstum, das wir uns bei der Akquisition vorgenommen hatten. Zudem haben wir die Internationalisierung von Business Insider mit neuen Länderausgaben vorangetrieben. Reichweite und Nutzungsintensität unseres Angebots für Nutzer von Samsung-Handys, Upday, sind weiterhin sehr gut.

Auf Verlagsseite haben wir die Reorganisation der nationalen Verlagsbereiche (WELT, BILD) in Angriff genommen. Mit dem Umbau wollen wir die Marken weiter stärken, den Verlagsteil zielgruppengenaue auf Print und Digital ausrichten, Synergien zwischen den Marken heben und damit insgesamt die wirtschaftlichen Perspektiven weiter verbessern. Die Redaktionen, die bereits print-digital integriert arbeiten, sind davon nicht betroffen.

Mit diesen Maßnahmen werden wir nicht nur unserer wirtschaftlichen Verantwortung gerecht. Vor allem im Bereich News Media war das in diesem Jahr besonders herausfordernd – und wichtig. „Fake News“ und populistischen Trends im Netz setzen unsere Medien kritischen, tiefgründig recherchierten Journalismus entgegen. Auch das hat den Erfolg im Jahr 2017 für Axel Springer ausgemacht.

Auch in unserem Segment Marketing Media gab es wichtige Entwicklungen im Portfolio: Im Januar 2018 haben wir einen Vertrag zum Verkauf unserer Beteiligung an aufeminin zu einem sehr attraktiven Preis unter dem Vorbehalt der Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden abgeschlossen. Darüber hinaus haben wir mit dem Zusammenschluss von Awin mit affilinet eine gute Ausgangsposition für die weitere Entwicklung geschaffen.

Unser Aufsichtsrat hat Dr. Stephanie Caspar zum 1. März 2018 in den Vorstand berufen. Sie übernimmt ein neu geschaffenes Ressort mit der konzernweiten Verantwortung für Technologie und Daten. Damit ist bei Axel

Springer die übergeordnete Technologie- und Datenstrategie auf Vorstandsebene fest verankert.

Neben den großen strategischen Linien wurde Axel Springer durch eine Reihe von Einzelprojekten gestärkt. Dazu gehören unter anderem erfolgreiche Immobilientransaktionen in Berlin. Dadurch reduzieren wir unsere Kapitalbindung in Immobilien und erzielen hohe Erträge. Neben unserer Firmenzentrale entsteht derzeit unser neues Gebäude. Ich freue mich darüber, dass wir es gemeinsam mit Rem Koolhaas errichten. Es wird unserer Vorstellung von modernem, digitalem Arbeiten entsprechen. Die kulturelle Veränderung von Axel Springer zeigt sich auch beim Tuesday Townhall Talk. Die im vergangenen Jahr eingeführte regelmäßige Veranstaltung ermöglicht es allen Mitarbeitern in allen Firmen von Axel Springer, mit dem Vorstand zu diskutieren. Und mit der Ausweitung des Aktienbeteiligungsprogramms auf weitere Gesellschaften innerhalb des Konzerns haben wir es noch mehr Mitarbeitern ermöglicht, am wirtschaftlichen Erfolg zu partizipieren. Sehr viele Mitarbeiter beteiligen sich daran und stärken so ihre Bindung zu Axel Springer.

Besonders glücklich bin ich darüber, dass wir 2017 ein Ziel erreicht haben, das mir persönlich wichtig ist: Zum 31. Dezember 2017 arbeiteten bei Axel Springer 32 % Frauen in Führungspositionen. Dieses Ziel haben wir ohne Quote geschafft. Es ist Teil unseres Kulturwandels. Diversity wird bei Axel Springer weiterhin eine maßgebliche Rolle spielen, der Frauenanteil soll weiter steigen.

Meine Freude über den geschäftlichen Erfolg des Jahres 2017 wird von einer Nachricht noch übertroffen. Seit dem 16. Februar ist unser Mitarbeiter Deniz Yücel frei. Er war über ein Jahr in der Türkei inhaftiert, ohne angeklagt zu werden. Seine Freiheit macht uns alle glücklich.

Viele herzliche Grüße



Ihr Mathias Döpfner

Vorstand



Dr. Mathias Döpfner

Vorstandsvorsitzender

*1963, Journalist. Berufliche Stationen: Frankfurter Allgemeine Zeitung; Gruner+Jahr; Chefredakteur Wochenpost, Hamburger Morgenpost und DIE WELT. Seit 2000 im Vorstand, seit 2002 Vorstandsvorsitzender.



Jan Bayer

Vorstand News Media

*1970, Diplom-Medienwissenschaftler. Berufliche Stationen: Süddeutsche Zeitung; Verlagsleiter Volksstimme, Magdeburg; Verlagsleiter Süddeutsche Zeitung; Vorsitzender der Verlagsgeschäftsführung WELT-Gruppe. Seit 2012 im Vorstand.



Dr. Julian Deutz

Vorstand Finanzen und Personal

*1968, Diplom-Kaufmann.

Berufliche Stationen:

OC&C Strategy Consultants;
Leiter M+A/Investor Relations
Pixelpark AG; CFO Venturepark AG;
CFO Steilmann-Gruppe; CFO
Axel Springer International;
Leiter Konzerncontrolling/Konzern-
entwicklung Axel Springer SE.
Seit 2014 im Vorstand.



Dr. Andreas Wiele

Vorstand Classifieds Media

*1962, Jurist.

Berufliche Stationen: Redakteur
Hamburger Morgenpost;
Verlagsleiter Capital und Geo,
Gruner+Jahr, Paris; Executive
Vice President und Chief
Operating Officer Gruner+Jahr
USA Publishing, New York.
Seit 2000 im Vorstand.



Dr. Stephanie Caspar

Seit März 2018 Vorstand
Technologie und Daten

*1973, Diplom-Kauffrau.

Berufliche Stationen: Engagement
Manager McKinsey; Director
Consumer Categories und Director
Strategy eBay; Member of the
Management Team/Leiterin UX
Immobilien Scout; Gründerin und
CEO Mirapodo; Geschäftsführerin
WeltN24; Geschäftsführerin Spring
GmbH. Seit März 2018 im Vorstand.

Die Axel-Springer-Aktie

Erfolgreiches Börsenjahr 2017

Die Börsen blicken auf ein gutes Jahr zurück. Der deutsche Leitindex DAX (Kursindex) schloss das Berichtsjahr mit einem Zuwachs von 9,6 % ab, der MDAX (Kursindex), in dem auch die Axel-Springer-Aktie enthalten ist, legte um 15,5 % zu. Der europäische Medienbranchenindex DJ EuroStoxx Media lag zum Jahresende um 4,3 % über seinem Vorjahresschlusskurs. Die Axel-Springer-Aktie legte im Gesamtjahr 41,2 % zu und entwickelte sich somit deutlich besser als die genannten Vergleichsindizes. Die Marktkapitalisierung lag am Jahresende 2017 bei rund € 7,0 Mrd.

Angaben zur Aktie¹⁾

€	2017	2016	Veränderung
Ergebnis je Aktie, bereinigt ^{2) 3) 4)}	2,60	2,41	8,1 %
Ergebnis je Aktie ^{3) 4)}	3,19	3,94	-19,1 %
Dividende ⁵⁾	2,00	1,90	5,3 %
Ausschüttungssumme (Mio. €) ⁵⁾	215,8	205,0	5,3 %
Jahresschlusskurs	65,13	46,13	41,2 %
Höchstkurs	68,10	51,34	32,6 %
Tiefstkurs	46,34	39,91	16,1 %
Marktkapitalisierung (Mio. €) ⁶⁾	7.027,2	4.977,2	41,2 %
Tagesumsatz (Ø, Tsd. €)	9.371,7	6.799,2	37,8 %
Dividendenrendite ^{5) 6)}	3,1 %	4,1 %	-
Gesamtrendite der Aktie p. a. ⁷⁾	45,3 %	-6,6 %	-

¹⁾ Kursangaben basierend auf XETRA-Schlusskursen.

²⁾ Erläuterungen zu den verwendeten Leistungskennzahlen auf Seite 33.

³⁾ Auf fortgeführte Aktivitäten entfallend, Anteil der nicht fortgeführten Aktivitäten s. Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer (2d).

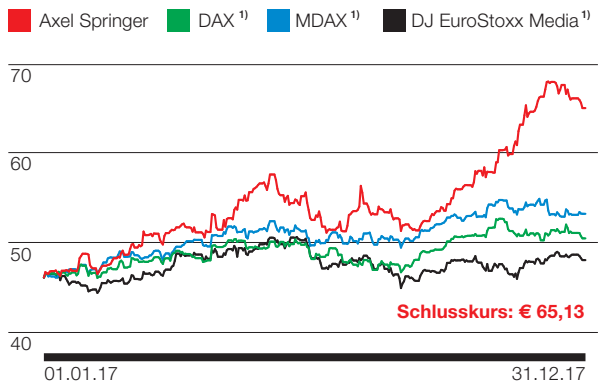
⁴⁾ Berechnung auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum (107,9 Mio.; Vj.: 107,9 Mio.).

⁵⁾ Die Dividende für das Geschäftsjahr 2017 steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung.

⁶⁾ Auf Basis der ausstehenden Aktien sowie auf Basis des Jahresschlusskurses zum 31. Dezember 2017, ohne eigene Anteile (107,9 Mio.; Vj.: 107,9 Mio.).

⁷⁾ Kursentwicklung plus Dividendenzahlung.

Kursentwicklung Axel-Springer-Aktie in €



¹⁾ Indiziert auf den Schlusskurs der Axel-Springer-Aktie zum 31. Dezember 2016.

Analystencoverage

Die Zahl der Analysten, die Bewertungen zu unserer Aktie veröffentlichen, ist im Geschäftsjahr 2017 von 17 auf 18 angestiegen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses empfehlen acht Broker unsere Aktie zum Kauf, acht stufen sie mit „halten/neutral“ ein und zwei empfehlen unsere Aktie zum Verkauf. Die jeweils aktuellen Empfehlungen und Kursziele finden Sie auf unserer Internetseite www.axelspringer.de im Bereich „Investor Relations“.

Investor Relations

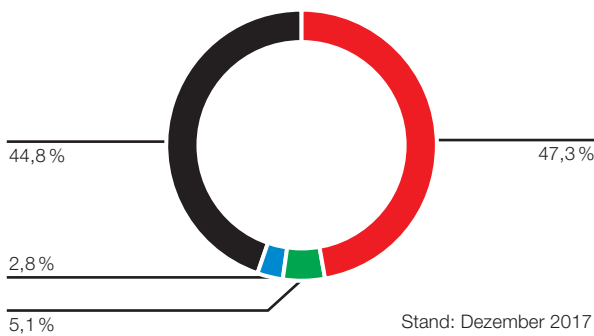
Das Management und das Investor-Relations-Team haben das Unternehmen und seine Strategie an insgesamt 19 Tagen auf Investorenkonferenzen und Roadshows in Europa und in den USA präsentiert. Darüber hinaus standen wir das ganze Jahr über in zahlreichen Gesprächen und Telefonkonferenzen in regelmäßigem Dialog mit Investoren, Analysten und anderen Kapitalmarktteilnehmern. Die Telefonkonferenzen zur Veröffentlichung der Finanzberichte wurden wie gewohnt als Audio-Webcast live im Internet übertragen und stehen auch weiterhin auf unserer Internetseite zur Verfügung.

Ende Juni veranstalteten wir außerdem erstmalig zwei Kapitalmarkttag in London und in New York, die sich ausschließlich dem Rubrikengeschäft von Axel Springer

widmeten. Nahezu alle Unternehmen aus dem Segment Classifieds Media waren mit Präsentationen durch das Top Management vertreten. Erstmals wurden zu diesen Unternehmen neben detaillierten operativen Kennzahlen auch Umsatz und Ergebnis der einzelnen Gesellschaften präsentiert. Die hohe Transparenz halten wir auch in Zukunft aufrecht und informieren halbjährlich über die Entwicklungen unserer Rubrikenangebote im Detail. Beide Veranstaltungen erfreuten sich großem Interesse: Insgesamt nahmen rund 100 Analysten und Investoren die Einladung vor Ort wahr. Darüber hinaus verfolgten viele Marktteilnehmer die Veranstaltung live als Webcast. Eine Videoaufzeichnung der Veranstaltung finden Sie auf unserer Internetseite www.axelspringer.de/cmd2017.

Aktionärsstruktur

- Axel Springer Gesellschaft für Publizistik
- Dr. h.c. Friede Springer
- Dr. Mathias Döpfner
- Sonstiger Aktienbesitz



Hauptversammlung

Am 26. April 2017 fand in Berlin die ordentliche Hauptversammlung der Axel Springer SE statt. Rund 410 Aktionäre bzw. 87,5 % des stimmberechtigten Kapitals nahmen daran teil. Alle zur Abstimmung gestellten Beschlussvorschläge der Verwaltung – darunter auch der Vorschlag zur Anhebung der Dividende um 5,6 % auf € 1,90 (Vj.: € 1,80) je dividendenberechtigter Aktie – wurden mit Mehrheiten von mindestens 93,8 % angenommen. Bezogen auf den Jahresschlusskurs 2016 erzielte unsere Aktie eine Dividendenrendite von 4,1 %. Insgesamt wurden € 205,0 Mio. (Vj.: € 194,2 Mio.) an unsere Aktionäre ausgeschüttet.

Aktienbeteiligungsprogramm

In den vergangenen Jahren konnten Mitarbeiter und Führungskräfte über ein Aktienbeteiligungsprogramm von der Wertentwicklung des Unternehmens profitieren. Bisher war die Teilnahme lediglich Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Axel Springer SE und ihrer inländischen Tochtergesellschaften möglich. Das bestehende Aktienbeteiligungsprogramm wurde grundlegend überarbeitet, unter anderem mit dem Ziel, den Kreis der teilnahmeberechtigten Personen auf eine größere Zahl von zum Konzern zugehörigen Gesellschaften auszuweiten. Das neue Aktienbeteiligungsprogramm startete im Juli 2017 zunächst mit einer sechsmonatigen Pilotphase für die Axel Springer SE und alle 100 %-igen (Tochter-)Gesellschaften in den Ländern Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Belgien. Seit Januar 2018 findet das Programm mit der regulären Teilnahmezeit von jeweils zwölf Monaten statt. Berechtigte Mitarbeiter legen einen Betrag ihres Grundgehalts fest, mit dem monatlich die entsprechende Anzahl an Aktien erworben wird. Am Ende des Jahres erhalten die Mitarbeiter einen in Aktien gewährten Zuschuss in Höhe von 30 % des gewandelten Grundgehalts. Die anschließende Haltefrist beträgt zwei Jahre.

Angaben zur Notierung

Aktientyp	vinkulierte Namensaktie
Börsenplatz	Deutschland (Prime Standard)
Wertpapierkennnummer	550135, 575423
ISIN	DE0005501357, DE0005754238
Gezeichnetes Kapital	€ 107.895.311,00 / eingeteilt in 107.895.311 nennwertlose Stückaktien
Thomson Reuters	SPRGn.DE

Zusammengefasster Lagebericht

12 Grundlagen des Konzerns

22 Wirtschaftsbericht

39 Wirtschaftliche Lage der Axel Springer SE

42 Risiko- und Chancenbericht

57 Prognosebericht

**62 Übernahmerechtliche Angaben und
erläuternder Bericht des Vorstands**

67 Corporate-Governance-Bericht

Geschäfts- und Ertragsentwicklung im Jahr 2017 auf einen Blick

Axel Springer hat das Geschäftsjahr 2017 sehr erfolgreich abgeschlossen. Die im März 2017 veröffentlichte und im August teilweise angehobene Prognose wurde erfüllt (s. Seite 59).

Im Berichtsjahr lagen die **Umsatzerlöse** mit € 3.562,7 Mio. um 8,3 % über dem Vorjahreswert (€ 3.290,2 Mio.). Dieser Zuwachs wurde im Wesentlichen durch die gute operative Entwicklung erzielt. Ergänzend trugen auch Konsolidierungseffekte dazu bei, während Wechselkurseffekte in Summe negativ wirkten. Organisch, d. h. bereinigt um Konsolidierungs- und Wechselkurseffekte, lagen die Umsatzerlöse 6,3 % über dem Vorjahr. Alle operativen Segmente trugen zum Umsatzanstieg bei.

Die Transformation hin zu einem zunehmend digitalen Unternehmen zeigt sich in den Anteilen, die das digitale Geschäft an wichtigen Kennzahlen ausmacht: 2017 erzielten wir 71,5 % unserer Umsatzerlöse und 87,1 % unserer Werbeerlöse im digitalen Bereich.

Das **bereinigte EBITDA** stieg gegenüber dem Vorjahr um 8,5 % auf € 645,8 Mio. (Vj.: € 595,5 Mio.). Die Rendite blieb damit stabil bei 18,1 % (Vj.: 18,1 %). Den teilweise deutlichen Ergebnisanstiegen in den operativen Segmenten stand lediglich im Segment Services/Holding eine Ergebnisverschlechterung gegenüber. Insgesamt erwirtschafteten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 80,0 % unseres operativen Ergebnisses mit digitalen Aktivitäten.

Das **bereinigte Ergebnis je Aktie** aus fortgeführten Aktivitäten lag mit € 2,60 um 8,1 % über dem Vorjahreswert von € 2,41.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 18. April 2018 die Ausschüttung einer **Dividende** in Höhe von € 2,00 (Vj.: € 1,90) je dividendenberechtigter Stückaktie vor.

Ausblick 2018

Für das Geschäftsjahr 2018 rechnen wir im Konzern mit einem Anstieg der **Umsatzerlöse** im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Organisch gehen wir ebenfalls von einem Wachstum im niedrigen bis mittleren Prozentbereich aus.

Für das **bereinigte EBITDA** erwarten wir einen Anstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich. Für das organische Wachstum des EBITDA gehen wir von einem Anstieg im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich aus.

Für das **bereinigte EBIT** erwarten wir aufgrund erhöhter Abschreibungen einen Anstieg im niedrigen einstelligen Prozentbereich, organisch einen Zuwachs im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich.

Für das **bereinigte Ergebnis je Aktie** erwarten wir einen Anstieg im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Für die organische Entwicklung gehen wir von einem Anstieg im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich aus.

Detaillierte Informationen zur Prognose finden Sie auf der Seite 59.

Vorbemerkungen

Der Lagebericht der Axel Springer SE und der Konzernlagebericht sind zusammengefasst. Die in diesem zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Informationen betreffen die wirtschaftliche Lage und die Geschäftsentwicklung des Axel Springer Konzerns. Diese gelten im Wesentlichen auch für die Axel Springer SE. Weitere Informationen zur wirtschaftlichen Lage des Mutterunternehmens Axel Springer SE sind in einem separaten Kapitel auf der Seite 39 aufgeführt.

Zu den Erläuterungen der verwendeten Leistungskennzahlen sowie zu den Bereinigungen unserer Ergebniskennzahlen verweisen wir auf Seite 33 des zusammengefassten Lageberichts sowie auf den Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer (31).

Grundlagen des Konzerns

Zuordnung in Segmenten



Geschäftsmodell

Axel Springer ist ein führender digitaler Verlag mit einem Schwerpunkt auf digitalen Rubrikenangeboten und Journalismus. Bereits heute werden 71,5 % der Umsatzerlöse und 80,0 % des bereinigten EBITDA durch digitale Aktivitäten erwirtschaftet. Axel Springer betreibt eines der weltweit größten Portfolios digitaler Rubrikenangebote. Diese Angebote, insbesondere im Bereich der Stellen- und Immobilienanzeigen, sind wirtschaftlich betrachtet die wichtigste Säule im Konzern. Daneben umfassen die Angebote im Segment News Media ein breites Portfolio erfolgreicher Marken wie die der BILD- und WELT-Gruppe in Deutschland oder Business Insider in den USA. Im Segment Marketing Media sind die Geschäfte gebündelt, deren Erlöse überwiegend durch reichweiten- bzw. performancebasierte Werbeformen generiert werden.

Rechtliche Konzernstruktur, Standorte

Die Axel Springer SE, oberste Führungsgesellschaft des Axel Springer Konzerns, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin. Daneben sind wir an weiteren Standorten in Deutschland vertreten. Hinzu kommen zahlreiche Gesellschaften im Ausland. Die konsolidierten Beteiligungen des Konzerns werden im Anhang unter Ziffer (42) dargestellt.

Segmente des Axel Springer Konzerns

Das Geschäft von Axel Springer ist in drei operativen Segmenten gebündelt: Classifieds Media, News Media und Marketing Media. Hinzu kommt das Segment Services/Holding.

Im Zuge der Veröffentlichung der Neunmonatszahlen 2017 haben wir die Bezeichnungen unserer Segmente angepasst. Die ehemaligen Rubrikenangebote wurden in Classifieds Media umbenannt, die Bezahlangebote wurden zu News Media und das bis dahin Vermarktungsangebote genannte Segment wurde in Marketing Media abgeändert. Die inhaltliche Zusammensetzung der Segmente blieb dabei unverändert.

Classifieds Media

Im Segment Classifieds Media sind alle Geschäftsmodelle zusammengefasst, die ihre Erlöse überwiegend dadurch erzielen, dass Werbekunden für das Inserieren von Jobs, Immobilien, Autos usw. zahlen.

Portfolio und Marktposition

Axel Springer hat in den vergangenen Jahren eines der weltweit größten Portfolios führender Online-Rubrikenportale aufgebaut. Die Aktivitäten des Segments Classifieds Media sind in drei Bereiche gegliedert: Jobs,

Immobilien sowie Generalisten/Sonstige. Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die wesentlichen Marken im Classifieds Media Portfolio.

Portfolio Classifieds Media

Jobs	Immobilien	Generalisten/Sonstige
<ul style="list-style-type: none"> ■ StepStone ■ Totaljobs/Jobsite ■ Saongroup 	<ul style="list-style-type: none"> ■ SeLogger ■ Immowelt ■ Immoweb 	<ul style="list-style-type: none"> ■ LaCentrale ■ Yad2 ■ @Leisure ■ meinestadt.de¹⁾

¹⁾ Ab 2018 Teil des Subsegments Jobs.

Der Bereich **Jobs** umfasst mit der StepStone-Gruppe und deren Tochterunternehmen das führende Unternehmen unter den privaten Jobbörsen in Deutschland, Großbritannien, Irland und Südafrika sowie weiteren Ländern. Mit seinen insbesondere auf Fach- und Führungskräfte spezialisierten Portalen liefert StepStone in Deutschland laut dem Marktforschungsinstitut TNS rund zweieinhalb Mal mehr Bewerbungen als der nächste Wettbewerber. Auch die Totaljobs Group und die Jobsite Group, zu denen neben den generalistischen Hauptmarken unter anderem auch die Spezialistenportale Caterer.com, CWJobs.co.uk, CityJobs.com und eMedcareers.com gehören, liefern in Großbritannien gemeinsam deutlich mehr Bewerbungen als ihre Wettbewerber.

Im Bereich **Immobilien** ist Axel Springer mit SeLogger und Immoweb führender Anbieter in Frankreich und Belgien. SeLogger ist das größte Unternehmen in Frankreich im Bereich der spezialisierten Immobilien-Rubrikenangebote und konnte seinen durchschnittlichen Umsatz pro Makler durch preisliche Maßnahmen sowie eine Ausweitung seines Angebots in den letzten Jahren kontinuierlich steigern und erreichte im Jahr 2017 einen Wert von durchschnittlich € 724 (Vj.: € 676) pro Monat. Zum Portfolio von SeLogger gehören auch einige hochspezialisierte Nischenportale wie z. B. belles-demeures.com für Luxusimmobilien. Seit dem ersten Quartal 2018 gehört auch Logic-Immo.com zum Portfolio (s. Seite 24). In Belgien erzielte Immoweb einen durchschnittlichen Umsatz pro Makler in Höhe von € 514 pro Monat (Vj.: € 460). Der Bereich Immobilien umfasst außerdem die deutsche Immowelt-Gruppe, die 2015 aus der Zusammenlegung

von Immowelt und Immonet entstanden ist und die klare Nummer zwei der deutschen Immobilienportale darstellt. Auch im Jahr 2017 lag der Fokus der Immowelt-Gruppe auf der Vermarktung des DUO-Angebots, welches Maklern ermöglicht, ihre Objekte auf beiden Portalen zu platzieren. Dadurch wurde ein weiterer deutlicher Anstieg des durchschnittlichen Umsatzes pro Makler erzielt. Dieser lag 2017 bei durchschnittlich € 294 pro Monat (Vj.: € 252).

Zum Bereich **Generalisten/Sonstige** gehört Car&Boat Media mit Sitz in Paris. Das Unternehmen betreibt mit LaCentrale das führende Spezialisten-Rubrikenportal für Gebrauchtwagen in Frankreich sowie weitere Portale in den Themenfeldern Automobile und Boote. LaCentrale erreichte in 2017 einen durchschnittlichen Umsatz pro Händler in Höhe von € 410 je Monat. Zur Yad2-Gruppe zählen das führende Generalisten-Rubrikenportal in Israel für Immobilien-, Auto- und Kleinanzeigen sowie eine führende Jobbörse (Drushim). Ebenfalls zum Bereich gehört @Leisure, ein führender Betreiber von Online-Vermittlungsportalen für Ferienimmobilien. Die Unternehmensgruppe mit Sitz in Amsterdam umfasst u. a. die Portale belvilla und casamundo sowie das Unternehmen Traum-Ferienwohnungen und die DanCenter-Gruppe (zuvor Land & Leisure-Gruppe), die u. a. das Portal DanCenter betreibt. Das deutsche Regionalportal meinestadt.de erzielt den überwiegenden Teil seiner Erlöse mit digitalen Rubrikenangeboten.

Geschäftsmodell und Einflussfaktoren

Die Angebote im Segment Classifieds Media erzielen im Wesentlichen Erlöse aus dem Verkauf von Rubrikenanzeigen. Personalabteilungen zahlen für das Schalten von Stellenanzeigen, Makler für das Inserieren von Immobilien oder Autohändler für das Veröffentlichen von Auto-Annoncen einen bestimmten Preis pro Anzeige. Zusätzlich werden Erlöse durch die Vermarktung von Online-Werbeplätzen und Kooperationen sowie durch die Bereitstellung von Softwarefunktionalitäten für Kunden erzielt. Langfristige Wachstumstreiber sind u. a. die weiterhin andauernde Verlagerung von Kleinanzeigen ins Internet, die Gewinnung neuer Kunden und die zunehmend stärkere Monetarisierung des Angebotes. Darüber hinaus wird die Geschäftsentwicklung maß-

geblich durch das konjunkturelle Umfeld in den jeweiligen Marktsegmenten, die Marktposition in dem jeweiligen Segment sowie durch das Online-Nutzungsverhalten der Inserenten und der Suchenden bestimmt.

Im Bereich **Jobs** werden Anzeigen an Stellenanbieter verkauft sowie Zugänge zu den Online-Lebenslaufdatenbanken der jeweiligen Portale angeboten, in denen die Stellenanbieter aktiv nach passenden Kandidaten suchen können.

Die **Immobilienportale** erzielen ihre Erlöse in erster Linie aus dem Verkauf von Anzeigen- und Werbepfätzen an Makler, Projektentwickler, Wohnungsbaugesellschaften oder Privatpersonen.

Im Bereich **Generalisten/Sonstige** richten sich die Erlöse nach dem Schwerpunkt des jeweiligen Portals. Dies sind u. a. gewerbliche Automobilverkäufer, die Vermieter von Ferienimmobilien, Immobilienmakler und Projektentwickler. Zudem richten sich die Portale teilweise auch an Privatpersonen, die über diesen Marktplatz überwiegend gebrauchte Güter verkaufen.

News Media

Das Segment News Media umfasst im Wesentlichen Geschäftsmodelle, deren Grundlage die Erstellung von Inhalten ist und die durch zahlende Leser und/oder Werbung finanziert werden.

Portfolio und Marktposition

Das Segment News Media gliedert sich in die nationalen und die internationalen Angebote. Die wesentlichen Aktivitäten im Segment News Media werden in der nachfolgenden Grafik veranschaulicht.

Portfolio News Media

National	International
<ul style="list-style-type: none"> ■ BILD-Gruppe ■ WELT-Gruppe 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ringier Axel Springer Media ■ Business Insider ■ eMarketer ■ upday ■ Politico

Das **Digital-Portfolio** im Segment **News Media National** beinhaltet im Wesentlichen BILD.de und WELT.de inklusive angeschlossener Onlineportale wie Stylebook und Gründerszene, sowie die Digitalauftritte der Zeitschriften (u. a. Autobil.de). Außerdem gehört mit WELT (zuvor N24) ein TV-Nachrichtensender zur WELT-Gruppe. N24 wurde am 18. Januar 2018 in WELT umbenannt.

BILD.de ist Deutschlands reichweitenstärkstes News- und Entertainmentportal mit einem digitalen Abo-Modell. Zudem ist BILD.de das reichweitenstärkste journalistische Mobil-Angebot in Deutschland. BILD.de ist mit Apps für nahezu alle Smartphones, Tablet-PCs und Smart-TVs sowie dem Mobilportal auf den digitalen Kanälen vertreten und war 2017 neben unserem Portal Upday eine der zwei meistbesuchtesten mobilen Medienmarken Deutschlands („digital facts 2017-12“, AGOF - Arbeitsgemeinschaft Online Forschung). Zu BILD.de gehören zudem weitere Produkte wie z. B. fitbook.de oder travelbook.de.

Die digitalen Produkte der WELT gehören im Segment der deutschen Qualitätsmedien zu den erfolgreichsten Angeboten im stationären und mobilen Internet. Verfügbar ist das Angebot ferner auf Tablet-PCs, Smartphones und E-Readern sowie als digitales Abonnement. WELT (zuvor N24) ist führend im Segment der TV-Nachrichtensender und konnte im Jahr 2017 seinen Marktanteil mit 1,4 % bei der werberelevanten Zuschauergruppe der 14- bis 49-Jährigen stabil halten.

Das **Print-Portfolio** im Segment **News Media National** beinhaltet die Zeitungen der Dachmarken BILD und WELT sowie unsere Zeitschriften.

BILD ist Europas größte und reichweitenstärkste Tageszeitung und bei den Kaufzeitungen mit einem Anteil von 79,4 % mit Abstand die Nummer eins in Deutschland (alle Angaben bei deutschen Zeitungen und Zeitschriften gemessen an der verkauften Auflage nach IWW - Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern - zum 31. Dezember 2017). BILD am SONNTAG ist 2017 Deutschlands meistgekaufte überregionale Sonntagszeitung mit einem Anteil von 59,8 %. Die B.Z. gehört zu den größten Zeitungen Berlins. Die

Auto-, Computer- und Sportmedien der BILD-Markenfamilie bilden ein Zeitschriften-Portfolio rund um die Kernmarken AUTO BILD, COMPUTER BILD und SPORT BILD.

Im Bereich der überregionalen Qualitäts-Sonntagszeitungen ist die WELT AM SONNTAG gemessen an der Auflage die klare Nummer eins. DIE WELT ist (einschließlich WELT KOMPAKT und gemessen an der verkauften Auflage) die drittgrößte Qualitätstageszeitung Deutschlands.

Das Subsegment **News Media International** umfasst die internationalen Digital- und Printmedienangebote.

In Osteuropa ist Axel Springer mit Ringier Axel Springer Media in den Märkten Polen, Ungarn, Serbien, der Slowakei und seit dem Jahr 2017 auch in den baltischen Ländern aktiv. Zum Portfolio zählen führende Digital- und Printangebote. Bei den **Digitalangeboten** erreichen wir mit der führenden polnischen Online-Gruppe Onet 77,7 % der Internetnutzer des Landes. In Ungarn gehört mit profession.hu das führende Jobportal zum Portfolio. In der Slowakei ist azet.sk das führende Onlineportal und erreicht 80,7 % der Internetnutzer. Seit dem Erwerb der Unternehmensgruppe CV Keskus im Geschäftsjahr 2017, die führende Stellenportale in Estland, Lettland und Litauen betreibt, ist Ringier Axel Springer Media auch in den baltischen Ländern vertreten. In der Slowakei sind durch die Einbringung des bestehenden Rubriken-geschäfts in ein Joint Venture mit der Penta-Gruppe die führenden Rubrikenportale in den Segmenten Immobilien und Auto entstanden. Zu den **Printangeboten** zählen die größte polnische Kaufzeitung FAKT, die führende Boulevardzeitung BLIKK in Ungarn und die führende Boulevardzeitung NOVY CAS in der Slowakei sowie weitere Zeitungen und Zeitschriften. In der Slowakei soll der bereits 2017 vereinbarte Verkauf des Printgeschäfts Mitte des Jahres 2018 vollzogen werden (s. Seite 25).

Das Europa Joint-Venture mit POLITICO in Brüssel setzte 2017 seinen Wachstumskurs fort und hat seine Position als meistgelesene und einflussreichste EU-Medienmarke ausgebaut. 2017 lasen 62 % der EU-Entscheider POLITICO mindestens einmal pro Woche. Zu dem Wachstumskurs trugen weiterhin die Webseite

politico.eu, die gedruckte Wochenzeitung, das Konferenz-geschäft und verstärkt die digitalen Bezahlangebote bei.

In den USA ist Axel Springer mit dem führenden digitalen Angebot für Wirtschafts- und Finanznachrichten Business Insider vertreten. Neben businessinsider.com betreibt das Unternehmen auch weitere Angebote wie z. B. das Portal INSIDER in den USA sowie Business Insider UK in Großbritannien. Im Jahr 2017 erreichte Business Insider monatlich über 300 Mio. Leser und Zuschauer. In Zusammenarbeit mit finanzen.net führt Business Insider seit November 2015 ein deutsches Portal und seit Oktober 2016 Markets Insider in den USA. 2017 hat Business Insider zudem mit Business Insider Prime ein weiteres digitales Abo-Angebot gestartet und erweitert als B2C-Angebot das kostenpflichtige Geschäftskundenprodukt BI Intelligence.

eMarketer ergänzt das Portfolio innovativer kostenpflichtiger Digitalangebote im englischsprachigen Raum und stärkt Axel Springers Position im Bereich Wirtschaftsnachrichten und -informationen. Das Unternehmen mit Sitz in New York ist ein führender Anbieter von Analysen, Studien und digitalen Marktdaten für Unternehmen und Institutionen.

Der in Partnerschaft mit Samsung entwickelte und zunächst in vier Ländern gestartete mobile Nachrichten-aggregator Upday ist seit April 2017 in insgesamt 16 europäischen Ländern vertreten. Seitdem konnte sich Upday zum größten mobilen Nachrichtenangebot in Europa entwickeln. Im Dezember 2017 erreichte die Plattform insgesamt 498,4 Mio. Visits (IVW) in 16 Ländern, ein Viertel davon in Deutschland. Upday aggregiert Inhalte aus mehr als 3.500 verschiedenen Quellen. Neben von Journalisten ausgewählten und zusammengefassten „Top News“ werden dabei im Bereich „My News“ Nachrichten per Algorithmus ausgespielt, die die individuellen Interessen der Nutzer widerspiegeln.

Geschäftsmodell und Einflussfaktoren

Die Umsatzerlöse im Segment News Media setzen sich im Wesentlichen aus Vertriebs- und Werbeerlösen zusammen. Die Vertriebslöse stammen aus dem Verkauf klassischer Print-Produkte und digitaler Abonnements. Die Werbeerlöse resultieren aus der Vermarktung der Reichweiten von Online- und Printmedien. Die Wertschöpfungskette ist allerdings medienübergreifend ausgerichtet. Sie umfasst alle wesentlichen Prozesse zur Erstellung der Informations-, Unterhaltungs- und Bewegtbildangebote von der Konzeption über Redaktion und Produktion bis zu Vertrieb und Vermarktung. In integrierten Newsrooms, die zum Teil titelübergreifend genutzt werden, laufen alle journalistischen Inhalte zusammen und werden für Online- und Printmedien unterschiedlich aufbereitet.

Die Vermarktung der News Media erfolgt in Deutschland überwiegend zentral über Media Impact, dem führenden Crossmedia-Vermarkter (gemessen an den Bruttomarktanteilen). Das digitale Vermarktungsportfolio umfasst auch die Angebote externer Unternehmen. Der crossmediale Ansatz in der Vermarktung ermöglicht eine optimale Nutzung von Synergien, Kompetenzen und Reichweiten.

Das Print-Geschäft steht weiterhin vor der Herausforderung sinkender Auflagen. Für die Werbekunden ist neben der Auflagenentwicklung vor allem die Reichweite von Bedeutung. Hier profitiert insbesondere BILD nach wie vor davon, dass sie mit knapp 10 Mio. Lesern täglich die mit Abstand größte Reichweite unter den Tageszeitungen in Deutschland aufweist.

Unsere Zeitungen produzieren wir u. a. in den drei Offset-Druckereien in Hamburg-Ahrensburg, Essen-Kettwig und Berlin-Spandau. Dabei übernehmen wir von der Formherstellung bis zur Steuerung der Versandlogistik alle Schritte der Wertschöpfungskette selbst. Die Print-Medien werden national und international vor allem über Presse-Großhandelsunternehmen, Bahnhofsbuchhandel und Presse-Importgesellschaften vertrieben. In Deutschland gibt es über 100 Tsd. Einzelhandelsverkaufsstellen, an denen unsere Zeitungen und Zeitschriften verkauft werden.

Im Digitalgeschäft sind branchenweit die Vertriebslöse noch deutlich kleiner als im Printgeschäft, verzeichnen aber ein starkes Wachstum. Die Bereitschaft, für digitalen Journalismus zu zahlen steigt und Erfolgsgeschichten digitaler Abonnementmodelle wie der New York Times in den USA verdeutlichen dies. Die Werbeerlöse im Digitalen sind aufgrund der reichweitenbasierten Marktmacht von Facebook und Google weiterhin stark umkämpft. So schöpfen Facebook und Google bereits heute in den USA zwei Drittel des digitalen Werbekostens ab. Ein wesentlicher Treiber dieser Entwicklung ist die Verlagerung des Nutzerverhaltens von Desktop zu Mobile. Allerdings sehen wir das sichere Markenumfeld, das Verlage durch die Redaktion von Inhalten garantieren können, als große Chance. Vor dem Hintergrund der oftmals viralen Verbreitung von Falschmeldungen gerieten Plattformen 2017 verstärkt in die Kritik, Marken von Werbekunden einem rufschädigenden Umfeld auszusetzen.

Der Produktionsprozess besteht bei digitalen News Media aus der journalistischen Aufbereitung von Inhalten mit anschließender Bereitstellung auf Webseiten oder anderen digitalen Ressourcen, wie Smartphones, Tablets oder Smart-TVs, oder der Verarbeitung und Aggregation von Informationen in Datenbanken. Der Vertrieb der digitalen Produkte erfolgt vor allem über die eigenen Internetseiten oder Download-Plattformen wie die App-Stores von Apple und Google.

Medienübergreifend wird das Segment durch die politische Situation in den entsprechenden Märkten, das konjunkturelle Umfeld und insbesondere die Entwicklung der Werbemärkte beeinflusst. Neben der generellen Marktzyklen spielen auch saisonale Aspekte und Einmalwirkungen wie z. B. Sonderausgaben eine Rolle.

Marketing Media

Im Segment Marketing Media sind alle Geschäftsmodelle zusammengefasst, deren Erlöse überwiegend durch Werbekunden in der reichweiten- oder erfolgsbasierten Vermarktung generiert werden.

Portfolio und Marktposition

Das Segment Marketing Media gliedert sich in die reichweitenbasierten und in die erfolgs- bzw. performancebasierten Angebote. Die wesentlichen Aktivitäten sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt.

Portfolio Marketing Media

Reichweitenvermarktung	Performance Marketing
<ul style="list-style-type: none">■ idealo■ aufeminin¹⁾■ Bonial■ finanzen.net	<ul style="list-style-type: none">■ Awin

¹⁾ Verkauf geplant im zweiten Quartal 2018.

Zu den **reichweitenbasierten Vermarktungsangeboten** gehört idealo.de, Deutschlands führendes und reichweitenstärkstes Portal im Bereich Produktsuche und Preisvergleich. idealo greift auf rund 2,2 Mio. Produkte mit mehr als 333 Mio. Angeboten von Online-Händlern zu (Stand: Durchschnitt Dezember 2017) und ist auch international mit zahlreichen Angeboten vertreten. Zur idealo-Gruppe gehört auch das Produktvergleichsportal ladenzeile.de.

aufeminin und seine Tochterunternehmen bieten Onlineportale, Foren und Produktabonnements für vorwiegend weibliche Zielgruppen. Dazu zählen neben den international vertretenen aufeminin-Portalen unter anderem Marmiton, Frankreichs größtes digitales Angebot rund um das Thema Kochen, die Lifestylemarke My Little Paris mit Freizeittipps, lokalen Empfehlungen und Abonnements, das britische Elternportal netmums, das Gesundheitsportal Onmeda in Deutschland, Frankreich und Spanien, sowie das kalifornische Unternehmen Livingly Media mit seinen vier verschiedenen Lifestyle-Portalen Livingly, Zimbio, StyleBistro und Lonny. Im Dezember 2017 hat Axel Springer den Abschluss einer Optionsvereinbarung zur Veräußerung der Beteiligung an aufeminin an Télévision Française 1 (TF1) bekannt gegeben. Der Abschluss eines Kaufvertrages erfolgte im Januar 2018 (s. Seite 25).

Unter dem Dach der Bonial Holding Group agieren kaufDA.de und MeinProspekt.de als Deutschlands führende Verbraucherinformationsportale rund um das lokale Einkaufen. Die Angebote liefern digitalisierte Werbeprospekte des Einzelhandels regionalisiert und vorwiegend über das mobile Internet aus. Die Dienstleistungen werden unter lokalen Marken auch in Frankreich, Schweden, Norwegen, Dänemark (alle Bonial), Spanien, Mexiko, Chile und Kolumbien (alle Ofertia) angeboten. Im Dezember hat Bonial die Schließung der US-Aktivitäten unter dem Markennamen Retale bekannt gegeben, da die Profitabilitätsziele nicht erreicht wurden (s. Seite 24).

finanzen.net, das reichweitenstärkste Finanzportal in Deutschland, bietet seinen Nutzern börsentäglich Daten zur aktuellen Entwicklung auf den Finanzmärkten. Das Portal ist im Rahmen seiner Internationalisierungsstrategie u. a. auch mit einem Angebot in der Schweiz, Russland, Österreich und den Niederlanden vertreten. Darüber hinaus betreibt finanzen.net zwei Portale in Zusammenarbeit mit Business Insider: die deutsche Ausgabe von Business Insider sowie Markets Insider, ein US-amerikanisches Börsenportal.

Im Bereich TV und Radio ist Axel Springer direkt und indirekt an führenden privaten Radiosendern beteiligt und hält damit eines der größten Privatradios-Portfolios in Deutschland. Weiterhin hält Axel Springer eine Minderheitsbeteiligung an der Doğan TV Holding, einem der führenden privaten Fernseh- und Rundfunkunternehmen in der Türkei.

Der Bereich **Performance Marketing** ist in der Awin-Gruppe (zuvor Zanox-Gruppe) gebündelt. Der in Europa führende Anbieter für erfolgsbasiertes Online-Marketing bringt werbetreibende Unternehmen (Advertiser) und Publisher zusammen und ermöglicht seinen Werbekunden damit eine effiziente Vermarktung ihrer Produkte und Dienstleistungen über das Internet. Seit Januar 2017 ist auch das US-amerikanische Unternehmen ShareASale Teil der Awin-Gruppe. Im Oktober 2017 ist der Zusammenschluss von Awin und affilinet wirksam geworden. Axel Springer und United Internet, die affilinet in die AWIN AG eingebracht hat, stärken somit ihre Wettbewerbsposition im Affiliate-Marketing-Bereich und

schaffen die Grundlage für beschleunigtes internationales Wachstum. Dies dient auch dazu, einen möglichen späteren Börsengang der Awin-Gruppe vorzubereiten (s. Seite 24).

Geschäftsmodell und Einflussfaktoren

In der **Reichweitenvermarktung** werden Werbeflächen an Werbekunden vermarktet und in Abhängigkeit von der durch die Angebote generierten Reichweite (Anzahl der Nutzer oder Hörer) oder von der durch die Reichweite erzeugten Interaktion vergütet. Hohe Reichweiten werden durch attraktive Angebote erzielt und themenspezifische Umfelder ermöglichen den Werbetreibenden eine präzise Zielgruppenansprache.

Im Zuge der zunehmenden Nutzung der Online-Medien stellt die Reichweitenvermarktung insbesondere im Internet ein wesentliches Geschäftsfeld dar. Online-Werbeformate sind neben Displaywerbemitteln wie Banner-, Layer-Ads oder Wallpaper in wachsendem Maß auch Videoformate. Zusätzlich werden Vermarktungskoooperationen und innovative Werbeformen wie Native Advertising, Sponsoring und Vermarktung über Social-Media-Kanäle genutzt. Durch den verstärkt automatisierten Ein- und Verkauf von Werbeflächen (Programmatic Advertising) sowie die fortschreitende Verbreitung mobiler Endgeräte verändern sich die Formen der Reichweitenvermarktung fortlaufend.

Über **Performance Marketing** können Werbetreibende ihre Produkte und Angebote auf Webseiten von Publishern mittels Werbemitteln wie Textlinks, Werbebannern oder Online-Videos bewerben. Die Advertiser zahlen an die Publisher nur eine erfolgsabhängige Provision, wenn das Werbemittel tatsächlich genutzt wurde und zur vom Werbekunden gewünschten Transaktion geführt hat. Unsere Plattformen liefern für diese effiziente Form der Vermarktung die Infrastruktur, zeichnen den Datenverkehr und die Transaktionen auf und ermöglichen eine Vielzahl von Dienstleistungen für Advertiser und Publisher.

Das Geschäftsfeld profitiert vom Wachstum der stationären und mobilen Internetnutzung und der zunehmenden Verlagerung von Einkäufen ins Internet. Über die Awin-Gruppe profitiert Axel Springer von einer wachsenden Nachfrage werbetreibender Unternehmen nach erfolgsbasierten Werbe- und Vermarktungsmodellen.

Services/Holding

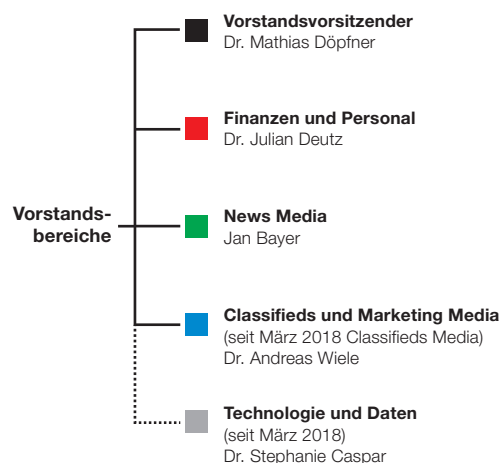
Im Segment Services/Holding werden Konzernservices, zu denen auch die drei inländischen Druckereien gehören, sowie Holdingfunktionen ausgewiesen. Die Leistungen der Konzernservices werden von den konzerninternen Kunden zu marktüblichen Preisen bezogen.

Leitung und Kontrolle

Vorstandsbereiche

Der Vorstand der Axel Springer SE war im Berichtsjahr mit vier Mitgliedern besetzt; ab dem 1. März 2018 mit fünf Mitgliedern. Der Vorstand wird von einem aus neun Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat bei der Unternehmensführung beraten und überwacht.

Axel-Springer-Vorstandsbereiche



Die Verantwortlichkeiten im Vorstand sind wie folgt verteilt:

Dr. Mathias Döpfner ist Vorstandsvorsitzender der Axel Springer SE. An ihn berichten alle Chefredakteure und die Konzernstabsabteilungen Unternehmenskommunikation, Public Affairs, Strategie, Personal Leitende Angestellte sowie die Axel Springer Akademie.

Dr. Julian Deutz verantwortet den Vorstandsbereich Finanzen und Personal. Neben den kaufmännischen Bereichen schließt das Ressort unter anderem die Bereiche Personal, Recht und Compliance, Konzerneinkauf, Konzernsicherheit sowie Corporate Audit & Risk Management ein.

Vorstand News Media ist Jan Bayer. Diesem Ressort sind neben den journalistischen Angeboten auch die Bereiche Media Impact (Vermarktung), Sales Impact (Vertrieb), IT und die Druckereien zugeordnet. Ab dem 1. März 2018 übernimmt Jan Bayer zusätzlich die Verantwortung für die reichweitenbasierten Angebote des Segments Marketing Media von Dr. Andreas Wiele.

Dr. Andreas Wiele verantwortet als Vorstand Classifieds und Marketing Media (ab 1. März 2018: Vorstand Classifieds Media) die Rubriken- und Vermarktungsangebote (ab 1. März 2018: Rubriken und performancebasierte Vermarktungsangebote) inklusive der dazugehörigen Beteiligungen.

Ab dem 1. März 2018 verantwortet Dr. Stephanie Caspar als Vorstand Technologie und Daten die übergeordnete Technologie- und Datenstrategie und das nationale digitale Mediengeschäft.

Grundsätze der Unternehmensführung

Die Führungsgrundsätze von Axel Springer orientieren sich an unseren Kernwerten Kreativität, Unternehmertum und Integrität. Hinzu kommen fünf Grundsätze, die „Essentials“, die in einer eigenen Axel-Springer-Unternehmensverfassung festgehalten sind. Mehr zu unseren unternehmensinternen Regeln finden Sie im Kapitel „Wesentliche Praktiken der Unternehmensführung“ in der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289f HGB auf der Seite 69 dieses Geschäftsberichts.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung unserer Mitarbeiter bis hin zur obersten Führungsebene besteht aus einem fixen und – für berechnete Mitarbeiter zusätzlich – aus einem variablen Anteil. Axel Springer setzt eine variable Vergütung auf der Basis von leistungs- und erfolgsorientierten Zielvereinbarungen ein, die jährlich neu geschlossen werden und neben den Konzernzielen auch individuelle Bereichsziele umfassen. In Bezug auf die Konzernziele 2017 basiert die variable Vergütung im Wesentlichen auf den bereinigten Finanzkennzahlen EBITDA und EBIT. Eine Darstellung der Vorstandsvergütung finden Sie im Kapitel „Corporate Governance“ unter „Vergütungsbericht“ (ab Seite 78). Dort informieren wir auch über die Vergütung unserer Aufsichtsräte (ab Seite 81).

Ziele und Strategien

Axel Springer verfolgt eine Strategie des profitablen Wachstums mit dem übergeordneten Ziel, der führende digitale Verlag zu werden. Dieses Ziel gilt dann als erreicht, wenn der Konzern in seinen jeweiligen Marktsegmenten und in den Ländern, in denen er aktiv ist, führend ist.

Segmentbezogene Strategien

Im Segment **Classifieds Media** will Axel Springer seine Position als führender internationaler Anbieter von digitalen Rubrikenportalen weiter ausbauen. Hierzu sollen neben der organischen Weiterentwicklung abhängig von Akquisitionsmöglichkeiten auch weitere Zukäufe zum Wachstum beitragen. Synergien innerhalb der Gruppe werden konsequent genutzt.

Zudem wurden im Segment Classifieds Media Frühphasenaktivitäten gestartet, um frühzeitig innovative Geschäftsmodelle und Anbieter zu identifizieren.

Im Segment **News Media** will Axel Springer das Potenzial der starken Marken BILD und WELT im Digitalen und im Gedruckten, sowie der internationalen Marken (z. B. Business Insider und eMarketer) ausschöpfen.

Anfang 2018 hat Axel Springer die bisher markenbasierte Organisation des Produktportfolios News Media National umgebaut und den Verlagsbereich markenübergreifend nach Print und Digital organisiert. Die Redaktionen arbeiten weiterhin markengebunden und crossmedial zusammen.

Damit soll den sehr unterschiedlichen Anforderungen im Verlagsbereich des Print- und Digitalgeschäfts Rechnung getragen werden. Im Printbereich geht es darum, den Auflagenrückgang zu begrenzen und unsere Produkte noch konsequenter am Leser auszurichten, um die starke Marktstellung unserer Titel zu festigen. Der Digitalbereich hingegen erfordert es, zukünftig verstärkt markenübergreifend in technologische Innovationen zu investieren. Axel Springer strebt im Umfeld der steigenden Zahlungsbereitschaft der Leser für journalistische Qualität eine anhaltend positive Entwicklung digitaler Abo-Modelle an. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Ausbau des Bewegtbild-Anteils bei den digitalen Angeboten von BILD und WELT. Die BILD-Gruppe erreicht durch die immer engere Verzahnung von Print-, Online- und Mobil-Angeboten eine im Wettbewerbsvergleich überlegene Lese- und Nutzungszeit und steigert ihren Anteil insbesondere bei jungen und einkommensstarken Lesern. Mit dem digitalen Marken-Abo BILDplus wird die Basis der zahlenden Leser im Internet etabliert und ausgebaut.

Die WELT-Gruppe will der führende multimediale Anbieter von Qualitätsjournalismus werden, der sowohl Print, Digital, TV und Out of Home optimal bedienen kann. Hierzu werden die jeweiligen Stärken genutzt: Die Print- und Digitalangebote der WELT-Gruppe nutzen das Bewegtbildinventar des TV-Nachrichtensenders WELT (zuvor N24), während der Qualitäts-Nachrichtensender im Verbund mit den anderen Angeboten der WELT-Gruppe seine Marktstellung weiter ausbauen und sein Online-Potenzial besser ausschöpfen kann. Mit dem digitalen Abo-Modell der WELT soll die Basis der zahlenden Leser im Internet weiter gesteigert werden.

Über den zentralen Vermarkter Media Impact bietet das Segment den Werbetreibenden eine attraktive, medienübergreifende und reichweitenstarke Plattform für Kampagnen. Als einer der führenden Crossmedia-Vermarkter, gemessen an den Bruttomarktanteilen,

baut Media Impact sein externes Vermarktungsportfolio in Print und Digital weiter aus. Das TV-Portfolio wird gemeinsam mit dem Portfolio von Viacom in dem Bewegtbildvermarkter Visoon Video Impact vermarktet.

Die Strategie des nachhaltigen Wachstums im Segment **Marketing Media** erstreckt sich auf die Reichweitenvermarktung und das Performance Marketing gleichermaßen. In der Reichweitenvermarktung fokussiert sich die Strategie auf Finanz- und Verbraucherinformationsportale. Wichtig sind dort die Steigerung von Reichweite und Nutzung der Angebote, die Erhöhung der Werbeauslastung und die Entwicklung neuer Werbe-, Preis- und Geschäftsmodelle. Darüber hinaus werden durch Investitionen in frühphasige Aktivitäten innovative Produkte und Geschäftsmodelle gefördert, entwickelt und bei Erfolg weiter ausgebaut. Im Bereich Performance Marketing steht die stärkere Verzahnung der in der Awin-Gruppe gebündelten Aktivitäten, im Wesentlichen durch die Vereinheitlichung der technischen Plattform sowie durch den Ausbau der Services und des Publisher-Netzwerks, im Fokus.

Organisches und anorganisches Wachstum

Die segmentspezifischen organischen Wachstumsmaßnahmen zielen in Summe darauf ab, aus dem bestehenden Portfolio heraus zu wachsen und über eine attraktive Produkt- und Preisgestaltung die Erlöse und Erträge pro Nutzer oder Leser zu steigern. Ergänzt wird dies durch anorganisches Wachstum.

In allen Segmenten nutzt Axel Springer die Chance, das Geschäftsmodell durch eine Beteiligung an Unternehmen mit innovativen Geschäftsideen zu erweitern, die sich noch in einer Frühphase der Unternehmensentwicklung befinden. Neben indirekten Beteiligungen an Startups im Rahmen unserer Beteiligung am Frühphasen-Fonds Project A Ventures gehören hierzu vor allem der jüngst mit Porsche gegründete Start-Up-Accelerator, der digitale Geschäftsideen mit hohem Marktpotenzial unterstützt. Darüber hinaus ist Axel Springer am Investmentfonds LAKESTAR II beteiligt. Der Fonds konzentriert sich auf digitale Unternehmen mit Fokus auf Europa und die USA. Zu diesen indirekten Beteiligungen an Startups kommen selektiv auch direkte Minderheitsinvestments. In den

USA hat Axel Springer in den vergangenen Jahren ein Frühphasenportfolio mit einem Schwerpunkt auf digitalem Journalismus aufgebaut.

Vor allem aber werden bei sich bietenden Chancen im Markt etablierte Unternehmen erworben. Geeignete Beteiligungen wählen wir dabei nach ihrer passenden strategischen Ausrichtung, der Qualität des Managements, der Profitabilität und der Skalierbarkeit des Geschäftsmodells aus.

Die Wirtschaftlichkeit von Investitionen in neue oder bestehende Geschäftsfelder beurteilen wir unter anderem anhand von anerkannten Kapitalwertverfahren, die geschäfts- und länderspezifische Risiken berücksichtigen.

Steuerungssystem

Wir haben unser internes Steuerungssystem entlang unserer Konzernstrategie ausgerichtet und finanzielle Leistungsindikatoren (die gleichzeitig unsere Steuerungsgrößen darstellen) und nicht finanzielle Leistungsindikatoren definiert, mit denen wir den Erfolg unserer Strategie messbar machen.

Ein wichtiges Modul unseres internen Steuerungs- und Kontrollsystems sind detaillierte Monatsberichte. Sie enthalten die Monatsergebnisse der wichtigsten Aktivitäten, eine Konzern-Bilanz, -Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie eine -Kapitalflussrechnung. Anhand dieser Berichte gleichen wir Ziel- und Istgrößen ab und leiten bei Abweichungen weitere Analysen oder geeignete Korrekturmaßnahmen ein.

Ergänzt werden diese Berichte durch regelmäßige Prognosen zu den erwarteten Werbeerlösen der nächsten Wochen und Monate sowie durch Vorausschauen auf die wahrscheinliche Entwicklung der Ertragslage.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Im Fokus steht für uns die nachhaltige Steigerung sowohl unserer Profitabilität als auch unseres Unternehmenswertes. Bei der Ertragskraft sind Umsatz, bereinigtes EBITDA und bereinigtes EBIT die wichtigsten Ziel- und Steuerungsgrößen. Das bereinigte EBITDA und das bereinigte EBIT sind zugleich Basis für die erfolgsorientierte Vergütung der Führungskräfte (mehr zu unserem Vergütungssystem finden Sie ab Seite 78). Diese Steuerungsgrößen sowie die bereinigte EBITDA-Rendite sind in unserem internen Planungs- und Kontrollsystem verankert.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Ausgewählte Steuerungsgrößen auf Konzernebene (in Mio. €)	2017	2016
Umsatzerlöse	3.562,7	3.290,2
EBITDA, bereinigt ¹⁾	645,8	595,5
<i>EBITDA-Rendite, bereinigt¹⁾</i>	<i>18,1 %</i>	<i>18,1 %</i>
EBIT, bereinigt ¹⁾	504,0	471,1

¹⁾ Erläuterungen zu den verwendeten Leistungskennzahlen auf Seite 33.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Neben den finanziellen Steuerungsgrößen sind folgende nicht finanzielle Leistungsindikatoren relevant für die Beurteilung unserer kunden-, markt- und angebotsbezogenen Leistungen, auch wenn das Unternehmen als Ganzes nicht danach gesteuert wird:

- Unique Users/Visitors sowie geschäftsmodellbezogene Kennzahlen unserer Online-Medien und die daraus resultierende Marktposition
- Reichweite unserer Medien im Werbemarkt sowie Kennzahlen zu Marken- und Werbebekanntheit
- Durchschnittlich verkaufte Auflage aller wesentlichen Zeitungen und Zeitschriften
- Digitale Abonnements

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist das **weltweite Wirtschaftswachstum** im Jahr 2017 mit real +3,7 % leicht höher als erwartet ausgefallen. Zu den wesentlichen Antriebskräften zählten die Volkswirtschaften in Europa und Asien.

Nach Berechnung des Statistischen Bundesamtes war die Konjunktur in **Deutschland** im Jahresverlauf 2017 durch kräftiges Wirtschaftswachstum geprägt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,2 %. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen. Positive Wachstumsimpulse kamen 2017 vor allem aus dem Inland. Der private Konsum stieg real um 2,0 %. Die Investitionen legten 2017 um 3,0 % und damit überdurchschnittlich zu. Auch die deutschen Ausfuhren entwickelten sich positiv. Die preisbereinigten Exporte von Waren und Dienstleistungen lagen um 4,7 % höher als im Vorjahr. Die Importe nahmen mit 5,2 % im gleichen Zeitraum noch stärker zu.

Der ifo Geschäftsklimaindex war im Jahr 2017 in der Tendenz aufwärtsgerichtet. Das gilt sowohl für die Beurteilung der Geschäftslage als auch für die Geschäftserwartungen. Die Verbraucher zeigten sich vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2017 in Hochstimmung. Dies betrifft vor allem die konjunkturellen Erwartungen der Konsumenten.

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stiegen die Verbraucherpreise im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 1,8 % an. Im Jahresdurchschnitt 2017 verzeichnete die Bundesagentur für Arbeit 2,5 Mio. Arbeitslose. Die Zahl nahm damit im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 % ab, die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote lag 2017 bei 5,7 %.

Die **britische Wirtschaft** ist nach Einschätzung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) im Jahr 2017 real um 1,5 % gewachsen. Die als Folge des Brexit-Votums teilweise erwartete Rezession ist bisher ausgeblieben. Der private Verbrauch stieg im dritten Quartal 2017 kräftiger als zu Jahresbeginn 2017 an, und auch von den Unternehmensinvestitionen gingen

stärkere Impulse aus. Zugleich war der Außenhandelsbeitrag aufgrund deutlich gestiegener Einfuhren negativ. Die Inflationsrate stieg in Großbritannien laut DIW-Schätzung merklich auf 2,7 % an.

Für **Frankreich** geht das DIW von einem preisbereinigten Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 von 1,8 % aus. Die Inflationsrate dürfte mit 1,1 % im Verhältnis zum Euroraum (1,4 %) unterdurchschnittlich ausgefallen sein.

In **Mittel- und Osteuropa** hat sich die dynamische Entwicklung im dritten Quartal 2017 nach DIW-Einschätzung beschleunigt. Insgesamt dürfte die Region ein reales Wachstum von 4,6 % erzielt haben. Haupttreiber war in den meisten Ländern der private Konsum.

Die **USA** haben nach der DIW-Untersuchung im Jahr 2017 ein reales Wirtschaftswachstum von 2,3 % erzielt. Im dritten Quartal 2017 sind sowohl der private Konsum als auch die Unternehmensinvestitionen deutlich gestiegen. Auch vom Außenhandel kamen positive Impulse.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Werbemarkt

Auf Basis der aktuellen Werbemarktprognose von ZenithOptimedia („Advertising Expenditure Forecast“, Dezember 2017) lag der Werbemarkt in Deutschland im Jahr 2017 um 0,9 % über dem Vorjahresniveau.

Nach diesen Erhebungen lagen die Nettoumsätze des **Gesamtwerbemarktes** im Berichtszeitraum bei € 20,1 Mrd. (inkl. Rubrikanzeigen und Prospektbeilagen; abzgl. gewährter Rabatte und Agenturprovisionen sowie ohne Produktionskosten), was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von nominal 0,9 % entspricht.

Im Bereich **Online** in Deutschland (Display, Suchwortvermarktung und Affiliate) stiegen die Nettowerbeumsätze im Jahr 2017 um 7,1 % auf € 6,8 Mrd. an. Die digitalen Werbeausgaben entsprechen damit einem Marktanteil an den Gesamtwerbeausgaben in Höhe von 34,0 %. Die Werbetreibenden spüren den Druck der raschen Transformation ihrer Unternehmen. So verlagert sich die Marketingkommunikation als Reaktion auf ver-

ändertes Verbraucherverhalten in großer Geschwindigkeit auf Online-Kanäle.

Bei den Printmedien lagen die Nettowerbeumsätze der **Zeitungen** (Zeitungen, Anzeigenblätter sowie Zeitungssupplements) im Berichtszeitraum bei € 4,6 Mrd. und somit 2,5 % unter dem Vorjahreswert. Die **Zeitschriften** (Publikums- und Fachzeitschriften, Verzeichnismedien) blieben mit einem Rückgang der Nettowerbeumsätze um 6,3 % auf € 2,2 Mrd. ebenfalls hinter dem Vorjahr zurück.

Das **Werbefernsehen** in Deutschland verzeichnete 2017 einen Rückgang um 0,8 % auf € 4,5 Mrd. und im **Hörfunk** lagen die Nettowerbeumsätze mit € 773 Mio. um 0,7 % über dem Vorjahresniveau. Die Nettowerbeumsätze bei der **Outdoorwerbung** stiegen im Jahr 2017 um 1,6 % auf € 1,1 Mrd. an.

Laut ZenithOptimedia wird für das abgelaufene Jahr 2017 für ausgewählte Länder folgende digitale Werbeumsatz-Entwicklung erwartet:

Erwartete digitale Werbekonjunktur 2017 (Auswahl)

Veränderung der Nettowerbeumsätze ggb. Vj. (nominal)	Online
Deutschland	7,1 %
Mittel- und Osteuropa	16,3 %
USA	14,6 %
Großbritannien	4,6 %

Quelle: ZenithOptimedia, Advertising Expenditure Forecast, Dezember 2017.

Vertriebsmarkt

Immer mehr Menschen nutzen das Internet als Hauptmedium für Nachrichtenkonsum. Es ist eine steigende Zahlungsbereitschaft für digitale Inhalte in Deutschland zu beobachten. Wirtschaftlich erfolgreiche Angebote wie die New York Times, Washington Post, aber auch Netflix oder Spotify beweisen, dass Medieninhalte nicht nur über Reichweitenmodelle, sondern auch über Abonnements monetarisiert werden können. Während der digitale Zeitungsvertrieb mit € 350 Mio. noch nicht annähernd so groß ist wie der Printvertrieb (€ 4,6 Mrd.), wird in den nächsten Jahren das gesamte Marktwachstum im

Vertrieb online stattfinden, während sich der Printmarkt leicht rückläufig entwickelt. Der Online-Vertriebsmarkt wird 2017-2021 jedes Jahr um 5 % wachsen. Wir sehen aber einen positiven Trend: Alle großen überregionalen Tageszeitungen in Deutschland bieten bereits Digitalabonnements an. Die Axel-Springer-Produkte in diesem Segment, BILD Plus und WELT Plus, Vorreiter mit respektiven Gründungsjahren 2013 und 2012, verzeichnen seit Jahren wachsende Abonnentenzahlen.

Der inländische **Pressevertriebsmarkt** entwickelte sich erneut leicht rückläufig. Die verkaufte Gesamtauflage der Zeitungen und Zeitschriften lag 5,0 % unter der des Vorjahreszeitraums. Aufgrund der in den vergangenen vier Quartalen realisierten Preiserhöhungen sind die Vertriebsumsätze jedoch nur um 0,7 % gesunken.

Die 335 IWW-gemeldeten Tages- und Sonntagszeitungen erreichten einen Gesamtverkauf von 16,5 Mio. Exemplaren pro Erscheinungstag. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Rückgang von 4,6 %. Der Einzelverkauf (-10,2 %) ist – wie auch im Vorjahr – deutlich stärker betroffen als das Abonnement (-3,5 %). Die Nachfrage im Segment der Tages- und Sonntagszeitungen innerhalb des Pressevertriebsmarktes gab – gemäß der jeweiligen Erscheinungsweise gewichtet – um 4,8 % nach.

Der Gesamtverkauf der Publikumszeitschriften inklusive der Mitglieder- und Club-Magazine lag bei 91,0 Mio. Exemplaren pro Erscheinungstag. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Rückgang von 3,8 %. Die Anzahl der IWW-gemeldeten Titel betrug 756 (-2,2 % zum Vorjahr). Die Nachfrage im Segment der Publikumszeitschriften gab – gemäß der jeweiligen Erscheinungsweise gewichtet – um 5,7 % nach.

Geschäftsverlauf

Im Januar 2017 hat die mehrheitlich zu Axel Springer gehörende Awin-Gruppe (zuvor Zanox-Gruppe) 100 % der Anteile an **ShareASale**, einem führenden Affiliate-Netzwerk in den USA, erworben. Die vorläufigen Anschaffungskosten betragen € 44,4 Mio. und enthielten neben dem im Berichtsjahr gezahlten Kaufpreis eine von der Ergebnisentwicklung abhängige bedingte Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von € 9,3 Mio.

Axel Springer Digital Classifieds France hat im Juni 2017 mit der französischen Medienholding Spir Communication SA einen Kaufvertrag über den Erwerb von 100 % der Anteile des Spir-Tochterunternehmens Concept Multimédia zu einem Kaufpreis von € 105 Mio. unter Berücksichtigung noch zu ermittelnder Kaufpreis-Anpassungen in Abhängigkeit der Nettoverschuldung und des Nettoumlaufvermögens abgeschlossen. Die Transaktion wurde Ende Januar 2018 durch die französische Kartellbehörde freigegeben und Anfang Februar 2018 vollzogen. Insbesondere betreibt Concept Multimédia mit Sitz in Aix-en-Provence und Paris unter der Kernmarke **Logic-Immo.com** ein Immobilienportal in Frankreich und zusätzlich weitere Onlineportale für die Vermittlung von Luxus- und Neubauimmobilien.

Im Juli 2017 haben wir Verträge zum **Verkauf** des im Bau befindlichen **Axel-Springer-Neubaus** sowie der **Axel-Springer-Passage** zu einem Verkaufspreis in Höhe von insgesamt € 755 Mio. unterzeichnet. Der Verkauf der im Jahr 2004 eröffneten Axel-Springer-Passage wurde Ende 2017 mit Zahlung des Kaufpreises von € 330 Mio. (vor Steuerauszahlungen von ca. € 80 Mio.) und der Übergabe des Gebäudes vollzogen. Neuer Eigentümer der Axel-Springer-Passage sind Blackstone Real Estate Partners Europe V und QUINCAP Investment Partners. Wir nutzen auch nach dem Vollzug des Verkaufs den wesentlichen Teil der Passage bis Ende 2020 als Mieter. Der Verkauf des Axel-Springer-Neubaus an eine Gesellschaft des norwegischen Staatsfonds Norges Bank Real Estate Management steht unter der Bedingung der Fertigstellung des Bau-

vorhabens (Gesamtinvestitionsvolumen von rund € 300 Mio.). Der Kaufpreis beträgt € 425 Mio. (vor Steuerauszahlungen von ca. € 30 Mio.). Der Verkauf wird voraussichtlich Ende 2019 vollzogen. Axel Springer wird den Neubau ab 2020 langfristig mieten.

Im September 2017 hat Axel Springer angekündigt, die **Verlagsstruktur** ihrer Medienmarken (u. a. BILD, WELT) sowie die **Vermarktungs- und Vertriebsaktivitäten** im deutschen Markt neu aufzustellen. Um das unterschiedliche Potenzial von Print- und Digitalangeboten noch besser zu nutzen, werden zwei separate Verlagsbereiche geschaffen, denen die jeweiligen Marken und Teams zugeordnet sind. Gebündelt werden dafür einerseits markenübergreifend die Digitalaktivitäten der Medienmarken mit der bei Media Impact angesiedelten Digitalvermarktung, Kundenservice und IT sowie andererseits die Printangebote inklusive Print-Vermarktung, -Vertrieb und Druckereien. Die Neuorganisation betrifft ausschließlich die Verlagsbereiche, die Redaktionen arbeiten weiterhin vollintegriert über alle Kanäle – Digital, TV und Print.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2017 haben Axel Springer und United Internet ihre Unternehmen **Awin** und **affilinet** zusammengeführt, um ein gemeinsames Affiliate-Netzwerk aufzubauen. Axel Springer stärkt hierdurch seine Wettbewerbsposition im Affiliate-Marketing-Bereich. Nach Einbringung von 100 % der affilinet-Anteile durch United Internet hält United Internet 20 % an der Awin-Gruppe. Zuvor hatte Axel Springer im Rahmen einer Optionsvereinbarung die noch von der Swisscom Schweiz AG gehaltenen Anteile (47,5 %) für einen Kaufpreis von € 62,4 Mio. übernommen. Die Zusammenführung der Expertise, Kompetenzen und Reichweiten von Awin und affilinet ermöglicht den Ausbau innovativer Erlösmodelle, um weitere Wachstumspotenziale zu heben.

Ende November 2017 hat die mehrheitlich zu Axel Springer gehörende **Bonial-Gruppe** bekannt gegeben, ihr Angebot in den USA, eine Webseite sowie eine App unter dem Namen Retale, zu schließen, da keine überzeugende wirtschaftliche Perspektive absehbar war.

Im Dezember 2017 haben Axel Springer und Télévision Française 1 (TF1) eine Optionsvereinbarung und im Januar 2018 einen Vertrag zum **Verkauf** des von Axel Springer gehaltenen Anteils an der französischen **aufeminin-Gruppe** zu einem Preis von € 38,74 je Aktie unterzeichnet. Dies entsprach einem Aufschlag von 45,7 % auf den Schlusskurs zum 8. Dezember 2017. Damit wurde der 78,43 %-Anteil von Axel Springer mit insgesamt € 286,1 Mio. bewertet, zuzüglich einer monatlichen Verzinsung bis zum Vollzug der Transaktion. Nach Durchführung der nach französischem Recht vorgesehenen Betriebsrats-Anhörungsverfahren haben die Parteien sodann Anfang Januar 2018 einen entsprechenden Kaufvertrag geschlossen. Der Vollzug der Transaktion bedarf der Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden.

In der Slowakei wurde im Dezember 2017 der Erwerb von Autobazar.eu, des in der Slowakei führenden Auto-Rubrikenportals, und von TopReality.sk, einem führenden slowakischen Immobilienportal, vollzogen. Darüber hinaus ist der **Verkauf des Zeitungs- und Zeitschriftenportfolios** inklusive der dazugehörigen Onlineangebote für Mitte des Jahres 2018 vorgesehen und soll nach Zustimmung der zuständigen Behörden vollzogen werden.

Anfang Januar 2018 haben wir das **Axel Springer Hochhaus am Standort Berlin** an den Axel Springer Pensionstreuhandverein übertragen und damit das Planvermögen zur Deckung unserer Pensionsverpflichtungen um ca. € 140 Mio. erhöht. Im Rahmen eines langfristigen Mietvertrages werden wir die Immobilie weiter als Hauptsitz nutzen.

Gesamtaussage des Vorstands zu Geschäftsverlauf und wirtschaftlichem Umfeld

Die Digitalisierung ist weiterhin der bestimmende Trend für das wirtschaftliche Umfeld von Medienunternehmen. Dies reflektiert auch die Entwicklung der Segmente des Axel Springer Konzerns. Während die beiden bereits vollständig digitalisierten Segmente Classifieds Media und Marketing Media deutliches organisches Erlöswachstum verzeichneten, lagen die Erlöse im Segment News Media aufgrund des höheren Anteils des strukturell bedingt rückläufigen Printgeschäfts nur leicht über dem Vorjahreswert. Darüber hinaus war der Geschäftsverlauf durch Akquisitionen digitaler Geschäftsmodelle und durch ein aktives Portfoliomanagement geprägt. Die insgesamt gute Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr bestätigt unsere Strategie der konsequenten Digitalisierung des Unternehmens.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage Konzern

Im Berichtsjahr lagen die **Umsatzerlöse** mit € 3.562,7 Mio. um 8,3% über dem Vorjahreswert (€ 3.290,2 Mio.). Die Erlösentwicklung war wesentlich durch die gute operative Entwicklung unserer Aktivitäten getrieben. Zusätzlich wirkten sich Konsolidierungseffekte, vor allem aufgrund der Einbeziehung von eMarketer und DanCenter (zuvor Land & Leisure), aus. Insgesamt gegenläufig wirkten sich Währungseffekte aus. Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte stiegen die Umsatzerlöse um 6,3%.

Die **organische Erlösentwicklung der digitalen Medien** wird in der folgenden Tabelle dargestellt. Dabei wurden Konsolidierungs- und Währungseffekte bereinigt.

Erlösentwicklung digitale Medien, organisch

ggb. Vj.	2017	2016
Digitale Medien	12,5 %	10,7 %
Classifieds Media	12,7 %	12,5 %
News Media	12,0 %	14,7 %
Marketing Media	12,4 %	7,5 %

Die **Auslandsumsatzerlöse** erhöhten sich um 12,5% von € 1.564,3 Mio. auf € 1.759,8 Mio. Der Anteil an den Umsatzerlösen von Axel Springer stieg von 47,5% auf 49,4%.

Die **Werbeerlöse** stiegen um 13,4% auf € 2.521,3 Mio. (Vj.: € 2.223,1 Mio.), bedingt durch eine positive Entwicklung aller drei operativen Segmente. Darüber hinaus wirkten sich insbesondere Konsolidierungseffekte aus dem Erwerb von DanCenter (zuvor Land & Leisure) bei den Classifieds und dem Zusammenschluss von Awin und affilinet sowie aus dem Erwerb von ShareASale im Segment Marketing Media aus. Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte stiegen die Werbeerlöse im Konzern um 10,8%. Der Anteil der Werbeerlöse an den Umsatzerlösen lag bei 70,8% (Vj.: 67,6%). Von den gesamten Werbeerlösen wurden 87,1% durch **digitale Aktivitäten** generiert.

Der Rückgang der **Vertriebserlöse** um 2,1% von € 646,9 Mio. auf € 633,0 Mio. war marktbedingt. Zwar stiegen die digitalen Vertriebserlöse weiter deutlich an, konnten in Summe jedoch den Rückgang der Vertriebserlöse bei den gedruckten Publikationen noch nicht vollständig kompensieren. Der Anteil der Vertriebserlöse an den Gesamtumsätzen betrug 17,8% (Vj.: 19,7%).

Die **übrigen Erlöse** lagen mit € 408,3 Mio. um 2,8% unter dem Vorjahreswert von € 420,2 Mio. Hierbei wirkten sich Entkonsolidierungseffekte vor allem aus dem Verkauf von Poliris und Smarthouse aus. Um Konsolidierungs- und Währungseffekte bereinigt, reduzierte sich der Rückgang auf 0,8%. Insgesamt hatten die übrigen Erlöse einen Anteil von 11,5% (Vj.: 12,8%) an den Umsatzerlösen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen € 317,3 Mio. (Vj.: € 339,9 Mio.) und waren im Berichtsjahr vor allem durch den Verkauf der Axel-Springer-Passage am Standort Berlin (€ 200,5 Mio.) sowie Effekte aus der Neubewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten (€ 56,6 Mio.) geprägt. Im Vorjahr waren neben Erträgen im Zusammenhang mit der Gründung der Ringier Axel Springer Schweiz AG (€ 102,2 Mio.) sowie der Veräußerung von CarWale (€ 83,3 Mio.) die Erträge aus dem Verkauf unserer Immobilien in Hamburg (€ 71,3 Mio.) enthalten.

Die **Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen** beliefen sich im Berichtsjahr auf € 87,7 Mio. (Vj.: € 82,6 Mio.) und standen weiterhin im Wesentlichen im Zusammenhang mit umfangreichen IT-Entwicklungsprojekten zum Ausbau und zur Erweiterung unserer digitalen Geschäftsmodelle.

Die **Gesamtaufwendungen** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7,8% auf € 3.402,0 Mio. (Vj.: € 3.155,5 Mio.).

Die Erhöhung des **Materialaufwands** um 8,2% auf € 1.051,4 Mio. (Vj.: € 971,5 Mio.) betrifft im Wesentlichen die Awin-Gruppe und resultierte neben einer Erhöhung aufgrund steigender Umsatzerlöse insbesondere aus dem im Berichtsjahr erfolgten Unternehmenserwerb von affilinet. Die Materialaufwandsquote liegt unverändert zum Vorjahr bei 29,5%.

Der Anstieg des **Personalaufwands** um 9,3 % auf € 1.202,1 Mio. (Vj.: € 1.100,1 Mio.) ist im Wesentlichen auf einen Personalaufbau im Bereich digitaler Geschäftsmodelle, Effekte aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften sowie höhere Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen und langfristige Vergütungsprogramme zurückzuführen. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl stieg 2017 um 3,3 % auf 15.836.

Die **Abschreibungen** lagen mit € 236,1 Mio. auf Vorjahresniveau (€ 232,6 Mio.). Gestiegene planmäßige Abschreibungen durch die hohen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte standen leicht rückläufige Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen gegenüber.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen im Wesentlichen durch die Einbeziehung erworbener Tochtergesellschaften um 7,1 % auf € 912,4 Mio. (Vj.: € 851,2 Mio.).

Das **Beteiligungsergebnis** betrug € –39,0 Mio. (Vj.: € 40,2 Mio.) und ist im Berichtsjahr geprägt durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen, insbesondere auf unsere Beteiligung an der Ringier Axel Springer Schweiz AG. Im Vorjahr war das Beteiligungsergebnis insbesondere geprägt von Effekten aus der Einbringung der Anteile an Thrillist und NowThis in die Minderheitsbeteiligung an Group Nine Media. Das im bereinigten EBITDA ausgewiesene operative Beteiligungsergebnis belief sich auf € 16,0 Mio. (Vj.: € 18,7 Mio.).

Das **Finanzergebnis** lag mit € –18,4 Mio. leicht über dem Vorjahresniveau (Vj.: € –21,4 Mio.).

Auf **Ertragsteuern** entfielen im abgelaufenen Berichtszeitraum € –130,2 Mio. (Vj.: € –126,1 Mio.). Die Steuerquote betrug 25,6 % (Vj.: 21,9 %) und war im Berichtsjahr durch die Auflösung von latenten Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen, insbesondere in den USA geprägt. Im Vorjahr war die Steuerquote geringer; bedingt durch die weitestgehend steuerneutralen Erträge im Zusammenhang mit der Gründung der Ringier Axel Springer Schweiz AG sowie den geringer besteuerten Erträgen aus dem Verkauf von CarWale.

Das **bereinigte EBITDA** stieg gegenüber dem Vorjahr um 8,5 % auf € 645,8 Mio. (Vj.: € 595,5 Mio.). Die Rendite liegt wie im Vorjahr bei 18,1 %. Das **bereinigte EBITDA der digitalen Medien** stieg um 23,3 % von € 472,1 Mio. auf € 582,0 Mio. Bezogen auf das operative Geschäft lag der Anteil des digitalen Geschäfts am bereinigten EBITDA damit bei 80,0 % (Vj.: 72,5 %). Bedingt durch gestiegene planmäßige Abschreibungen stieg das **bereinigte EBIT** gegenüber dem Vorjahr um 7,0 % auf € 504,0 Mio. (Vj.: € 471,1 Mio.).

Der **Konzernüberschuss** entwickelte sich wie folgt:

Konzernüberschuss¹⁾

Mio. €	2017	2016	Veränderung
Konzernüberschuss	378,0	450,0	–16,0 %
Sondereffekte	–117,0	–234,6	–
Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen	94,2	108,3	–13,0 %
Auf diese Effekte entfallende Steuern	–27,8	–23,8	–
Konzernüberschuss, bereinigt²⁾	327,5	299,9	9,2 %
Anteile anderer Gesellschafter	47,1	40,4	16,6 %
Bereinigter Konzernüberschuss³⁾, auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallend	280,4	259,5	8,1 %
Ergebnis je Aktie, bereinigt (in €) ³⁾	2,60	2,41	8,1 %
Ergebnis je Aktie (in €) ³⁾	3,19	3,94	–19,1 %

¹⁾ Auf fortgeführte Aktivitäten entfallend, Anteil der nicht fortgeführten Aktivitäten s. Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer (2d).

²⁾ Erläuterungen zu den verwendeten Leistungskennzahlen auf Seite 33.

³⁾ Berechnung auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum (107,9 Mio.; Vj.: 107,9 Mio.).

Die Sondereffekte umfassten Erträge aus dem Verkauf bzw. der Einbringung von Geschäftsaktivitäten und Immobilien von € 172,4 Mio. (Vj.: € 290,9 Mio.) insbesondere im Zusammenhang mit der Veräußerung der Axel Springer-Passage in Berlin (Vj.: Effekte aus der Gründung der Ringier Axel Springer Schweiz AG, der Veräußerung von CarWale sowie dem Verkauf des verbliebenen Teils des Bürogebäudekomplexes am Standort Hamburg). Darüber hinaus enthalten waren außerplanmäßige Abschreibungen von Beteiligungen von

€ –55,5 Mio. (Vj.: € –3,0 Mio.) im Wesentlichen unsere Beteiligung an der Ringier Axel Springer Schweiz AG betreffend, Bewertungseffekte aus der Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten aus Optionen auf Minderheitsanteile von € 34,9 Mio. (Vj.: Aufwand von € –29,7 Mio.) sowie sonstige Effekte aus Erstkonsolidierungen von € –14,6 Mio. (Vj.: € –20,0 Mio.), welche vor allem aus Anschaffungsnebenkosten und Folgeeffekten aus Kaufpreisallokationen resultierten. Aufwendungen im Zusammenhang mit dem langfristigen Vorstandsvergütungsprogramm (LTIP) wurden in Höhe von € –20,2 Mio. (Vj.: € –3,5 Mio.) bereinigt.

Ertragslage Segmente

Classifieds Media

Im Segment Classifieds Media sind alle Geschäftsmodelle zusammengefasst, die ihre Umsatzerlöse überwiegend im Online-Rubrikengeschäft erzielen. Das Segment gliedert sich in die Bereiche Jobs, Immobilien und Generalisten/Sonstige.

Kennzahlen Classifieds Media

Mio. €	2017	2016	Veränderung
Umsatzerlöse	1.007,7	879,5	14,6 %
Werbeerlöse	990,4	858,5	15,4 %
Übrige Erlöse	17,3	20,9	–17,1 %
Jobs	473,2	410,0	15,4 %
Immobilien	290,1	270,7	7,2 %
Generalisten/Sonstige	244,4	198,8	23,0 %
EBITDA, bereinigt¹⁾	413,2	354,6	16,5 %
Jobs	197,3	175,8	12,2 %
Immobilien	146,2	121,5	20,4 %
Generalisten/Sonstige	78,1	64,9	20,3 %
EBITDA-Rendite, bereinigt	41,0 %	40,3 %	
Jobs	41,7 %	42,9 %	
Immobilien	50,4 %	44,9 %	
Generalisten/Sonstige	32,0 %	32,7 %	

¹⁾ Im bereinigten Segment-EBITDA sind nicht allokierte Kosten in Höhe von € 8,5 Mio. (Vj.: € 7,6 Mio.) enthalten.

Die Umsatzerlöse im Segment Classifieds Media stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 14,6 % auf € 1.007,7 Mio. (Vj.: € 879,5 Mio.). Ausschlaggebend war erneut insbesondere eine sehr deutliche operative Verbesserung vor allem bei den Job- und Immobilienportalen. Zusätzlich verstärkend wirkten sich Konsolidierungseffekte vor allem aufgrund der Einbeziehung der DanCenter-Gruppe (zuvor Land & Leisure-Gruppe) im Subsegment Generalisten/Sonstige aus. Der organische Umsatzanstieg, d. h. bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte, lag bei 12,7 %. Die Währungseffekte betrafen vor allem die Aktivitäten der Jobportale in Großbritannien. Die Jobportale erzielten einen Umsatzanstieg um 15,4 %, organisch legten sie um 17,0 % zu. Erneut trug vor allem das Geschäft in Kontinentaleuropa zum Wachstum bei, aber auch die Aktivitäten in Großbritannien konnten ihr Wachstum leicht beschleunigen. Die Immobilienportale zeigten einen Anstieg um 7,2 %. Hier wirkten sich Konsolidierungseffekte aus dem Verkauf des Softwaregeschäfts bei SeLogger im Vorjahr aus. Organisch lag das Wachstum bei 10,8 %. Das stärkste Wachstum verzeichnete dabei die Immowelt-Gruppe. Im Subsegment Generalisten/Sonstige lag der Erlösanstieg vor allem aufgrund von Konsolidierungseffekten in der @Leisure-Gruppe bei 23,0 %. Organisch stiegen die Erlöse um 6,3 %.

Das bereinigte EBITDA des Segments legte deutlich um 16,5 % auf € 413,2 Mio. zu (Vj.: € 354,6 Mio.). Der wesentliche Teil des Anstiegs ist auf operative Ergebnisverbesserungen zurückzuführen. Organisch, d. h. bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte, lag der Anstieg bei 14,7 %. Die Rendite lag mit 41,0 % leicht über dem Vorjahreswert (40,3 %). Das bereinigte EBITDA der Jobportale stieg um 12,2 % gegenüber dem Vorjahreswert. Wie bei den Erlösen, ist der Anstieg vor allem auf das Geschäft in Kontinentaleuropa zurückzuführen. Der ErgebnISRückgang im UK-Geschäft der StepStone-Gruppe geht unter anderem auf Investitionen in die Verbesserung der Marktposition zurück. Die Immobilienportale verzeichneten einen Anstieg des bereinigten EBITDA von 20,4 %, wesentlich bedingt durch Ergebnisverbesserungen bei der Immowelt-Gruppe. Der Anstieg des bereinigten EBITDA von 20,3 % im Subsegment Generalisten/Sonstige ging überwiegend auf Konsolidierungseffekte in der @Leisure-Gruppe zurück. Organisch betrug der Anstieg 8,5 %.

Das bereinigte EBIT im Segment Classifieds Media stieg um 13,6% von € 317,6 Mio. auf € 361,0 Mio. Die Ab-/Zuschreibungen stiegen um 41,1% auf € 52,2 Mio. (Vj.: € 37,0 Mio.).

News Media

Das Segment News Media umfasst im nationalen Teil im Wesentlichen die BILD- und die WELT-Gruppe und im internationalen Bereich die vor allem digitalen Medienangebote in Europa und den USA.

Kennzahlen News Media

Mio. €	2017	2016	Veränderung
Umsatzerlöse	1.509,8	1.481,6	1,9 %
Werbeerlöse	666,1	617,2	7,9 %
Vertriebs Erlöse	633,1	646,8	-2,1 %
Übrige Erlöse	210,6	217,7	-3,2 %
National	1.109,2	1.142,4	-2,9 %
Werbeerlöse	448,3	441,0	1,7 %
Vertriebs Erlöse	504,7	539,6	-6,5 %
Übrige Erlöse	156,2	161,8	-3,5 %
International	400,7	339,2	18,1 %
Werbeerlöse	217,8	176,2	23,6 %
Vertriebs Erlöse	128,4	107,2	19,8 %
Übrige Erlöse	54,4	55,8	-2,5 %
EBITDA, bereinigt	218,8	214,4	2,0 %
National	164,5	178,0	-7,6 %
International	54,3	36,3	49,3 %
EBITDA-Rendite, bereinigt	14,5 %	14,5 %	
National	14,8 %	15,6 %	
International	13,5 %	10,7 %	

Die Umsatzerlöse im Segment News Media von € 1.509,8 Mio. lagen um 1,9% über dem Vorjahreswert (€ 1.481,6 Mio.). Der digitale Anteil der Umsatzerlöse lag bei 33,9%. Die Umsatzerlöse von News Media National lagen mit € 1.109,2 Mio. um 2,9% unter dem Vorjahreswert. Hier liegt der digitale Anteil der Umsatzerlöse bei 24,1%. Die nationalen Werbeerlöse stiegen im Berichtszeitraum leicht um 1,7%, unterstützt von einer BILD-Sonderausgabe im zweiten Quartal, von starkem digitalem Wachstum sowie einem leichten Anstieg der Print-Werbeerlöse im dritten Quartal. Die nationalen Vertriebs Erlöse lagen aufgrund des allgemeinen Marktumfelds um 6,5% unter dem Vorjahreswert. Die Umsatzerlöse bei News Media International stiegen auch aufgrund der Erstkonsolidierung von eMarketer Mitte 2016 um 18,1% auf € 400,7 Mio. Organisch, d. h. bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte, wuchsen sie um 10,3%. Die Entwicklung bei den digitalen Angeboten war weiterhin gut, allen voran verzeichnete Business Insider ein sehr starkes Wachstum. Die meisten Printaktivitäten konnten sich hingegen dem Markttrend nicht entziehen und erzielten Erlöse unter dem Vorjahresniveau. Der digitale Anteil der Umsatzerlöse für News Media International lag bei 60,9%.

Das bereinigte EBITDA lag mit € 218,8 Mio. um 2,0% über dem Wert des Vorjahres (€ 214,4 Mio.). Zu dem leichten Ergebnisanstieg trug vor allem das internationale Geschäft bei, verstärkt durch die Erstkonsolidierung von eMarketer seit Juli 2016. Organisch, d. h. bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte, lag das bereinigte EBITDA um 3,2% unter dem Vorjahreswert. Die Rendite des Segments blieb mit 14,5% gegenüber dem Vorjahreszeitraum (14,5%) stabil.

Das bereinigte EBIT im Segment News Media stieg um 1,1% von € 180,9 Mio. auf € 182,9 Mio. Die Ab-/Zuschreibungen erhöhten sich um 6,9% von € 33,5 Mio. auf € 35,8 Mio.

Marketing Media

Im Segment Marketing Media sind in der reichweitenbasierten Vermarktung unter anderem idealo, aufeminin und die Bonial-Gruppe gebündelt, während die erfolgsbasierte Vermarktung aus der Awin-Gruppe (zuvor Zanox-Gruppe) besteht.

Kennzahlen Marketing Media

Mio. €	2017	2016	Veränderung
Umsatzerlöse	984,5	856,2	15,0 %
Werbeerlöse	864,7	747,4	15,7 %
Übrige Erlöse	119,8	108,7	10,2 %
Reichweitenvermarktung	314,7	288,7	9,0 %
Performance Marketing	669,9	567,4	18,1 %
EBITDA, bereinigt¹⁾	95,6	82,2	16,3 %
Reichweitenvermarktung	71,2	65,5	8,8 %
Performance Marketing	32,4	25,5	27,4 %
EBITDA-Rendite, bereinigt	9,7 %	9,6 %	
Reichweitenvermarktung	22,6 %	22,7 %	
Performance Marketing	4,8 %	4,5 %	

¹⁾ Im bereinigten Segment-EBITDA sind nicht allokierte Kosten in Höhe von € 8,1 Mio. (Vj.: € 8,7 Mio.) enthalten.

Die Umsatzerlöse im Segment Marketing Media stiegen um 15,0 % auf € 984,5 Mio. (Vj.: € 856,2 Mio.). Neben einer nach wie vor sehr guten operativen Entwicklung wirkte sich im vierten Quartal verstärkend die erfolgte Zusammenlegung von Awin und affilinet im Bereich des Performance Marketing aus. Organisch, d. h. bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte, betrug der Zuwachs 12,4 %. Die Umsatzerlöse in der Reichweitenvermarktung stiegen um 9,0 % auf € 314,7 Mio. Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte, die insbesondere aus dem Verkauf von Smarthouse im Vorjahr resultieren, betrug das organische Wachstum 12,0 %. Die Umsatzerlöse im Performance Marketing stiegen um 18,1 % auf € 669,9 Mio. Dabei war das Erlöswachstum bereits seit dem Jahresanfang 2017 durch die Erstkonso-

lidierung von ShareASale positiv beeinflusst und wurde im letzten Quartal des Berichtsjahres durch den im Oktober vollzogenen Merger zwischen Awin und affilinet zusätzlich verstärkt. Das organische Wachstum lag bei 12,7 %.

Das bereinigte EBITDA im Segment lag mit € 95,6 Mio. um 16,3 % über dem Wert des Vorjahres (€ 82,2 Mio.). Ergebnisrückgänge in der Bonial- und der aufeminin-Gruppe wurden von Verbesserungen bei den anderen Aktivitäten mehr als kompensiert. Auch organisch erzielte das Segment eine Verbesserung des bereinigten EBITDA und legte um 8,4 % zu. Aufgrund von Erlöszuwächsen insbesondere im Subsegment Performance Marketing blieb die Rendite im Segment trotz der Ergebniszuwächse in etwa stabil bei 9,7 % (Vj.: 9,6 %).

Das bereinigte EBIT im Segment Marketing Media stieg um 14,9 % von € 67,4 Mio. auf € 77,4 Mio. Die Ab-/Zuschreibungen sind im Berichtszeitraum um 22,6 % auf € 18,2 Mio. gestiegen (Vj.: € 14,8 Mio.).

Services/Holding

Im Segment Services/Holding werden Konzernservices, zu denen auch die drei inländischen Druckereien gehören, sowie Holdingfunktionen ausgewiesen. Die Leistungen der Konzernservices werden von den konzerninternen Kunden zu marktüblichen Preisen bezogen.

Kennzahlen Services/Holding

Mio. €	2017	2016	Veränderung
Umsatzerlöse	60,7	72,9	-16,8 %
EBITDA, bereinigt	-81,7	-55,7	

Die Umsatzerlöse im Segment Services/Holding gingen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum marktbedingt um 16,8 % zurück und lagen bei € 60,7 Mio. (Vj.: € 72,9 Mio.).

Das bereinigte EBITDA lag mit € –81,7 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres (€ –55,7 Mio.). Ursächlich für diese Entwicklung waren eine Reihe von Faktoren, darunter höhere Kosten für Aktienoptionen, höhere Restrukturierungsaufwendungen sowie geringere Erlöse im strukturell rückläufigen Geschäft der Druckereien.

Das bereinigte EBIT im Segment Services/Holding lag bei € –117,4 Mio. (Vj.: –94,8 Mio.). Die Ab-/Zuschreibungen lagen mit € 35,7 Mio. leicht unter dem Vorjahreswert (€ 39,0 Mio.).

Finanzlage

Finanzmanagement

Die Finanzmittel im Axel Springer Konzern werden grundsätzlich über die Axel Springer SE bereitgestellt. So wird gewährleistet, dass die Konzerngesellschaften stets über ausreichende Liquidität verfügt. Maßgebliches Ziel des Finanzmanagements ist die kostengünstige Sicherstellung der Liquidität unter Berücksichtigung einer fristengerechten Finanzierung.

Nettoliiquidität/-verschuldung

Mio. €	2017	2016
Finanzmittelfonds	216,8	224,1
Finanzverbindlichkeiten	1.237,0	1.259,3
Nettoliiquidität/-verschuldung¹⁾	– 1.020,2	– 1.035,2

¹⁾ Erläuterungen zu den verwendeten Leistungskennzahlen auf Seite 33.

Zur Optimierung unserer Finanzierungsbedingungen haben wir im Mai 2017 durch teilweise Kündigung, Wandlung sowie Neuzeichnung unserer bestehenden Schuldscheindarlehen die durchschnittliche Verzinsung verbessert, die durchschnittliche Laufzeit verlängert und das Finanzierungsvolumen deutlich erhöht. In diesem Zusammenhang erfolgte auch die Rückführung von in Anspruch genommenen langfristigen Kreditlinien sowie die vorzeitige Rückführung zweier variabel verzinslicher Schuldscheindarlehen.

Zum 31. Dezember 2017 bestehen nunmehr Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt € 879,0 Mio. (31. Dezember 2016: € 580,5 Mio.) mit einer Laufzeit bis April 2018 (€ 70,5 Mio.), bis Oktober 2018 (€ 104,0 Mio.), bis Oktober 2020 (€ 69,0 Mio.), bis Mai 2021 (€ 11,5 Mio.), bis Mai 2022 (€ 158,0 Mio.), bis Mai 2023 (€ 72,0 Mio.) und bis Mai 2024 (€ 394,0 Mio.). Zusätzlich können wir auf langfristige Kreditlinien in Höhe von € 1.200,0 Mio. (Vj.: € 1.500,0 Mio.) zurückgreifen, deren Inanspruchnahmen im Juli 2020 zur Rückzahlung fällig werden. Die Schuldscheindarlehen sowie die Kreditlinien können sowohl für allgemeine Gesellschaftszwecke als auch zur Finanzierung von Akquisitionen eingesetzt werden. Zum 31. Dezember 2017 waren € 365,0 Mio. (31. Dezember 2016: € 680,0 Mio.) der bestehenden langfristigen Kreditlinien (€ 1.200,0 Mio.; Vj.: € 1.500,0 Mio.) in Anspruch genommen. Nicht in Anspruch genommene kurz- und langfristige Kreditlinien bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von € 855,0 Mio. (31. Dezember 2016: € 840,0 Mio.).

Cashflow-Entwicklung

Konzernkapitalflussrechnung (Kurzfassung)

Mio. €	2017	2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	490,7	358,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 194,5	– 94,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 281,7	– 299,9
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	14,5	– 35,4
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	216,8	224,1

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag im Berichtszeitraum mit € 490,7 Mio. deutlich über dem Wert des Vorjahreszeitraums (€ 358,8 Mio.). Die Entwicklung war insbesondere bedingt durch die positive operative Ergebnisentwicklung. Darüber hinaus resultierte der Anstieg aus gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Auszahlungen für langfristige Vergütungsprogramme und Restrukturierungsprogramme sowie durch im Berichtszeitraum erhaltene Steuererstattungen für Vorjahre.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf € – 194,5 Mio. (Vj.: € – 94,3 Mio.). Ende Dezember 2017 wurde der Verkauf der Axel-Springer-Passage in Berlin vollzogen und der Kaufpreis von € 330,0 Mio. vereinbart sowie die darauf entfallenden Steuerzahlungen von € 79,9 Mio. abgeführt. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erhöhten sich insbesondere durch den Neubau am Standort Berlin (zum Gesamtinvestitionsvolumen sowie zum Verkauf des Neubaus nach Fertigstellung s. Seite 24). Die Auszahlungen (abzgl. übernommener Zahlungsmittel) für den Erwerb von Anteilen an konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten waren im Wesentlichen bedingt durch den Erwerb von ShareASale sowie Auszahlungen aufgrund der Ausübung der Optionsrechte auf den Erwerb von Minderheitsanteilen an Immoweb, Onet und My Little Paris. Im Vorjahr waren Einzahlungen im Zusammenhang mit der Veräußerung des verbliebenen Teils des Bürogebäudekomplexes am Standort Hamburg, Einzahlungen aus der vorzeitigen Tilgung des an die FUNKE Mediengruppe gewährten Verkäuferdarlehens, Einzahlungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von 2,3% unseres Anteils an Doğan TV Holding sowie der Kaufpreiseingang (abzgl. Steuern) aus der Veräußerung unserer Anteile an CarWale enthalten. Diesen Zahlungen standen im Vorjahr neben Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen Auszahlungen (abzgl. übernommener Zahlungsmittel) für den Erwerb von Anteilen an konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten (im Wesentlichen die Erwerbe von eMarketer und DanCenter (zuvor Land & Leisure) sowie die Ausübung der Optionsrechte auf den Erwerb der verbliebenen Minderheitsanteile an Car&Boat Media gegenüber.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von € – 281,7 Mio. (Vj.: € – 299,9 Mio.) war insbesondere durch die Zahlung der Dividende an die Aktionäre der Axel Springer SE, Auszahlungen aufgrund der Ausübung der Optionsrechte auf den Erwerb verbliebener Minderheitsanteile an Awin sowie die erfolgte Neuordnung unserer Schuldscheindarlehen und die in diesem Zusammenhang erfolgte Rückführung und Verringerung unserer Kreditlinie geprägt.

Vermögenslage

Konzern-Bilanz (Kurzfassung)

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Vermögenswerte	4.994,1	5.393,0
Kurzfristige Vermögenswerte	1.441,5	1.063,2
Aktiva	6.435,6	6.456,2
Eigenkapital	2.801,5	2.638,6
Langfristiges Fremdkapital	2.036,1	2.427,2
Kurzfristiges Fremdkapital	1.598,0	1.390,4
Passiva	6.435,6	6.456,2

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte resultierte insbesondere aus der Verringerung der immateriellen Vermögenswerte (€ – 257,9 Mio.) und Sachanlagen (€ – 67,5 Mio.). Aufgrund der erwarteten Veräußerungen der aufeminin-Gruppe im ersten Halbjahr und der Printaktivitäten in der Slowakei Mitte des Jahres 2018, wurden die zu veräußernden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten separat als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen. Darüber hinaus wurde der Verkauf der Axel-Springer-Passage Berlin Ende Dezember 2017 vollzogen und Buchwerte von € 104,8 Mio. (Sachanlagen) und € 29,8 Mio. (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie) ausgebucht. Die Veräußerung erfolgte für eine Kaufpreiszahlung von € 330,0 Mio. Gleichzeitig reduzierte sich der Ausweis der Finanzanlagen um € 36,5 Mio., was im Wesentlichen auf eine durch die Ergebnisentwicklung bedingte außerplanmäßige Abschreibung unserer Beteiligung an der Ringier Axel Springer Schweiz AG zurückzuführen war. Demgegenüber wirkte sich insbesondere die erstmalige Konsolidierung der im Berichtsjahr erworbenen Unternehmen ShareASale und affilinet erhöhend aus.

Die Entwicklung der kurzfristigen Vermögenswerte war geprägt von der Umgliederung der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte der aufeminin-Gruppe sowie der Printaktivitäten in der Slowakei.

Der Anstieg des Eigenkapitals resultierte vor allem aus dem erwirtschafteten Konzernüberschuss. Ferner wurde im Zusammenhang mit dem Erwerb von 100 % der affilinet-Anteile gegen Gewährung von 20 % Minderheitsanteilen an der bereits vollkonsolidierten Awin-Gruppe (inkl. affilinet) der Ausweis der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erhöht. Reduzierend wirkten neben den Dividendenausschüttungen an die Aktionäre der Axel Springer SE und an andere Gesellschafter insbesondere Effekte aus der Währungsumrechnung konsolidierter Abschlüsse. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 43,5 % (Vj.: 40,9 %).

Die Entwicklung des langfristigen Fremdkapitals war geprägt durch die Umgliederung kurzfristig fälliger Schuldscheindarlehen und den Rückgang passiver latenter Steuern im Wesentlichen durch den Verkauf der Passage in Berlin, durch Steuersatzänderungen insbesondere in den USA sowie durch die Umgliederung der zur Veräußerung gehaltenen Verbindlichkeiten der aufeminin-Gruppe und der Printaktivitäten in der Slowakei. Darüber hinaus verringerten sich die sonstigen Verbindlichkeiten aus vereinbarten Optionsrechten durch Neubewertungseffekte sowie die Ausübung der Optionsrechte auf Erwerb von Minderheitsanteilen an My Little Paris.

Die Entwicklung des kurzfristigen Fremdkapitals war insbesondere bedingt durch die Umgliederung kurzfristig fälliger Schuldscheindarlehen sowie die Umgliederung der als zur Veräußerung gehaltenen Verbindlichkeiten der aufeminin-Gruppe und der Printaktivitäten in der Slowakei. Darüber hinaus verringerte sich der Ausweis kurzfristiger Verbindlichkeiten im Wesentlichen bedingt durch Auszahlungen im Zusammenhang mit der Ausübung der Optionsrechte auf den Erwerb verbliebener Minderheitsanteile an Immoweb (14,5 % von 20,0 %), Onet (25 %) und Awin (47,5 %).

Erläuterungen zu den verwendeten Leistungskennzahlen

Die im vorliegenden Geschäftsbericht verwendeten Kennzahlen bereinigtes EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen), bereinigte EBITDA-Rendite, bereinigtes EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen), bereinigter Konzernüberschuss, bereinigtes Ergebnis je Aktie, frei verfügbarer Cashflow, Nettoverschuldung/-liquidität und Eigenkapitalquote sind nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) nicht definierte Kennzahlen, die als ergänzende Informationen anzusehen sind.

Bereinigtes EBITDA, bereinigte EBITDA-Rendite, bereinigtes EBIT, bereinigter Konzernüberschuss und bereinigtes Ergebnis je Aktie beinhalten keine Sondereffekte und keine Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen sowie auf diese Effekte entfallende Steuern. Sondereffekte enthalten Effekte aus dem Erwerb und der Veräußerung (einschließlich Einbringung) von Tochtergesellschaften, Unternehmensteilen und Beteiligungen (einschließlich Effekten aus der Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten und sonstiger Optionsverbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile), Abschreibungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen, Effekte aus der Veräußerung von Immobilien, Sonderabschreibungen und Zuschreibungen auf eigengenutzte Immobilien sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Anfang Mai 2016 gewährten langfristigen aktienbasierten Vorstandsvergütungsprogramm (LTIP). Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen beinhalten den Aufwand aus Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen aus Unternehmens- und Geschäftserwerben.

Die bereinigte EBITDA-Rendite ermittelt sich als Verhältnis des bereinigten EBITDA zu den Umsatzerlösen. Die Überleitung des Konzernüberschusses zum bereinigten EBITDA und bereinigten EBIT ergibt sich aus der Konzern-Segmentberichterstattung. In der Darstellung der Ertragslage des Konzerns sind die Überleitung des Konzernüberschusses zum bereinigten Konzernüberschuss sowie die Ermittlung des bereinigten Ergebnisses je Aktie enthalten.

Der frei verfügbare Cashflow ergibt sich aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzgl. Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Capital Expenditures) zzgl. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Die genannten Teilbeträge sind in der Konzern-Kapitalflussrechnung separat ausgewiesen. Die Nettoverschuldung/-liquidität ermittelt sich als Saldo aus den Finanzmitteln und Finanzverbindlichkeiten.

Die Eigenkapitalquote gibt das auf den jeweiligen Stichtag bezogene Verhältnis von Eigenkapital zu Bilanzsumme wieder.

Wir erachten das bereinigte EBITDA, die bereinigte EBITDA-Rendite, das bereinigte EBIT, den bereinigten Konzernüberschuss und das bereinigte Ergebnis je Aktie als geeignete Kennzahlen zur Messung der operativen Ertragskraft von Axel Springer, da diese Kennzahlen Effekte außer Acht lassen, die die fundamentale Geschäftsentwicklung von Axel Springer nicht reflektieren.

Zur Beurteilung unserer aktuellen Finanzierungs- und Kapitalstruktur sowie des zukünftigen Finanzierungsvolumens halten wir den frei verfügbaren Cashflow, die Nettoverschuldung/-liquidität sowie die Eigenkapitalquote für geeignete Leistungskennzahlen.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Axel Springer beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 15.836 (Vj.: 15.323) Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Journalistenschüler/Volontäre). Der leichte Anstieg von 3,3% ist vornehmlich auf den anorganisch und organisch bedingten Personalaufbau in den Segmenten Classifieds Media und Marketing Media zurückzuführen. Im Ausland beschäftigte Axel Springer durchschnittlich 7.425 Mitarbeiter (Vj.: 6.877); das entspricht einem Anteil von 46,9% (Vj.: 44,9%). Im Konzern waren durchschnittlich 6.981 Frauen und 8.854 Männer tätig. Der Anteil der Frauen erhöhte sich auf 44,1% (Vj.: 43,5%). Die Anzahl der Redakteure blieb im Berichtszeitraum stabil bei 2.867 (Vj.: 2.888). Dagegen erhöhte sich die Anzahl der Angestellten – vor allem aufgrund des Ausbaus der digitalen Geschäftsaktivitäten und der neuen Beteiligungen – um 5,1% auf 12.397 Mitarbeiter.

Mitarbeiter nach Segmenten

Anzahl im Jahresdurchschnitt	2017	2016	Veränderung
Classifieds Media	4.431	4.005	10,6 %
News Media	6.959	6.981	-0,3 %
Marketing Media	2.822	2.640	6,9 %
Services/Holding	1.623	1.697	-4,4 %
Konzern	15.836	15.323	3,3 %

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt im Segment Classifieds Media erfolgte aufgrund von Akquisitionen aber vor allem durch organisches Wachstum, insbesondere in den Subsegmenten Jobs und Generalisten/Sonstige. Im Segment Marketing Media resultierte der Anstieg aus dem anorganischen Wachstum der Awin-Gruppe, getrieben durch ShareASale und affilinet, sowie dem organischen Wachstum bei der Bonial- und der Idealo-Gruppe. Der Rückgang in den Segmenten News Media und Services/Holding ist vor allem auf den Mitarbeiterabbau im Zeitungsvertrieb, in den Offsetdruckereien sowie in der Mitarbeitergastroonomie und im Eventmanagement zurückzuführen.

Unternehmenszugehörigkeit und Altersstruktur

Zum Bilanzstichtag 2017 waren die Mitarbeiter durchschnittlich 10,1 (Vj.: 10,1) Jahre bei Axel Springer beschäftigt; 42,4 % (Vj.: 43,8 %) der Belegschaft gehörten dem Konzern länger als zehn Jahre an. Mehr als die Hälfte aller Mitarbeiter ist zwischen 30 und 49 Jahre alt. Der Anteil der Schwerbehinderten lag in den deutschen Gesellschaften im Jahresdurchschnitt bei 3,7 % (Vj.: 3,7 %).

Chancengleichheit und Vielfalt

2010 startete Axel Springer die Initiative „Chancengleich!“. Ziel war es, für mehr Vielfalt sowie ein ausgeglichenes Verhältnis von Frauen und Männern in Führungspositionen zu sorgen. Ende 2016 wurde ein erstes Etappenziel erreicht: Der Anteil von Frauen in Führungspositionen von 16 % im Jahr 2010 wurde nahezu verdoppelt. Zum 31. Dezember 2017 lag der Anteil im Konzern bei 32 %. Dieser Anteil soll weiter gesteigert werden. Um dies zu erreichen, sollen vor allem folgende Themen im Fokus stehen: Die Schaffung bestmöglicher Bedingungen für eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die besondere Förderung der Potenziale junger Frauen und die Weiterentwicklung einer modernen und attraktiven Unternehmenskultur. Hieraus wurden konkrete Maßnahmen abgeleitet, u. a. eine systematische Talententwicklung mit Bausteinen wie Nachfolgeplanung, Talentförderprogrammen, Mentoring und Coaching.

Axel Springer engagiert sich für Vielfalt und Toleranz – bezogen auf Nationalität, Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, physische Fähigkeiten und Religion. Aus dieser Überzeugung heraus haben sich zahlreiche Netzwerke etabliert; z. B. Elternnetzwerke, Netzwerke für Tech-Frauen, ein Cross-Company-Mentoring exklusiv für Frauen sowie das LGBT-Netzwerk queer:seite!. Dieses wird beispielsweise auch durch die jährliche Teilnahme des Vorstands beim Berliner Christopher Street Day unterstützt.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung hat ihre Qualifikationsaktivitäten in den vergangenen Jahren konsequent auf die Erfordernisse der Digitalisierung ausgerichtet. Neben etablierten Seminaren und Förderprogrammen wurde vor allem das Angebot an kürzeren und unkonventionellen Formaten stark ausgebaut, die neben der reinen Wissensvermittlung zur stärkeren Vernetzung untereinander führen. In diesem Zusammenhang wurde die Kollaborationsplattform moveoffice (Office 365) bei Axel Springer eingeführt und im gesamten Unternehmen ausgerollt. Die Vernetzung, das zeitgleiche und ortsunabhängige Arbeiten im Team, eine offene Kommunikation aber auch das Teilen von Wissen werden so unterstützt und gefördert. Die Personalentwicklung verfolgt damit das Ziel, Axel Springer zu einer permanent „Lernenden Organisation“ zu entwickeln, die Veränderungsprozessen gut gewachsen ist. Mit dem Bereich Talent Management investiert Axel Springer in die Entwicklung und Bindung von Potenzialträgern. Über Netzwerkveranstaltungen und sogenannte Talent Dialoge auf Bereichs- und Vorstandsebenen, schafft der Konzern Transparenz über Talente, Entwicklungsmöglichkeiten und Vakanzen innerhalb der Axel-Springer-Familie. Das Heben von Synergien, der Wissensaustausch zwischen den Gesellschaften der Axel-Springer-Familie, sowie die Vermittlung neuer Wissensinhalte und die Begleitung der Teams bei der Einführung von neuen Arbeitstechniken wie agile Prozessarbeit, sind gleichermaßen bedeutsam.

Forschung und Entwicklung

Axel Springer betreibt keine Forschungs- und Entwicklungsabteilung im Sinne eines Industrieunternehmens. Alle Bereiche des Unternehmens optimieren die bestehenden Angebote und arbeiten daran, innovative Produkte im Markt zu etablieren. Vor allem bedeutet dies, dass wir unser Angebotsspektrum kontinuierlich durch Innovationen im digitalen Geschäft erweitern, redaktionelle Inhalte weiterentwickeln und unsere journalistische Exzellenz ausbauen. Dabei legen wir großen Wert auf die frühzeitige Berücksichtigung der sich verändernden Mediennutzung.

Neben unseren Investitionen in Beteiligungen im Frühphasenbereich haben wir im Berichtsjahr Eigenleistungen von € 87,0 Mio. im Zusammenhang mit IT-Entwicklungsprojekten zum Ausbau und zur Erweiterung unserer digitalen Geschäftsmodelle aktiviert sowie € 59,3 Mio. planmäßige Abschreibungen auf selbst-erstellte Software und Technologien erfasst.

Weiterentwicklung Classifieds Media

Für den Bereich Classifieds Media spielt die Entwicklung neuer Angebote eine bedeutende Rolle. Die folgenden Beispiele verdeutlichen dies:

Die Kerntechnologie der StepStone-Plattform, der sogenannte Search & Match Algorithmus, wird kontinuierlich weiterentwickelt und konsequent bei neu akquirierten Unternehmen implementiert. StepStone hat ferner Funktionalitäten zur Bewertung von Arbeitgebern und Gehältern eingeführt und somit die Relevanz für die Bewerbungskandidaten weiter erhöht. Innerhalb der StepStone-Gruppe hat Good&Co einen Persönlichkeitstest via App entwickelt. Mittels der hierüber gewonnenen Erkenntnisse kann der Arbeitsplatzsuchende einen Eindruck davon gewinnen, inwiefern er mit seiner Werteorientierung zu einem bestimmten Unternehmen oder – abhängig von der Datenverfügbarkeit – sogar zu einer bestimmten Abteilung passt. Mit StepWeb entwickelt StepStone eine Technologie, die öffentlich verfügbare Daten von Jobsuchenden aggregiert und zu einem ganzheitlichen Profil verbindet. Dies ermöglicht es Unternehmen, gezielt nach potenziell passenden Kandidaten zu suchen und diese aktiv anzusprechen. Die Technologie ergänzt die vorhandenen Lebenslaufdatenbanken der StepStone-Gruppe, die insbesondere in Großbritannien genutzt werden.

SeLogger hat eine Reihe von Angeboten entwickelt, die auf dem Datenbestand des Unternehmens aufsetzen und dem Kunden durch auf Algorithmen basierenden Verfahren einen Mehrwert bieten. So bietet das zu SeLogger gehörende Portal LaCoteImmo dem potenziellen Verkäufer einer Immobilie die Möglichkeit, einen indikativen Verkaufspreis ermitteln zu lassen. Die durch das Produkt angesprochene Zielgruppe ist für Makler interessant, die durch Werbeschaltungen in diesem Umfeld die Wahrscheinlichkeit erhöhen können, entsprechende Verkaufs-

mandate zu gewinnen. Ebenso bietet SeLogger mit Enriched Contacts Maklern mit einem Scoring-System die Möglichkeit, insbesondere die Immobilieninteressenten zu betreuen, bei denen die Wahrscheinlichkeit als besonders hoch eingeschätzt wird, dass die inserierte Immobilie zu ihrem bisherigen Suchverhalten passt und sich der Interessent in einer intensiven Phase seines Suchprozesses befindet. LaCentrale, unser Auto-Portal in Frankreich, hat mit MaVoitureCash eine Plattform entwickelt, über die private Autoverkäufer die Möglichkeit haben, ihr Fahrzeug online bewerten zu lassen und gleichzeitig Händler angezeigt zu bekommen, die an dem Fahrzeug Interesse haben. Die sehr genaue initiale Preisfindung basiert auf dem qualitativ und quantitativ herausragenden Datenbestand von LaCentrale, mit dem Schäden und Mängel direkt eingepreist werden können. Yad2, unser Generalisten-Rubrikenportal in Israel, hat für seinen Immobilienbereich qualitativ hochwertige 3D und Virtual-Reality-Touren implementiert. Diese bieten eine vollständige Visualisierung der jeweiligen Immobilie. Die neuen Angebote ermöglichen es potenziellen Käufern, sich virtuell in ihrer zukünftigen Immobilie umzuschauen. Insbesondere Immobilienentwickler, die anders als Verkäufer von bereits existierenden Immobilien keine Vor-Ort-Besichtigungen anbieten können, haben mit dem Service die Möglichkeit, neue Bauvorhaben in noch kürzerer Zeit und zu geringeren Kosten zu vermarkten.

Weiterentwicklung News Media

Unsere journalistischen Produkte, digital wie gedruckt, wurden auch im Berichtsjahr konsequent ausgebaut.

Im Digitalen haben wir auf Produkt- und Technikseite Fortschritte gemacht. BILD und WELT arbeiten gemeinsam mit Facebook und Google an innovativen Ansätzen für plattformgestützten Paid Content. Durch die Einführung von FITBOOK und NOIZZ wurden innovative Content-Modelle auf den deutschen Markt gebracht. WELT.de ist inzwischen die schnellste News-Webseite Deutschlands (anhand Ladegeschwindigkeit).

Parallel wird weiterhin durch unser Joint Venture Verimi an einem einheitlichen digitalen Anmeldeprozess („Single-Sign-on“) für alle an Verimi beteiligten Unternehmen gearbeitet, um künftig die Nutzung von Internet-

angeboten deutlich einfacher und sicherer zu gestalten. Neben Axel Springer zählen zu den Partnerunternehmen: Allianz, Bundesdruckerei, Core, Daimler, Deutsche Bank mit Postbank, Deutsche Lufthansa, Deutsche Telekom, Giesecke+Devrient und Here Technologies.

Im Printbereich haben wir in Deutschland „die dame“ als innovatives, hochwertiges Print-Lifestylemagazin auf den Markt gebracht. Im Sportsegment haben wir erfolgreich die BIKE BILD eingeführt. Zusätzlich wurde FUSSBALL BILD als innovatives Content-Syndication-Modell im Januar 2017 deutschlandweit gestartet.

Weiterentwicklung Marketing Media

Im Bereich Marketing Media werden die bestehenden Online-Angebote kontinuierlich weiterentwickelt und durch neue ergänzt. Die Entwicklung innovativer Produktfunktionalitäten und Vermarktungstechnologien zur Erhöhung von Reichweite und Nutzung der Angebote sowie deren Monetarisierung haben eine hohe Priorität für unsere Beteiligungen. Darüber hinaus investieren wir im Frühphasen-Bereich in junge Unternehmen, die neue Geschäftsmodelle und Technologien entwickeln, entweder als direkte Beteiligung oder indirekt über Investmentgesellschaften wie der Project A-Ventures, an der Axel Springer gemeinsam mit der Otto-Gruppe beteiligt ist, oder der jüngst mit Porsche gegründete Start-Up-Accelerator, um digitale Geschäftsideen mit hohem Marktpotenzial zu unterstützen.

Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung

Nachhaltigkeit bedeutet für Axel Springer die Verknüpfung von ökonomischem Erfolg mit ökologisch verträglichem und sozial ausgewogenem Handeln. Diese drei Kriterien sind integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. So ist Nachhaltigkeit in die Geschäftsprozesse integriert. Das Referat Nachhaltigkeit begleitet unternehmensweit zugehörige Aktivitäten – von Maßnahmen zur Verbesserung der Ressourceneffizienz bis zu Initiativen des gesellschaftlichen Engagements. Der Bereich ist dem Verantwortungsbereich des Vorstandsvorsitzenden zugeordnet. Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie übernehmen wir Verantwortung für heutige und künftige Generationen und schaffen die Grundlage für einen langfristigen Geschäftserfolg.

Axel Springer hat bereits Mitte der 1990er-Jahre begonnen, Umweltberichte zu veröffentlichen, seit 2000 Nachhaltigkeitsberichte. Seit 2005 veröffentlichen wir alle zwei Jahre einen Nachhaltigkeitsbericht, der der Indikatorenliste der Global Reporting Initiative (GRI) folgt, dem international relevanten Format für Nachhaltigkeitsreporting. Auch der Nachhaltigkeitsbericht 2016/2017 wird in Übereinstimmung mit den Sustainability Reporting Standards der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt.

Die Themen des Berichts werden im Vorfeld durch Marktforschung und Befragungen der Anspruchsgruppen ermittelt – derjenigen Gruppen also, die ein berechtigtes Interesse am Unternehmen haben, seien es Mitarbeiter, Kunden oder Nichtregierungsorganisationen. Das Ergebnis: Gefragt sind vor allem Informationen zu Produktverantwortung, Kundenzufriedenheit, journalistischer Unabhängigkeit, Arbeitgeber-Attraktivität, der Einhaltung sozialer und ökologischer Standards sowie der Innovationsfähigkeit des Unternehmens. Der Bericht liefert auch länderübergreifende Zahlen zum Energieeinsatz und den daraus kalkulierten CO₂-Emissionen.

Die Nachhaltigkeitsberichte von Axel Springer werden durch Wirtschaftsprüfer geprüft. Der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht erschien im November 2016 und ist unter www.nachhaltigkeit.axelspringer.de abrufbar. Der nächste Nachhaltigkeitsbericht erscheint Mitte 2018.

Gesonderter zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht

Nach §289b sowie §315b HGB ist sowohl die Axel Springer SE als auch der Axel Springer Konzern dazu verpflichtet, erstmals für das Geschäftsjahr 2017 den Lagebericht um eine nichtfinanzielle Erklärung zu erweitern. Wir machen dabei von unserem Wahlrecht Gebrauch, an Stelle der Erweiterung des Lageberichts um die nichtfinanzielle Erklärung zum gesetzlichen Termin bis zum 30. April 2018 einen gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht außerhalb des Lageberichts der Gesellschaft zu veröffentlichen. Diesen gesonderten Bericht werden wir auf unserer Internetseite unter www.axelspringer.de/NichtfinanziellerBericht veröffentlichen.

Gesamtaussage des Vorstands zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Auch im Geschäftsjahr 2017 stand die Strategie der digitalen Transformation mittels organischem Wachstum und über Akquisitionen im Vordergrund. Wichtige Meilensteine beim anorganischen Wachstum waren die Akquisition des amerikanischen Affiliate-Netzwerks ShareASale und der Zusammenschluss von Awin mit affilinet im Bereich des Performance Marketing. Die Umsatzerlöse, das bereinigte EBITDA, das bereinigte EBIT und das bereinigte Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten lagen über dem Vorjahr. Die Nettoverschuldung lag zum Ende des Berichtsjahres etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Mit einem sehr starken Cashflow, einer nach wie vor ausgesprochen soliden Bilanzstruktur und den uns zur Verfügung stehenden günstigen Finanzierungsmöglichkeiten befinden wir uns weiterhin in einer guten Position, um die erforderlichen Investitionen zur Realisierung von zukünftigem Wachstum vornehmen zu können.

Unverändert sehen wir uns mit unserer Strategie der konsequenten Digitalisierung des Unternehmens richtig aufgestellt, um die Ertragskraft des Unternehmens auch künftig weiter auszubauen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ausgewählte Kennzahlen auf Konzernebene (in Mio. €)	2017	2016
Umsatzerlöse	3.562,7	3.290,2
EBITDA, bereinigt ¹⁾	645,8	595,5
<i>EBITDA-Rendite, bereinigt¹⁾</i>	<i>18,1 %</i>	<i>18,1 %</i>
EBIT, bereinigt ¹⁾	504,0	471,1
<i>Steuerquote</i>	<i>25,6 %</i>	<i>21,9 %</i>
Konzernüberschuss ²⁾	378,0	450,0
Konzernüberschuss, bereinigt ^{1) 2)}	327,5	299,9
Ergebnis je Aktie, bereinigt (in €) ^{1) 2) 3)}	2,60	2,41
Dividende je Aktie (in €) ⁴⁾	2,00	1,90
Dividendensumme ⁴⁾	215,8	205,0
Nettoverschuldung/-liquidität ¹⁾	-1.020,2	-1.035,2
Frei verfügbarer Cashflow ¹⁾	497,4	270,5

¹⁾ Weitere Erläuterungen zu den verwendeten Leistungskennzahlen auf Seite 33.

²⁾ Auf fortgeführte Aktivitäten entfallend, Anteil der nicht fortgeführten Aktivitäten s. Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer (2d).

³⁾ Berechnung auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum (107,9 Mio.; Vj.: 107,9 Mio.).

⁴⁾ Die Dividende für das Geschäftsjahr 2017 steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung.

Wirtschaftliche Lage der Axel Springer SE

Mio. €	2017	2016	2015	2014	2013
Umsatz	823,2	833,1	925,9	1.174,6	1.442,8
Jahresüberschuss	271,9	296,4	213,5	590,8	186,4
Dotierung der Gewinnrücklagen	56,1	91,4	19,3	412,7	8,3
Dividendensumme ¹⁾	215,8	205,0	194,2	178,1	178,1
Dividende je Aktie (in €) ¹⁾	2,00	1,90	1,80	1,80	1,80

¹⁾ Die Dividende für das Geschäftsjahr 2017 steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung.

Vorbemerkungen

Die Axel Springer SE ist das Mutterunternehmen des Axel Springer Konzerns. Ihre Geschäftsentwicklung unterliegt aufgrund der von ihr direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften grundsätzlich den gleichen Risiken und Chancen wie der Konzern. Diese werden ausführlich im Risiko- und Chancenbericht (s. Seite 42 ff.) dargestellt. Ebenso entsprechen die Erwartungen im Hinblick auf die Entwicklung der Axel Springer SE im Wesentlichen den im Prognosebericht (s. Seite 60) beschriebenen Konzernenerwartungen.

Die folgenden Ausführungen basieren auf dem Jahresabschluss der Axel Springer SE, der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt wurde. Jahresabschluss und Lagebericht werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht und auf der Internetseite der Axel Springer SE veröffentlicht.

Geschäftstätigkeit

Die Axel Springer SE ist operativ im Segment News Media tätig und publiziert im Wesentlichen überregionale Tages- und Wochenzeitungen. Neben der operativen Geschäftstätigkeit übt die Axel Springer SE als Mutterunternehmen des Axel Springer Konzerns Holdingfunktionen aus, steuert das konzernweite Liquiditätsmanagement und erbringt weitere Dienstleistungen an Konzerngesellschaften. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Axel Springer SE entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns und werden im Wirtschaftsbericht (s. Seite 22 ff.) beschrieben.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

Mio. €	2017	2016
Umsatzerlöse	823,2	833,1
Übrige betriebliche Erträge	313,5	139,5
Materialaufwand	-199,9	-208,5
Personalaufwand	-240,4	-203,9
Abschreibungen	-19,0	-21,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-422,5	-401,6
Ergebnis aus Finanzanlagen	215,8	233,2
Zinsergebnis	-33,2	-30,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-165,7	-44,2
Jahresüberschuss	271,9	296,4

Die Umsatzerlöse verringerten sich im Berichtsjahr um € 9,9 Mio. bzw. 1,2 %. Der Rückgang der Vertriebslöse um € 28,1 Mio. konnte teilweise durch Anstiege der Werbeerlöse und übrigen Erlöse um € 8,6 Mio. bzw. € 9,6 Mio. kompensiert werden.

Die übrigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um € 174,0 Mio. auf € 313,5 Mio. Ursächlich hierfür waren insbesondere höhere Erträge aus der Veräußerung von Immobilien. Im Berichtsjahr wurde die Axel-Springer-Passage in Berlin zu einem Kaufpreis von € 330,0 Mio. veräußert. Der Veräußerungsgewinn belief sich auf € 281,8 Mio. Im Vorjahr ergab sich ein Gewinn in Höhe von € 91,2 Mio. aus der Veräußerung des Bürogebäudes in Hamburg.

Der Materialaufwand reduzierte sich insbesondere aufgrund geringerer Aufwendungen für Druckdienstleistungen um € 8,6 Mio. auf € 199,9 Mio.

Der Personalaufwand stieg auf € 240,4 Mio. (Vj.: € 203,9 Mio.). Höhere Aufwendungen ergaben sich insbesondere aus der Bewertung aktienbasierter Vergütungsprogramme, für Restrukturierungsmaßnahmen und für die Altersversorgung. Gegenläufig wirkte der Rückgang der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl um 10,0 % von 1.586 im Vorjahr auf 1.427 im Geschäftsjahr 2017.

Die Abschreibungen blieben mit € 19,0 Mio. um € 2,1 Mio. unter dem Wert des Vorjahres.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf € 422,5 Mio. (Vj.: € 401,6 Mio.) resultierte insbesondere aus höheren Transaktionskosten im Zusammenhang mit der Veräußerung von Immobilien.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen belief sich auf € 215,8 Mio. (Vj.: € 233,2 Mio.). Höheren Ergebnisübernahmen von Tochtergesellschaften (€ 231,0 Mio.; Vj.: € 207,5 Mio.) standen insbesondere geringere Erträge aus Beteiligungen (€ 16,3 Mio.; Vj.: € 35,3 Mio.) und höhere Abschreibungen auf Finanzanlagen (€ 37,2 Mio.; Vj.: € 18,8 Mio.) gegenüber.

Das Zinsergebnis des Berichtsjahres lag bei € -33,2 Mio. (Vj.: € -30,1 Mio.) und umfasste im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus der in Anspruch genommenen Kreditlinie und den Schuldscheindarlehen sowie aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus Vorfälligkeitsvergütungen im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der bestehenden Schuldscheindarlehen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden in Höhe von € 165,7 Mio. (Vj.: € 44,2 Mio.) erfasst. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergab sich im Wesentlichen im Zusammenhang mit den Immobilientransaktionen.

Das Geschäftsjahr 2017 endete mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 271,9 Mio. (Vj.: € 296,4 Mio.).

Finanzlage

Die Nettoverschuldung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen abzüglich Finanzmittel) belief sich zum 31. Dezember 2017 auf € 1.198,8 Mio. (31. Dezember 2016: € 1.242,8 Mio.).

Im Berichtsjahr konnten die Finanzierungskonditionen unserer bestehenden Schuldscheindarlehen durch teilweise Kündigung, Wandlung sowie Neuzeichnung optimiert werden. Insgesamt bestanden zum 31. Dezember 2017 Schuldscheindarlehen in Höhe von € 879,0 Mio. (31. Dezember 2016: € 580,5 Mio.). Die langfristigen Kreditlinien wurden im Geschäftsjahr 2017 auf € 1.200,0 Mio. reduziert (Vj.: € 1.500,0 Mio.) und waren zum Bilanzstichtag in Höhe von € 365,0 Mio. (31. Dezember 2016: € 680,0 Mio.) in Anspruch genommen.

Vermögenslage

Bilanz (Kurzfassung)

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	153,8	170,7
Finanzanlagen	5.643,5	5.435,2
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	171,2	186,0
Finanzmittel	45,2	17,8
Übrige Aktiva	63,9	98,8
Aktiva	6.077,6	5.908,5
Eigenkapital	2.632,7	2.565,8
Rückstellungen	333,2	266,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen	1.244,0	1.260,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.796,6	1.740,7
Übrige Passiva	71,1	74,7
Passiva	6.077,6	5.908,5

Die Bilanzsumme stieg im Berichtsjahr um € 169,1 Mio. auf € 6.077,6 Mio. (Vj.: € 5.908,5 Mio.). Das Anlagevermögen belief sich auf € 5.797,3 Mio. (Vj.: € 5.605,9 Mio.) und stellte 95,4% (Vj.: 94,9%) des Gesamtvermögens dar. Es war zu 45,4% (Vj.: 45,8%) durch Eigenkapital gedeckt.

Der Rückgang der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen um € 16,9 Mio. auf € 153,8 Mio. ist insbesondere auf die Immobilienveräußerung im Berichtsjahr zurückzuführen.

Die Finanzanlagen erhöhten sich um € 208,3 Mio. auf € 5.643,5 Mio. Maßgeblich für den Anstieg waren Zuzahlungen in Kapitalrücklagen von Tochtergesellschaften zur Finanzierung von Unternehmenserwerben.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (€ 171,2 Mio.; Vj.: € 186,0 Mio.) sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (€ 1.796,6 Mio.; Vj.: € 1.740,7 Mio.) resultierten im Wesentlichen aus dem konzernweiten Liquiditätsmanagement.

Die übrigen Aktiva (€ 63,9 Mio.; Vj.: € 98,8 Mio.) nahmen insbesondere aufgrund geringerer Ertragsteuerforderungen zum Bilanzstichtag ab.

Das Eigenkapital stieg um € 66,9 Mio. auf € 2.632,7 Mio. (Vj.: € 2.565,8 Mio.). Der Jahresüberschuss des Berichtsjahres (€ 271,9 Mio.) konnte die Minderung des Eigenkapitals infolge der Dividendenzahlung für das vergangene Geschäftsjahr (€ 205,0 Mio.) überkompensieren. Die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag blieb mit 43,3% (Vj.: 43,4%) nahezu unverändert.

Die Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag um € 66,5 Mio. auf € 333,2 Mio. (Vj.: € 266,7 Mio.). Ursächlich für den Anstieg waren höhere Pensionsrückstellungen aufgrund eines gesunkenen Rechnungszinssatzes sowie höhere Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von € 215,8 Mio. (Vj.: € 205,0 Mio.) vollständig zur Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von € 2,00 (Vj.: € 1,90) je dividendenberechtigte Stückaktie zu verwenden.

Derzeit hält die Gesellschaft keine eigenen Aktien, sodass alle Aktien der Gesellschaft dividendenberechtigt sind. Bis zum Zeitpunkt der Hauptversammlung kann sich die Zahl der dividendenberechtigten Aktien jedoch vermindern. In diesem Fall wird der Hauptversammlung bei unveränderter Ausschüttung von € 2,00 je dividendenberechtigte Stückaktie ein entsprechend angepasster Gewinnverwendungsvorschlag unterbreitet.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand der Axel Springer SE hat den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Abhängigkeitsbericht an den Aufsichtsrat erstattet und folgende Schlussklärung abgegeben:

„Die Axel Springer SE hat nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit einem verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und hat im Berichtszeitraum weder auf Veranlassung noch im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens Maßnahmen getroffen oder unterlassen.“

Risiko- und Chancenbericht

Risikopolitische Grundsätze und Risikostrategie

Bei Axel Springer definieren wir Risiken als Möglichkeit einer negativen Abweichung der Unternehmensentwicklung von den geplanten Größen bzw. von unseren Zielen, während Chancen die Möglichkeit einer Abweichung im positiven Sinn darstellen. Dabei steht nicht die strikte Vermeidung von Risiken im Vordergrund, sondern das informierte und bewusste Abwägen von Chancen und Risiken im Rahmen unserer Entscheidungen und unseres unternehmerischen Handelns. Vor diesem Hintergrund sollen sich bietende Chancen zur Steigerung des Ertrags und Unternehmenswertes genutzt und Risiken nur insoweit eingegangen werden, wenn sich diese in einem für das Unternehmen akzeptablen und angemessenen Rahmen bewegen. Risiken sind demnach durch geeignete Maßnahmen auf ein für die Unternehmensführung akzeptables Maß zu begrenzen, teilweise oder vollständig auf Dritte zu übertragen oder zu vermeiden bzw. zu beobachten, sofern eine Risikobegrenzung nicht sinnvoll erscheint.

Konzernweites Risikomanagementsystem

Auch in diesem Berichtsjahr haben wir vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Anforderungen, eines zunehmend komplexeren, volatilen Umfeldes und eines wachsenden und sich global verändernden Unternehmens einzelne Elemente der Internen Unternehmensüberwachung (Risikomanagement, Compliance Management, Internes Kontrollsystem und Interne Revision) weiterentwickelt und ausgebaut. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der kontinuierlichen Verbesserung der Qualität und Vervollständigung des Risikoinventars sowie der korrespondierenden Steuerungsmaßnahmen und der Integration neuer Beteiligungen und Bereiche in das bestehende Risikomanagementsystem. Die grundsätzliche Ausgestaltung der Strukturen und Prozesse des Risikomanagementsystems bei Axel Springer orientiert sich an dem internatio-

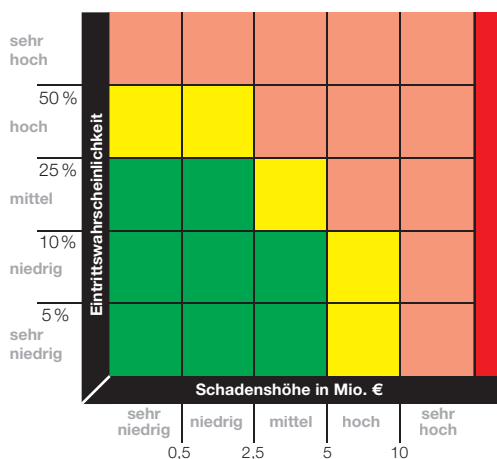
nal anerkannten „Enterprise Risk Management Framework“, einem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) entwickelten Rahmenwerk, welches den Risikomanagementprozess mit dem Internen Kontrollsystem verknüpft. Die konzernweite Koordination der Systeme – Risikomanagement, Compliance Management und Internes Kontrollsystem sowie das diesbezügliche Berichtswesen – erfolgt durch die Compliance-Abteilung sowie den Bereich Corporate Audit & Risk Management.

Der Risikomanagementprozess bei Axel Springer ist u. a. entsprechend § 91 Abs. 2 AktG darauf ausgerichtet, alle wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken sowie wesentliche Änderungen der Risikosituation möglichst frühzeitig zu erkennen und zu bewerten. Damit soll sichergestellt werden, dass mit geeigneten Steuerungs- und Gegenmaßnahmen rechtzeitig reagiert werden kann. Dieses Vorgehen verschafft uns die nötigen Handlungsspielräume und gewährleistet einen kontrollierten und verantwortungsvollen Umgang mit Risiken.

In Anlehnung an das von COSO entwickelte Risikomanagement-Rahmenwerk werden die Risiken von Axel Springer in die Risikokategorien strategische, operative, berichterstattungsrelevante und compliance-bezogene Risiken eingeteilt. Die Bewertung der Risiken erfolgt, soweit zweckmäßig und bezifferbar, quantitativ anhand der Parameter „Schadenshöhe“ (Wirkung) und „Eintrittswahrscheinlichkeit“. Auf Basis dieser Kenngrößen wird eine Einteilung der Risiken in die nachfolgenden Risikoklassen vorgenommen: bestandsgefährdende Risiken, wesentliche Risiken, zu überwachende Risiken und übrige Risiken. Um eine Fokussierung hinsichtlich der auf Konzernebene relevanten und wesentlichen Risiken zu erreichen, wird jährlich eine Wesentlichkeitsgrenze auf Basis des bereinigten EBITDA definiert und daraus die Abstufungen der abgebildeten Risikomatrix abgeleitet. Die Wesentlichkeitsschwelle auf Konzernebene liegt derzeit bei € 10 Mio.

Risikomatrix Axel Springer SE

- bestandsgefährdende Risiken
- wesentliche Risiken
- zu überwachende Risiken
- übrige Risiken



Zur effektiven Steuerung und für eine möglichst transparente Darstellung der Risikolage werden alle erfassten Risiken sowohl vor Risikosteuerungsmaßnahmen (Bruttobetrachtung - inwohnendes Risiko) als auch nach ergriffenen Maßnahmen (Nettobetrachtung - Restrisiko) bewertet.

Während die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement dem Gesamtvorstand obliegt, liegt das operative Management der Einzelrisiken in erster Linie im Verantwortungsbereich der jeweiligen Unternehmensbereiche bzw. Beteiligungen von Axel Springer. Dies umfasst die Früherkennung, Identifikation und Bewertung bereichs- bzw. unternehmensspezifischer Risiken, die Festlegung geeigneter Maßnahmen, deren Steuerung und Kontrolle sowie eine angemessene Dokumentation und Berichterstattung.

Darüber hinaus sind die jeweiligen Bereichsleitungen und Geschäftsführungen unserer Unternehmen verpflichtet, neben der einmal jährlich durchgeführten systematisierten und standardisierten Risikoerhebung an der zum Halbjahr stattfindenden Aktualisierungskampagne teilzunehmen. Zudem haben sie ihren Bereich bzw. ihre Gesellschaft fortlaufend auf eine sich ändernde Risiko-

situation hin zu beobachten. Wesentliche Änderungen der Risikosituation sind umgehend dem zentralen Risikomanagement zu melden.

Die im Bottom-Up-Verfahren durchgeführten Risikoerhebungen und -analysen haben den Zweck, systematisch unternehmens-, bereichs- und prozessübergreifende Risiken zu identifizieren und zu bewerten, um so das Risikoinventar zu vervollständigen, und dessen Qualität zu gewährleisten. Im zentralen Risikomanagement werden die Risikomanagementaktivitäten koordiniert, die gemeldeten Risiken auf Plausibilität geprüft und die Vollständigkeit der erforderlichen Risikomeldungen nachgehalten. Zudem ist der Bereich für sämtliche unterstützende Maßnahmen wie z. B. die Pflege der Risikomanagementsoftware und die Berichterstattung an Aufsichtsrat sowie Vorstand verantwortlich.

Die für den Vorstand und den Aufsichtsrat halbjährlich erstellte und bei Bedarf durch aktuelle oder anlassbezogene Meldungen ergänzte Risikoberichterstattung fokussiert sich in erster Linie auf die bestandsgefährdenden und wesentlichen Risiken der einzelnen Unternehmensbereiche und Beteiligungen samt ihrer Steuerungsmaßnahmen.

Das interne Revisionsystem

Die Konzernrevision der Axel Springer SE ist als prozessunabhängige Stabsabteilung organisiert, die funktional dem Gesamtvorstand und disziplinarisch dem Vorstand Finanzen und Personal unterstellt ist. Sie erbringt risikoorientiert Prüfungs- und Beratungsleistungen in sämtlichen Konzerngesellschaften und -bereichen und richtet ihre Tätigkeit dabei an den maßgeblichen nationalen und internationalen Berufsstandards aus.

Die Konzernrevision hat insbesondere die Aufgabe, die Wirksamkeit des internen Risikomanagement- und Kontrollsystems sowie des Compliance Managementsystems auf Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsplans zu prüfen und ggf. Maßnahmen zur Schwachstellenbehebung abzuleiten. Die Umsetzung der Verbesserungsmaßnahmen wird auf Basis eines systematischen Verfahrens nachverfolgt.

Die Ergebnisse einzelner Prüfungs- bzw. Beratungsaufträge werden standardmäßig an den Vorstand berichtet und periodisch im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats zusammenfassend vorgestellt.

Zur Sicherstellung der Wirksamkeit des internen Revisionsystems besteht ein Qualitätssicherungs- und -verbesserungsverfahren, das u. a. externe Qualitätsbeurteilungen entsprechend den berufsständischen Vorgaben vorsieht.

Bericht über das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem und das Interne Kontrollsystem gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Einen wesentlichen Bestandteil des internen Überwachungssystems der Axel Springer SE bilden das (konzern-) rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem sowie das angeschlossene Interne Kontrollsystem, das gleichfalls auf dem COSO-Rahmenwerk (s. Seite 42) basiert. Wie in dem Konzept hervorgehoben, sollen durch das effektive Zusammenspiel von Risikomanagementsystem und Internem Kontrollsystem die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit sowie die Vollständigkeit und Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung sichergestellt werden. Dabei umfassen das (konzern-) rechnungslegungsbezogene Risikomanagement und das Interne Kontrollsystem alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Erkennung von und zum Umgang mit den Risiken der Finanzberichterstattung. Mit Blick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess soll sichergestellt werden, dass die Finanzberichterstattung unter Beachtung einschlägiger Gesetzesauflagen und Normen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Axel Springer SE und des Axel Springer Konzerns vermittelt. Allerdings bietet selbst ein wirksames und somit angemessenes und funktionsfähiges Risikomanagementsystem und Internes Kontrollsystem keine absolute Sicherheit, alle Unregelmäßigkeiten oder unzutreffenden Angaben zu verhindern oder aufzudecken.

Folgende Elemente des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsystems halten wir mit Blick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess für wesentlich:

- Verfahren zur Identifikation, Beurteilung und Dokumentation aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Unternehmensprozesse und Risikofelder inklusive dazugehöriger Schlüsselkontrollen. Diese umfassen Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens sowie administrative und operative Unternehmensprozesse, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich des Lage- und Konzernlageberichts bereitstellen.
- Prozessintegrierte Kontrollen (EDV-gestützte Kontrollen und Zugriffsbeschränkungen, 4-Augen-Prinzip, Funktionstrennung, analytische Kontrollen).
- Standardisierte Finanzbuchhaltungsprozesse durch Einsatz eines konzerninternen Shared-Service-Centers für die meisten konsolidierten deutschen Konzernunternehmen.
- Konzernweite Vorgaben zur Bilanzierung in Form von Bilanzierungsrichtlinien, Kontenplänen und Meldeprozessen.
- Quartalsweise Informationen an alle konsolidierten Konzerngesellschaften über aktuelle Entwicklungen die Rechnungslegung und den Abschlusserstellungsprozess betreffend sowie über einzuhaltende Meldefristen.
- Fachliche Eignung von im Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeitern durch entsprechende Auswahlprozesse und Schulungen.
- Zentrale Erstellung des Konzernabschlusses (einschließlich Lagebericht) unter Einsatz von manuellen und systemtechnischen Kontrollen in Bezug auf rechnungswesensspezifische Zusammenhänge und Abhängigkeiten.

- Schutz von rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen vor nicht genehmigtem Zugriff durch Berechtigungsbeschränkungen.
- Monatliche interne Konzernberichterstattung (vollständige Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung) sowie monatliche Ergebnisberichterstattung aller Kostenträger inklusive Analyse und Berichterstattung wesentlicher Entwicklungen und Soll-Ist-Abweichungen.
- Regelmäßige, konzernweite Berichterstattung an die Berichtsverantwortlichen, Vorstand und Aufsichtsrat

Die Wirksamkeit des (konzern-)rechnungslegungsbezogenen Risikomanagementsystems sowie des Internen Kontrollsystems überwachen und bewerten wir durch regelmäßige Kontrolltests. Als prozessunabhängige Instanz prüft die Interne Revision in regelmäßigen Abständen in Stichproben ausgewählte Elemente des auf zentraler Ebene und in den Konzerngesellschaften eingerichteten rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems, um Schwachstellen aufzudecken und somit zur Verbesserung der gesetzlichen Regelkonformität beizutragen.

Sowohl das Risikomanagementsystem als auch das Interne Kontrollsystem werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Risikofelder

Sofern nicht anders angegeben, werden im Folgenden jene Risiken erläutert, die eine wesentliche negative Auswirkung auf das Erreichen unserer Unternehmensziele haben. Innerhalb der dargestellten Risikofelder sind die Risiken in der Regel nach ihrer Wesentlichkeit für den Konzern geordnet. Zur Vermeidung von Wiederholungen und im Sinne der Lesbarkeit wurde bei Bedarf davon abgewichen.

Die zum Bilanzstichtag erfassten und im Folgenden dargestellten Risiken beziehen sich grundsätzlich auf den Prognosezeitraum 2018, sofern die Risiken nicht langfristige Ziele betreffen.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Markt- und Wettbewerbsrisiken beziehen sich grundsätzlich auf Änderungen der Absatz- und Beschaffungsbedingungen sowie die Entwicklung konkurrierender Anbieter. Da Axel Springer global agiert und akquiriert, ist eine Vielzahl wirtschaftlicher Einflussfaktoren zur Bestimmung der Marktrisiken zu berücksichtigen. Konjunkturprognosen vor allem für die bedeutenden Absatzmärkte Deutschland, Europa und die USA dienen als übergreifende Indikatoren zur Einschätzung der Markt- und Wettbewerbsrisiken.

Nach einem positiven Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 zeichnet sich auch für 2018 in Deutschland eine weiterhin sehr gute Marktentwicklung ab. Die abklingenden globalen Unsicherheiten des vergangenen Jahres, eine günstige Arbeitsmarktlage und niedrige Arbeitslosenzahlen führen zu steigenden privaten Konsumausgaben. Unternehmen profitieren darüber hinaus von einem investitionsfreundlichen Zinsklima sowie der steigenden Nachfrage, insbesondere auch aus dem europäischen und internationalen Wirtschaftsraum.

Auch für Europa wird ein Anstieg der Konjunktur prognostiziert. Dieser Aufschwung verteilt sich dabei in der Tendenz synchron über die Mitgliedstaaten des Euroraums. Das niedrige Zinsniveau gilt europaweit als eine wesentliche Stütze für eine anhaltende gute Konjunktur. Unsicherheiten ergeben sich im Hinblick auf anstehende politische Ereignisse wie die EU-Austrittsverhandlungen Großbritanniens oder die Parlamentswahl in Italien.

Ein konjunktureller Aufwärtstrend ist weltweit in nahezu allen großen Volkswirtschaften zu erkennen und zeichnet sich auch weiterhin ab. Allerdings befinden sich die Länder in unterschiedlichen Phasen des Konjunkturzyklus. So deutet der relativ hohe private Schuldenstand in den USA bereits auf eine Überschreitung des Konjunkturmehrpunktes hin. Unklar ist allerdings wie sich die von US-Präsident Trump angestoßene Steuerreform auf die Konjunktur ausüben wird. Das wirtschaftliche Wachstum in den Schwellenländern zieht hingegen eher an. An dieser Entwicklung hat insbesondere China als zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt einen entscheidenden

Anteil. Das Wachstum des bedeutendsten Schwellenlandes ist größer als das der USA. Die Folgen des Regierungswechsels in den USA haben bisher nicht das potenziell erachtete negative Ausmaß für die Weltwirtschaft angenommen. Dennoch stellen mögliche Protektionismusabsichten sowie die politischen Beziehungen zu Nordkorea und Russland Risiken für die internationalen Märkte dar.

Die zuvor genannten wirtschaftlich-politischen Rahmenbedingungen sind trotz der insgesamt sehr positiven Prognosen kritisch zu beobachten, da negative Veränderungen in den Absatzmärkten von Axel Springer zu Erlösminderungen in allen Segmenten des Unternehmens auf nationaler und internationaler Ebene führen könnten.

Eine besondere Herausforderung für die von Axel Springer verfolgte digitale Transformation und Expansion stellt die hohe Dynamik digitaler Angebote und Innovationen dar. Digitale Technologien haben sich längst im privaten und geschäftlichen Alltag etabliert. Der digitale Wandel ist umfassend, allgegenwärtig, verändert Mensch, Gesellschaft und Märkte nachhaltig. Neue Technologien ermöglichen eine Vielzahl an Innovationen, die gute Wachstumschancen bieten, zugleich werden sie zur Bedrohung für traditionelle Geschäftsmodelle und zwingen Unternehmen, ihre Geschäftsfelder grundlegend zu überdenken und weiterzuentwickeln.

Classifieds & Marketing Media

Unser Segment Classifieds Media ist ebenfalls kontinuierlich einer hohen Markt- und Wettbewerbsdynamik ausgesetzt, die u. a. durch immer kürzere Innovationszyklen und den technologischen Wandel bedingt wird. Ein zunehmender Wettbewerb droht weiterhin von Seiten der weltweit marktführenden Internet-Großkonzerne Google, Apple, Facebook und Amazon, kurz GAFA genannt, die in neue Marktsegmente vordringen und mit unseren Geschäftsfeldern unter Umständen konkurrieren. Diese marktbeherrschenden US-Unternehmen bündeln nicht nur spezialisiertes Wissen in ihren Konzernen, sondern geben im Zuge der digitalisierten Globalisierung weltweit die Richtung vor. GAFA beherrschen im Internet z. B. durch ihre Plattformen die Geschäftsbeziehungen zu Händlern einerseits und Privatpersonen andererseits,

so dass es sich kaum ein Händler leisten kann, beispielsweise den Marktplatz von Amazon zu ignorieren oder darauf zu verzichten, Google oder Facebook in seine Kommunikationsstrategie- und Vermarktungsstrategie einzubinden. Eine potenzielle Gefahr stellen jedoch auch junge Unternehmen mit innovativen und disruptiven Technologien bzw. Geschäftsmodellen dar, ebenso wie Zusammenschlüsse von direkten Wettbewerbern, beispielsweise im Bereich der Immobilienvermarktung. Darüber hinaus könnten das potenzielle Verpassen von Trends, die verspätete Einführung neuer Technologien, sowie die mangelnde Weiterentwicklung der eigenen Produkte zu einer Erhöhung dieses Risikos beitragen und im Ergebnis unsere bestehende Marktposition gefährden. Zur Begrenzung der genannten Markt- und Wettbewerbsrisiken erfolgt eine systematische und kontinuierliche Beobachtung des Markt- und Wettbewerbumfelds und sich ergebender Trends. Auf Grundlage dieser Informationen werden Steuerungsmaßnahmen für die operative Unternehmensführung abgeleitet. Die Attraktivität unserer Geschäftsmodelle verbessern wir durch Investitionen in innovative Produktentwicklung, den Einsatz neuer Technologien, journalistische Kompetenz, zielgruppenorientiertes Marketing und die Erhöhung der Markenbekanntheit beispielsweise durch TV-Kampagnen. Mit diesen Maßnahmen wollen wir den sich verändernden Kunden- und Leserbedürfnissen gerecht werden und zugleich den Abstand zum Wettbewerb halten bzw. ausbauen. Auch die Akquise von hoch qualifiziertem Schlüsselpersonal mit entsprechender Fachexpertise und der Ausbau langfristiger Kundenbeziehungen wirkt risikoreduzierend.

Darüber hinaus werden kontinuierlich neue Geschäftsmodelle erprobt, die Digitalisierung unserer Produkte vorangetrieben und unser Produktportfolio sowohl national als auch zunehmend international ergänzt.

Viele unserer digitalen Vermarktungs- und Rubrikenangebote sehen sich permanent mit dem Risiko eines plötzlichen Verlusts an Sichtbarkeit konfrontiert, das sich aus der Dominanz großer Internetsuchmaschinen ergibt. Die sich immer wieder verändernden und teilweise intransparenten Kriterien der Suchalgorithmen können wesentliche Auswirkungen auf die aktuelle und künftige

Erlössituation haben. Bereits kleine Auf- und Abwertungen in der Sichtbarkeit bzw. Platzierung auf den Ergebnisseiten können bei bestimmten Geschäftsmodellen zu signifikantem Traffic-Verlust und einem damit einhergehenden Rückgang traffic-gebundener Erlöse führen.

Wir begegnen diesem Risiko durch die gezielte Schaltung bezahlter Werbeanzeigen auf Suchmaschinen-Ergebnisseiten, die Verbesserung der Online-Seitenstruktur und eine Suchmaschinenoptimierung. Zugleich stehen die kontinuierliche Verbesserung der Attraktivität unserer Angebote und die Steigerung des Bekanntheitsgrades der Marken und Angebote von Axel Springer im Vordergrund, um ihre Reichweite und Nutzung unabhängiger von Angeboten Dritter, insbesondere der Sichtbarkeit bei Suchmaschinen, zu machen.

News Media

Die Digitalisierung hat das Konsum- und Leserverhalten signifikant verändert. Die gestiegene Bedeutung und Nutzung von digitalen Angeboten führt nach wie vor zu anhaltenden Erlösminderungen im Bereich der gedruckten Publikationen. Auch die rapide Entwicklung bei der Leistungsfähigkeit von mobilen Endgeräten treibt den digitalen Wandel und führt zu einer rasant ansteigenden Nutzung des mobilen Internets gegenüber dem stationären. Eine weitere Beschleunigung dieses Trends oder unvorhersehbare Marktentwicklungen könnten die aufgrund der strukturellen Veränderung bereits einkalkulierten Rückgänge noch weiter verstärken. Auch im Fernseh-Nachrichtenmarkt spiegelt sich das veränderte Nutzerverhalten in der steigenden Nachfrage nach Video on Demand und mobilen Services wieder. Dies sowie die zunehmende Marktdichte resultieren in sinkenden Zuschauerzahlen und letztlich in Werbeerlösverlusten. Verstärkt werden die sinkenden Werbeerlöse durch die generelle konjunkturelle Verschlechterung im TV-Werbemarkt.

Nach wie vor ist unser nationales Print-Geschäft mit steigenden Herausforderungen im Vermarktungsumfeld konfrontiert. Neben den immer spezifischer werdenden Kundenanforderungen ist die allgemeine Markt- und Medienlage einer zunehmenden Anzahl an Wettbewerbsteilnehmern und zugleich einer hohen Dynamik aus-

gesetzt. Mit der von mehreren Zeitungsverlagen und Mediengruppen gegründeten Vermarktungsallianz Score Media, einem nationalen Cross-Media-Zeitungsvermarkter, hat Media Impact, ein gemeinsames Vermarktungsunternehmen mit der FUNKE Mediengruppe, einen gewichtigen Gegenspieler. Für die Tageszeitungstitel der Axel Springer SE hat sich der Wettbewerb deutlich erhöht. Ein Preisdruck in der Anzeigenvermarktung und damit einhergehende Umsatzeinbußen im Print-Sektor sind auch für das kommende Geschäftsjahr nicht auszuschließen. Als Gegengewicht zu Score Media wurde unter dem Dach von Media Impact die Vermarktungsgruppe Red Impact gegründet. Diese Kooperation, welche Media Impact mit anderen Mediengruppen eingegangen ist, um die Vermarktung aller relevanten deutschen Boulevardtitel unter einem Dach zu bündeln, ermöglicht es allen Teilnehmern, neben der bereits etablierten Vermarktung weitere Umsatzpotenziale für ihre Marken zu erschließen.

Der Aufbau von Fachexpertise hilft uns dabei, unsere erfolgreiche Offensiv-Strategie auch im Bereich der nationalen Handelskunden fortsetzen zu können. Fokussiert wird hierbei insbesondere auf die Begleitung wichtiger Handelskunden bei ihrer Transformation in das digitale Geschäft.

Neben dem herausfordernden Wettbewerbsumfeld sind unsere Anzeigenerlöse im Print- und Online-Bereich dem Risiko ausgesetzt, dass Jahresverträge mit großen Agenturkonzernen nicht oder nur mit einem geringeren Volumen abgeschlossen werden. Auch der Verlust großer Anzeigenkunden aufgrund rechtlicher Werbebeschränkungen oder das Ausweichen bedeutender Handelskunden auf andere Werbeformate wie beispielsweise Fernsehen oder andere Online-Medien stellen ein ernst zu nehmendes Risiko dar.

Auch die Vermarktung audiovisueller Inhalte ist Risiken ausgesetzt. Die Visoon Impact, ein Unternehmen von Axel Springer und Viacom International Media Networks, welches seit Anfang 2016 aktiv am Markt ist, übernimmt die Vermarktung audiovisueller Inhalte. Sollte sich die Sendeperformance der Mandanten verschlechtern, bedeutet dies einen Attraktivitätsverlust des Programms für die Zuschauer. Letztlich führen weniger Zuschauer zu

bedeutend niedrigeren Preisen, die im Markt zu erzielen sind bis hin zum Verlust der Relevanz als Werbeträger.

Um die sich verändernden Kundenbedürfnisse frühzeitig erkennen und diesen entgegen wirken zu können, führen wir kontinuierliche Marktanalysen durch und intensivieren die Betreuung unserer Kunden. Auch organisatorische Umstrukturierungsmaßnahmen, die vorrangig der verstärkten Neukundenbetreuung dienen, tragen zu einer Risikominimierung bei.

Die Nutzung des mobilen Internets hat sich in den letzten Jahren gegenüber dem stationären Internet rasant beschleunigt. Die zunehmende Orientierung hin zu mobilen Services ist risikobehaftet, da der Traffic im mobilen Umfeld mit geringeren Werbepreisen und einer schlechteren Auslastung verbunden ist. Um eine Risikoreduktion zu erzielen, verbinden wir die mobile und stationäre Vermarktung miteinander und arbeiten an Möglichkeiten, eine noch bessere Monetarisierung des mobilen Traffics zu erreichen. Derweil führt eine Traffic-Verschiebung von stationär zu mobil zumindest heute noch zu tendenziell sinkenden Werbeumsätzen. Risikoreduzierend schöpfen wir hier die technischen Möglichkeiten aus, indem wir beispielsweise mobile Zugriffe auf stationäre Webseiten umleiten.

Das verstärkte Angebot und vor allem die verbreitete Nutzung von Ad Blockern birgt für unsere digitalen Anzeigenerlöse ebenfalls Risiken, indem Vermarktungsmöglichkeiten im Online-Werbemarkt eingeschränkt werden und die Werbewirksamkeit abnimmt. Als Ad Blocker werden speziell vorkonfigurierte Browser und Browser-Zusatzprogramme bezeichnet, die das Ausspielen von Werbung auf den angesteuerten Seiten, sowohl stationär als auch mobil, verhindern und damit für uns erlösmindernd wirken. Hiervon sind nicht nur unsere digitalen Bezahlangebote, sondern auch unsere Geschäftsmodelle zur Reichweitenvermarktung und die performance-orientierten Anzeigenmodelle betroffen. Hinsichtlich der Auswirkungen der ePrivacy-Verordnung auf unsere digitalen Geschäftsmodelle, wird auf den Abschnitt „Politische und rechtliche Risiken“ verwiesen.

Wir begegnen der zunehmenden Verbreitung von Ad-Blockern sowohl mit rechtlichen Schritten gegen die Anbieter als auch mit der Entwicklung alternativer Erlösströme. Ebenfalls kommen technische Lösungen zur Erkennung und Deaktivierung von Ad-Blockern vermehrt zum Einsatz. So sind beispielsweise für die Leser von BILD.de die journalistischen Inhalte nur nutzbar, wenn die eingesetzten Ad-Blocker deaktiviert werden oder ein nahezu werbefreies Abonnement abgeschlossen wird.

Politische und rechtliche Risiken

Die Relevanz des Datenschutzes sowie die gesellschaftliche und politische Sensibilität für Privatsphäre und Sicherheitslücken im digitalen Bereich nehmen seit Jahren stetig zu.

Für 2018 ergeben sich ganz neue Risiken aus zwei Europäischen Gesetzeswerken. Dies ist zum einen die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), die ab dem 25. Mai 2018 gelten wird. Neben zahlreichen inhaltlichen Verschärfungen zum Datenschutz (u. a. bei Einwilligungen, Informationen an die Betroffenen, der Verarbeitung großer Datenmengen im Rahmen von „Big Data“ und den Anforderungen an die IT-Sicherheit) bringt die DSGVO vor allem zwei grundsätzliche Änderungen, welche die Risiken für datenverarbeitende Unternehmen deutlich erhöhen: Es gibt eine unternehmensseitige Rechenschaftspflicht, unter welcher der Datenverarbeiter die Einhaltung der DSGVO nachweisen können muss. Außerdem werden die Bußgeldrahmen für den Fall von Verstößen drastisch erhöht. So sind in Anlehnung an das Kartellrecht Bußgelder bis zu 4 % des konzernweiten Umsatzes möglich.

Beim zweiten europäischen Gesetzeswerk handelt es sich um die Entwürfe zur ePrivacy-Verordnung. Diese soll u. a. das für Axel Springer sehr relevante Setzen von Cookies und das Erstellen von Userprofilen im Internet reglementieren. Im Gegensatz zur DSGVO ist die ePrivacy-Verordnung noch nicht beschlossen. Auch sind ein konkretes Datum des Inkrafttretens sowie etwaige Übergangsfristen nicht endgültig terminiert (Stand: Februar 2018). Axel Springer setzt sich frühzeitig mit den möglichen Folgen und etwaigen Maßnahmen auseinander. Hierzu gehören interne Projekte, im weiteren Sinn aber auch die Beteiligung als

Gründungspartner an dem Joint Venture Verimi. Gleichwohl ist Axel Springer, wie auch die gesamte europäische Branche von Publishern, Vermarktern und des e-Commerce, angesichts der derzeitigen Entwürfe in höchstem Maße besorgt. Dies gilt in gleichem Maße für die Verbände der Verleger und der Internetwirtschaft.

Um den damit verbundenen Risiken entgegenzutreten zu können, informiert sich Axel Springer – auch über die uns vertretenden Verbände – frühzeitig über diese Entwicklungen. Die Interessenvertreter der Verlags- und Medienbranche in ganz Europa bemühen sich, politischen Entscheidungen die bei den Mitgliedern bestehenden Geschäftsmodelle und Risiken zu erläutern, damit diese im Rahmen des demokratischen Gesetzgebungsverfahrens angemessene Berücksichtigung finden. Weitere Maßnahmen in Bezug auf die Änderungen im europäischen Recht bestehen seitens Axel Springer darin, frühzeitig die für Axel Springer relevanten Änderungen zu erkennen und die sich daraus ergebenden organisatorischen und rechtlichen Anforderungen im Rahmen einer risikoorientierten Priorisierung angemessen umzusetzen.

Zur Reduktion des Risikos von Rechtsverstößen, werden für Unternehmensbereiche und Tochtergesellschaften zudem entsprechend bindende Richtlinien erlassen, die organisatorische und risikobasierte Maßnahmen für eine verstärkte Datenschutz-Compliance beinhalten. Für die von Axel Springer im Bereich der IT-Sicherheit ergriffenen Maßnahmen wird auf den Abschnitt „IT-Risiken“ verwiesen.

Gleichwohl können die politischen und rechtlichen Risiken hierdurch keineswegs gänzlich ausgeschlossen werden. Angesichts der kontinuierlichen technischen Weiterentwicklung der digitalen Geschäftsmodelle und einer weitgehend neuen und risikoerhöhenden Rechtslage sowie in Ermangelung einschlägiger Rechtsprechung ergibt sich vielfach eine unklare Rechtslage und damit die latente Gefahr von Abmahnungen und etwaiger Rechtsverstöße.

Konkret betrifft dies insbesondere die Regulierung des Einsatzes sog. Cookies und ähnlicher Technologien, insbesondere die Zulässigkeit der Erstellung von Nutzerprofilen sowie die Einbindung von Werbenetzwerken und „Retargeting“ in den Bereichen Web, Mobile und App.

Auch die Einholung von Einwilligungen, sogenannte „Opt-Ins“, Abmahnungen und potenzielle Rechtsverstöße bringen gerade für besonders bekannte Marken von Axel Springer wie z. B. BILD und WELT neben den direkten rechtlichen und kommerziellen Folgen auch die Gefahr von Reputationsschäden mit sich.

Das Engagement des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Internet stellt weiterhin ein Risiko für uns dar. Vor allem die ARD hat sich mit einer gebührenfinanzierten, textbetonten Nachrichten-App der Tagesschau weit in das Geschäftsfeld der privaten Presse hineinbegeben und verzerrt den Wettbewerb. Gegen dieses und andere Gratis-Angebote der Landesrundfunkanstalten der ARD fällt es Verlagen naturgemäß schwerer, zahlungspflichtige Apps durchzusetzen.

Nachdem Verhandlungen mit der ARD und dem NDR ergebnislos verlaufen waren, hat die Axel Springer SE mit sieben anderen Verlagen und voller Unterstützung des Zeitungsverlegerverbands BDZV Klage gegen ARD und NDR bei der Wettbewerbskammer des Landgerichts Köln eingereicht. Das Landgericht hat der Klage im September 2012 zum größten Teil stattgegeben. Die Beklagten haben gegen das Urteil Rechtsmittel eingelegt und in der Berufungsinanz vor dem OLG Köln obsiegt. Hiergegen haben die Kläger Revision vor dem Bundesgerichtshof eingelegt, der Revision wurde stattgegeben und das Verfahren an das OLG Köln zur erneuten Verhandlung zurückverwiesen.

Zwar hat das OLG Köln daraufhin dem Begehren der Verlage entsprochen und auch die Revision nicht zugelassen. Dennoch ist das Verfahren noch nicht beendet, da der NDR nach einer erfolglosen Nichtzulassungsbeschwerde nunmehr beim Bundesgerichtshof eine sogenannte Anhöhrungsrüge erhoben hat. Unser Geschäft bleibt den Risiken der Wettbewerbsverzerrung durch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk sowie des Regulierungsdrucks durch den Gesetzgeber auf allen relevanten staatlichen Ebenen trotz getroffener Gegenmaßnahmen weiterhin ausgesetzt.

Weitere mögliche Risiken bzw. Unsicherheiten ergeben sich für Axel Springer aus der politischen Lage in einzelnen Ländern. Insbesondere die polnische Medienlandschaft ist entscheidend geprägt durch die politische Einflussnahme der nationalkonservativen Regierung; derzeit bereits auf öffentlich-rechtliche Medien, aber auch durch zukünftige Versuche der Einflussnahme auf private Medien. So könnten von der Regierung beeinflusste Unternehmen ihre Werbeaktivitäten in unseren Produkten reduzieren oder gar einstellen, was zu einem deutlichen Rückgang unserer Werbeeinnahmen führen würde. Mit gezielten Maßnahmen zur Kosteneinsparung bzw. Programmen zur Ertragssicherung begegnen wir diesem Risiko.

IT-Risiken

Für Axel Springer als Konzern mit einem hohen und weiter fortschreitenden Digitalisierungsgrad seiner Angebote und internen Prozesse ergeben sich zahlreiche wesentliche Risiken hinsichtlich der Verfügbarkeit eingesetzter IT-Systeme sowie der Vertraulichkeit und Integrität von Informationen.

Aufgrund der hohen Integration von Informationstechnologien in die Geschäftsprozesse ist Axel Springer auf eine hohe Verfügbarkeit von IT-Komponenten angewiesen. Wesentlichen Einfluss auf die Verfügbarkeit kann ein Ausfall der IT-Infrastruktur sowie der darauf betriebenen Anwendungen, wie bspw. zur Nutzung von kostenpflichtigen Inhalten auf BILD.de haben. Mögliche Ursachen für eine Beeinträchtigung sind interne Faktoren wie die zunehmende Komplexität der Systeme und die über längere Zeit gewachsene Infrastruktur, aber ebenso externe Faktoren wie z. B. Computerkriminalität durch absichtlich herbeigeführte Datenverschlüsselung (sogenannte Ransomware-Attacken) oder durch von Dritten eingeschleuste Schadsoftware. Diese können schlimmstenfalls Unterbrechungen der Geschäftstätigkeit mit weitreichenden Konsequenzen für Erlöse und Reputation zur Folge haben.

Als weitere IT-Risiken werden Ereignisse eingestuft, die eine Verletzung der Vertraulichkeit von Informationen und der Datenintegrität zur Folge haben. Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung von Bezahlhalten,

anmeldepflichtigen Services und der damit verbundenen Erhebung und Speicherung personenbezogener Daten sowie der stetig wachsenden Computerkriminalität kommt der sensiblen Handhabung und dem Schutz der Daten eine hohe Bedeutung zu.

Aus diesem Grund wurden und werden gezielt Maßnahmen ergriffen, um Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeit von kriminellen Handlungen und einem Ausfall von IT-Komponenten weitestgehend zu vermeiden bzw. zu begrenzen. Der Risikoreduzierung dienen hier Maßnahmen, wie bspw. DDoS-Schutz, Notfallrechenzentren, Analysen von Schwachstellen, Einsatz von Verschlüsselung, Identity & Access Management, Konsolidierung und Standardisierung sowie Härtung von Systemen. Die genannten Maßnahmen werden kontinuierlich analysiert und, sofern notwendig, ausgebaut und verbessert.

Reputationsrisiken

Im Rahmen der Risikoerhebung bei Axel Springer werden Reputationsrisiken nicht gesondert erhoben, da sie sich meist als Sekundärrisiko bzw. -wirkung im Zusammenhang mit den primären Risiken ergeben. Ein Verstoß gegen Recht und Gesetz kann aufgrund der exponierten Stellung von Axel Springer und seinem Beitrag zur gesellschaftlichen Meinungsbildung eine hohe Aufmerksamkeit verursachen und unsere Reputation schädigen. Mögliche Reputationsrisiken können beispielsweise aus der Verletzung der journalistischen Unabhängigkeit erwachsen, wenn die journalistische Arbeit aufgrund persönlicher Vorteilsnahme, mangelhafter Recherche, unvollständigen Informationen oder fehlender Sorgfalt im Umgang mit Quellen gefährdet wird. Auch der Verstoß gegen länderspezifische Gesetze und Verordnungen sowie die Missachtung von Programmen zur Gleichbehandlung und Chancengleichheit kann Reputationsschäden zur Folge haben.

Zur Vermeidung von Reputationsrisiken dienen in erster Linie die eingeführten Risikosteuerungsmaßnahmen, die den Eintritt eines entsprechenden Primärrisikos verhindern sollen. Ungeachtet dessen zählen u. a. die grundsätzliche Einhaltung von Recht und Gesetz, Aufklärungskampagnen und Öffentlichkeitsarbeit zu etablierten Maßnahmen, um Reputationsschäden vorzubeugen.

Darüber hinaus wirkt unsere International Social Policy, ein Katalog sozialer Standards, potenziellen Reputationsrisiken entgegen. Die International Social Policy legt die Haltung des Unternehmens u. a. zu Fragen der Rechts-treue, des Kinder- und Jugendschutzes, des Umgangs mit Mitarbeitern sowie Gesundheit und Sicherheit dar. Diese Standards gelten weltweit verbindlich für alle Aktivitäten des Unternehmens und können bei Missachtung zu einem erheblichen Imageverlust führen. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf den Berichtsteil „Wesentliche Praktiken der Unternehmensführung“ ab Seite 69ff.

Axel Springer betreibt zwar ein fortgeschrittenes Nachhaltigkeitsmanagement, das internationalen Standards entspricht. Würden wir jedoch mögliche ökologische und soziale Konflikte bei der Beschaffung von Ressourcen entlang der Holz-, Zellstoff-, Papier- und Recyclingkette zu spät erkennen, könnte dies unser Image schädigen. Um dieses Risiko wirkungsvoll zu minimieren, arbeiten wir eng mit Experten der Holz-, Zellstoff- und Papierwirtschaft und Umweltorganisationen zusammen. Zudem nutzen wir Monitoring-Maßnahmen entlang der Wertschöpfungskette. Unsere diesbezügliche interne und externe Kommunikation ist von Offenheit und Transparenz geprägt.

Verstöße gegen Vertraulichkeitsvereinbarungen und Insider-Regularien sowie nicht korrekt veröffentlichte Informationen im Rahmen der externen Berichterstattung können wirtschaftliche oder juristische Konsequenzen für Axel Springer nach sich ziehen. Zudem besteht das Risiko eines Imageschadens für den Konzern bzw. seiner Marken durch eine negative Berichterstattung oder Kampagnen in Social-Media-Kanälen schon dann, wenn rechtlich betrachtet noch kein Gesetzesverstoß vorliegt.

Zur Vermeidung bzw. Reduzierung von Reputationsrisiken dienen in erster Linie folgende Risikosteuerungsmaßnahmen: Einhaltung von Recht und Gesetz, Aufklärungskampagnen und Öffentlichkeitsarbeit sowie einschlägige Richtlinien (bspw. Leitlinie zur journalistischen Unabhängigkeit). Diese sollen den Eintritt eines entsprechenden Primärrisikos verhindern und Reputationschäden vorbeugen.

Strategische Risiken

Wesentliche strategische Risiken resultieren bei Axel Springer vorrangig aus Entscheidungen zu Investitionen in neue Geschäftsfelder und -modelle sowie Unternehmen, die sich langfristig anders als geplant entwickeln oder sich nicht nachhaltig am Markt behaupten können bzw. durch neue Geschäftsmodelle verdrängt werden. Ebenfalls birgt eine mögliche unzureichende Diversifikation ein hohes Risikopotenzial. Bilanziell außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung im Rahmen der durchzuführenden Werthaltigkeitstests wären die Folge. Von diesem Risiko ist neben unseren Aktivitäten in den Segmenten Classifieds Media und Marketing Media auch unser Produktportfolio der nationalen und internationalen News Media Angebote betroffen.

Insgesamt sind die Geschäftsfelder und -modelle unserer Beteiligungen jedoch sehr heterogen, sodass durch die Diversifikation sogenannte Klumpenrisiken vermieden werden. Hinzu kommen zur weiteren Risikominimierung präventive Steuerungsmaßnahmen wie klare Investmentkriterien, nach denen wir im Rahmen unserer M&A-Aktivitäten neue Investitionen prüfen, sowie ein aktives Portfolio- und Beteiligungsmanagement, der Aufbau und Erhalt einer qualifizierten Führungsebene und eine aktive und systematische Überwachung der Geschäfts- und Marktentwicklung.

Neben den vorgenannten Risiken ist auch die Abhängigkeit von strategisch bedeutsamen Kooperationspartnern risikobehaftet, beispielsweise für Upday, einen personalisierten pan-europäischen Nachrichten-Service, der in Zusammenarbeit mit Samsung entstand und derzeit die reichweitenstärkste Nachrichten-App in Deutschland darstellt. Sollte Samsung die Kooperation nicht fortsetzen wollen, würde dies den Fortbestand des Geschäftsmodells in Frage stellen. Ein aktives Key Account Management, eine rechtliche Begleitung bei der Aushandlung und Neuverhandlung der Verträge sowie eine kontinuierliche Beobachtung der Geschäftsaktivitäten unserer Kooperationspartner tragen zu einer Reduzierung dieses Risikos bei.

Sonstige Risiken

Axel Springer ist naturgemäß Elementarrisiken ausgesetzt, die nach wie vor wesentliche Risiken für den Konzern darstellen. Mögliche Zerstörungen durch Naturereignisse können zu Sachschäden und Geschäftsunterbrechungen führen. Diesen Risiken begegnen wir in zweifacher Hinsicht: Zum einen wurden bauliche sowie organisatorisch strukturelle Maßnahmen ergriffen, um den Sicherheitsstandard noch weiter zu erhöhen, zum anderen besteht ein Versicherungsschutz zur Abmilderung etwaiger finanzieller Folgen.

Nach wie vor stellen terroristische Angriffe für Axel Springer ein ernst zu nehmendes und aufgrund der aktuellen weltpolitischen Situation deutlich gestiegenes Risiko dar. Diesem begegnen wir u. a. mit erhöhten Sicherheitsstandards, deutlich verschärften Zutrittsregelungen und Kontrollen sowie einer ausführlichen Aufklärung und Schulung des sicherheitsrelevanten Personenkreises. Das finanzielle Risiko durch mögliche Sachschäden und Betriebsunterbrechungen ist hier über entsprechende Versicherungen abgedeckt.

Um den kulturellen Wandel zum führenden digitalen Verlag zu unterstützen, wird mit Hochdruck an der Erstellung des neuen Verlagsgebäudes der Axel Springer SE gearbeitet, welches den Mitarbeitern eine engere Vernetzung und einen besseren Wissensaustausch ermöglichen soll. Bei der Umsetzung eines solchen Großprojekts ist Axel Springer unweigerlich mit bauspezifischen Risiken wie ungeplantem Projektverzug sowie Kostenüberschreitungen aufgrund von Planungs-, Ausschreibungs- oder Vergabefehlern oder von Rohstoffpreiserhöhungen wie beispielsweise Stahl, Glas oder Beton konfrontiert. Zur Verminderung der vorgenannten Risiken wurde ein entsprechender Generalunternehmervertrag abgeschlossen, ein professionelles Projektcontrolling und Berichtsstrukturen aufgebaut. Auch der Aufbau von Lieferantenbeziehungen und deren frühzeitige vertragliche Bindung helfen uns, diese Risiken zu minimieren.

Neben unserem Berliner Bauprojekt sind auch unsere baulichen Aktivitäten am Standort Hamburg risikobehaftet. In dem an die Stadt Hamburg verkauften Gebäudeteil sind noch Arbeiten zu tätigen, die ebenso wie die

Berliner Bauaktivitäten risikobehaftet sind. Auch hier wird durch ein systematisches und hoch professionelles Projektmanagement und Hinzuziehung externer Spezialisten eine Risikoreduktion erreicht.

Personalrisiken

Die individuellen Fähigkeiten, fachlichen Kompetenzen und das Engagement unserer Mitarbeiter tragen wesentlich zum Erfolg von Axel Springer bei. Ein wesentliches Risiko stellen deshalb der Verlust von Fach- und Führungskräften und der damit einhergehende unternehmensspezifische Wissens- und Kompetenzverlust dar. Diesem wirken wir professionell und aktiv entgegen. Ein Schwerpunkt unseres Personalmanagements liegt in der gezielten und zukunftsweisenden Mitarbeiterentwicklung und -motivation mithilfe individueller Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, regelmäßigen Feedbackgesprächen, attraktiven Bonusprogrammen, flexiblen Arbeitszeitmodellen und einem umfassenden Angebot zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Auch fachbereichsspezifische Maßnahmen auf Grundlage von Bildungsbedarfsanalysen helfen uns, die individuellen Mitarbeiterbedürfnisse zu identifizieren und das Risiko des Fachkräfteverlusts zu minimieren. Eine systematische Nachfolgeplanung und -entwicklung, insbesondere bei altersbedingter Fluktuation ist unabdingbar. Auf diese Weise soll der Transfer von wertvollem Erfahrungsschatz und Unternehmensexpertise gewährleistet und der Personalbedarf nachhaltig gedeckt werden.

Darüber hinaus stellt auch die erschwerte Situation bei der Rekrutierung von Nachwuchs- als auch Führungskräften ein kontinuierlich wachsendes Risiko dar. Infolge des demografischen Wandels und des zunehmenden Wettbewerbs auf dem Personalmarkt ist es immer schwieriger, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Besonders im Hinblick auf die kontinuierlich steigende Digitalisierung des Konzerns werden insbesondere IT-Fachkräfte weiterhin verstärkt nachgefragt. Deshalb haben wir ein internes Recruitingteam aufgestellt, welches personalstrategische Initiativen gestaltet und beispielsweise den langfristigen Aufbau eines gemeinsamen Talente Pools mit Fokus auf Engpass- und Schlüsselfunktionen verfolgt. Zusätzlich leisten ein professionelles Employer Branding, unsere Social-Media-Aktivitäten auf Facebook und Instagram

sowie das Hochschulmarketing mit seinen vielfältigen internen und externen Veranstaltungen einen wichtigen Beitrag dazu, uns signifikant von anderen Unternehmen abzusetzen und Axel Springer als attraktiven und innovativen Arbeitgeber in der relevanten Zielgruppe zu positionieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Hinblick auf finanzwirtschaftliche Risiken sind für das Geschäftsjahr 2018 insbesondere Ausfallrisiken bei Darlehen und Geldanlagen sowie Zinsänderungsrisiken für Axel Springer von Bedeutung.

Dem Risiko eines möglichen Ausfalls von Darlehen, die Axel Springer im Einzelfall vergibt, begegnen wir, indem wir uns regelmäßig über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Darlehensnehmer informieren, diese Daten entsprechend analysieren und aufbereiten und somit mögliche negative Entwicklungen frühzeitig erkennen. Sollten sich diese manifestieren, lassen wir uns von den Darlehensnehmern von Fall zu Fall Sicherheiten anderen Vermögenswerten einräumen.

Bei unserer Beteiligung Doğan TV Holding A.S. wurden mögliche Ausfallrisiken aus den vereinbarten Verkaufsoptionen vollständig durch Bankgarantien abgesichert.

Um möglichen Ausfallrisiken bei der Anlage von operativ nicht benötigten finanziellen Mitteln entgegenzuwirken, erfolgt die Anlage nach vorgegebenen Kriterien, die in einer Konzernrichtlinie festgelegt sind. Darin sind u. a. Anlagelimits zur Risikobegrenzung definiert, die nicht überschritten werden dürfen. Die Limit-Einhaltung wird durch konsequentes, tägliches Monitoring überwacht.

Das bestehende Zinsänderungsrisiko resultiert in erster Linie aus einer finanziellen Forderung oder Verbindlichkeit mit variabler Verzinsung. Aufgrund von fest definierten Finanzierungsgrundsätzen und eines regelmäßigen Monitorings des variablen Zinsanteils ist dieses Risiko allerdings begrenzt. Wir finanzieren uns u. a. über Schuldscheindarlehen, die zum größten Teil festverzinslich sind. Ein darüber hinaus bestehendes Zinsänderungsrisiko, die Schuldscheindarlehen und Kreditlinien mit variabler Verzinsung betreffen könnte, wird, soweit erforderlich, durch

den Einsatz von Zinsderivaten minimiert. Signifikante Finanzierungsrisiken aufgrund von unsicheren Entwicklungen in der Finanzbranche sind für Axel Springer derzeit nicht ersichtlich: Die im Rahmen der Liquiditätssicherung abgeschlossene Kreditlinie in Höhe von derzeit € 1,2 Mrd. (bis 2020) sind durch die beteiligten Banken verbindlich zugesagt. Der Zinssatz ist an eine Verhältnisgröße aus Nettoverschuldung und Ergebniskennziffer des Axel Springer Konzerns gebunden, sodass die Nutzung der Kreditlinien bei einem höheren Verschuldungsgrad eine höhere Zinsbelastung zur Folge hätte. Darüber hinaus haben wir im Rahmen der Kreditverträge einige unkritische Nebenbedingungen zu berücksichtigen, die den Banken bei Nichterfüllung ein Kündigungsrecht einräumen. Diese halten wir ein und schätzen das Risiko einer vorzeitigen Fälligkeit von in Anspruch genommenen Krediten daher als gering ein. Die kontinuierliche Beobachtung des Geld-, Kapital- und Kreditmarktes zeigt auf, dass sich das Unternehmen aufgrund weiterhin hervorragender Bonität und Reputation zu guten Konditionen refinanzieren kann. Ferner verfügen wir über eine zuverlässige Liquiditätsgenerierung, die aufgrund einer breit gestreuten Kundenbasis ohne nennenswerte Zahlungsverzögerungen und -ausfälle erfolgt.

Bedingt durch den Internationalisierungsgrad von Axel Springer existieren für den Konzern entsprechende Währungsrisiken. Diese ergeben sich aus Aufwendungen, Erlösen, Beteiligungsergebnissen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen (Transaktionsrisiko).

Wertänderungsrisiken aufgrund von Wechselkurschwankungen werden überwiegend dadurch vermieden, dass operative Kosten in den Ländern entstehen, in denen wir unsere Produkte und Dienstleistungen verkaufen. Verbleibende Währungsrisiken aus Fremdwährungs-Cashflows sind unwesentlich, da wir unsere Ergebnisse zum überwiegenden Teil im Eurowährungsraum erwirtschaften. Währungsrisiken aus offenen Nettopositionen ab € 5 Mio. je Fremdwährung werden in einem Treasury Committee analysiert. Das Treasury Committee tagt mindestens sechs Mal im Jahr, um mögliche Risiken noch zielgenauer zu identifizieren und Gegenmaßnahmen zu beschließen.

In Nicht-Euroländern erwirtschaftete Finanzmittel in lokalen Währungen werden entweder zum Ausbau der lokalen Geschäftsaktivitäten reinvestiert, bei der Axel Springer SE angelegt und gesichert oder ausgeschüttet. Das Liquiditätsrisiko aus Wechselkursschwankungen bei in Fremdwährung gehaltenen Finanzmitteln ist daher begrenzt.

Währungseffekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen (Translationsrisiko) werden direkt im kumulierten Eigenkapital erfasst. Daher sichert sich Axel Springer gegen solche Währungsrisiken nicht ab.

Die Risiken aus Finanzinstrumenten und Sicherungsmaßnahmen sind im Konzernanhang unter Ziffer (34) ausführlich erläutert.

Gesamtrisikoeinschätzung

Die Gesamtrisikosituation des Axel Springer Konzerns setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien der konsolidierten Mehrheitsbeteiligungen und der Zentralbereiche zusammen.

Unter Berücksichtigung der Wechselwirkung von Risiken und Risikoaggregation sind derzeit keine Risiken ersichtlich, die den Fortbestand des Axel Springer Konzerns gefährden oder die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage maßgeblich beeinflussen könnten. Dies gilt unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer signifikanten Verschlechterung der Konjunktur in unseren Märkten sowie der Medienbranche und damit verbunden zu einer wesentlichen Verschlechterung der Markt- und Ertragslage des Konzerns kommt. Zudem werden Risikokonzentrationen durch kontinuierliche Diversifizierung, Internationalisierung, Optimierung des Marken- und Produktportfolios sowie Digitalisierung reduziert.

Gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2016 sind zwar leichte Veränderungen der Risikopositionen zu verzeichnen, insbesondere durch die getätigten Zu- und Verkäufe von Gesellschaften und die damit einhergehenden Investitionen. Diese Veränderungen haben jedoch die Gesamtrisikosituation und Risikotragfähigkeit des Unternehmens nicht wesentlich beeinflusst.

Chancenmanagement

Axel Springer verfolgt das Ziel, den unternehmerischen Erfolg nachhaltig zu sichern. Mögliche Chancen, die sich im Rahmen der Geschäftstätigkeit durch positive Entwicklungen ergeben, sollen frühzeitig erkannt und systematisch genutzt werden. Im Rahmen der Führungs-, Strategie- und Planungsprozesse werden für die Unternehmensbereiche und Beteiligungen von Axel Springer mögliche intern sowie extern induzierte Chancen identifiziert und bewertet. Externe Chancen bieten sich beispielsweise durch sich verändernde Marktstrukturen oder Kundenwünsche, interne Chancen ergeben sich aus Produktinnovationen oder Qualitätsverbesserungen. Grundlage für die Chancenidentifikation sind dabei z. B. Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen, Analysen sowie der regelmäßige Austausch mit Experten. Identifizierte Chancen dienen bei Abwägung mit den einhergehenden Risiken als Grundlage unternehmerischer Entscheidungen und der Einleitung entsprechender Maßnahmen, z. B. über Investitionen in neue Märkte oder Technologien. Die Verantwortlichkeit für die Steuerung der Chancen erfolgt weitestgehend dezentral durch die operativen Bereiche und deren Geschäftsführer oder Bereichsleiter.

Chancen

Entsprechend der Definition von Risiken werden Chancen spiegelbildlich als die Möglichkeit der positiven Abweichungen von definierten Zielen verstanden und können damit sowohl der Wertschöpfung als auch der Generierung potenzieller Wettbewerbsvorteile dienen. Chancen können sich aus nicht eingeplanten bzw. nicht budgetierten positiven Entwicklungen bzw. Ereignissen ergeben. Das ist der Fall, wenn über den Eintritt von Ereignissen keine ausreichend hohe Sicherheit besteht oder sich die Rahmenbedingungen und das Umfeld günstiger als erwartet entwickeln. Zudem können Potenziale aus langfristigen strategischen Entscheidungen, die noch nicht vollständig eingeplant wurden, zu zusätzlichem Wachstum führen.

Strategische Chancen

In einem sich stetig wandelnden Umfeld entwickeln wir unser Unternehmen kontinuierlich weiter, um den globalen und branchenspezifischen Herausforderungen auch zukünftig mit innovativen und bedarfsgerechten Lösungen begegnen zu können.

Axel Springers Strategie der internationalen Digitalisierung bietet aufgrund einer sehr positiven Entwicklung der digitalen Märkte weiterhin gute Chancen auf zusätzliches Wachstum und steigende Erlöse. Axel Springer nutzt diese Entwicklung durch strategisch ausgerichtete Akquisitionen, Investitionen in neue bzw. zukunftsweisende Technologien, das Eingehen neuer Kooperationen sowie die kontinuierliche digitale Transformation und Monetarisierung der journalistischen Angebote. Darüber hinaus wird durch die Verknüpfung verschiedener Medien eine der umfassendsten multimedialen Abdeckung in der deutschen Medienlandschaft erreicht. Dies betrifft Digital, Print und TV mit dem Fokus auf Qualitätsjournalismus als Kern aller Medienkanäle.

Der Erwerb von Beteiligungen an Unternehmen mit aussichtsreichen digitalen Geschäftsmodellen in den Früh- und Wachstumsphasen ihres Lebenszyklus bietet uns zum einen die Möglichkeit, Kontakte innerhalb der Branche und zu anderen Gründern und Investoren zu knüpfen sowie Zugang zu neuen Ideen und Geschäftsmodellen zu bekommen und zu nutzen. Zum anderen können wir Zugang zu Co-Investitionen erhalten, die uns gegebenenfalls auch für einen späteren Mehrheitserwerb offenstehen. Bei erfolgreicher Entwicklung der Beteiligungsunternehmen können wir damit von potenziell signifikanten Wertsteigerungen profitieren. Hierfür hat Axel Springer u. a. gemeinsam mit Martin Varsavsky, einem erfahrenen Internetunternehmer, Entrepreneur und Aufsichtsratsmitglied der Axel Springer SE, einen Investmentfonds für Medien-Start-Ups gegründet. Diese Kooperation soll nicht nur langfristiges Wachstum sichern, sondern zugleich unser Geschäft im US-Markt weiter ausbauen. Neben diesem neuen Früh-Phasen-Investment kann auch der jüngst mit Porsche gegründete Start-Up-Accelerator, der digitale Geschäftsideen mit hohem Marktpotenzial unterstützt, wertvolle strategische Chancen bieten. In der digitalen Internationalisierungs-

strategie und dem damit verbundenen Eintritt in neue bzw. dem Ausbau bestehender Märkte sehen wir weitere Wachstumschancen. So bergen die Einführung von im Heimatmarkt erfolgreichen Geschäftsmodellen, der Erwerb bestehender und erfolgreich etablierter Unternehmen und das Eingehen strategischer Partnerschaften in internationalen Wachstumsregionen erhebliche Erfolgspotenziale. Gegenüber unseren Wettbewerbern profitieren wir zudem davon, dass wir in vielen Ländern bereits starke Marktpositionen innehaben.

Durch den Verkauf des Axel-Springer-Neubaus und der Axel-Springer-Passage werden uns zusätzliche liquide Mittel zur Verfügung stehen, die für zukünftige Wachstumsinitiativen, insbesondere im Digitalbereich, eingesetzt werden können.

Markt- und Wettbewerbschancen

Sollte sich die globale Konjunktur besser als bisher prognostiziert entwickeln, könnte dies positive Auswirkungen auf unsere Umsatzentwicklung haben. Entscheidend wird dabei sein, welche Ausstrahlungswirkung regionale Konflikte und Krisen bei hohem Verflechtungsgrad der Weltwirtschaft auf unsere Kernmärkte haben werden. Nichtsdestotrotz sieht sich Axel Springer mit seinen frühzeitigen Investitionen in die regionalen und digitalen Wachstumsmärkte in einer guten Position, die sich daraus ergebenden Chancen zu nutzen. Selbst eine negative gesamtwirtschaftliche Entwicklung kann Chancen eröffnen: So könnten Wettbewerber aus dem Markt ausscheiden, während dadurch unsere eigene Position gestärkt wird. Zusätzlich bestünde die Möglichkeit, Unternehmen zu vorteilhaften Preisen zu erwerben, somit in bestehenden Märkten unsere Position weiter auszubauen und in neue Märkte mit Wachstumspotenzial zu investieren.

Weitere branchenspezifische ungeplante Umsatzpotenziale für Axel Springer können sich durch höhere als von Verbänden erwartete Werbeausgaben auf einzelne Werbeträger ergeben. Dies könnte insbesondere dann der Fall sein, wenn sich der Medien-Mix zu unseren Gunsten verändert, sprich die Werbeausgaben in den digitalen - durch journalistische Inhalte - getriebenen Bereich fließen. So könnte der von Google und Facebook angekündigte kostenpflichtige Aboservice für journalistische Angebote

uns dabei unterstützen, unsere bezahlpflichtigen Online-Inhalte besser zu vermarkten. Sollte dies tatsächlich eintreten und gelingen, könnten sich daraus zusätzliche Vertriebslöse ergeben sowie die Marken von Axel Springer gestärkt werden. Weiterhin könnte wachsendes Misstrauen gegenüber Fake News zusätzlich die kostenpflichtigen journalistischen Bezahlangebote im journalistischen Bezahlbereich von Axel Springer stärken und höhere Vertriebslöse generieren. Die technologischen Entwicklungen im Vermarktungsgeschäft stellen – neben den damit einhergehenden Herausforderungen – auch weitere Chancen auf zusätzliche Werbeeinnahmen dar. So vollzieht sich ein Wandel in der Online-Vermarktung durch Programmatic Advertising. Diese Form der Mediaplanung steht für den automatisierten Ein- und Verkauf von Werbung mit Hilfe von Zielgruppendaten in digitalen Medien und damit einhergehend einen Wandel von der Umfeldvermarktung zur Zielgruppenvermarktung. Mit unserem Know-how und der gezielten Kundenansprache durch Targeting-Maßnahmen ergeben sich im Anzeigengeschäft vielversprechende zusätzliche Möglichkeiten. Die durch entsprechende Investitionen gestiegene internationale Ausrichtung von Axel Springer stellt im Anzeigengeschäft einen weiteren Vorteil für den Konzern dar. Im Vergleich zu konkurrierenden Verlagen mit einem stärker ausgeprägten Schwerpunkt auf den deutschen Sprachraum können wir global agierenden Kunden eine breitere Leserbasis bzw. höhere Reichweite für Anzeigenkampagnen aus einer Hand anbieten.

Alle Bereiche und Unternehmen von Axel Springer arbeiten an der kontinuierlichen Verbesserung von Technologien und Prozessen, um im Wettbewerb ihre Position behaupten und ausbauen zu können. Dazu gehört auch ein intensiver konzernübergreifender Austausch zu erfolgreichen Geschäftsmodellen, aber auch innovativen Start-Ups.

Politische und rechtliche Chancen

Anfang August 2013 trat das Leistungsschutzrecht für Presseverleger in Kraft und sollte den Schutz geistigen Eigentums weiter stärken. Das Leistungsschutzrecht sieht vor, dass für die Internet-Nutzung von Verlags-

inhalten durch Aggregatoren und Suchmaschinenanbieter Lizenzgebühren fällig werden, sofern es sich nicht um „einzelne Wörter“ oder „kleinste Textausschnitte“ handelt. Google als Marktführer unter den Suchmaschinenanbietern lehnte dies ab. Derzeit gilt eine widerrufliche Gratinwilligung, die die Verlage Google zur Nutzung ihrer Textausschnitte in den Suchergebnissen gewährt haben. Die VG Media (Verwertungsgesellschaft), die mehr als 200 digitale Verlagsangebote, unter anderem von Axel Springer, vertritt, hat Zahlungsklage gegen Google eingereicht, die derzeit in zweiter Instanz beim Kammergericht Berlin anhängig ist. Je nach Ausgang des Rechtsstreits bzw. einer erzielten Einigung kann sich dies positiv für Axel Springer und seine digitalen Angebote auswirken.

Betriebliche und sonstige Chancen

Axel Springer arbeitet kontinuierlich an der Optimierung der betrieblichen Abläufe und Strukturen. Dabei sieht Axel Springer die unternehmens-, bereichs- und funktionsübergreifende Verzahnung als einen wesentlichen Erfolgsfaktor, um innovative und bedarfsgerechte Inhalte zu produzieren sowie für unsere Kunden qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen zu erbringen. Dazu hat Axel Springer eine umfassende Neustrukturierung mit der Trennung des Prints- vom Digitalgeschäft begonnen. Wird die neue Organisationsstruktur zügig und konsequent für eine markenübergreifende Zusammenarbeit der Kernfunktionen umgesetzt, könnte dies neben einer effizienteren Vermarktung mit zusätzlichen Chancen für größeres Wachstum vor allem im Digitalgeschäft und Synergiepotenzialen im Kostenbereich verbunden sein. Sich ergebene Chancen könnte Axel Springer durch fokussierte Teams, klare Verantwortlichkeiten und weniger strukturelle Komplexität noch besser identifizieren und nutzen.

Auch der verstärkte und geförderte Austausch von z. B. technologischem Know-how unserer Unternehmen untereinander bietet zusätzliche Chancen, unsere Position in unseren Kernmärkten weiter zu verbessern.

Prognosebericht

Erwartetes wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaft

Die Aufwärtsentwicklung der **Weltwirtschaft** wird sich der Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge beschleunigen. Im Jahr 2018 dürfte die Wachstumsrate der Weltwirtschaft demnach auf real +3,9 % steigen. Getragen wird der Auftrieb im Wesentlichen durch einen deutlichen Wachstumsschub in den Industrieländern.

Nach Einschätzung des ifo Instituts wird sich der Aufschwung im Jahr 2018 in **Deutschland** fortsetzen. Wachstumsmotoren werden demnach weiterhin die Binnennachfrage und der Export sein. Der private Konsum soll der Prognose zufolge kräftig mit einer realen Zuwachsrate von 1,7 % expandieren, getrieben von steigender Beschäftigung und zunehmenden Löhnen. Angesichts des im Vorjahr weiter gestiegenen Auslastungsgrads der deutschen Wirtschaft dürfte sich der kräftige Zuwachs der Unternehmensinvestitionen mit real 3,9 % fortsetzen. Auch die Ausfuhren werden laut ifo-Prognose im Jahr 2018 mit einem realen Zuwachs von 5,6 % weiterhin kräftig steigen. Mit einer Expansion um preisbereinigt 5,5 % werden sich die Importe ähnlich dynamisch entwickeln.

Die Verbraucherpreise werden laut Prognose des ifo Instituts im Jahr 2018 angesichts der anhaltend guten Konjunktur um 1,9 % steigen. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich wegen des anhaltend hohen Beschäftigungsaufbaus auf 5,3 % sinken. Die Zahl der Erwerbstätigen wird gleichzeitig um rund 490.000 steigen. Im Jahresdurchschnitt 2018 erwartet das ifo Institut rund 44,8 Mio. Menschen in der Erwerbstätigkeit.

Erwartete konjunkturelle Entwicklung (Auswahl)

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts ggb. Vj. (real)	2018
Deutschland ¹⁾	2,6 %
Großbritannien ²⁾	1,4 %
Frankreich ²⁾	1,8 %
Mittel- und Osteuropa ²⁾	3,5 %
USA ²⁾	2,5 %

¹⁾ Quelle: ifo Institut, Dezember 2017.

²⁾ Quelle: DIW, Dezember 2017.

Die **britische Wirtschaft** wird nach einer Prognose des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) im Jahr 2018 um 1,4 % expandieren. Die Investitionen werden voraussichtlich aufgrund einer leicht restriktiveren Geldpolitik und einer anhaltend hohen Unsicherheit angesichts der Brexit-Verhandlungen kaum zum Wachstum beitragen. Vom Außenhandel sind aber – begünstigt durch die anhaltende Erholung im Euroraum und den weiterhin geringen Außenwert des britischen Pfundes – positive Impulse zu erwarten.

Für **Frankreich** prognostiziert das DIW für das Jahr 2018 eine reale Wachstumsrate von 1,8 %. Das Umfeld hat sich nach Einschätzung des Wirtschaftsforschungsinstituts aufgrund von Arbeitsmarkt- und Steuerreformen leicht aufgehellt. Das DIW rechnet mit einem nur moderaten Preisanstieg und real steigenden verfügbaren Einkommen.

Die Konjunkturprognose des DIW kommt zu insgesamt optimistischen Erwartungen für die Staaten **Mittel- und Osteuropas**. Der Konsum dürfte der Haupttreiber bleiben. Die wirtschaftliche Belebung in der Region geht einher mit einer deutlich und kontinuierlich sinkenden Arbeitslosenquote. Die Investitionen dürften etwas an Fahrt gewinnen. Die Exporte profitieren von der wachsenden Auslandsnachfrage. Insgesamt wird das preisbereinigte Wachstum nach Einschätzung des DIW in Mittel- und Osteuropa 3,5 % betragen.

Die Entwicklung der **US-Wirtschaft** bleibt laut DIW-Prognose weiter aufwärtsgerichtet. Die kontinuierliche Verbesserung der Lage am Arbeitsmarkt stützt den privaten Verbrauch. Das DIW schätzt die reale Wachstumsrate der US-Wirtschaftsleistung für das Jahr 2018 auf 2,5%. Unterstellt ist dabei, dass von der Steuerreform nur eine relativ geringe stimulierende Wirkung auf das Wirtschaftswachstum ausgehen wird.

Branchenumfeld

Nach der aktuellen Werbemarktprognose von ZenithOptimedia wird für das Jahr 2018 weltweit ein Plus von 4,1% (nominal) erwartet. Die Verlagerung der Werbebudgets ins Internet setzt sich mit unverminderter Geschwindigkeit fort. Laut der aktuellen Prognose von ZenithOptimedia wird der Anteil der Online-Werbung am weltweiten Werbekuchen im kommenden Jahr auf 40% steigen.

Die bisher vorliegenden Prognosen für **Deutschland** zeigen für die einzelnen Mediengattungen ein weitgehend ähnliches Bild. ZenithOptimedia erwartet für den Nettowerbemarkt (Werbeumsätze nach Abzug von Rabatten und Mittlerprovisionen) 2018 in Deutschland einen Anstieg um 2,3% (nominal). Damit liegt die Entwicklung des Werbemarktes insgesamt unterhalb des Wachstums der Gesamtwirtschaft, das laut DIW bei einem nominalen Plus von 4,0% (+2,2% real) liegen soll.

Getragen wird das Werbemarkt-Wachstum von Digital (+8,0%), TV (+2,8%), Outdoor (+2,6%) und Radio (+1,8%). Für Zeitungen (-3,2%) und Zeitschriften (-5,5%) wird von ZenithOptimedia ein Rückgang der Nettowerbeumsätze prognostiziert.

In den Prognosedaten spiegelt sich weiterhin die strukturelle Umverteilung der Werbeausgaben zugunsten digitaler Angebote wider. Im kommenden Jahr soll der Anteil von Online und Mobile in Deutschland auf 35,9% steigen. Damit liegt Deutschland unter dem globalen Durchschnitt. Laut ZenithOptimedia werden die Verlage von den zusätzlichen Online-Werbeumsätzen kaum profitieren. Grund ist die Dominanz der großen Tech-Konzerne aus den USA.

Die globalen Trends geben jedoch auch für Deutschland die Richtung vor. Das Wachstum des Werbemarktes ist technologiegetrieben, insbesondere in den Wachstumsfeldern Mobile, Online-Bewegtbild (Video), Social Media und Programmatic. Dank der weiterhin zunehmenden Verbreitung mobiler Geräte, technischer Verbesserungen der Werbeformen und Erhöhung der Werbeformenvielfalt sowie der technischen Innovationen bei der Aussteuerung von geräteübergreifenden Kampagnen wird mit einem deutlichen Zuwachs bei den digitalen Werbeinvestitionen gerechnet.

Die fortschreitende Automatisierung der Werbebuchung über Programmatic-Buying-Plattformen wird ebenfalls als Treiber für Online- und Mobilewerbung gesehen. Darüber hinaus werden zukünftig alle Medien digital, adressierbar und somit programmatisch handelbar. Die Herausforderung für die Vermarkter wird lauten, einerseits ihr Inventar an die verfügbaren Handelsplattformen anzuschließen und andererseits Daten zur Verfügung zu stellen, die den Werbungtreibenden eine zielgenaue – und somit effektivere – Konsumentenansprache ermöglichen.

Positive Impulse für die Werbekonjunktur erwartet die Branche von den beiden sportlichen Highlights des Jahres 2018, den Olympischen Winterspielen in Südkorea und der Fußball-Weltmeisterschaft in Russland, wobei in erster Linie sportnahe Werbeträger davon profitieren dürften.

Zu den großen Trends der Werbewirtschaft zählt ebenso die Nutzung von Künstlicher Intelligenz für die Massenkommunikation. Selbstlernende Technologien prognostizieren Kundenverhalten und richten die personalisierte Kundenansprache darauf aus.

Die Erwartung weiter steigender Budgets im Bereich der **digitalen Rubrikanzeigen** im Jahr 2018 wird von einer Studie der Strategieberatung OC&C Strategy Consultants aus dem Frühjahr 2017 bestätigt. Laut dieser Untersuchung werden die Werbeausgaben (Online) in Deutschland für Stellenanzeigen bis 2020 um durchschnittlich 12% pro Jahr gegenüber 2016 steigen. Dieses Wachstum geht einher mit der Prognose, dass im Jahr 2020 63% der Werbeausgaben im Bereich Stellen-

anzeigen in Deutschland online getätigt werden, wohingegen der Anteil 2016 noch bei 50 % lag. Für den deutschen Immobilienwerbemarkt (Online) rechnet OC&C bis 2020 mit einem durchschnittlichen Anstieg von 9 % pro Jahr gegenüber 2016. Der Online-Anteil der Werbeausgaben für den Immobilienmarkt lag 2016 bereits bei 69 %, gemäß der Studie wird er sich bis 2020 noch weiter auf 77 % erhöhen.

Die **digitalen Auslandsmärkte**, in denen sich Axel Springer mit eigenen Unternehmensaktivitäten engagiert, werden sich nach der Prognose von ZenithOptimedia unterschiedlich entwickeln: Auf dem Online-Markt in Westeuropa wird das Nettowerbevolumen im Jahr 2018 – basierend auf der Annahme konstanter Wechselkurse – um 7,3 % auf USD 42,7 Mrd. steigen. Während in Großbritannien (+3,8 %) die digitalen Werbeausgaben weniger stark wachsen werden als in Deutschland, werden Frankreich (+10,4 %) und die USA (+13,1 %) voraussichtlich ein höheres Wachstum erzielen.

Erwartete digitale Werbekonjunktur 2018 (Auswahl)

Veränderung der Nettowerbeumsätze ggb. Vj. (nominal)	Online
Deutschland	8,0 %
Mittel- und Osteuropa	12,9 %
USA	13,1 %
Großbritannien	3,8 %

Quelle: ZenithOptimedia, Advertising Expenditure Forecast, Dezember 2017.

Die erwartete positive Entwicklung der Werbeausgaben auf den Auslandsmärkten bei den digitalen Rubrikanzeigen im Jahr 2018 wird ebenfalls durch die Studie von OC&C untermauert. Für den Stellenmarkt in Großbritannien prognostiziert die Analyse bis 2020 einen Anstieg der digitalen Werbeausgaben von durchschnittlich 3 % pro Jahr gegenüber 2016. Für die Immobilienmärkte in Frankreich und Belgien wird ein Wachstum von 6 %, respektive 5 % für den gleichen Zeitraum erwartet. Im Vergleich zum deutschen Markt war der Online-Anteil

der Werbeausgaben in den jeweiligen ausländischen Märkten im Jahr 2016 bereits vergleichsweise hoch und lag in Großbritannien bei 79 %, in Frankreich bei 65 % und in Belgien bei 67 %. Für 2020 wird laut der Studie dennoch in allen drei Märkten eine weitere Verschiebung der Werbeausgaben von Offline-Kanälen zu Online-Kanälen prognostiziert. Folglich wird für Großbritannien im Bereich Jobs ein Online-Anteil der Werbeausgaben von 85 % und im Bereich Immobilien ein Online-Anteil von 72 % in Frankreich und von 73 % in Belgien erwartet.

Konzern

Strategische und organisatorische Ausrichtung

Die höchste strategische Priorität liegt für Axel Springer in der konsequenten Digitalisierung des Unternehmens. Durch die Weiterentwicklung unseres digitalen Angebots im In- und Ausland und durch gezielte Akquisitionen verfolgen wir das Ziel, der führende digitale Verlag zu werden.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die im März 2017 veröffentlichte und zum Halbjahr 2017 für das bereinigte EBITDA, bereinigte EBIT und bereinigtes Ergebnis je Aktie angehobene Prognose wurde erfüllt. Für die Umsatzerlöse wurde die Prognose übertroffen.

Konzern

	Prognose / unterjährige Anpassung	2017
Umsatzerlöse	Anstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich	8,3 %
EBITDA, bereinigt	Anstieg im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich / Anstieg im hohen einstelligen Prozentbereich	8,5 %
EBIT, bereinigt	Anstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich / Anstieg im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich	7,0 %
Ergebnis je Aktie, bereinigt	Anstieg im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich / Anstieg im hohen einstelligen Prozentbereich	8,1 %

Segmente		
	Prognose	2017
Umsatzerlöse		
Classifieds Media	Wachstum im niedrigen zweistelligen Prozentbereich	14,6 %
News Media	Entwicklung etwa auf Vorjahresniveau	1,9 %
Marketing Media	Wachstum im hohen einstelligen bis niedrig zweistelligen Prozentbereich	15,0 %
Services/ Holding	Deutlicher Rückgang	-16,8 %
EBITDA, bereinigt		
Classifieds Media	Anstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich	16,5 %
News Media	Stabile Entwicklung	2,0 %
Marketing Media	Anstieg im hohen einstelligen bis niedrig zweistelligen Prozentbereich	16,3 %
Services/ Holding	Deutliche Verschlechterung	-46,5 %
EBIT, bereinigt		
Classifieds Media	Entwicklung deutlich unterhalb der Entwicklung des bereinigten EBITDA	13,6 %
News Media	Vergleichbare Entwicklung zum bereinigten EBITDA	1,1 %
Marketing Media	Entwicklung leicht unterhalb der Entwicklung des bereinigten EBITDA	14,9 %
Services/ Holding	Deutliche Verschlechterung	-23,9 %

Die Geschäftsentwicklung in den Segmenten hat die Erwartungen sowohl beim Umsatz als auch beim bereinigten EBITDA und bereinigten EBIT bestätigt oder übertroffen. Die Prognose konnte bei den Umsatzerlösen in den Segmenten News Media und Marketing Media sowie beim bereinigten EBITDA in allen drei operativen Segmenten Classifieds Media, News Media und Marketing Media übertroffen werden.

Erwartete Geschäfts- und Ertragsentwicklung Konzern

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2018 berücksichtigt die Anwendung der neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 15 und IFRS 16 (zu den Auswirkungen verweisen wir auf den Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer (3q)), die Erstkonsolidierung von Logic-Immo ab Februar 2018 sowie die Verkäufe von aufeminin im zweiten Quartal

2018 und des Print-Portfolios in der Slowakei Mitte des Jahres 2018. Aufgrund der beträchtlichen Auswirkungen dieser Effekte geben wir im Prognosebericht zusätzlich eine Erwartung für die organische Entwicklung unserer Steuerungsgrößen an, die sich durch Bereinigung um Konsolidierungs- und Wechselkurseffekte sowie Effekte von IFRS 16 ergibt. Die Berücksichtigung von IFRS 15 erfolgt durch eine entsprechende Anpassung der Vorjahreswerte, die die Konzernumsatzerlöse 2017 um rund € 500 Mio. im Segment Marketing Media mindert.

Für das Geschäftsjahr 2018 rechnen wir im Konzern mit einem Anstieg der **Umsatzerlöse** im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Organisch gehen wir ebenfalls von einem Wachstum im niedrigen bis mittleren Prozentbereich aus.

Für das **bereinigte EBITDA** erwarten wir einen Anstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich. Für das organische Wachstum des bereinigten EBITDA gehen wir von einem Anstieg im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich aus.

Für das **bereinigte EBIT** erwarten wir aufgrund erhöhter Abschreibungen einen Anstieg im niedrigen einstelligen Prozentbereich, organisch einen Zuwachs im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich.

Für das **bereinigte Ergebnis je Aktie** erwarten wir einen Anstieg im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Für die organische Entwicklung gehen wir von einem Anstieg im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich aus.

Erwartete Geschäfts- und Ertragsentwicklung Segmente

Die Umsatzerlöse im Segment **Classifieds Media** werden voraussichtlich ein Wachstum im zweistelligen Prozentbereich zeigen. Das organische Wachstum wird im hohen einstelligen bis niedrig zweistelligen Prozentbereich erwartet. Für das bereinigte EBITDA wird mit einem Anstieg im zweistelligen Prozentbereich gerechnet. Der organische Anstieg sollte trotz erhöhter Investitionen in die Bereiche IT, Marketing und Vertrieb im hohen einstelligen bis niedrig zweistelligen Prozentbereich liegen.

Im Segment **News Media** rechnen wir für das Geschäftsjahr 2018 mit einem Rückgang der Umsatzerlöse im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Hier werden sich die Entkonsolidierungseffekte aus dem Verkauf des Print-Portfolios in der Slowakei ab Mitte des Jahres auswirken. Organisch rechnen wir mit einem Rückgang der Erlöse im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Für das bereinigte EBITDA rechnen wir mit einem Anstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich. Organisch gehen wir von einem Rückgang im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich aus.

Im Segment **Marketing Media** rechnen wir mit einem Rückgang der Umsatzerlöse im hohen einstelligen Prozentbereich, wesentlich bedingt durch den erwarteten Vollzug des Verkaufs von aufeminin in Frankreich. Für die organische Entwicklung wird mit einem Wachstum der Umsatzerlöse im hohen einstelligen Prozentbereich gerechnet. Aufsatzzpunkt für die Prognose sind die nach Anwendung von IFRS 15 um rund € 500 Mio. geminderten Umsatzerlöse 2017. Für das bereinigte EBITDA rechnen wir mit einem Anstieg im hohen einstelligen Prozentbereich, organisch mit einem Wachstum im niedrigen zweistelligen Prozentbereich.

Für das Segment **Services/Holding** gehen wir marktbedingt von einem Rückgang der Erlöse im mittleren einstelligen Prozentbereich aus. Auch für die organische Entwicklung erwarten wir einen Rückgang im mittleren einstelligen Prozentbereich. Für das bereinigte EBITDA erwarten wir einen Anstieg (Verbesserung) im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich, organisch ebenfalls im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich.

Für das bereinigte EBIT erwarten wir für alle Segmente aufgrund erhöhter Abschreibungen eine Entwicklung unter der Entwicklung des bereinigten EBITDA.

Erwartete Finanz- und Vermögenslage

In der Finanz- und Vermögenslage werden die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte vor allem aufgrund der Investitionen in den Neubau in Berlin deutlich über dem Vorjahresniveau liegen. Die

Finanzierung erfolgt aus dem operativen Cashflow. Ohne die Investitionen für den Neubau in Berlin werden die Investitionen ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert erwartet.

Dividendenpolitik

Axel Springer strebt unter der Voraussetzung einer weiterhin soliden Ertragslage eine Dividendenpolitik mit stabilen oder leicht steigenden Ausschüttungen an, die gleichzeitig die Finanzierung von Wachstum ermöglicht.

Erwartete Entwicklung der Mitarbeiterzahl

Die Zahl der Mitarbeiter im Konzern wird im Jahresdurchschnitt 2018 über dem Vorjahreswert liegen. Wesentlicher Grund hierfür ist der organisch und auch akquisitorisch bedingte Mitarbeiteraufbau im Zuge der digitalen Transformation.

Planungsgrundlagen

Die künftige Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage planen wir auf Basis von Annahmen, die aus heutiger Sicht plausibel und hinreichend wahrscheinlich sind. Die tatsächliche Entwicklung kann jedoch deutlich von den getroffenen Annahmen und den daraus resultierenden Planungen und Trendaussagen abweichen.

Insbesondere liegt der Prognose die Annahme zugrunde, dass es zu keiner signifikanten Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds kommt und dass die tatsächlichen Wechselkurse nicht signifikant von den zugrunde gelegten Plan-Wechselkursen abweichen.

Die Prognosen für das bereinigte EBITDA, das bereinigte EBIT und das bereinigte Ergebnis je Aktie beinhalten die bei Veröffentlichung des Jahresabschlusses zu erwartenden Effekte aus bekannten Akquisitionen (v. a. Logic-Immo), Desinvestitionen (v. a. aufeminin und Print-Portfolio in der Slowakei) und geplanten Restrukturierungsaufwendungen. Die zusätzlichen Angaben zur organischen Entwicklung sind bereinigt um Konsolidierungs- und Wechselkurseffekte sowie um Effekte aus der Anwendung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 16.

Übernahmerechtliche Angaben und erläuternder Bericht des Vorstands

In diesem Kapitel sind die Angaben nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB nebst dem erläuternden Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG i. V. m. Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) SE-VO enthalten.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt € 107.895.311,00 und ist eingeteilt in 107.895.311 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden (sogenannte vinkulierte Namensaktien, s. unten).

Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien (s. zu den eigenen Aktien Seite 65), aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen (vgl. § 71b AktG).

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft können die Aktien sowie die Bezugsrechte auf Aktien der Axel Springer SE nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Die Zustimmung erteilt der Vorstand, wobei im Innenverhältnis über die Erteilung der Zustimmung der Aufsichtsrat beschließt. Die Zustimmung kann gemäß der Satzung ohne Angabe von Gründen verweigert werden. Die Zustimmung zur Übertragung der Aktien wird von der Gesellschaft aber nicht willkürlich verweigert.

Schuldrechtliche Übertragungsbeschränkungen ergeben sich nach Kenntnis des Vorstands der Gesellschaft aus den folgenden Vereinbarungen:

- Am 31. Juli/4. August 2006 wurde eine Vinkulierungsvereinbarung zwischen Dr. Mathias Döpfner, der Brilliant 310. GmbH, der Axel Springer AG und der M.M. Warburg & Co. KGaA abgeschlossen. Durch diese Vinkulierungsvereinbarung werden der unmittelbare und mittelbare Erwerb von sowie die unmittelbare und mittelbare Verfügung über Aktien der Axel Springer SE durch die Brilliant 310. GmbH bzw. durch Dr. Mathias Döpfner der vorherigen Zustimmung der Axel Springer SE gemäß der Satzung der Gesellschaft unterworfen.
- Mit Erklärung vom 14. August 2012 ist Dr. Mathias Döpfner im Hinblick auf die ihm gleichen Tags von Dr. h. c. Friede Springer geschenkten 1.978.800 Stückaktien der Axel Springer SE einer zwischen Dr. h. c. Friede Springer und der Friede Springer GmbH & Co. KG abgeschlossenen Poolvereinbarung beigetreten (Poolvertrag). Insgesamt umfasst der Poolvertrag 52.826.967 stimmberechtigte Aktien der Axel Springer SE (poolgebundene Aktien). Nach dem Poolvertrag hat ein Poolmitglied, das seine poolgebundenen Aktien an einen Dritten übertragen möchte, diese Aktien zuvor den anderen Poolmitgliedern zum Kauf anzubieten (Ankaufsrecht). Das Ankaufsrecht verfällt zwei Wochen nach dem Kaufangebot. Es besteht nicht bei Übertragungen an bestimmte dem Poolmitglied nahestehende Personen.
- Zudem wurden Aktien der Axel Springer SE von der Brilliant 310. GmbH und von Dr. Mathias Döpfner an ein Kreditinstitut verpfändet; gleiches gilt für die von Dr. Giuseppe Vita gehaltenen Aktien der Axel Springer SE.

Außerdem bestehen schuldrechtliche Übertragungsbeschränkungen im Zusammenhang mit den in den Geschäftsjahren 2014, 2015 sowie 2017 durchgeführten Aktienbeteiligungsprogrammen für Mitarbeiter von Axel Springer. Grundsätzlich unterliegen die im Rahmen der Aktienbeteiligungsprogramme 2014 und 2015 erworbenen Aktien einer Mindesthaltedauer von vier Jahren (d. h. bis jeweils zum 31. Mai 2018 und 2019), die im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms 2017 erworbenen Aktien einer Mindesthaltedauer von zwei Jahren

ab dem Ende des Teilnahmezeitraums (bis 31. Dezember 2019). Während der Mindesthaltedauer werden die Aktien für die Arbeitnehmer jeweils in einem gesperrten Depot bei der Deutsche Bank AG verwahrt.

Im Rahmen der virtuellen Aktienoptionspläne 2011 II und 2014 für Führungskräfte sind die Berechtigten zu einem Eigeninvestment in Aktien der Axel Springer SE verpflichtet. Diese Aktien unterliegen zwar keiner Veräußerungssperre, allerdings führt eine Verfügung über diese Aktien zum ersatz- und entschädigungslosen Verfall der zugehörigen virtuellen Aktienoptionsrechte (zu den virtuellen Aktienoptionsplänen 2011 II und 2014 für Führungskräfte s. Seite 82).

Entsprechendes gilt jeweils für die virtuellen Aktienoptionspläne 2012 und 2014 für Vorstandsmitglieder (zu den virtuellen Aktienoptionsplänen 2012 und 2014 für Vorstandsmitglieder s. Seite 79).

Schließlich sind von Personen, die im Sinne der europäischen Marktmissbrauchsverordnung (MAR) Führungsaufgaben bei der Axel Springer SE wahrnehmen, die durch Artikel 19 Abs. 11 MAR begründeten geschlossenen Zeiträume (Handelsverbote) zu beachten; in Anlehnung an diese gesetzlichen Sperrfristen hat die Gesellschaft Leitlinien für den Handel mit Aktien der Axel Springer SE entwickelt, die von Personen des obersten Führungskreises beachtet werden sollen.

Stimmrechtsbeschränkungen

Nach dem vorstehend genannten Poolvertrag zwischen Dr. Mathias Döpfner, Dr. h. c. Friede Springer und der Friede Springer GmbH & Co. KG sind die Stimmrechte und die sonstigen Rechte aus den poolgebundenen Aktien in der Hauptversammlung der Axel Springer SE jeweils gemäß den entsprechenden Beschlüssen der Poolmitglieder auszuüben, und zwar unabhängig davon, ob und in welchem Sinn das jeweilige Poolmitglied bei der Beschlussfassung des Pools abgestimmt hat. Das Stimmrecht der Poolmitglieder in der Poolversammlung richtet sich nach ihrem Stimmrecht in der Hauptversammlung der Axel Springer SE, gerechnet nach der jeweiligen

Stückzahl ihrer stimmberechtigten poolgebundenen Aktien. Soweit die Friede Springer GmbH & Co. KG mittelbar an der Axel Springer SE beteiligt ist, richtet sich ihr Stimmrecht nach der durchgerechneten Stückzahl der von der Friede Springer GmbH & Co. KG mittelbar gehaltenen stimmberechtigten poolgebundenen Aktien.

Beschränkungen der Stimmrechte können ferner aufgrund von Vorschriften des Aktiengesetzes, etwa gemäß § 136 AktG sowie aufgrund kapitalmarktrechtlicher Vorschriften, insbesondere gemäß §§ 33 ff. WpHG (§§ 21 ff. WpHG a. F.), bestehen.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 bestanden auf Grundlage der der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2017 zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 33, 34 WpHG (§§ 21, 22 WpHG a. F.) die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital der Axel Springer SE, die die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten haben: Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co, Berlin, Deutschland (direkt), AS Publizistik GmbH, Berlin, Deutschland (indirekt), Friede Springer GmbH & Co. KG, Berlin, Deutschland (indirekt), Friede Springer Verwaltungs-GmbH, Berlin, Deutschland (indirekt), Dr. h. c. Friede Springer, Berlin, Deutschland (indirekt), und Dr. Mathias Döpfner, Potsdam, Deutschland (indirekt).

Informationen zur Höhe der vorstehend genannten Beteiligungen an der Gesellschaft können den Angaben zu den Stimmrechtsmitteilungen im Anhang des Jahresabschlusses 2017 der Axel Springer SE, siehe www.axelspringer.de/finanzpublikationen, sowie dem Punkt „Stimmrechtsmitteilungen“ auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.axelspringer.de/-stimmrechtsmitteilungen entnommen werden.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind

Im Rahmen des Gratisaktien- und Aktienbeteiligungsprogramms des Jahres 2009 sowie der Aktienbeteiligungsprogramme der Jahre 2011, 2012, 2013, 2014, 2015 und 2017 ist hinsichtlich der an die Mitarbeiter übertragenen Aktien zunächst die Deutsche Bank AG mit Aktien im Fremdbesitz in das Aktienregister eingetragen worden. Es steht jedoch jedem Mitarbeiter frei, sich selbst als Aktionär in das Aktienregister eintragen zu lassen.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Der Vorstand der Axel Springer SE besteht nach der Satzung der Gesellschaft aus mindestens zwei Personen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder, bestellt sie und beruft sie ab. Gemäß § 8 Abs. 2 Satz 1 der Satzung i. V. m. Art. 46 Abs. 1 SE-VO werden die Vorstandsmitglieder für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt; Wiederbestellungen sind zulässig. Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen (§ 8 Abs. 3 Satz 2 der Satzung). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten ein Mitglied zu bestellen (Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) SE-VO i.V.m. § 85 Abs. 1 Satz 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger

Grund vorliegt (vgl. im Einzelnen Art. 39 Abs. 2 Satz 1, Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) SE-VO, § 84 Abs. 3 Sätze 1 und 2 AktG).

Sofern nicht zwingende gesetzliche Vorschriften oder Regelungen der Satzung eine größere Mehrheit verlangen, erfolgen Satzungsänderungen durch Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen bzw., sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen (vgl. § 21 Abs. 2 Satz 2 der Satzung i.V.m. § 51 Satz 1 SEAG, Art. 59 Abs. 1 und 2 SE-VO). Letzteres gilt nicht für die Änderung des Gegenstands des Unternehmens und für einen Beschluss betreffend die Verlegung des Sitzes der SE in einen anderen Mitgliedsstaat gemäß Art. 8 Abs. 6 der SE-VO sowie für Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist (vgl. § 51 Satz 2 SEAG, Art. 59 Abs. 1 und 2 SE-VO). Eine Änderung der in § 3 der Satzung niedergelegten Grundsätze der Unternehmensführung bedarf einer Mehrheit, die mindestens vier Fünftel der abgegebenen Stimmen umfasst (vgl. § 21 Abs. 3 der Satzung).

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen (§ 13 der Satzung).

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand war gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 14. April 2015 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 13. April 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen (einschließlich gemischter Sacheinlagen) einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 11.000.000,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Durch teilweise Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals wurden mit Wirkung zum 9. Dezember 2015 das Grundkapital um € 8.955.311,00 erhöht und 8.955.311 neue Stückaktien der Axel Springer SE an General Atlantic ausgegeben. Das danach verbleibende genehmigte Kapital, das eine Erhöhung des Grundkapitals um weitere € 2.044.689,00 bis zum 13. April 2020 ermöglicht, wurde bis zum Ende des Berichtsjahres nicht ausgenutzt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. April 2014 (Tagesordnungspunkt 8) ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. April 2019 ermächtigt worden, eigene Aktien der Gesellschaft bis zur Höhe von 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Angebots erfolgen.

Zusammen mit den von der Gesellschaft gehaltenen oder ihr gemäß Art. 5 SE-VO i. V. m. §§ 71a ff. AktG zuzurechnenden Aktien dürfen die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworbenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Einzelheiten der Ermächtigung können der Einladung zur Hauptversammlung am 16. April 2014 entnommen werden, die auf der Internetseite der Axel Springer SE verfügbar ist (s. Tagesordnungspunkt 8 sowie den hierzu erstatteten Bericht des Vorstands).

Die Gesellschaft hielt zum Ende des Geschäftsjahres 2017 keine eigenen Aktien.

Bei der Axel Springer SE besteht kein bedingtes Kapital.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Gesellschaft hat mit Ausnahme von Regelungen in den nachfolgend genannten Schuldscheindarlehen und dem nachfolgend genannten Konsortialkredit sowie von dienstvertraglichen Kündigungsrechten der Vorstandsmitglieder im Falle eines Kontrollwechsels (weitere Informationen s. u. auf Seite 65 und auf Seite 80 dieses Geschäftsberichts) keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Die Gesellschaft hat seit April 2012 Schuldscheindarlehen am Kapitalmarkt platziert. Nach teilweiser Kündigung, Wandlung sowie Neuzeichnung im Oktober 2014 und Mai 2017 sowie der Kündigung von zwei variablen Tranchen im Oktober 2017 weisen die Schuldscheindarlehen ein Gesamtvolumen von € 879.000.000,00 auf, die in neun Tranchen abgerufen wurden. Der Darlehensgeber kann nach Mitteilung eines Kontrollwechsels verlangen, dass die von ihm gehaltene Forderung mit einer Frist von 90 Tagen vorzeitig ganz oder teilweise zurückgezahlt wird.

Ein Kontrollwechsel im Sinne der Schuldscheindarlehen liegt – vorbehaltlich einzelner näher definierter Ausnahmetatbestände, die an die derzeit kontrollierenden Gesellschafter der Axel Springer SE anknüpfen – beim Erwerb von Aktien der Axel Springer SE in einem Umfang von mehr als 50 % des Aktienkapitals und/oder der Stimmrechte durch eine Person oder mehrere gemeinsam handelnde Personen vor.

Im Hinblick auf den im Juli 2015 neu verhandelten Konsortialkredit in Höhe von derzeit € 1.200.000.000,00 sind die Darlehensgeber im Fall eines Kontrollwechsels ebenfalls zur Kündigung der Kredite mit einer Frist von 30 Tagen nach Kenntniserlangung berechtigt. Ein Kontrollwechsel liegt – vorbehaltlich einzelner näher definierter

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Die Mitglieder des Vorstands sind berechtigt, ihre Dienstverträge im Falle eines Kontrollwechsels zu kündigen. Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser Verträge liegt vor, wenn die Mehrheitsaktionärin Dr. h. c. Friede Springer nicht mehr – mittelbar oder unmittelbar – die Mehrheit der Aktien halten bzw. kontrollieren sollte. In einem derartigen

Ausnahmetatbestände, die an die derzeit kontrollierenden Gesellschafter der Axel Springer SE anknüpfen – beim Erwerb von Aktien der Axel Springer SE in einem Umfang von mehr als 50% der Stimmrechte durch eine Person oder mehrere gemeinsam handelnde Personen vor.

Fall haben die betreffenden Vorstandsmitglieder Anspruch auf Zahlung des Grundgehalts für die zuletzt vereinbarte restliche Vertragsdauer (ein Teil der berechtigten Vorstandsmitglieder hat Anspruch auf Zahlung von mindestens einem Jahresgrundgehalt) bzw. einer Abfindung in Höhe der Gesamtbezüge für die Dauer der ursprünglichen Restlaufzeit; regelmäßig sind die vorstehend genannten Zahlungen betragsmäßig begrenzt. Außerdem zahlt die Gesellschaft die erfolgsorientierte Vergütung pro rata temporis für die Zeit der Tätigkeit im Jahr des Ausscheidens. Sonstige Vergütungen sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses aufgrund eines Kontrollwechsels nicht vor. Entsprechende Entschädigungsvereinbarungen mit Arbeitnehmern der Gesellschaft bestehen nicht.

Corporate-Governance-Bericht

Im vorliegenden Kapitel berichtet der Vorstand – zugleich für den Aufsichtsrat – im Einklang mit der Empfehlung in Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance bei Axel Springer. Das Kapitel umfasst auch die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f des Handelsgesetzbuches (HGB) und den Vergütungsbericht.

Gute Corporate Governance als Leitmotiv

Gute, transparente Corporate Governance ist für Axel Springer zentraler Bestandteil einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle, die sich an einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes ausrichtet. Sie fördert das Vertrauen unserer Anleger, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens und ist eine wesentliche Grundlage für den langfristigen Unternehmenserfolg.

Dabei orientieren wir uns am Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK, Kodex). Um die Empfehlungen des Kodex einzuhalten und umzusetzen, haben wir geeignete Maßnahmen ergriffen. Corporate-Governance-Beauftragter ist der Vorstand Finanzen und Personal. Einhaltung und Umsetzung der Empfehlungen des DCGK werden kontinuierlich überprüft.

Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289f HGB

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Am 7. November 2017 haben Vorstand und Aufsichtsrat folgende Entsprechenserklärung veröffentlicht:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Axel Springer SE erklären gem. § 161 Aktiengesetz Folgendes:

I. Zukunftsbezogener Teil

Den Empfehlungen des vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 24. April 2017 bekannt gemachten Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der

Fassung vom 7. Februar 2017 wird mit Ausnahme der nachfolgend genannten und begründeten Abweichungen entsprochen:

1. Berücksichtigung des Verhältnisses der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung (Ziff. 4.2.2 Satz 6 DCGK)

Der Aufsichtsrat befasst sich intensiv mit der Angemessenheit und Üblichkeit der Vorstandsvergütung und berücksichtigt eine Vielzahl von Kriterien, insbesondere die in § 87 des Aktiengesetzes und Ziffer 4.2.2 Sätze 4 und 5 DCGK aufgeführten. Dennoch wird vorsorglich eine Abweichung von der Empfehlung in Ziffer 4.2.2 Satz 6 DCGK erklärt, weil neben Unklarheiten in der Auslegung auch Zweifel bestehen, ob die besondere Betonung des Verhältnisses zwischen der Vorstandsvergütung und der Vergütung des oberen Führungskreises oder der Belegschaft insgesamt der Bedeutung dieses Kriterium im Rahmen der Beurteilung der Angemessenheit und Üblichkeit der Vorstandsvergütung entspricht.

2. Darstellung der individualisierten Vorstandsvergütung in Tabellenform im Vergütungsbericht (Ziff. 4.2.5 Sätze 5 und 6 DCGK)

Die Offenlegung der Vorstandsvergütung erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften unter Berücksichtigung des sog. „Opt-Out“-Beschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. April 2014. Danach unterbleibt in Übereinstimmung mit §§ 286 Abs. 5 Satz 1, 314 Abs. 2 Satz 2 HGB die Angabe der individualisierten Vorstandsvergütung in den Jahres- und Konzernabschlüssen der Gesellschaft, die für die Geschäftsjahre 2014 bis 2018 (einschließlich) aufzustellen sind. Solange ein entsprechender „Opt-Out“-Beschluss der Hauptversammlung vorliegt, wird die Gesellschaft in den Vergütungsbericht die gem. Ziff. 4.2.5 Sätze 5 und 6 DCGK empfohlenen Darstellungen nicht aufnehmen.

3. Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat und deren Berücksichtigung bei Wahlvorschlägen (Ziff. 5.4.1 Sätze 3 und 7 DCGK)

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, im Hinblick auf die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat keine Regelgrenze festzulegen. Eine pauschale Regelgrenze berücksichtigt individuelle Faktoren, die eine längere Zugehörigkeit einzelner Aufsichtsratsmitglieder rechtfertigen, nicht.

4. Offenlegung von Beziehungen von Aufsichtsratskandidaten zu der Gesellschaft, ihren Organen und wesentlich beteiligten Aktionären bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung (Ziff. 5.4.1 Satz 12 DCGK)

Der Aufsichtsrat wird bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung sämtliche gesetzlich vorgesehenen Angaben zu den Aufsichtsratsmitgliedern machen und die Kandidaten in der Hauptversammlung nach Möglichkeit auch vorstellen. Ferner besteht für Aktionäre in der Hauptversammlung Gelegenheit, Fragen zu den Kandidaten zu stellen. Dies ist nach Auffassung des Aufsichtsrats für Aktionäre eine solide und ausreichende Informationsbasis zur Beurteilung der Kandidatenvorschläge.

5. Individualisierte Offenlegung der Aufsichtsratsvergütung (Ziff. 5.4.6 Sätze 5 und 6 DCGK)

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen werden im Anhang oder im Lagebericht nicht in individualisierter Form ausgewiesen (Ziffer 5.4.6 Sätze 5 und 6 DCGK).

Die Angaben erfolgen nicht individualisiert, weil auch Wettbewerber der Axel Springer SE keine Bezüge veröffentlichen. Zudem regelt die Satzung der Axel Springer SE die individuelle Verteilung der Vergütung zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern nicht selbst, sondern weist sie ausdrücklich dem Aufsichtsrat zu; die individualisierte Angabe der Aufsichtsratsvergütung würde diese Kompetenzzuweisung der Hauptversammlung unterlaufen. Auch hat die Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. April 2014 beschlossen, dass die Angabe der individualisierten Vorstandsvergütung in den Jahres- und Konzernabschlüssen der Gesellschaft, die für die Geschäftsjahre 2014 bis 2018 (einschließlich) aufzustellen sind, unterbleibt, so dass konsequenterweise auch die

Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder nicht in individualisierter Form veröffentlicht werden.

II. Vergangenheitsbezogener Teil

Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 2. November 2016 bis zur Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 24. April 2017:

Im Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 2. November 2016 bis zur Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 24. April 2017 hat die Gesellschaft den Empfehlungen des vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 12. Juni 2015 bekannt gemachten Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 5. Mai 2015 mit Ausnahme der oben unter I. 1 bis I. 5 genannten und begründeten Abweichungen entsprochen, wobei in der in diesem Zeitraum gültigen Kodexfassung die unter I. 3 in Bezug genommene Empfehlung in Ziff. 5.4.1 Sätze 2 und 5 DCGK ausgesprochen wurde, die unter I. 4 genannte Empfehlung in Ziff. 5.4.1 Satz 8 DCGK.

Zeitraum seit Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 24. April 2017:

Den Empfehlungen des vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 24. April 2017 bekannt gemachten Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 hat die Gesellschaft im Zeitraum seit seiner Bekanntgabe mit Ausnahme der oben unter I. 1 bis I. 5 genannten und begründeten Abweichungen entsprochen.

Berlin, 7. November 2017

Axel Springer SE
Der Aufsichtsrat

Der Vorstand“

Die Entsprechenserklärung vom 7. November 2017 kann, ebenso wie ältere Fassungen über den Link www.axelspringer.de/entsprechenserklaerung abgerufen werden.

Wesentliche Praktiken der Unternehmensführung

Als einziger, unabhängiger digitaler Verlag hat Axel Springer eine Unternehmensverfassung. In § 3 der Satzung der Gesellschaft („Grundsätze der Unternehmensführung“) sind die „Essentials“ verankert, welche die Werte, zu denen sich die Axel Springer SE bekennt, zusammenfassen und damit vor allem der gesellschaftlichen Verantwortung von Medienunternehmen in einer Demokratie in transparenter Weise Rechnung tragen. Die Essentials wurden 1967 von Axel Springer formuliert, nach der Wiedervereinigung 1990 geändert, unter dem Eindruck der Anschläge des 11. September 2001 ergänzt und 2016 angesichts der zunehmenden Internationalisierung des Unternehmens als international gültige Variante beschlossen; diese internationale Variante wurde durch die Hauptversammlung 2017 auch in der Satzung niedergelegt. Die Essentials leiten sich aus der Idee von Freiheit als wichtigstem Wert und ihrer Sicherung als Zielsetzung ab und sehen das unbedingte Eintreten für den freiheitlichen Rechtsstaat Deutschland, die Aussöhnung zwischen Juden und Deutschen, die Unterstützung des transatlantischen Bündnisses mit den Vereinigten Staaten von Amerika, die Ablehnung jeglicher Art von politischem Totalitarismus sowie die Verteidigung der freien sozialen Marktwirtschaft vor.

Im Rahmen der Corporate Governance unterhält Axel Springer eine Compliance-Abteilung sowie den Bereich Corporate Audit & Risk Management. Diese unterstützen die Zentralbereiche und Beteiligungen im verantwortungsvollen Umgang mit Risiken, u. a. mittels Ansätzen und Vorgaben für ein Risikomanagement-, Internes Kontroll- und Compliance-Managementsystem.

Risikomanagement und Internes Kontrollsystem beschäftigen sich – wie im Risikobericht beschrieben (s. Seite 42 ff.) – mit der Identifikation, der Analyse und Bewertung, Steuerung und Berichterstattung der Risiken bei Axel Springer sowie mit der Überwachung risikominimierender Maßnahmen.

Compliance bedeutet für Axel Springer die Einhaltung von geltendem Recht, unternehmensinternen Richtlinien und freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen. Verstöße gegen diese Regelungen können das Unter-

nehmen nachhaltig wirtschaftlich schädigen, zivil- und strafrechtliche Konsequenzen sowie Reputationschäden nach sich ziehen. Vor diesem Hintergrund liegt das Ziel des Compliance Managements insbesondere in der Schaffung von Strukturen und Prozessen, die ein rechts- und regelkonformes Verhalten von Organmitgliedern, Führungskräften und Mitarbeitern präventiv sicherstellen sollen. Um der Konzernstruktur Rechnung zu tragen, ist das Compliance Management System sowohl zentral als auch dezentral organisiert. Die zentrale Komponente bilden das Compliance Committee sowie der Chief Compliance Officer. Dezentral werden Compliance Verantwortliche in den einzelnen Gesellschaften benannt.

Als Teil der Compliance Organisation verfügt Axel Springer über einen verbindlichen Code of Conduct. Dieser ist als Zusammenfassung wichtiger Verhaltensregeln von Axel Springer zu verstehen. Er präzisiert ethische, moralische und rechtliche Anforderungen und dient jedem Mitarbeiter zur Einschätzung, ob eine Handlung zulässig ist oder nicht. Der Code of Conduct hat u. a. die bestehenden Unternehmensgrundsätze und -werte, die Führungsgrundsätze, die journalistischen Leitlinien, die International Social Policy und die Umweltleitlinie integriert, welche im Folgenden kurz dargestellt werden:

Die Unternehmenswerte von Axel Springer leiten jeden Mitarbeiter bei seiner Arbeit und prägen die Unternehmenskultur: Kreativität als entscheidende Voraussetzung für den journalistischen sowie den geschäftlichen Erfolg; Unternehmertum im Sinne des ideenmutigen, eigenverantwortlichen und ergebnisorientierten Handelns der Mitarbeiter und Führungskräfte; Integrität gegenüber dem Unternehmen, den Lesern, den Kunden, den Mitarbeitern, den Geschäftspartnern und Aktionären. Die auf diesen Werten aufbauenden Führungsgrundsätze sollen den Führungskräften einen Handlungsrahmen geben, der Transparenz über die Anforderungen und Erwartungen an die Führungsrolle schafft.

Zudem hat Axel Springer zur Sicherung der journalistischen Unabhängigkeit entsprechende Leitlinien aufgestellt. Diese Leitlinien konkretisieren und erweitern die Berufsethik der Presse, wie sie der Deutsche Presserat

in Zusammenarbeit mit den Presseverbänden in den publizistischen Grundsätzen (Pressekodex) niedergelegt hat und zu der sich Axel Springer über die freiwillige Selbstverpflichtung zum Rügenabdruck bekennt (vgl. Ziffer 16 Pressekodex). Konkret behandelt Axel Springer dort die Trennung zwischen Werbung und redaktionellen Texten sowie zwischen privaten und geschäftlichen Interessen der Redakteure, verbietet eine persönliche Vorteilsannahme und nimmt Stellung zum Umgang mit Quellen. Die Leitlinien stellen damit die Rahmenbedingungen für unabhängigen und kritischen Journalismus in den Redaktionen sämtlicher Medien des Konzerns dar. Die Chefredakteure sind für die Einhaltung der Leitlinien und ihre Implementierung im Tagesgeschäft verantwortlich.

Darüber hinaus hat Axel Springer einen Katalog sozialer Standards für alle Aktivitäten von Axel Springer entwickelt. Diese International Social Policy erklärt die Haltung des Unternehmens u. a. zu Fragen der Menschenrechte, der Rechtstreue, des Kinder- und Jugendschutzes, des Umgangs mit Mitarbeitern, der Chancengleichheit, der Gesundheit und Sicherheit sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Standards stellen eine verbindliche Leitlinie zur sozialen Integrität dar und gelten weltweit verbindlich für alle Aktivitäten des Unternehmens. Die Einhaltung der in der International Social Policy beschriebenen Grundsätze wird auch von unseren Geschäftspartnern erwartet. Die Integration der Regelungen der International Social Policy in den konzernweit geltenden Code of Conduct und die darin enthaltenen Verhaltensnormen und Unternehmensgrundsätze steigerte den Bekanntheitsgrad der International Social Policy deutlich.

Ferner hat die Gesellschaft eine vier Punkte umfassende Umweltleitlinie etabliert, die eine praktische Orientierung für die vielfältigen dem Umweltschutz dienenden Maßnahmen bei Axel Springer und ebenfalls Bestandteil des Code of Conduct ist.

Die Vorgaben des Code of Conduct werden sowohl in Präsenz- als auch Onlineschulungen vermittelt. Der Code of Conduct kann unter www.axelspringer.de/coc abgerufen werden.

Neben dem Code of Conduct als übergeordnetem Kodex stellen interne Richtlinien Detailregelungen zu einzelnen Geschäfts- und Verfahrenspraktiken dar. Um auch dezentral die Einhaltung rechtlicher Anforderungen und Governance Mindeststandards sicherzustellen, werden für ausgewählte, vornehmlich sensible Regelungsbereiche wie beispielsweise Steuer-Compliance und Anti-Korruption sogenannte Corporate Principles eingeführt. Diese Principles enthalten Mindestvorgaben, die in der jeweiligen Gesellschaft und ggf. Tochtergesellschaft individuell umgesetzt und eingehalten werden müssen. Hierfür sind die entsprechenden Geschäftsleiter verantwortlich, die zugleich die jeweiligen, ggf. abweichenden lokalen Rechtsvorschriften beachten müssen.

Zur weiteren Stärkung einer guten Corporate Governance und eines wirksamen Compliance Managements besteht neben anderen Meldewegen ein elektronisches Hinweisgebersystem. Dieses ermöglicht sowohl Mitarbeitern als auch externen Personen vertraulich und auf Wunsch anonym, Hinweise über vermutete oder tatsächliche Verstöße und Fehlentwicklungen abzugeben und somit zur Verhinderung und Aufklärung von Compliance-Verstößen beizutragen. Das elektronische Hinweisgebersystem ist über www.axelspringer.de/hinweisgebersystem erreichbar.

Schließlich legt das Unternehmen alle zwei Jahre einen dem Kriterienkatalog der „Global Reporting Initiative“ (GRI) entsprechenden Nachhaltigkeitsbericht inklusive des „Media Sector Supplement“ (GRI+) vor.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Leitung und Kontrolle bei der Gesellschaft, die in der Rechtsform einer Europäische Gesellschaft (Societas Europaea, SE) organisiert ist, vollziehen sich über ein duales Führungssystem. Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Sinne einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes eng und vertrauensvoll zusammen. Die beiden Organe sind hinsichtlich

der personellen Besetzung und ihrer Kompetenzen strikt voneinander getrennt.

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand ist in seiner Leitungsfunktion dem Unternehmensinteresse und der nachhaltigen Unternehmensentwicklung verpflichtet. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens und ist – in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat – verantwortlich für deren Umsetzung. Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der relevanten Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung.

Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle unternehmensrelevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements einschließlich der Risikolage sowie des Internen Kontrollsystems und des Compliance-Managementsystems. Wesentliche Vorstandsentscheidungen bedürfen nach der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung für den Vorstand bzw. im Einzelfall der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu gehören vor allem die Schaffung oder Aufgabe von Geschäftszweigen, der Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Unternehmensbeteiligungen sowie die Verabschiedung des jährlichen Finanzplans der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung, arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder leitet jedes Vorstandsmitglied – abgesehen von Entscheidungen, die der Gesamtvorstand zu treffen hat – den ihm zugewiesenen Geschäftsbereich eigenverantwortlich.

Der Vorstand tagt regelmäßig im Rahmen von Vorstandssitzungen, die grundsätzlich vom Vorstandsvorsitzenden einberufen und geleitet werden. Ferner kann jedes Vorstandsmitglied und der Vorsitzende des Aufsichtsrats die Einberufung einer Sitzung verlangen.

Der Vorstand achtet bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity); für den Frauenanteil in den ersten beiden Führungsebenen der Axel Springer SE unterhalb des Vorstands hat der Vorstand Zielgrößen festgelegt, vgl. hierzu Seite 73.

Der Gesamtvorstand entscheidet grundsätzlich durch Beschluss mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Beschlüssen, die mit einfacher Mehrheit gefasst werden, gibt bei Stimmgleichheit die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Ein Beschluss, der gegen den Widerspruch des Vorstandsvorsitzenden gefasst wurde, gilt – ebenfalls im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen – als nicht gefasst.

Näheres regelt die vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassene Geschäftsordnung. Diese beinhaltet u. a.

- die Verpflichtung zur Beachtung, Einhaltung und konzernweiten Verankerung der Unternehmensverfassung,
- den Geschäftsverteilungsplan und die vom Gesamtvorstand zu treffenden Entscheidungen,
- die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden,
- Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen,
- Bestimmungen zur regelmäßigen, zeitnahen und umfassenden Information des Aufsichtsrats,
- Regelungen zu Sitzungen und Beschlussverfahren,
- die Verpflichtung zur Offenlegung von Interessenkonflikten.

Der Vorstand der Gesellschaft bestand im Berichtsjahr aus vier, ab dem 1. März 2018 aus fünf Mitgliedern:

- Dr. Mathias Döpfner, Vorstandsvorsitzender
- Jan Bayer, Vorstand News Media
- Dr. Stephanie Caspar, Vorstand Technologie und Daten (ab 1. März 2018)
- Dr. Julian Deutz, Vorstand Finanzen und Personal
- Dr. Andreas Wiele, Vorstand Classifieds und Marketing Media (ab 1. März 2018 Vorstand Classifieds Media)

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Axel Springer SE besteht satzungsgemäß aus neun Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Die Amtsperiode seiner Mitglieder beträgt regelmäßig fünf Jahre; eine Wiederwahl ist zulässig. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird aus der Mitte des Gremiums gewählt; seine Amtszeit stimmt mit der des Aufsichtsrats überein. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und kontrolliert die Vorstandsarbeit. Er hält mindestens vier Sitzungen im Jahr ab und tagt bei Bedarf ohne den Vorstand. Schriftliche, telefonische, durch Telefax oder mittels elektronischer Medien durchgeführte Sitzungen und Beschlussfassungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Mitglieder; bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat Geschäftsentwicklung, Planung, Strategie und wesentliche Investitionen. Der Aufsichtsrat stellt den Jahresabschluss der Axel Springer SE fest und billigt den Konzernabschluss. Er überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Arbeit. Im Hinblick auf die konkrete Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2017 wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen (s. Seite 83).

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats erfüllt die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und enthält u. a. Regelungen zu folgenden Themen:

- Wahl und Aufgaben des Aufsichtsratsvorsitzenden und dessen Stellvertreters
- Einberufung von Sitzungen
- Beschlussfassung innerhalb von Sitzungen oder über schriftliche bzw. telefonische, durch Telefax oder mittels elektronischer Medien durchgeführte Abstimmungen
- Ausschüsse des Aufsichtsrats, ihre Zusammensetzung, Organisation und Aufgaben
- Verpflichtung zur Offenlegung von Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

- Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender
- Dr. h. c. Friede Springer, stellvertretende Vorsitzende
- William E. Ford
- Oliver Heine
- Rudolf Knepper
- Lothar Lanz
- Dr. Nicola Leibinger-Kammüller
- Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle
- Martin Varsavsky

Die Amtszeit aller derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder endet regulär mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2019. William E. Ford und Rudolf Knepper haben im Januar bzw. Februar 2018 mitgeteilt, dass sie ihre Ämter zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2018 niederlegen. Der Aufsichtsrat wird daher der ordentlichen Hauptversammlung zwei neue Kandidaten zur Wahl in den Aufsichtsrat der Axel Springer SE vorschlagen, die für den Rest der Amtszeit von Bill Ford bzw. Rudolf Knepper deren Mandate übernehmen sollen.

Die Anforderungen an Sachverstand und Unabhängigkeit im Sinne des Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) SE-VO i. V. m. § 100 Abs. 5 1. Var. AktG (Finanzexperte) erfüllen u. a. der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Giuseppe Vita sowie Lothar Lanz, der den Vorsitz des Prüfungsausschusses (Audit Committee) innehat. Zudem sind die Mitglieder des Aufsichtsrats entsprechend § 100 Abs. 5 2. Var. AktG in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut.

Zusammensetzung und Arbeitsweise von Ausschüssen
Der Vorstand hat keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat hat gemäß seiner Geschäftsordnung vier ständige Ausschüsse gebildet – Präsidium, Personalausschuss, Nominierungsausschuss und Audit Committee –, die die Arbeit des Plenums unterstützen. Die Ausschüsse bereiten in den in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegten Angelegenheiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen vor, die im Plenum zu behandeln sind. Darüber hinaus beschließen sie im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen anstelle des Gesamtaufsehrats über bestimmte, in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegte Angelegenheiten. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats regelt das Verfahren der Sitzungen und Beschlussfassungen seiner Ausschüsse und bestimmt deren Zuständigkeiten. Im März 2017 wurde zudem ein beratender Ausschuss für Unternehmensstruktur gebildet, der für die Vorbereitung von möglichen Entscheidungen des Aufsichtsrats über Fragen der Unternehmensstruktur zuständig ist.

Für die Zuständigkeiten der Ausschüsse und ihre jeweilige Zusammensetzung wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen (s. Seite 83).

Den Vorsitz im Audit Committee des Aufsichtsrats hat Lothar Lanz inne; nach Überzeugung des Aufsichtsrats ist Herr Lanz aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen als Finanzvorstand, seiner besonderen Expertise und seiner Persönlichkeit als Vorsitzender des Audit Committees besonders geeignet. Er erfüllt die Anforderungen des Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) SE-VO i. V. m. §§ 107 Abs. 4, 100 Abs. 5 AktG (Finanzexperte) sowie die Anforderungen der Empfehlungen in Ziffer 5.3.2 Sätze 2 und 3 DCGK. Des Weiteren sind auch die Mitglieder des Audit Committees in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut.

Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes

Axel Springer verfolgt bereits seit 2010 eine konzernweite Strategie zur Förderung der Vielfalt (Diversity); hinsichtlich der auf Chancengleichheit und Vielfalt ausgerichteten Personalpolitik des Unternehmens sowie die konzernweit gesetzten Ziele zur Anhebung des Anteils von Frauen auf allen Führungsebenen wird auf Seite 35 des Geschäftsberichts verwiesen.

Über diese freiwillige konzernweite Selbstverpflichtung hinaus ist durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst die Axel Springer SE verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den nachfolgenden zwei Führungsebenen der betroffenen Gesellschaft festzulegen und zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll. Weil auf den Aufsichtsrat der Axel Springer SE der gesetzlich festgelegte Mindestanteil von jeweils 30 % Frauen und 30 % Männern für Neubesetzungen von frei werdenden Aufsichtsratsmandaten keine Anwendung findet, ist auch für den Aufsichtsrat selbst eine Zielgröße festzulegen.

Dementsprechend hat der Aufsichtsrat der Axel Springer SE im September 2015 Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat sowie im Vorstand der Axel Springer SE beschlossen, jeweils mit einer Umsetzungsfrist bis zum Ablauf des 30. Juni 2017. Mit den festgelegten Zielgrößen von 22,2 % (Aufsichtsrat) bzw. 0 % (Vorstand) wurde jeweils der Stand zum Zeitpunkt der Beschlussfassung festgehalten. Der Anteil der Frauen in beiden Gremien wurde beibehalten und damit die festgelegten Zielgrößen jeweils erreicht. Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom April 2017 wurden die bisherigen Zielgrößen von 22,2 % (Aufsichtsrat) bzw. 0 % (Vorstand) bestätigt; vgl. zur Begründung Seite 75 (linke Spalte) und 76 (linke Spalte) des Geschäftsberichts. Vorgenannte Zielgrößen sollen bis zum Ablauf des Tages der ordentlichen Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2019, spätestens jedoch bis zum 30. April 2019 erreicht werden. Dessen ungeachtet hat der Aufsichtsrat am 13. Februar 2018 zum 1. März 2018 Frau Dr. Stephanie Caspar zum Vorstand Technologie und Daten bestellt, so dass ab dem 1. März 2018 der Frauenanteil im Vorstand bei 20 % liegt.

Für die erste und die zweite Führungsebene der Axel Springer SE unterhalb des Vorstands hatte der Vorstand der Gesellschaft im Mai 2015 jeweils eine Zielgröße von 25 % und eine Umsetzungsfrist bis zum Ablauf des 30. Juni 2017 beschlossen; der Frauenanteil zum Zeitpunkt dieser Zielgrößenfestlegung lag bei der Axel Springer SE in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 22,6 %, in der zweiten Führungsebene bei 19,5 %. Zum Zeitpunkt des Fristablaufs am 30. Juni 2017 betrug der Frauenanteil in der ersten Führungsebene der Axel Springer SE unterhalb des Vorstands 25 %, in der zweiten Führungsebene 23,9 %. Auf der ersten Führungsebene der Axel Springer SE wurde das gesetzte Ziel also erreicht, in der zweiten Führungsebene der Axel Springer SE war innerhalb der kurzen Frist zwar ein erheblicher Anstieg um 4,4 Prozentpunkte zu verzeichnen, das Ziel wurde dennoch trotz verschiedener Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, den Frauenanteil langfristig und nachhaltig zu steigern, knapp um nur 1,1 Prozentpunkte verfehlt. Hauptgrund hierfür ist, dass trotz aller getroffener Maßnahmen und gesetzten Ziele letztlich bei der konkreten Besetzung offener Posten die Eignung und Qualifikation der Kandidaten im Vordergrund steht, und so während des maßgeblichen Zeitraumes stets

die für die konkrete Position am besten geeigneten Bewerber ausgewählt wurden, was dazu führte, dass das angestrebte Ziel in der zweiten Führungsebene knapp verfehlt wurde. Zum anderen ist die Fluktuation auf den ersten beiden Führungsebenen nur sehr gering und die Steigerung erfolgt insofern langsam, jedoch nachhaltig. Dementsprechend wurde mit Geltung ab dem 1. Juli 2017 für die ersten beiden Führungsebenen bei der Axel Springer SE unterhalb des Vorstands eine Erhöhung der Zielgröße für den Frauenanteil auf jeweils 30 % beschlossen, mit einer Umsetzungsfrist von 3 Jahren, also bis zum 30. Juni 2020. Diese Zielgrößen schließen eine darüber hinausgehende Steigerung des Frauenanteils in Aufsichtsrat und Vorstand sowie auf den ersten beiden Führungsebenen der Axel Springer SE auch innerhalb der Umsetzungsfristen selbstverständlich nicht aus.

Beschreibung des Diversitätskonzepts für Vorstand und Aufsichtsrat

Die Axel Springer SE verfolgt bereits seit einigen Jahren Diversitätskonzepte im Hinblick auf die Besetzung von Positionen sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat, um die Vielfalt in beiden Gremien nachhaltig zu stärken.

Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich dieser die rechts aufgeführten Ziele gesetzt. Die Ziele verfolgen die Diversität der Mitglieder des Aufsichtsrats insbesondere im Hinblick auf ihre Kenntnisse, ihre Ausbildung, beruflichen Grundlagen und bisherigen Tätigkeiten, die Herkunft, das Geschlecht und das Alter der Aufsichtsräte. Diese Kriterien werden bei der Suche nach geeigneten Kandidaten für die Nachfolge im Aufsichtsrat stets berücksichtigt und bei Wahlvorschlägen zugrunde gelegt.

Dementsprechend wurde bei den zuletzt ausgewählten Kandidaten insbesondere ein Schwerpunkt auf die weitere Internationalisierung des Aufsichtsrats und die Stärkung der digitalen Expertise gelegt.

Auch bei der Zusammensetzung des Vorstands verfolgt der Aufsichtsrat ein Diversitätskonzept, das auf Vielfalt bei erforderlichen Neubesetzungen in der Zukunft zielt, insbesondere im Hinblick auf eine Steigerung des Frauenanteils,

Internationalität und das Alter der Vorstandsmitglieder. Diese Diversitätsgrundsätze werden bei der langfristigen Nachfolgeplanung im Auge behalten und bei erforderlichen Neubesetzungen in der Zukunft beachtet.

Weitere Angaben zur Corporate Governance

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Axel Springer SE hat insbesondere mit Blick auf Ziffer 5.4.1 Sätze 2 und 3 DCGK folgende Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen:

Der Aufsichtsrat der Axel Springer SE ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über alle Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind.

Weiterhin strebt der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung des statutarischen Unternehmensgegenstands, der Größe der Gesellschaft und des Anteils der internationalen Geschäftstätigkeit als Ziel für die jeweils anstehenden turnusmäßigen Wahlperioden eine Zusammensetzung an, bei der insbesondere die folgenden Elemente berücksichtigt sind:

- Mindestens zwei Aufsichtsratssitze sollen durch Personen besetzt werden, die im besonderen Maß das Kriterium Internationalität verkörpern (z. B. aufgrund relevanter Erfahrung mit Geschäftstätigkeit von Unternehmen im Ausland).
- Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben.
- Im Aufsichtsrat soll es eine angemessene Beteiligung von Frauen geben. Derzeit sind zwei der insgesamt neun Sitze (22,2%) mit Frauen besetzt; dies sieht der Aufsichtsrat als angemessen an. Dementsprechend und aufgrund der Tatsache, dass innerhalb der Umsetzungsfrist bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2019 keine turnusmäßigen Auf-

sichtsratswahlen anstehen, wurde auch die gesetzlich geforderte Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der Axel Springer SE auf 22,2% festgelegt.

- Bei Wahlvorschlägen soll berücksichtigt werden, dass die Aufsichtsratsmitglieder in der Regel nicht älter als 72 Jahre sein sollen; Ausnahmen hiervon kann der Aufsichtsrat beschließen.
- Des Weiteren soll der Aufsichtsrat darauf achten, dass möglichst wenige seiner Mitglieder einem potenziellen Interessenkonflikt unterliegen.
- Daneben soll der Aufsichtsrat bei seiner Zusammensetzung insgesamt berücksichtigen, dass diese dem Kriterium der Vielfalt (Diversity) entspricht.
- Der Aufsichtsrat strebt als Ziel für seine Zusammensetzung an, dass mindestens zwei seiner Mitglieder unabhängig im Sinne des DCGK sind; diese Zielsetzung berücksichtigt die Eigentümerstruktur der Gesellschaft.

Dagegen hat der Aufsichtsrat trotz der Empfehlung aus Ziffer 5.4.1 Satz 3 DCGK beschlossen, im Hinblick auf die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat keine Regelgrenze festzulegen. Eine pauschale Regelgrenze berücksichtigt individuelle Faktoren, die eine längere Zugehörigkeit einzelner Aufsichtsratsmitglieder rechtfertigen, nicht (vgl. die hierzu erklärte Abweichung in der Entsprechenserklärung vom 7. November 2017, s. Seite 67).

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat der Axel Springer SE, entsprechend der Empfehlung der Ziffer 5.4.1 Satz 2 DCGK basierend auf den bereits erarbeiteten Anforderungen an die Aufsichtsratsmitglieder der Axel Springer SE ein „Kompetenzprofil“ erstellt, das ersichtlich macht, welche Kompetenzen der Aufsichtsrat für das Gesamtgremium für notwendig hält. Zugleich soll es als Basis für die Entwicklung von Wahlvorschlägen für Aufsichtsratsmitglieder an die Hauptversammlung dienen.

Das Kompetenzprofil deckt die Bereiche Medien- und Digitalisierungskompetenz (Branchen- und Strategiekompetenz), Internationale Kompetenz, Innovationskompetenz, Finanzkompetenz, Personal- und Team-

kompetenz sowie Kontrollkompetenz ab und detailliert die Anforderungen innerhalb dieser Bereiche im Hinblick auf das Gesamtgremium.

Mit der aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Axel Springer SE ist aus Sicht des Aufsichtsrats das erarbeitete Kompetenzprofil erfüllt sowie auch die genannten Ziele bereits vollständig erreicht. Insbesondere auch die Zahl der unabhängigen Mitglieder übersteigt die oben genannte Zielsetzung. Aus Sicht des Aufsichtsrats sind als unabhängig anzusehen: Dr. Giuseppe Vita, William E. Ford, Rudolf Knepper, Lothar Lanz, Dr. Nicola Leibinger-Kammüller, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle und Martin Varsavsky. Der Aufsichtsrat vergewissert sich darüber hinaus bei seinen Vorschlägen zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder bei den jeweiligen Kandidaten, dass sie den zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen können.

Die Axel Springer SE veröffentlicht auf der Webseite der Gesellschaft für alle Aufsichtsratsmitglieder einen Lebenslauf sowie eine Übersicht über deren wesentliche Tätigkeiten, der jährlich aktualisiert wird.

Ziele für die Zusammensetzung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat insbesondere mit Blick auf Ziffer 5.1.2 Satz 2 DCGK folgende Ziele für die Zusammensetzung des Vorstands der Axel Springer SE beschlossen:

- Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Der Aufsichtsrat ist in dem Zusammenhang auch seiner gesetzlichen Pflicht zur Festlegung einer Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand nachgekommen, s. Seite 73. Zum Zeitpunkt der Festlegung der Zielgröße waren keine Änderungen in der Besetzung des Vorstands geplant. Daher hat der Aufsichtsrat wiederum eine Zielgröße von 0% mit einer Umsetzungsfrist bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2019, spätestens jedoch dem 30. April 2019, beschlossen. Der Aufsichtsrat hat am 13. Februar 2018 zum 1. März 2018 Dr. Stephanie Caspar zum Vorstand Technologie und Daten der Gesellschaft bestellt. Ab dem 1. März 2018 liegt der Frauenanteil im Vorstand somit bei 20%.

- Der Aufsichtsrat soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.
- Zum Zeitpunkt seiner (Wieder-)Bestellung soll ein Vorstandsmitglied in der Regel nicht älter als 62 Jahre sein; der Aufsichtsrat kann hiervon Ausnahmen beschließen.

Ziele des Unternehmens hinsichtlich der Besetzung von Führungsfunktionen

Mit Blick auf die Empfehlung in Ziffer 4.1.5 DCGK wird hinsichtlich der auf Chancengleichheit und Vielfalt ausgerichteten Personalpolitik des Unternehmens auf Seite 35 verwiesen, hinsichtlich der beschlossenen Zielgrößen in den ersten beiden Führungsebenen der Axel Springer SE unterhalb des Vorstands auf Seite 73 des Geschäftsberichts.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Hauptversammlung ist das zentrale Organ, über das die Aktionäre der Axel Springer SE ihre Rechte wahrnehmen und ihre Stimmrechte ausüben können. Jede Stückaktie gewährt auf der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmberechtigt sind diejenigen Aktionäre, die im Aktienregister eingetragen sind und sich rechtzeitig angemeldet haben. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Aufsichtsratsvorsitzende. Um den Aktionären die Wahrnehmung ihrer Interessen während der Hauptversammlung zu erleichtern, kann das Stimmrecht durch Bevollmächtigte ausgeübt werden. Die Axel Springer SE benennt für die Hauptversammlung auch einen Stimmrechtsvertreter, den Aktionäre mit der weisungsgebundenen Ausübung ihres Stimmrechts betrauen können. Alle erforderlichen Berichte und Unterlagen werden den Anteilseignern zuvor auch über die Internetseite des Unternehmens zugänglich gemacht.

Die Hauptversammlung beschließt namentlich über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers und sonstige ihr durch Gesetz zugewiesene Angelegenheiten, wie z. B. Kapitalmaßnahmen und sonstige Satzungsänderungen. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz oder die Satzung nicht etwas anderes vorschreibt. Die

Satzung kann auf der Unternehmenswebseite unter www.axelspringer.de/satzung eingesehen werden.

Interessenkonflikte

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied eines der beiden Gremien darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

Vorstandsmitglieder dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen Zuwendungen oder sonstige Vorteile von Dritten fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Nebentätigkeiten des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Während ihrer Tätigkeit für Axel Springer unterliegen die Vorstandsmitglieder einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Jedes Vorstandsmitglied hat dem Aufsichtsrat gegenüber Interessenkonflikte unverzüglich offenzulegen. Im Berichtsjahr traten im Vorstand keine Interessenkonflikte auf.

Ebenso hat jedes Mitglied des Aufsichtsrats diesen unverzüglich über Interessenkonflikte zu informieren. Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und deren Behandlung.

Im Berichtsjahr traten im Aufsichtsrat keine Interessenkonflikte auf.

Mitgliedschaften der Organe in anderen Kontrollgremien

Eine Übersicht über die Mitgliedschaften der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Axel Springer SE in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und/oder in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien ist auf Seite 179 dargestellt.

Transparenz

Axel Springer sieht sich dem Anspruch verpflichtet, sämtliche Kapitalmarktteilnehmer stets umfassend, zeitnah und zeitgleich sowie einheitlich über alle wesentlichen Ereignisse und Nachrichten zu informieren, die zur Beurteilung des aktuellen und zukünftigen Geschäftsverlaufs des Unternehmens wichtig sind. Die Berichterstattung

über die Geschäftslage und die Ergebnisse des Konzerns umfasst den Geschäftsbericht, die jährliche Bilanzpressekonferenz sowie den Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsmitteilungen. Regelmäßig nutzt das Unternehmen dazu auch die Übertragungswege im Internet. Axel Springer nimmt ferner an zahlreichen Konferenzen an wichtigen internationalen Börsenplätzen teil bzw. führt dazu entsprechende Roadshows durch; weitere Informationen hierzu sind auf Seite 8 des Geschäftsberichts zu finden. Darüber hinaus veröffentlicht das Unternehmen, soweit rechtlich erforderlich, Informationen in Form von Ad-hoc-Mitteilungen. Zusätzlich informiert es die interessierte Öffentlichkeit über Pressemitteilungen, die Internetseiten des Unternehmens bzw. dezidierte Veranstaltungen wie z. B. einen Capital Markets Day.

Um die Gleichbehandlung aller Kapitalmarktteilnehmer zu gewährleisten, veröffentlicht Axel Springer kapitalmarktrelevante Informationen zugleich auf Deutsch und Englisch auch auf der Internetseite der Gesellschaft. Die Termine der Finanzberichterstattung werden mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf im Finanzkalender veröffentlicht. Ebenso veröffentlicht Axel Springer unverzüglich nach Eingang entsprechender Mitteilungen meldepflichtige Änderungen der Zusammensetzung der Aktionärsstruktur gemäß § 40 WpHG (Wertpapierhandelsgesetz; § 26 WpHG a. F.) sowie eigene Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft von Personen, die bei Axel Springer Führungsaufgaben wahrnehmen (Directors' Dealings), gemäß Art. 19 Marktmissbrauchs-VO.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss und der Halbjahresfinanzbericht werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Die Informationen der Quartalsmitteilungen werden ebenfalls auf Basis der IFRS erstellt. Der Konzernabschluss enthält ergänzend die nach § 315e Abs. 1 HGB geforderten Angaben. Der Konzernabschluss wird vom Vorstand der Axel Springer SE aufgestellt und durch den Abschlussprüfer geprüft. Das Unternehmen veröffentlicht diesen innerhalb von 90 Tagen, die Quartalsmitteilungen sowie den Halbjahresfinanzbericht innerhalb von 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums.

Im Anhang des Konzernabschlusses werden die Beziehungen zu Aktionären erläutert, die im Sinne der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften als nahestehende Personen gelten. Gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex wird mit dem Abschlussprüfer jedes Berichtsjahr erneut vereinbart, dass dieser den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bzw. das Audit Committee über eventuelle Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet. Die Vereinbarung schließt ferner ein, dass er über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich Bericht erstattet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Des Weiteren wird vereinbart, dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben. Zudem ist ein System zur Überwachung und Genehmigung von Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers durch das Audit Committee etabliert.

Vergütungsbericht

Axel Springer verfolgt bei der Vergütungspolitik den Grundsatz einer leistungsorientierten, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichteten Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsarbeit.

Vorstand

Entsprechend den Anforderungen des Aktiengesetzes und den Empfehlungen des DCGK besteht die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus festen und variablen Bestandteilen. Die variablen Bezüge setzen sich aus einer als Jahresbonus gezahlten Barkomponente und langfristigen Vergütungskomponenten in Form des in 2016 aufgelegten Long-term Incentive Plans sowie den letztmalig im Jahr 2014 zuerkannten virtuellen Aktienoptionsplänen zusammen. Alle Vergütungsbestandteile sind für sich und in ihrer Gesamtheit angemessen. Der Aufsichtsrat befasst sich intensiv mit der Angemessenheit und Üblichkeit der Vorstandsvergütung und berücksichtigt insbesondere die in § 87 AktG und Ziffer 4.2.2 Sätze 4 und 5 DCGK aufgeführten Kriterien, wie z. B. die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung sowie die

wirtschaftliche Lage, den Erfolg und die Zukunftsaussichten von Axel Springer. Ebenfalls wird das Branchenumfeld der Gesellschaft berücksichtigt.

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat keinen externen Vergütungsexperten hinzugezogen.

Die **Festvergütung** entspricht dem jährlichen Festgehalt; daneben erhalten die Vorstände einen Dienstwagen oder eine Dienstwagenpauschale, die Übernahme der Prämien für eine Invaliditäts- und Todesfallversicherung, die Übernahme einzelner Reisekosten sowie Sicherheitsaufwendungen als Nebenleistungen. Das jährliche Festgehalt wird in der Regel für die gesamte Laufzeit eines Anstellungsvertrags festgelegt und jeweils in zwölf Monatsraten ausgezahlt.

Der **variable Vergütungsanteil** in Form der als Bonus gezahlten Barkomponente richtet sich nach der Leistung des Einzelnen im Rahmen individueller Ziele (u. a. an der Strategie der Axel Springer SE orientierte quantitative Bereichs- und qualitative Individualziele) sowie den Konzernzielen; er ist betragsmäßig begrenzt auf das Zweifache des bei 100 % Zielerreichung zahlbaren Betrags. Konzernziel im Berichtsjahr 2017 und im Vorjahr war das bereinigte Konzern-EBITDA. Die individuellen Ziele zur Bemessung der Leistung des Einzelnen und die Konzernziele verabschiedet jeweils der Aufsichtsrat. Der Bonus richtet sich zum Teil nach der Erreichung von Jahreszielen und zum Teil nach der Erreichung der für einen Bemessungszeitraum von drei Jahren festgelegten Konzernzielen. Die Zielerreichung wird zunächst durch den Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied festgestellt und anschließend durch den Aufsichtsrat geprüft und verabschiedet.

Hinzu kommt eine **langfristige variable Vergütungskomponente** in Form eines **Long-term Incentive Plan** („LTIP“), die den bereits im Geschäftsjahr 2016 amtierenden Vorstandsmitgliedern zum 1. Mai 2016 gewährt wurde und einschließlich Haltefristen bis 2023 läuft. Der LTIP sieht eine Beteiligung an der Wertsteigerung des Unternehmens auf Basis der Marktkapitalisierung in Form eines Barvergütungsanspruchs mit anschließender Verpflichtung zum Aktienkauf vor.

Ein Vergütungsanspruch setzt voraus, dass die Marktkapitalisierung der Axel Springer SE innerhalb von drei, vier oder höchstens fünf Jahren (jeweils die „Leistungsperiode“) um mindestens 40 % gesteigert wird. Unterhalb dieser Schwelle entsteht kein Vergütungsanspruch. Im Falle der Zielerreichung steht dem gesamten Vorstand ein Zahlungsanspruch in Höhe von insgesamt 4 % der Steigerung der Marktkapitalisierung zu. Der Vergütungsanspruch erhöht sich nur bis zu einer Steigerung der Marktkapitalisierung um maximal 60 %.

Die Steigerung der Marktkapitalisierung wird berechnet auf Basis des volumengewichteten Durchschnittskurses der Axel Springer-Aktie der letzten 90 Kalendertage vor dem 1. Mai 2016 bzw. vor Ende der jeweiligen Leistungsperiode, multipliziert mit der Anzahl der ausstehenden Axel Springer-Aktien (abzüglich eigener Aktien) unter Addition der Dividendenausschüttungen während der Leistungsperiode.

Im Fall der Zielerreichung kommt ein Betrag in Höhe von 50 % des Gesamtbetrags („Auszahlungsbetrag I“) zur Auszahlung. Bei Zielerreichung nach vier bzw. fünf Jahren schließt sich eine Wartezeit von zwei Jahren bzw. einem Jahr an, bevor die restlichen 50 % des Gesamtbetrags („Auszahlungsbetrag II“) zur Auszahlung kommen. Bei vorzeitiger Zielerreichung nach drei Jahren hat jedes Vorstandsmitglied die Option, die Auszahlung des Auszahlungsbetrags I zu verlangen. Der Auszahlungsbetrag II kommt dann nur nach erneuter Zielerreichung nach vier oder fünf Jahren und dem Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren bzw. einem Jahr zur Auszahlung.

Der Nettobetrag aller Auszahlungen (nach den vom Vorstandsmitglied abzuführenden Steuern und Abgaben) ist stets vollständig durch das Vorstandsmitglied in ausgegebene Axel-Springer-Aktien zu investieren. Das Vorstandsmitglied muss das im Hinblick auf den Auszahlungsbetrag I bzw. II getätigte Aktieninvestment für mindestens zwei Jahre bzw. ein Jahr halten. Der LTIP enthält übliche Regelungen für vorzeitiges Ausscheiden. So erlöschen z. B. sämtliche nicht bereits vertragsgemäß ausgezahlten Ansprüche aus dem LTIP, wenn das Vorstandsmitglied auf eigenen Wunsch vor Ablauf der Wartezeit aus dem Vorstand ausscheidet.

Der LTIP wird als aktienbasiertes Vergütungsprogramm mit Barausgleich mit seinem Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet und entsprechend der voraussichtlich eintretenden Unverfallbarkeit erfasst.

Der Wert des LTIP zum Gewährungszeitpunkt wurde auf Basis eines stochastischen Modells zur Bewertung von Aktienoptionsrechten unter Berücksichtigung der siebenjährigen Laufzeit des LTIP (einschließlich von Haltefristen) mit € 32,1 Mio. ermittelt.

Bis zur Einführung des LTIP wurde die langfristige variable Vergütungskomponente in Form von **virtuellen Aktienoptionsplänen** dargestellt, nach denen zuletzt im Jahre 2014 Aktienoptionen zuerkannt wurden und deren wesentliche Parameter nachfolgend dargestellt sind:

Vorstandsprogramme

	2012	2014 I	2014 II
Gewährungszeitpunkt	01.01.2012	01.01.2014	01.09.2014
Laufzeit in Jahren	6	6	6
Wartezeit in Jahren	4	4	4
Gewährte Optionsrechte	450.000	205.313	675.000
Basiswert (€)	30,53	44,06	44,56
Maximaler Zahlungsanspruch (€)	61,06	88,12	89,12
Wert zum Gewährungszeitpunkt (€)	5,26	6,69	6,26
Gesamtwert zum Gewährungszeitpunkt (Mio. €)	2,4	1,4	4,2

Das Vorstandsprogramm 2012 wurde im Geschäftsjahr 2016 mit Ausübung der bestehenden Optionen beendet.

Besteht der Vorstandsdienstvertrag bzw. die Bestellung zum Vorstand mindestens bis zum Ablauf der vierjährigen Wartezeit, können alle dem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktienoptionen unverfallbar werden. Endet das Beschäftigungsverhältnis bzw. die Bestellung der berechtigten Vorstandsmitglieder vor Ende der Wartezeit, jedoch frühestens ein Jahr nach dem Gewährungszeitpunkt, werden die Optionsrechte grundsätzlich pro rata temporis im Verhältnis zur Wartezeit unverfallbar.

Weitere Voraussetzung für den Eintritt der Unverfallbarkeit ist, dass innerhalb eines Zeitraums von einem Jahr vor Ende der Wartezeit entweder der volumengewichtete Durchschnittskurs der Axel-Springer-Aktie eines Zeitraums von 90 Kalendertagen mindestens 30 % über dem Basiswert liegt oder die prozentuale Steigerung dieses Durchschnittskurses gegenüber dem Basiswert die Entwicklung des DAX-Kursindex übertrifft.

Die Ausübung der Optionsrechte ist nur möglich, wenn der volumengewichtete Durchschnittskurs der Axel-Springer-Aktie der letzten 90 Kalendertage vor Ausübung mindestens 30 % über dem Basiswert liegt und seine prozentuale Steigerung gegenüber dem Basiswert die Entwicklung des DAX-Kursindex übertrifft. Jedes Optionsrecht gewährt einen auf maximal 200 % des Basiswerts begrenzten Zahlungsanspruch in Höhe des Wertzuwachses der Axel-Springer-Aktie, der der Differenz zwischen dem volumengewichteten Durchschnittskurs der letzten 90 Kalendertage vor Ausübung und dem Basiswert entspricht.

Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, für je zehn Optionsrechte eine Axel-Springer-Aktie als Eigeninvestment zu halten. Eine Verfügung über diese Aktien vor Ausübung der Optionen führt zu einem Verfall der Optionsrechte im gleichen Verhältnis.

Zu den gewährten Vorstandsprogrammen siehe auch die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss unter Ziffer (12).

Die Vorstandsmitglieder haben vertragliche Versorgungszusagen erhalten. Die Zahlung des Ruhegehalts setzt mit Vollendung des 62. Lebensjahres ein, sofern das Vorstandsmitglied zu diesem Zeitpunkt nicht mehr amtiert. Im Fall des vorzeitigen Ausscheidens hat das Vorstandsmitglied – nach Ablauf von fünf Jahren seit der Versorgungszusage bzw. seit dem früheren Eintritt in die Gesellschaft – einen unverfallbaren Anspruch auf eine zur Dauer seiner Zugehörigkeit zur Gesellschaft verhältnismäßige Ruhegehaltszahlung. Zahlungen sind auch bei voller Erwerbsminderung vorgesehen.

Die Vorstandsmitglieder sind berechtigt, ihre Dienstverträge im Fall eines Kontrollwechsels zu kündigen. Sie haben dann Anspruch auf Zahlung des Grundgehalts für die zuletzt vereinbarte restliche Vertragsdauer (ein Teil der berechtigten Vorstandsmitglieder hat Anspruch auf Zahlung von mindestens einem Jahresgrundgehalt) bzw. einer Abfindung in Höhe der Gesamtbezüge für die Dauer der ursprünglichen Restlaufzeit; regelmäßig sind die vorstehend genannten Zahlungen betragsmäßig begrenzt. Außerdem zahlt die Gesellschaft die erfolgsorientierte Vergütung pro rata temporis für die Zeit der Tätigkeit im Jahr des Ausscheidens. Sonstige Vergütungen sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses aufgrund eines Kontrollwechsels nicht vor.

Im **Berichtsjahr 2017** betrug die Gesamtvergütung des Vorstands € 19,7 Mio. (Vj.: € 19,2 Mio. exkl. LTIP). Die festen Bezüge betragen € 9,5 Mio. (Vj.: € 9,1 Mio.); darin enthalten sind auch die Bezüge für Nebenleistungen (Dienstwagen bzw. Dienstwagenpauschale, die Übernahme der Prämien für eine Invaliditäts- und Todesfallversicherung, die Übernahme einzelner Reisekosten und Sicherheitsaufwendungen). Die variable Barvergütung summierte sich auf insgesamt € 10,2 Mio. (Vj. € 10,1 Mio.). Danach macht die Festvergütung inkl. Nebenleistungen im Berichtsjahr einen Anteil von 48 % (Vj.: 47 %) an der Gesamtvergütung (im Vorjahr exkl. LTIP) aus.

Der globale Wachstumsinvestor General Atlantic hatte sich im Jahr 2012 im Rahmen einer strategischen Partnerschaft im Sinne einer gemeinsamen Wachstums- und Internationalisierungsstrategie mit einem Anteil von 30 % am Online-Rubrikengeschäft von Axel Springer und im Zusammenhang mit der Veräußerung seiner Beteiligung am Online-Rubrikengeschäft an der Axel Springer SE selbst beteiligt. Nach Veräußerung ihrer Aktien an der Gesellschaft im Wege verschiedener Teilverkäufe zuletzt im Sommer des Berichtsjahres hat General Atlantic in Anerkennung des herausragenden Erfolgs des gemeinsamen Investments in das Online-Rubrikengeschäft sowie der Entwicklung der Gesellschaft eine freiwillige einmalige Sonderzahlung an die Gesellschaft mit der Maßgabe ausgelobt, die Sonderzahlung für den Vorstand sowie für

ausgewählte, für den Erfolg des Investments wesentliche Führungskräfte zu gewähren. Aus diesen der Axel Springer SE zweckgerichtet zur Verfügung gestellten Mitteln hat der Aufsichtsrat der Axel Springer SE den Vorstandsmitgliedern eine Anerkennungsprämie in Höhe von insgesamt € 12,0 Mio. (brutto) zuerkannt. Eine wirtschaftliche Belastung war hiermit für die Axel Springer SE bzw. die Gruppenunternehmen nicht verbunden, da der gesamte mit der Anerkennungsprämie verbundene Aufwand, einschließlich der gesetzlichen Abgaben, aus der von General Atlantic geleisteten zweckgerichteten Sonderzahlung getragen wurde. Der Vorstand hat somit im Berichtsjahr einschließlich der Anerkennungsprämie € 31,7 Mio. erhalten.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde zusätzlich eine langfristige variable Vergütung in Form eines LTIP gewährt, dessen Wert zum Gewährungszeitpunkt auf Basis eines stochastischen Modells zur Bewertung von Aktienoptionen unter Berücksichtigung der siebenjährigen Laufzeit (einschließlich von Haltefristen) ermittelt wurde und € 32,1 Mio. betrug.

Aus Versorgungszusagen an die Vorstandsmitglieder ergab sich im Geschäftsjahr 2017 ein Personalaufwand in Höhe von € 1,6 Mio. (Vj.: € 2,3 Mio.). Der in den Pensionsrückstellungen erfasste Barwert der Versorgungszusagen betrug zum Bilanzstichtag € 17,5 Mio. (Vj.: € 15,2 Mio.). Kredite oder Vorschüsse wurden Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2017 nicht gewährt. Bei Versorgungszusagen an Vorstandsmitglieder, die nach Wirksamkeit der betreffenden Empfehlung in Ziffer 4.2.3 S. 11 DCGK am 10. Juni 2013 erteilt wurden, hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit der vorgenannten Kodex-Empfehlung das jeweils angestrebte Versorgungsniveau festgelegt und den daraus abgeleiteten jährlichen sowie den langfristigen Aufwand für die Gesellschaft berücksichtigt.

Die Axel Springer SE legt die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder nicht unter Nennung der Namen offen, da die §§ 314 Abs. 3, 286 Abs. 5 HGB dies ausdrücklich unter den Vorbehalt eines abweichenden Beschlusses der Hauptversammlung mit qualifizierter Mehrheit des bei Beschlussfassung vertretenen Grund-

kapitals stellen. Einen entsprechenden Beschluss hat die Hauptversammlung der Axel Springer SE am 16. April 2014 mit der erforderlichen Mehrheit gefasst.

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats der Axel Springer SE ist in § 16 der Satzung der Axel Springer SE geregelt. Danach erhält der Aufsichtsrat der Axel Springer SE eine feste Vergütung von jährlich € 3,0 Mio. Über die Verteilung des vorgenannten Betrags unter seinen Mitgliedern beschließt der Aufsichtsrat unter angemessener Berücksichtigung der Tätigkeiten seiner Mitglieder im Vorsitz und in den Ausschüssen. Sofern die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat bzw. die mit einer höheren Vergütung verbundene Funktion eines Mitglieds des Aufsichtsrats nicht während des gesamten Geschäftsjahres besteht, erhalten sie eine auf das Geschäftsjahr bezogene zeitanteilige Vergütung. Dabei wird nur jeder volle Monat der Tätigkeit berücksichtigt. Die Vergütung ist zahlbar nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres.

Für das **Berichtsjahr 2017** erhält der Aufsichtsrat eine Gesamtvergütung in Höhe von € 3,0 Mio. (Vj.: € 3,0 Mio.). Die Gesellschaft erstattet darüber hinaus jedem Aufsichtsratsmitglied die ihm erwachsenden Auslagen sowie die auf seine Bezüge und den Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer. Die Prämie der für die Mitglieder des Aufsichtsrats abgeschlossenen D&O-Versicherung wird von der Gesellschaft getragen.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an Aufsichtsratsmitglieder gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen werden entgegen Ziffer 5.4.6 Sätze 5 und 6 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht in individualisierter Form im Corporate-Governance-Bericht ausgewiesen, da auch Wettbewerber der Axel Springer SE keine entsprechenden Informationen veröffentlichen. Zudem regelt die Satzung die individuelle Verteilung der Vergütung zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern nicht selbst, sondern weist sie ausdrücklich dem Aufsichtsrat zu; die individualisierte Angabe der Aufsichtsratsvergütung wür-

de diese Kompetenzzuweisung der Hauptversammlung unterlaufen. Auch hat die Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. April 2014 beschlossen, dass die Angabe der individualisierten Vorstandsvergütung in den Jahres- und Konzernabschlüssen der Gesellschaft, die für die Geschäftsjahre 2014 bis 2018 (einschließlich) aufzustellen sind, unterbleibt, so dass konsequenterweise auch die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder nicht in individualisierter Form veröffentlicht werden.

Aktienbasierte Vergütung von Führungskräften

Axel Springer hat auch für ausgewählte Führungskräfte virtuelle Aktienoptionspläne aufgelegt, deren wesentliche Parameter nachfolgend dargestellt sind:

Führungskräfteprogramme

	2011 II	2014
Gewährungszeitpunkt	01.10.2011	01.03.2014
Laufzeit in Jahren	6	5
Wartezeit in Jahren	4	3
Gewährte Optionsrechte	472.500	60.000
Basiswert (€)	35,00	46,80
Maximaler Zahlungsanspruch (€)	70,00	93,60
Wert zum Gewährungszeitpunkt (€)	2,31	8,14
Gesamtwert zum Gewährungszeitpunkt (Mio. €)	1,1	0,5

Besteht das Beschäftigungsverhältnis mindestens bis zum Ablauf der jeweiligen Wartezeit, können alle den berechtigten Führungskräften gewährten Aktienoptionen unverfallbar werden. Endet das Beschäftigungsverhältnis der berechtigten Führungskräfte vor Ende der Wartezeit, jedoch frühestens ein Jahr nach dem Gewährungszeit-

punkt der Optionsrechte, werden die Optionsrechte zur Hälfte (Führungskräfteprogramme 2014) oder zu einem Viertel pro abgelaufenem Jahr der Wartezeit (Führungskräfteprogramm 2011 II) unverfallbar.

Weitere Voraussetzung für den Eintritt der Unverfallbarkeit ist, dass innerhalb eines Zeitraums von einem Jahr vor Ende der Wartezeit entweder der volumengewichtete Durchschnittskurs der Axel-Springer-Aktie eines Zeitraums von drei Kalendermonaten mindestens 30 % über dem Basiswert liegt oder die prozentuale Steigerung dieses Durchschnittskurses gegenüber dem Basiswert die Entwicklung des DAX-Kursindex übertrifft.

Die Ausübung der Optionsrechte ist nur möglich, wenn der volumengewichtete Durchschnittskurs der Axel-Springer-Aktie während der drei Kalendermonate vor Ausübung mindestens 30 % über dem Basiswert liegt und seine prozentuale Steigerung gegenüber dem Basiswert die Entwicklung des DAX-Kursindex übertrifft. Jedes Optionsrecht gewährt einen auf maximal 200 % des Basiswerts begrenzten Zahlungsanspruch in Höhe des Wertzuwachses der Axel-Springer-Aktie, der der Differenz zwischen dem volumengewichteten Durchschnittskurs der letzten drei Kalendermonate vor Ausübung und dem Basiswert entspricht.

Die Berechtigten sind verpflichtet, für je zehn Optionsrechte eine Axel-Springer-Aktie als Eigeninvestment zu halten. Eine Verfügung über diese Aktien vor Ausübung der Optionen führt zu einem Verfall der Optionsrechte im gleichen Verhältnis.

Das Führungskräfteprogramm 2011 II wurde im Geschäftsjahr 2016 mit Ausübung bzw. Verfall der Optionsrechte beendet. Zu den gewährten Führungskräfteprogrammen siehe auch die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer (12).

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Giuseppe Vita

Vorsitzender

Dr. h. c. Friede Springer

Stellvertretende Vorsitzende

Oliver Heine

Rechtsanwalt und Partner in der
Kanzlei Heine und Partner

William E. Ford

CEO General Atlantic

Rudolf Knepper

Unternehmer

Lothar Lanz

Mitglied in mehreren Aufsichtsräten

Dr. Nicola Leibinger-Kammüller

Vorsitzende der Geschäftsführung der
TRUMPF GmbH + Co. KG

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle

Unternehmer

Martin Varsavsky

CEO Prelude Fertility Inc.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Vorstand diesen beraten und dessen Geschäftsführung überwacht.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat anhand schriftlicher und mündlicher Berichte eingehend, regelmäßig und zeitnah über alle für das Unternehmen wesentlichen Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, des Internen Kontrollsystems (IKS) und der Compliance. Über Vorkommnisse von besonderer Bedeutung wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen durch den Vorstand informiert; darüber hinaus führten der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende regelmäßige Informations- und Beratungsgespräche.

Der Aufsichtsrat hat in die ihm vorgelegten wesentlichen Planungs- und Abschlussunterlagen Einsicht genommen und sich von deren Richtigkeit und Angemessenheit überzeugt. Er prüfte und erörterte alle ihm unterbreiteten Berichte und Unterlagen im gebotenen Maß. Darüber hinaus war eine Einsicht in die Bücher und Schriften der Gesellschaft durch den Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Vorgänge von entscheidender Bedeutung für die Gesellschaft wie insbesondere die Unternehmensplanung, die Unternehmensstruktur, die Unternehmensstrategie, größere Investitions- und Desinvestitionsvorhaben und Personalfragen wurden mit dem Vorstand beraten; die strategische Ausrichtung des Unternehmens wurde zwischen Vorstand und Aufsichtsrat abgestimmt und der Stand der Strategieumsetzung erörtert. Ferner beriet der Aufsichtsrat wichtige Einzelvorgänge, die für die weitere Entwicklung der Gesellschaft wesentlich waren. Er entschied über Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, an denen der Aufsichtsrat

aufgrund Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands mitzuwirken hat.

Zusammensetzung und Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus neun Mitgliedern (s. Seite 72 des Geschäftsberichts zu den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats). William E. Ford, CEO General Atlantic, und Rudolf Knepper haben im Januar bzw. Februar 2018 dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats mitgeteilt, dass sie ihr Amt zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2018 niederlegen. Der Aufsichtsrat wird daher der ordentlichen Hauptversammlung zwei neue Kandidaten zur Wahl in den Aufsichtsrat der Axel Springer SE vorschlagen, die für den Rest der Amtszeit von Bill Ford bzw. Rudolf Knepper deren Mandate übernehmen sollen.

Der Aufsichtsrat dankt Bill Ford für sein Wirken im Aufsichtsrat der Axel Springer SE. Während seiner Zugehörigkeit hat er auf Grundlage seiner mehr als zwei Jahrzehnte Erfahrung im Management von Investitionen in Wachstumsunternehmen, seiner internationalen Erfahrungen und Kenntnisse im Digitalbereich unser Unternehmen vielfältig unterstützt und beraten. Der Aufsichtsrat dankt ferner Rudolf Knepper für dessen langjährige erfolgreiche Arbeit als Vorstand und Aufsichtsrat der Axel Springer SE und für seine hohe Loyalität zum Unternehmen.

Die Amtszeit der derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2018 entscheidenden ordentlichen Hauptversammlung 2019.

Insgesamt fanden im Berichtszeitraum sieben Sitzungen des Plenums des Aufsichtsrats statt, vier im ersten und drei im zweiten Kalenderhalbjahr, wobei die Sitzungen am 23. März 2017 und am 4. Juli 2017 außerordentliche Sitzungen waren. An einigen Aufsichtsratsitzungen konnten einzelne Mitglieder entschuldigt nicht teilnehmen, kein Aufsichtsratsmitglied nahm an weniger als vier Plenumsitzungen teil. Die nicht anwesenden, jeweils entschuldigten Aufsichtsratsmitglieder haben überwiegend durch schriftliche Stimmabgaben an Beschlussfassungen teilgenommen.

Wesentliche vom Aufsichtsrat behandelte Themen

In der Sitzung am **14. Februar 2017** hat sich der Aufsichtsrat mit dem vom Vorstand vorgelegten Finanzplan 2017 beschäftigt und diesem zugestimmt. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über vorläufige Zahlen zur Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem schwerpunktmäßig mit der Immobilienveräußerung am Standort Berlin.

In der Sitzung am **7. März 2017** befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 (jeweils nebst zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht) und dem Bericht über Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) mit den jeweiligen Prüfberichten hierzu. Entsprechend den Empfehlungen des Audit Committees billigte er den Jahresabschluss der Axel Springer SE, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht und nahm den Abhängigkeitsbericht zustimmend zur Kenntnis. Zudem schloss er sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016 an und stimmte dem gemeinsam mit dem Vorstand abgegebenen Corporate-Governance-Bericht zu. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Tagesordnung für die Hauptversammlung 2017; diese umfasste u. a. die Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung einschließlich des Vorschlags für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017

und die Wahl von William E. Ford zum Aufsichtsrat der Gesellschaft und den Vorschlag zur Aktualisierung der Unternehmensverfassung, der „Essentials“, mit entsprechender Änderung der Satzung der Gesellschaft. Zudem fasste der Aufsichtsrat Beschluss über seinen der Hauptversammlung zu unterbreitenden Bericht für das Geschäftsjahr 2016. Schließlich wurde beschlossen, einen beratenden Ausschuss für Unternehmensstruktur einzusetzen.

In der außerordentlichen Sitzung am **23. März 2017** befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Unternehmensstruktur. Zudem wurde über den aktuellen Stand von Investitionsvorhaben der Gesellschaft berichtet.

In der Sitzung am **26. April 2017** beschäftigte sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit der Vorbereitung der anschließenden Hauptversammlung. Zudem wurde u. a. die Erreichung der im September 2015 beschlossenen Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand erörtert und es wurden im Hinblick auf beide Gremien neue Zielgrößen und Fristen festgelegt.

In der außerordentlichen Sitzung am **4. Juli 2017**, die in der Form einer Telefonkonferenz abgehalten wurde, befasste sich der Aufsichtsrat mit Fragen der Vorstandsvergütung.

In der Sitzung vom **6. September 2017** berichtete der Vorstand über die geplante Neuorganisation der Verlagsbereiche in Deutschland. Der Aufsichtsrat fasste zudem Beschluss über das für das Geschäftsjahr 2018 geplante Aktienbeteiligungsprogramm für Mitarbeiter der Gesellschaft und von bestimmten mit ihr verbundenen Unternehmen. Zudem wurde der Aufsichtsrat über den aktuellen Status der Immobilienprojekte und den Fortschritt des Axel-Springer-Neubaus in Berlin unterrichtet. Der Aufsichtsrat erarbeitete ein „Kompetenzprofil“ für den Gesamtaufsichtsrat und fasste hierüber Beschluss. Ferner wurde die Neubezeichnung der Vorstandsbereiche beschlossen und der Vorstand informierte über die US-Strategie und die Entwicklungen bei Business Insider.

In seiner Sitzung am **7. November 2017** hat sich der Aufsichtsrat auf Basis einer umfassenden Vorstandspräsentation mit der Unternehmensstrategie von Axel Springer mit Schwerpunkt auf dem Segment News Media beschäftigt. Der Vorstand unterrichtete über die Veränderungen bei der Rechnungslegung ab 2018 aufgrund neuer IFRS-Standards. Der Aufsichtsrat hat daneben über die am gleichen Tag veröffentlichte turnusmäßige Entsprechenserklärung Beschluss gefasst. Ferner hat er eine Selbstevaluation seiner Effizienz vorgenommen und auf Basis einer vorab vorgenommenen schriftlichen Befragung und anschließender eingehenden Diskussion seine Tätigkeit als weiterhin effizient eingeschätzt. Zudem informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den aktuellen Status von Transaktionsvorhaben des Unternehmens.

Interessenkonflikte

Interessenkonflikte sind im Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben im November 2017 ihre gemeinsame Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Diese Erklärung mit den Erläuterungen der Abweichungen von den Empfehlungen des DCGK wurde auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht. Sie befindet sich zudem auf Seite 67 des Geschäftsberichts.

Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance im Axel Springer Konzern können dem Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat entnommen werden (s. Seite 67).

Die Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat als ständige Ausschüsse ein Präsidium, ein Audit Committee, einen Personalausschuss und einen Nominierungsausschuss gebildet. Im März 2017 wurde zudem ein beratender Ausschuss für Unternehmensstruktur gebildet. Den Vorsitz im Audit Committee führt Lothar Lanz, im Ausschuss für Unternehmensstruktur Martin Varsavsky, in den übrigen Ausschüssen der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Giuseppe Vita. Die Ausschussvorsitzenden berichten dem Plenum jeweils über die Arbeit der Ausschüsse und die von den Ausschüssen gefassten Beschlüsse.

Das **Präsidium** ist unbeschadet der Zuständigkeit des Gesamtaufwandsrats zuständig für Angelegenheiten, die ausschließlich oder überwiegend verlegerische oder journalistische Fragen betreffen, sowie für Fragen der Strategie, der Finanzplanung, der Investitionen und ihrer Finanzierung. Insbesondere ist es anstelle des Aufsichtsrats zuständig für die Zustimmung zu wesentlichen Geschäftsführungsmaßnahmen des Vorstands, die den Beteiligungsbereich oder den operativen Geschäftsbetrieb betreffen. Schließlich bereitet das Präsidium Entscheidungen zur Organisation des Vorstands vor und entscheidet innerhalb festgelegter Grenzen über die Zustimmung zur Veräußerung von Aktien der Gesellschaft und von Bezugsrechten auf solche Aktien. Mitglieder des Präsidiums sind Dr. Giuseppe Vita als Vorsitzender, Dr. h. c. Friede Springer als stellvertretende Vorsitzende sowie Lothar Lanz und Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle.

Das Präsidium hielt im Berichtszeitraum acht Sitzungen ab, davon drei außerordentliche; an den Sitzungen nahmen regelmäßig auch die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft teil. Zudem wurden Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst. Das Präsidium stimmte folgenden Transaktionen zu: Im Februar und im April 2017 (im Hinblick auf den endgültigen Kaufpreis) dem Erwerb von Logic-Immo, im März 2017 dem Verkauf des Printgeschäfts und zugehöriger Online-Aktivitäten der Ringier Axel Springer Slowakei, im Juli 2017 dem Erwerb der Affilinet GmbH durch die AWIN AG sowie dem Erwerb der von der Swisscom Schweiz AG gehaltenen Anteile an der AWIN AG, im Oktober 2017 dem Verkauf des slowakischen Ringier Axel Springer Print Portfolios einschließlich zugehöriger Online-Aktivitäten und im Dezember 2017 dem Verkauf der aufeminin-Gruppe an TF1.

Beraten und beschlossen wurde ferner u. a. über ein Tauschangebot für bestehende festverzinsliche Schuld-scheindarlehen und die Neubegebung eines Schuld-scheindarlehens, den Verkauf der Berliner Hochhäuser an den Axel Springer Pensionstreuhand e.V. und den Verkauf und die Rückmietung der Axel-Springer-Passage sowie des Neubaus. Gegenstand waren weiter Entscheidungen über die Erteilung der Zustimmung zum Abschluss von Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen innerhalb der Gruppe sowie zur Übertragung von Aktien der Gesellschaft gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft.

Der **Personalausschuss** bereitet insbesondere Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder vor. In seine Kompetenz fällt darüber hinaus die Vorbereitung von Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Soweit der Personalausschuss aus drei oder mehr Mitgliedern besteht, beschließt er in allen anderen dienstvertraglichen Angelegenheiten anstelle des Aufsichtsrats; dasselbe gilt für Beschlüsse über die Kreditgewährung im Sinne von §§ 89, 115 AktG und für die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 114 AktG. Soweit der Personalausschuss aus zwei Mitgliedern besteht, ist er für die Vorbereitung von Entscheidungen des Aufsichtsrats zu diesen Angelegenheiten zuständig. Soweit der Personalausschuss zustän-

dig ist, vertritt er die Gesellschaft bei Rechtsgeschäften mit einzelnen Vorstandsmitgliedern. Schließlich entscheidet der Personalausschuss – soweit er aus drei oder mehr Mitgliedern besteht – über die Erteilung der Zustimmung zu den ihm zugewiesenen zustimmungsbedürftigen Geschäftsführungsmaßnahmen; soweit er aus zwei Mitgliedern besteht, ist er für die Vorbereitung für Entscheidungen des Aufsichtsrats bezüglich dieser Geschäfte zuständig. Mitglieder des Personalausschusses sind Dr. Giuseppe Vita als Vorsitzender und Dr. h. c. Friede Springer als stellvertretende Vorsitzende.

Der Personalausschuss trat im Berichtszeitraum zweimal zusammen. Er bereitete u. a. die Entscheidung des Plenums über die Verlängerung der Amtszeit eines Vorstandsmitglieds nebst der damit verbundenen Verlängerung des jeweiligen VorstandsDienstvertrags vor und befasste sich mit den individuellen Zielen und den Konzernzielen für die Barkomponente des variablen Vergütungsanteils der Vorstandsvergütung.

Das **Audit Committee** ist unbeschadet der Zuständigkeit des Gesamtaufichtsrats u. a. zuständig für die Vorbereitung der Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses durch Vorprüfung von Jahresabschluss, Abhängigkeitsbericht und Konzernabschluss, zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht, die Prüfung des Vorschlags über die Gewinnverwendung, die Erörterung des Prüfungsberichts mit dem Abschlussprüfer sowie die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, die Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des Internen Kontrollsystems (IKS), des Compliance Management Systems sowie des Internen Revisionssystems; zudem überwacht das Audit Committee die vom Abschlussprüfer erbrachten Nichtprüfungsleistungen und genehmigt diese gegebenenfalls. Es ist weiter zuständig für die Prüfung der Zwischenabschlüsse bzw. der Zwischenmitteilungen und die Erörterung des Berichts des Abschlussprüfers über eine etwaige prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse. Die Abschlussprüfung betreffend ist es u. a. zuständig für die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung

zur Wahl des Abschlussprüfers sowie für die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten. Dem Audit Committee gehören Lothar Lanz als Vorsitzender an, Dr. Giuseppe Vita als stellvertretender Vorsitzender und Oliver Heine, Rudolf Knepper sowie Dr. h. c. Friede Springer als weitere Mitglieder.

Das Audit Committee hat im Berichtsjahr vier Sitzungen abgehalten. Es hat sich über Umfang, Ablauf und Ergebnis der Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung 2016 informiert und diese mit den Abschlussprüfern erörtert, die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Billigung und damit Feststellung des Jahresabschlusses (einschließlich des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts) und die Billigung des Konzernabschlusses vorbereitet, den Halbjahresabschluss bzw. -finanzbericht und die Quartalsmitteilungen des Berichtsjahres erörtert, geprüft und diesen zugestimmt. Daneben befasste sich das Audit Committee im Februar 2017 mit der Vorbereitung der Beschlussfassung des Plenums über den Vorschlag an die Hauptversammlung, den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 zu bestellen. Dazu lag dem Aufsichtsrat eine schriftliche Bestätigung der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über ihre Unabhängigkeit vor. Zudem beschäftigte sich das Audit Committee mit den Prüfungsschwerpunkten des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017 und erteilte dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2017. Darüber hinaus hat sich das Audit Committee mit der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des Internen Kontrollsystems (IKS), des Compliance-Managementsystems,

des Internen Revisionsystems sowie mit weiteren Compliance-Fragen befasst. Das Audit Committee hat zudem u. a. die notwendigen Anpassungen der Berichterstattung der Gesellschaft aufgrund von geänderten Rechnungslegungsvorschriften erörtert, sich mit der Nichtfinanziellen Berichterstattung (CSR-Richtlinie) befasst und Beauftragungen des Abschlussprüfers mit Nichtprüfungsleistungen zugestimmt.

Der **Nominierungsausschuss** bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern vor; insbesondere schlägt er dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten u. a. unter Beachtung des Kompetenzprofils und der vom Aufsichtsrat bestimmten Kriterien für Vielfalt (Diversity) und Unabhängigkeit vor. Er erarbeitet und überprüft die Anforderungsprofile, welche Qualifikationen die Gesellschaft von ihren Aufsichtsräten erwartet, und passt diese fortlaufend an veränderte Unternehmensanforderungen an. Der Nominierungsausschuss besteht aus Dr. Giuseppe Vita als Vorsitzendem und Dr. h. c. Friede Springer als stellvertretende Vorsitzende.

Der Nominierungsausschuss hat im Berichtsjahr nicht getagt.

Der beratende **Ausschuss für Unternehmensstruktur** hat im Berichtsjahr eine Sitzung abgehalten. Der Ausschuss besteht aus Martin Varsavsky als Vorsitzendem sowie William E. Ford und Lothar Lanz als Mitgliedern.

Jahres- und Konzernabschluss sowie Lage- und Konzernlagebericht

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat zudem im Rahmen seiner Prüfung zusammenfassend festgestellt, dass der Vorstand ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem eingerichtet hat und dass dieses grundsätzlich geeignet sei, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Die vorstehenden Unterlagen sowie der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und die Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Die Unterlagen wurden in Anwesenheit des Abschlussprüfers in der Sitzung des Audit Committees vom 6. März 2018 umfassend geprüft und erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagements bezogen auf den Rechnungslegungsprozess wurden dabei nicht festgestellt. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang, Schwerpunkte sowie Kosten der Abschlussprüfung ein. Umstände, die die Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen lassen, lagen nicht vor. Der Prüfungsausschuss beschloss, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, den Jahres- und Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht zu billigen.

Das Audit Committee hat in der Bilanzsitzung am 7. März 2018 dem Aufsichtsrat über die von ihm angestellten Untersuchungen und deren Ergebnisse berichtet und seine Empfehlungen zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts abgegeben. Der Aufsichtsrat hat sodann unter Berücksichtigung dieses Berichts und dieser Empfehlungen, der Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie der Diskussion mit dem auch in der Bilanzsitzung anwesenden Abschlussprüfer die vorstehend genannten Unterlagen seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht entsprechend den Empfehlungen des Audit Committees gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der Axel Springer SE festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat auch den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und sich diesem unter Berücksichtigung insbesondere des Jahresergebnisses, der Liquidität und der Finanzplanung der Gesellschaft angeschlossen.

Außerdem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG vorgelegt. Ebenfalls lag dem Aufsichtsrat der hierzu von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellte Prüfungsbericht vor. Beide Berichte wurden vorab jedem Aufsichtsratsmitglied übermittelt.

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

5. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
6. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Auch den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu erstellten Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 7. März 2018 außerdem mündlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Gegen die Ergebnisse des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers und die Erklärung des Vorstands zum Bericht gemäß § 312 Abs. 3 AktG sind vom Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen zu erheben.

Dank an die Mitglieder des Vorstands sowie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragenden Leistungen im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Der Aufsichtsrat begrüßt Frau Dr. Stephanie Caspar, die er in seiner Sitzung vom 13. Februar 2018 mit Wirkung vom 1. März 2018 zum Vorstandsmitglied Technologie und Daten bestellt hat, und freut sich auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Berlin, den 7. März 2018

Der Aufsichtsrat



Dr. Giuseppe Vita
Vorsitzender

Konzernabschluss

92 Konzern-Bilanz

94 Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung

94 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

95 Konzern-Kapitalflussrechnung

96 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

97 Konzern-Segmentberichterstattung

Anhang

98 Allgemeine Angaben

117 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

140 Erläuterungen zur
Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung

146 Erläuterungen zur
Konzern-Gesamtergebnisrechnung

147 Erläuterungen zur
Konzern-Kapitalflussrechnung

148 Erläuterungen zur
Konzern-Segmentberichterstattung

151 Sonstige Angaben

Konzern-Bilanz

Mio. €			
AKTIVA	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Vermögenswerte		4.994,1	5.393,0
Immaterielle Vermögenswerte	(4)	3.904,4	4.162,3
Sachanlagen	(5)	451,7	519,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(6)	0,0	29,8
Finanzanlagen	(7)	526,8	563,3
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen		167,5	221,0
Sonstige Finanzanlagen		359,3	342,3
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen	(36)	12,1	23,4
Forderungen aus laufenden Ertragsteuern		0,6	0,4
Sonstige Vermögenswerte	(9)	44,0	39,5
Aktive latente Steuern	(26)	54,6	55,0
Kurzfristige Vermögenswerte		1.441,5	1.063,2
Vorräte		19,8	21,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8)	693,9	614,6
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen	(36)	17,2	16,6
Forderungen aus laufenden Ertragsteuern		21,7	65,0
Sonstige Vermögenswerte	(9)	104,7	121,3
Finanzmittel	(29)	216,8	224,1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(10)	367,3	0,0
Bilanzsumme Aktiva		6.435,6	6.456,2

Mio. €			
PASSIVA	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Eigenkapital	(11)	2.801,5	2.638,6
Anteile der Aktionäre der Axel Springer SE		2.290,1	2.217,4
Anteile anderer Gesellschafter		511,4	421,2
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		2.036,1	2.427,2
Rückstellungen für Pensionen	(13)	343,2	350,4
Sonstige Rückstellungen	(14)	79,8	69,8
Finanzverbindlichkeiten	(15)	1.062,0	1.258,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0,1	0,2
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	(36)	23,7	6,5
Sonstige Verbindlichkeiten	(16)	158,1	211,6
Passive latente Steuern	(26)	369,3	530,5
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		1.598,0	1.390,4
Rückstellungen für Pensionen	(13)	20,4	21,2
Sonstige Rückstellungen	(14)	186,0	183,2
Finanzverbindlichkeiten	(15)	175,1	1,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		462,0	379,6
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	(36)	40,8	23,1
Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragsteuern		60,9	37,3
Sonstige Verbindlichkeiten	(16)	581,6	745,1
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(10)	71,2	0,0
Bilanzsumme Passiva		6.435,6	6.456,2

Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung

Mio. €	Anhang	2017	2016
Umsatzerlöse	(18)	3.562,7	3.290,2
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	317,3	339,9
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	(19)	87,7	82,6
Materialaufwand	(20)	-1.051,4	-971,5
Personalaufwand	(21)	-1.202,1	-1.100,1
Abschreibungen	(22)	-236,1	-232,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	-912,4	-851,2
Beteiligungsergebnis	(24)	-39,0	40,2
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		-43,9	23,4
Übriges Beteiligungsergebnis		4,9	16,8
Finanzergebnis	(25)	-18,4	-21,4
Ertragsteuern	(26)	-130,2	-126,1
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		378,0	450,0
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	(2d)	1,3	1,9
Konzernüberschuss		379,3	451,9
Auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallender Konzernüberschuss		345,5	427,3
Auf andere Gesellschafter entfallender Konzernüberschuss		33,9	24,6
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie (in €) aus fortgeführten Aktivitäten	(27)	3,19	3,94
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie (in €) aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(27)	0,01	0,02

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Mio. €	Anhang	2017	2016
Konzernüberschuss		379,3	451,9
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen		-3,4	-25,3
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (nach Steuern)		-3,4	-25,3
Veränderungen aus der Währungsumrechnung		-80,8	-47,0
Veränderungen der Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		-17,8	13,6
Veränderungen der Zeitwerte von Derivaten in Cashflow Hedges		0,1	0,1
Sonstiges Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		2,8	-1,9
Posten, die zukünftig bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (nach Steuern)		-95,7	-35,2
Sonstiges Ergebnis	(28)	-99,1	-60,5
Konzerngesamtergebnis		280,2	391,4
Auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallendes Konzerngesamtergebnis		240,6	372,4
Auf andere Gesellschafter entfallendes Konzerngesamtergebnis		39,6	19,0

Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio. €	Anhang	2017	2016
Konzernüberschuss		379,3	451,9
Überleitung des Konzernüberschusses auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen/Zuschreibungen		236,1	232,6
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	(24)	43,9	-23,4
Ausschüttungen der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		4,8	3,8
Ergebnis aus dem Abgang von konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten sowie immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Finanzanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		-207,2	-264,3
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		3,1	7,9
Veränderung der latenten Steuern		-104,2	-28,7
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		0,5	5,2
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-86,5	-41,4
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		69,7	13,7
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva		151,2	1,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit¹⁾	(29)	490,7	358,8
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		207,7	68,5
Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich abgegebener Zahlungsmittel		8,7	74,1
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen inkl. Tilgung des Verkäuferdarlehens	(29)	19,5	318,4
Einzahlungen / Auszahlungen aus kurzfristigen Finanzmittelanlagen		3,3	-2,7
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen		-200,9	-156,8
Erwerb von Anteilen an konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich übernommener Zahlungsmittel	(2c)	-185,1	-365,3
Investitionen in Finanzanlagen		-47,6	-30,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit¹⁾	(29)	-194,5	-94,3
Gewinnausschüttung an Gesellschafter der Axel Springer SE		-205,0	-194,2
Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter		-10,5	-8,9
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen		-63,7	-30,9
Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen		0,0	2,4
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen		-0,4	-0,7
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		639,0	271,4
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-660,7	-264,7
Sonstige Finanzierungen		19,6	-74,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit¹⁾	(29)	-281,7	-299,9
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		14,5	-35,4
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds		-7,0	1,0
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Konsolidierungskreisänderungen		0,2	0,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		224,1	253,8
Umgliederung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(10)	-14,9	4,7
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	(29)	216,8	224,1

¹⁾ Zum Anteil der nicht fortgeführten Aktivitäten siehe Ziffer (2d).

Mio. €		2017	2016
Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthaltene Ein- und Auszahlungen			
Gezahlte Ertragsteuern	(29)	-161,8	-170,3
Erhaltene Ertragsteuern		63,0	37,1
Gezahlte Zinsen		-20,1	-16,6
Erhaltene Zinsen		4,6	16,6
Erhaltene Dividenden		13,9	15,2

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Eigene Anteile	Kumuliertes übriges Eigenkapital				Anteile der Aktionäre der Axel Springer SE	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
					Währungsumrechnung	Zeitwertanpassung					
						Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivate in Cashflow Hedges	Sonstiges Eigenkapital			
Stand 01.01.2016	107,9	499,8	1.508,4	0,0	31,5	12,4	-0,3	-97,1	2.062,7	448,8	2.511,5
Konzernüberschuss			427,3						427,3	24,6	451,9
Sonstiges Ergebnis					-41,4	13,6	0,1	-27,2	-54,9	-5,6	-60,5
Konzerngesamtergebnis			427,3		-41,4	13,6	0,1	-27,2	372,4	19,0	391,4
Gewinnausschüttungen			-194,2						-194,2	-9,7	-203,9
Konsolidierungskreisänderungen			-5,1					5,1	0,0	22,8	22,8
Erwerb nicht beherrschender Anteile			-23,3		4,9				-18,4	-58,5	-77,0
Sonstige Veränderungen		0,2	-5,3						-5,1	-1,1	-6,2
Stand 31.12.2016	107,9	500,1	1.707,6	0,0	-5,0	26,0	-0,2	-119,2	2.217,4	421,2	2.638,8
Konzernüberschuss			345,5						345,5	33,9	379,3
Sonstiges Ergebnis					-86,2	-18,0	0,1	-0,7	-104,9	5,8	-99,1
Konzerngesamtergebnis			345,5		-86,2	-18,0	0,1	-0,7	240,6	39,6	280,2
Gewinnausschüttungen			-205,0						-205,0	-9,8	-214,8
Konsolidierungskreisänderungen			40,7		1,1				41,7	58,1	99,8
Erwerb und Veräußerung nicht beherrschender Anteile			-5,0						-5,0	2,1	-2,9
Sonstige Veränderungen		1,0	-0,6						0,4	0,2	0,6
Stand 31.12.2017	107,9	501,0	1.883,2	0,0	-90,1	8,0	-0,1	-119,9	2.290,1	511,4	2.801,5

Konzern-Segmentberichterstattung

Operative Segmente (30)

Mio. €	Classifieds Media ¹⁾		News Media ¹⁾		Marketing Media ¹⁾		Services/Holding		Konzernabschluss	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Umsatzerlöse	1.007,7	879,5	1.509,8	1.481,6	984,5	856,2	60,7	72,9	3.562,7	3.290,2
Innenumsatzlerlöse	0,9	0,6	6,7	5,9	4,8	8,5	161,4	156,0		
Segmentumsatzerlöse	1.008,6	880,1	1.516,5	1.487,6	989,3	864,7	222,0	228,9		
EBITDA, bereinigt²⁾	413,2	354,6	218,8	214,4	95,6	82,2	-81,7	-55,7	645,8	595,5
EBITDA-Rendite, bereinigt²⁾	41,0 %	40,3 %	14,5 %	14,5 %	9,7 %	9,6 %			18,1 %	18,1 %
Enthaltenes Ergebnis aus Beteiligungen	1,0	0,4	10,0	16,9	5,7	1,3	-0,7	0,0	16,0	18,7
Davon nach der Equity-Methode bewertet	1,0	0,1	6,3	12,7	1,8	-6,2	-0,4	0,0	8,8	6,6
Ab-/Zuschreibungen (ohne Sondereffekte und Kaufpreisallokationen)	-52,2	-37,0	-35,8	-33,5	-18,2	-14,8	-35,7	-39,0	-141,9	-124,3
EBIT, bereinigt²⁾	361,0	317,6	182,9	180,9	77,4	67,4	-117,4	-94,8	504,0	471,1
Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen	-55,6	-58,8	-21,9	-22,9	-16,7	-26,6	0,0	0,0	-94,2	-108,3
Sondereffekte	-17,2	54,1	-66,2	74,0	36,8	40,9	163,5	65,6	117,0	234,6
Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern	288,2	312,9	94,8	232,1	97,6	81,6	46,1	-29,1	526,7	597,5
Finanzergebnis									-18,4	-21,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag									-130,2	-126,1
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten									378,0	450,0
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten									1,3	1,9
Konzernüberschuss									379,3	451,9

¹⁾ Anpassung der Segmentbezeichnung (siehe Seite 11 im Geschäftsbericht 2017 und Ziffer (30a)).

²⁾ Bereinigt um Sondereffekte (siehe Seite 33 im Geschäftsbericht 2017 und Ziffer (31)).

Geografische Informationen (30)

Mio. €		Deutschland		Übrige Länder		Konzernabschluss	
		2017	2016	2017	2016	2017	2016
Umsatzerlöse	(31)	1.802,9	1.725,9	1.759,8	1.564,3	3.562,7	3.290,2
Langfristiges Segmentvermögen	(31)	1.352,5	1.388,3	3.003,6	3.323,0	4.356,1	4.711,3

Anhang

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen

Die Axel Springer SE ist eine börsennotierte Europäische Gesellschaft (Societas Europaea) mit Sitz in Berlin, Deutschland. Die Gesellschaft wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Handelsregisternummer HRB 154517 B geführt. Die Hauptaktivitäten der Axel Springer SE und ihrer Tochterunternehmen („Axel Springer Konzern“, „Axel Springer“ oder „Konzern“) sind in Ziffer (30a) beschrieben.

Der Vorstand der Axel Springer SE hat am 20. Februar 2018 den vorliegenden Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 freigegeben und anschließend dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte in Anwendung von § 315e HGB nach den am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union (EU) anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den vom IASB gebilligten Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC). Die Darstellungswährung ist Euro (€); sofern nicht anderweitig angegeben, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) berichtet. Summen und Prozentangaben wurden auf Basis der nicht gerundeten Euro-Beträge berechnet und können von einer Berechnung auf Basis der berichteten Millionen-Euro-Beträge abweichen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

(2) Konsolidierung

(a) Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss sind die Axel Springer SE und ihre Tochtergesellschaften einbezogen, über die Axel Springer SE unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsmacht besitzt, die variablen Rückflüsse aus dem Tochterunternehmen beeinflussen kann und der Variabilität dieser Rückflüsse ausgesetzt ist.

Die Anschaffungskosten im Rahmen eines Unternehmens- oder Geschäftserwerbs, bei dem Axel Springer die Beherrschung erlangt (Unternehmenszusammenschluss), werden mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein aus der Verrechnung entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und – sofern wir nicht sämtliche Anteile des Unternehmens erwerben – in Höhe des auf unsere Anteile entfallenden Betrags aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung über das erworbene Unternehmen bzw. Geschäft erlangt wird. Unterschiedsbeträge aus Verkäufen und Käufen von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter verrechnen wir innerhalb des Eigenkapitals.

Sind im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses wechselseitige Kauf- und Verkaufsoptionen über verbleibende Anteile nicht beherrschender Gesellschafter vereinbart, bei denen sich der zu zahlende Kaufpreis an den künftigen Unternehmensergebnissen bemisst, wird ein antizipierter Erwerb dieser Anteile angenommen. Insoweit werden keine Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ausgewiesen. Der bedingte Kaufpreis dieser Anteile wird als finanzielle Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert erfasst und ergebniswirksam zu jedem Bilanzstichtag neu bewertet.

Assoziierte Unternehmen, bei denen Axel Springer einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann, und Gemeinschaftsunternehmen, die von Axel Springer und einer oder mehreren Parteien gemeinschaftlich geführt werden, werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Hierfür werden die IFRS-Einzel- bzw. -Konzernabschlüsse dieser Unternehmen zum Konzernabschlussstichtag zugrunde gelegt. Im fortgeführten Beteiligungsbuchwert enthaltene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Vermögenswerte und Schulden werden nach den Bilanzierungsgrundsätzen für Unternehmens- und Geschäftserwerbe ermittelt. Verluste, die den Beteiligungsbuchwert bzw. sonstige langfristige Forderungen aus der Finanzierung dieser Unternehmen übersteigen, werden nicht

erfasst, sofern keine Nachschusspflicht besteht. Zwischenergebnisse werden anteilig eliminiert. Beteiligungsbuchwerte werden hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

(b) Konsolidierungskreis

Die Zusammensetzung der in unseren Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften (Konsolidierungskreis) ergibt sich aus folgender Darstellung:

	31.12.2017	31.12.2016
Vollkonsolidierte Gesellschaften		
Deutschland	88	79
Übrige Länder	136	120
Nach der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften		
Deutschland	7	5
Übrige Länder	6	6

Die Gesellschaften des Konsolidierungskreises sind in Ziffer (42) angegeben. Im Geschäftsjahr 2017 ergaben sich die folgenden wesentlichen Veränderungen im Konsolidierungskreis:

Anfang Januar haben wir über AWIN Inc. (vormals Digital Window, Inc.), Wilmington, USA, 100 % der Anteile an der ShareASale.com Inc., Chicago, USA, erworben. ShareASale.com Inc. wird seitdem im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Anfang Oktober hat United Internet 100 % der Anteile an der affilinet GmbH, München, in die AWIN AG, Berlin, eingebracht und hierfür 20 % der Anteile an der Awin-Gruppe (inkl. affilinet) erhalten. Als Folge der Transaktion haben wir die affilinet GmbH und sechs weitere ausländische Tochtergesellschaften erstmalig vollkonsolidiert.

Die weiteren Veränderungen betreffen für den Konzernabschluss unwesentliche Neugründungen, Erst- und Entkonsolidierungen, Verschmelzungen und Liquidationen.

(c) Akquisitionen und Desinvestitionen

Anfang Januar 2017 haben wir über AWIN Inc. (vormals Digital Window Inc.), Wilmington, USA, ein Unternehmen der zu Axel Springer gehörenden Awin-Gruppe (vormals Zanox-Gruppe), 100 % der Anteile an **ShareASale.com Inc.**, Chicago, USA, einem führenden Affiliate-Netzwerk in den USA, erworben und seitdem vollkonsolidiert.

Die Anschaffungskosten betragen € 44,4 Mio. und beinhalten neben dem in 2017 gezahlten Kaufpreis von € 33,1 Mio., eine gezahlte Kaufpreisanpassung von € 2,0 Mio. sowie eine zum Erwerbsstichtag erfasste bedingte Kaufpreisverbindlichkeit von € 9,3 Mio., die abhängig ist von dem Erreichen von Ergebniszielen in 2017. Die bisher im sonstigen betrieblichen Aufwand erfassten Anschaffungsnebenkosten betragen € 0,2 Mio.

Die Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses wurden den erworbenen Vermögenswerten und Schulden anhand der Kaufpreisallokation zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	25,7
Sonstige Vermögenswerte	2,2
Finanzmittel	16,2
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-15,2
Passive latente Steuern	-10,2
Nettoreinvermögen	18,8
Anschaffungskosten	44,4
Geschäfts- oder Firmenwert	25,5

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 12,0 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how und erwarteten Synergieeffekten aus der Integration sowie strategischen Vorteilen aus der führenden Marktposition und digitalen Reichweite des Unternehmens zuzurechnen und wurde dem Segment Marketing Media zugeordnet.

Seit dem erstmaligen Einbezug Anfang Januar 2017 hat ShareASale zum Konzernumsatz in Höhe von € 14,0 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € 6,1 Mio. beigetragen.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2017 haben Axel Springer und United Internet ihre Unternehmen Awin und **affilinet** zusammengeführt, um ein gemeinsames Affiliate-Netzwerk aufzubauen. Axel Springer stärkt hierdurch seine Wettbewerbsposition im Affiliate-Marketing-Bereich. Nach Einbringung von 100 % der affilinet-Anteile durch United Internet hält United Internet 20 % an der Awin-Gruppe.

Die vorläufigen Anschaffungskosten des Erwerbs der affilinet-Gruppe betragen € 100,6 Mio. und umfassten den im Geschäftsjahr 2017 gezahlten Kaufpreis von € 1,4 Mio. sowie den Zeitwert der im Tausch hingegebenen 20 % der Anteile an der Awin-Gruppe von € 99,2 Mio. Aus der im Tausch erfolgten Hingabe der Awin-Anteile ergab sich unter Berücksichtigung des Zeitwerts dieser Anteile sowie des Zugangs nicht beherrschender Anteile von € 37,6 Mio. ein direkt im Eigenkapital erfasster positiver Unterschiedsbetrag von € 61,6 Mio. (davon € 20,1 Mio. den Anteilen anderer Gesellschafter zugewiesen). Der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallende Anteil am Nettovermögen der Awin-Gruppe erhöhte sich auf insgesamt € 56,6 Mio.; in Höhe von € -1,1 Mio. resultierte dieser aus Währungsumrechnungseffekten, die aus der entsprechenden Rücklage im kumulierten übrigen Eigenkapital umzugliedern waren. Im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasste Anschaffungsnebenkosten betragen € 0,5 Mio.

Die vorläufigen Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses wurden den erworbenen Vermögenswerten und Schulden anhand der vorläufigen Kaufpreisallokation zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	29,2
Sachanlagen	0,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30,2
Sonstige Vermögenswerte	1,0
Finanzmittel	3,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-26,0
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-6,2
Passive latente Steuern	-9,5
Nettovermögen	23,1
Anschaffungskosten (vorläufig)	100,6
Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)	77,5

Die Kaufpreisallokation berücksichtigt alle auf den Erwerbsstichtag bezogenen werterhellenden Erkenntnisse und ist insbesondere wegen der zeitlichen Nähe zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen.

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 20,8 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how und erwarteten Synergieeffekten aus der Integration sowie strategischen Vorteilen aus der führenden Marktposition und digitalen Reichweite des Unternehmens zuzurechnen und wurde dem Segment Marketing Media zugeordnet.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 31,1 Mio. Darauf waren Wertberichtigungen in Höhe von € 0,9 Mio. erfasst.

Seit dem erstmaligen Einbezug Anfang Oktober 2017 hat die affilinet-Gruppe zum Konzernumsatz in Höhe von € 37,5 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € 0,6 Mio. beigetragen. Wenn die affilinet-Gruppe bereits am 1. Januar 2017 vollkonsolidiert worden wäre, hätten sich der Konzernumsatz 2017 um € 155,9 Mio. sowie der Konzernüberschuss 2017 um € 4,7 Mio. erhöht.

Die im Berichtszeitraum vollzogenen **weiteren Unternehmenszusammenschlüsse** betrafen insbesondere die Erwerbe von jeweils 100 % der Anteile an CV Keskus OÜ, Tallinn, Estland, Tourismuszentrum GmbH Mecklenburgische Ostseeküste, Kröpelin, ICI Formations SAS, Paris, Frankreich, t-bee GmbH, Puchheim, Turijobs Tourism Services S.L., Barcelona, Spanien, G-Construct SA, Brüssel, Belgien sowie Autobazar.EU portal s.r.o., Topreality.sk s.r.o. und RealSoft s.r.o, alle Nové Mesto nad Váhom, Slowakei, sowie den Erwerb eines Geschäftsbereichs der Ad Up Technology AG, Hamburg. Diese Unternehmenserwerbe erfolgten im Rahmen unserer Strategie, der führende digitale Verlag zu werden, und hatten einzeln keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die zum Teil vorläufigen Anschaffungskosten der im Berichtszeitraum vollzogenen weiteren Unternehmenserwerbe betragen insgesamt € 36,9 Mio. und beinhalten neben den gezahlten Kaufpreisen auch bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten von € 3,9 Mio. Die im sonstigen betrieblichen Aufwand erfassten Anschaffungsnebenkosten betragen € 0,2 Mio.

Die bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten resultierten aus Earn-out Vereinbarungen und wurden mit ihren Zeitwerten zum Erwerbstichtag erfasst. Der Zeitwert hängt im Wesentlichen von der Ergebnisentwicklung der erworbenen Gesellschaften in den Jahren vor den möglichen Zahlungs- bzw. Ausübungszeitpunkten ab.

Die kumulierten zum Teil vorläufigen Anschaffungskosten dieser Unternehmenserwerbe konnten den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der zum Teil vorläufigen Kaufpreisallokationen wie folgt zugeordnet werden:

Mio. €	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	20,9
Sachanlagen	0,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,8
Übrige Vermögenswerte	0,6
Finanzmittel	1,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1,1
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-1,2
Passive latente Steuern	-3,0
Nettoreinvermögen	18,3
Anschaffungskosten (vorläufig)	36,9
Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)	18,6

Die Kaufpreisallokationen berücksichtigen alle auf den Erwerbstichtag bezogenen werterhellenden Erkenntnisse und sind bei manchen Akquisitionen insbesondere wegen der zeitlichen Nähe zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen.

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten dieser Unternehmenserwerbe unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 9,5 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Die überwiegend steuerlich nicht abzugsfähigen Geschäfts- oder Firmenwerte sind vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how sowie erwarteten Synergieeffekten aus der Integration zuzurechnen und wurden den Segmenten News Media (€ 11,9 Mio.) sowie Classifieds Media (€ 6,7 Mio.) zugeordnet.

Seit dem erstmaligen Einbezug haben diese Unternehmen zum Konzernumsatz 2017 in Höhe von € 5,5 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2017 in Höhe von € 1,2 Mio. beigetragen. Wenn die Erwerbe bereits am 1. Januar 2017 erfolgt wären, hätten sich der Konzernumsatz 2017 um € 10,1 Mio. sowie der Konzernüberschuss 2017 um € 0,7 Mio. erhöht.

Axel Springer Digital Classifieds France hat im Juni 2017 mit der französischen Medienholding Spir Communication

SA („Spir“) einen Kaufvertrag über den Erwerb von 100% der Anteile des Spir-Tochterunternehmens **Concept Multimédia SAS**, Aix-en-Provence/Paris, Frankreich, zu einem Kaufpreis von € 105 Mio. unter Berücksichtigung noch zu ermittelnder Kaufpreisanpassungen in Abhängigkeit der Nettoverschuldung und des Nettoumlaufvermögens abgeschlossen. Die Transaktion wurde Ende Januar 2018 durch die französische Kartellbehörde freigegeben und Anfang Februar 2018 vollzogen. Insbesondere betreibt Concept Multimédia mit Sitz in Aix-en-Provence und Paris unter der Kernmarke Logic-Immo.com ein Immobilienportal in Frankreich und zusätzlich weitere Online-Portale für die Vermittlung von Luxus- und Neubauimmobilien.

Weitere im Berichtsjahr vollzogene Unternehmenstransaktionen sowie Finalisierungen von Kaufpreisallokationen aus Unternehmenserwerben des Vorjahres hatten einzeln und in Summe keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Akquisitionen und Desinvestitionen im Vorjahr:

Im Rahmen des Ausbaus der digitalen Aktivitäten im englischsprachigen Raum sowie der Erweiterung des Portfolios innovativer Bezahlangebote haben wir Anfang Juli 2016 rund 93% der Anteile an der **eMarketer Inc.**, New York, USA, erworben. eMarketer ist ein führender Anbieter von hochwertigen Analysen, Studien und digitalen Marktdaten für Unternehmen und Institutionen. Für die verbleibenden rund 7% der Anteile wurden wechselseitige Kauf- und Verkaufsoptionen vereinbart, bei denen sich der zu zahlende Kaufpreis an den künftigen Unternehmensergebnissen von eMarketer bemisst und insofern keine Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ausgewiesen werden.

Die im Jahr 2016 gezahlten Anschaffungskosten betragen € 219,0 Mio. und umfassten den im Juli 2016 in Höhe von € 207,0 Mio. entrichteten Kaufpreis, eine im Oktober 2016 gezahlte Kaufpreisanpassung in Höhe von € 2,0 Mio. sowie eine zum Erwerbsstichtag erfasste bedingte Kaufpreisverbindlichkeit von € 10,0 Mio. für die vereinbarten Optionsrechte. Im sonstigen betrieblichen

Aufwand des Jahres 2016 erfasste Anschaffungsnebenkosten betragen € 1,6 Mio.

Die Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses wurden den erworbenen Vermögenswerten und Schulden anhand der Kaufpreisallokation zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	137,2
Sachanlagen	5,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5,6
Sonstige Vermögenswerte	22,3
Aktive latente Steuern	0,4
Finanzmittel	8,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3,3
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-25,1
Passive latente Steuern	-57,5
Nettoreinvermögen	93,5
Anschaffungskosten	219,0
Geschäfts- oder Firmenwert	125,5

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 79,0 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how und erwarteten Synergieeffekten aus der Integration sowie strategischen Vorteilen aus der führenden Marktposition des Unternehmens zuzurechnen und wurde dem Segment News Media zugeordnet.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 5,6 Mio. Darauf waren keine Wertberichtigungen erfasst.

Seit dem erstmaligen Einbezug zum 8. Juli 2016 hat eMarketer zum Konzernumsatz 2016 in Höhe von € 13,8 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2016 in Höhe von € -3,5 Mio. beigetragen. Wenn eMarketer bereits am 1. Januar 2016 vollkonsolidiert worden wäre, hätte eMarketer zum Konzernumsatz 2016 in Höhe von

€ 33,7 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2016 in Höhe von € –3,9 Mio. beigetragen.

Zur Stärkung unserer Marktposition in Skandinavien haben wir über die @Leisure Group Ende Juli 2016 durch ein öffentliches Übernahmeangebot 75,96% der Aktien der **Land & Leisure A/S**, Kopenhagen, Dänemark, erworben. Land & Leisure A/S vermittelt unter der Marke DanCenter Ferienhäuser und unter der Marke Danland Ferienpark-Unterkünfte in Dänemark, Schweden, Norwegen und Deutschland.

Die vorläufigen Anschaffungskosten betragen € 47,0 Mio. und umfassten den im Jahr 2016 gezahlten Kaufpreis. Im sonstigen betrieblichen Aufwand des Jahres 2016 erfasste Anschaffungsnebenkosten betragen € 0,8 Mio.

Die vorläufigen Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses wurden den erworbenen Vermögenswerten und Schulden anhand der vorläufigen Kaufpreisallokation zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	43,7
Sachanlagen	4,8
Finanzanlagen	1,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7,9
Sonstige Vermögenswerte	1,8
Aktive latente Steuern	0,1
Finanzmittel	12,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-13,9
Finanzverbindlichkeiten	-0,3
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-4,1
Passive latente Steuern	-9,7
Nettoreinvermögen	44,4
Anteile anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen	10,2
Anschaffungskosten (vorläufig)	47,0
Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)	12,8

Die Kaufpreisallokation berücksichtigt alle auf den Erwerbsstichtag bezogenen werterhellenden Erkenntnisse

und ist insbesondere wegen der zeitlichen Nähe zum 31. Dezember 2016 noch nicht abgeschlossen.

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 32,8 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how und erwarteten Synergieeffekten aus der Integration sowie strategischen Vorteilen aus der führenden Marktposition und digitalen Reichweite des Unternehmens zuzurechnen und wurde dem Segment Classifieds Media zugeordnet.

Im September 2016 haben wir unseren Anteil an Land & Leisure auf 93,17% zum Kaufpreis von € 10,6 Mio. erhöht sowie im Rahmen eines Squeeze-out Verfahrens im November 2016 die verbleibenden rund 6,8% des Aktienkapitals zum Kaufpreis von € 3,5 Mio. übernommen. Beide Transaktionen wurden als Erwerb nicht beherrschender Anteile (€ 10,2 Mio.) behandelt. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von insgesamt € 3,9 Mio. wurde in dem auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallenden erwirtschafteten Eigenkapital verrechnet.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 8,4 Mio. Darauf waren Wertberichtigungen von € 0,5 Mio. erfasst.

Seit dem erstmaligen Einbezug Ende Juli 2016 hat Land & Leisure zum Konzernumsatz 2016 in Höhe von € 15,1 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2016 in Höhe von € –0,6 Mio. beigetragen. Wenn Land & Leisure bereits am 1. Januar 2016 vollkonsolidiert worden wäre, hätte Land & Leisure zum Konzernumsatz 2016 in Höhe von € 41,5 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2016 in Höhe von € 3,0 Mio. beigetragen.

Im Dezember 2016 haben wir eine Optionsvereinbarung über den Erwerb der restlichen Anteile (47,5%) an der **Awin-Gruppe** (vormals Zanox-Gruppe) abgeschlossen und als Erwerb nicht beherrschender Anteile behandelt. Der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallende Anteil am Nettoreinvermögen der Awin-Gruppe reduzierte sich um € 44,5 Mio.; in Höhe von € 4,9 Mio. resultier-

te dieser aus Währungsumrechnungseffekten, die in die entsprechende Rücklage im kumulierten übrigen Eigenkapital umzugliedern waren. Aufgrund der Optionsvereinbarung wurde eine bedingte Kaufpreisverbindlichkeit von € 63,1 Mio. erfasst. Der verbliebene Unterschiedsbetrag von € 23,5 Mio. wurde mit dem auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallenden erwirtschafteten Eigenkapital verrechnet, welches sich entsprechend reduzierte. Das Eigenkapital verminderte sich damit in Summe um € 63,1 Mio.

Die im Berichtsjahr 2016 vollzogenen **weiteren Unternehmenszusammenschlüsse** betrafen insbesondere die Erwerbe von 50,01 % der Anteile an der Traum-Ferienwohnungen GmbH, Bremen, von 60,4 % der Anteile an der infoRoad GmbH, Heroldsberg, sowie von jeweils 100 % der Anteile an Good & Co Labs, Inc., San Francisco, USA, und Milkround Online Ltd., London, Großbritannien. Diese Unternehmenserwerbe erfolgten im Rahmen unserer Strategie, der führende digitale Verlag zu werden, und hatten einzeln keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die zum Teil vorläufigen Anschaffungskosten der im Jahr 2016 vollzogenen weiteren Unternehmenserwerbe betragen insgesamt € 41,2 Mio. und beinhalteten neben den im Jahr 2016 gezahlten Kaufpreisen auch bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten von € 2,6 Mio. Die im sonstigen betrieblichen Aufwand 2016 erfassten Anschaffungsnebenkosten betragen € 0,2 Mio.

Die bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten resultierten aus Earn-out Vereinbarungen und aus Optionsrechten auf den Erwerb der restlichen Anteile und wurden mit ihren Zeitwerten zum Erwerbssichttag erfasst. Der Zeitwert hängt im Wesentlichen von der Ergebnisentwicklung der erworbenen Gesellschaften in den Jahren vor den möglichen Zahlungs- bzw. Ausübungszeitpunkten ab.

Die kumulierten Anschaffungskosten der im Jahr 2016 vollzogenen Unternehmenszusammenschlüsse konnten den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der zum 31. Dezember 2016 zum Teil vor-

läufigen Kaufpreisallokationen wie folgt zugeordnet werden:

Mio. €	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	39,6
Sach-/ Finanzanlagen	0,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,7
Übrige Vermögenswerte	1,4
Aktive latente Steuern	3,3
Finanzmittel	0,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-0,1
Finanzverbindlichkeiten	-0,2
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-7,2
Passive latente Steuern	-13,0
Nettoreinvermögen	25,7
Anteile anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen	11,2
Anschaffungskosten (vorläufig)	41,2
Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)	26,7

Die Kaufpreisallokationen berücksichtigten alle auf den 31. Dezember 2016 bezogenen werterhellenden Erkenntnisse und waren bei manchen Akquisitionen insbesondere wegen der zeitlichen Nähe zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2016 noch nicht abgeschlossen.

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten dieser Unternehmenserwerbe unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 23,7 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Die überwiegend steuerlich nicht abzugsfähigen Geschäfts- oder Firmenwerte sind vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how sowie erwarteten Synergieeffekten aus der Integration zuzurechnen und wurden den Segmenten Classifieds Media (€ 24,6 Mio.) sowie News Media (€ 2,1 Mio.) zugeordnet.

Seit dem erstmaligen Einbezug haben diese Unternehmen zum Konzernumsatz 2016 in Höhe von € 9,3 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2016 in Höhe von € -3,2 Mio. beigetragen. Wenn die Erwerbe bereits am

1. Januar 2016 erfolgt wären, hätten sich der Konzernumsatz 2016 um € 12,5 Mio. sowie der Konzernüberschuss 2016 um € –3,0 Mio. verändert.

Anfang Januar 2016 wurde gemeinsam mit Ringier die Gründung des Unternehmens **Ringier Axel Springer Schweiz AG**, Zürich, Schweiz, vollzogen, an dem wir 50 % der Anteile halten. Dieses bündelt sämtliche Deutschschweizer und Westschweizer Zeitschriftentitel (inklusive der zugehörigen Online-Angebote) sowie die Westschweizer Qualitätszeitung Le Temps von Ringier und das gesamte Schweizer Geschäft von Axel Springer. Aufgrund Ringier zustehender gesellschaftsvertraglicher Rechte wird das Unternehmen seitdem nach der Equity-Methode einbezogen (vgl. Ziffer (7a)).

Die Buchwerte der Anfang 2016 eingebrachten und der im Gegenzug zugegangenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die erfolgswirksame Realisierung der zuvor im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfassten Fremdwährungsdifferenzen stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	Buchwert
Zeitwert der Beteiligung	140,2
Forderung aus dem Verkauf der Markenrechte	40,6
Sonstige vertragliche Ansprüche und Verpflichtungen	– 16,9
Zugang Nettoreinvermögen	163,9
Geschäfts- oder Firmenwert	62,3
Immaterielle Vermögenswerte	88,1
Sach- und Finanzanlagen	4,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,0
Übrige Vermögenswerte	6,2
Aktive latente Steuern	9,0
Finanzmittel	4,0
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	– 56,0
Passive latente Steuern	– 10,0
Abgang Nettoreinvermögen	110,7
Realisierung der zuvor im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfassten Fremdwährungsdifferenzen	49,0
Abgangsergebnis	102,2

Das Abgangsergebnis (inkl. der im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfassten Fremdwährungsdifferenzen) von € 102,2 Mio. wurde vollständig in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Jahr 2016 erfasst, dem Segment News Media zugeordnet und als Sondereffekt bereinigt.

Im Januar 2016 haben wir unsere bislang vollkonsolidierten Anteile (90,3 %) an **Automotive Exchange Private Limited**, Mumbai, Indien (CarWale), zu einem Gesamtpreis von € 81,1 Mio. vollständig veräußert. Der Kaufpreis nach Abzug von Steuern belief sich auf € 64,0 Mio. Der in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Jahres 2016 erfasste und dem Segment Classifieds Media zugeordnete Veräußerungsgewinn betrug € 83,3 Mio. und wurde als Sondereffekt bereinigt. Die Buchwerte der abgegangenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	Buchwert
Geschäfts- oder Firmenwert	11,0
Immaterielle Vermögenswerte	5,1
Sachanlagen	0,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,2
Übrige Vermögenswerte	2,6
Finanzmittel	0,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	– 0,5
Finanzverbindlichkeiten	– 15,5
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	– 4,2
Passive latente Steuern	– 1,6
Abgang Nettoreinvermögen	– 1,2
Anteile anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen	– 1,2
Realisierung der zuvor im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfassten Fremdwährungsdifferenzen	2,2
Verkaufserlös	81,1
Veräußerungsergebnis (vor Steuern)	83,3

Die im Berichtsjahr 2016 vollzogenen **weiteren Unternehmensveräußerungen** betrafen die Verkäufe von 91,0 % der Anteile an der Smarthouse Media GmbH, Karlsruhe, und von 100 % der Anteile an der Axel Springer Vertriebsservice GmbH, Hamburg, sowie die Einbringung von 100 % der Anteile an Poliris S.A.S., Paris,

Frankreich, in die zusammen mit Gercop gegründete AC3 SAS. Diese Unternehmensveräußerungen hatten einzeln keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Das in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Jahres 2016 erfasste kumulierte positive Veräußerungsergebnis betrug € 17,5 Mio. und wurde als Sondereffekt bereinigt. Die Buchwerte der abgegangenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	Buchwert
Geschäfts- oder Firmenwert	9,9
Immaterielle Vermögenswerte	13,8
Sachanlagen	1,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12,5
Übrige Vermögenswerte	1,6
Aktive latente Steuern	0,6
Finanzmittel	9,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1,5
Finanzverbindlichkeiten	-0,2
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-20,1
Passive latente Steuern	-4,4
Abgang Nettoreinvermögen	23,1
Anteile anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen	0,4
Verkaufserlös	40,2
Veräußerungsergebnis	17,5

Weitere im Geschäftsjahr 2016 vollzogene Unternehmenstransaktionen sowie Finalisierungen von Kaufpreisallokationen aus Unternehmenserwerben des Geschäftsjahres 2015 hatten einzeln und in Summe keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

(d) Nicht fortgeführte Aktivitäten

Im Jahr 2014 haben wir unsere inländischen Regionalzeitungen, Programm- und Frauenzeitschriften veräußert. Die sich daraus ergebenden nachlaufenden Erträge und Aufwendungen haben wir analog zum Vorjahr als nicht fortgeführte Aktivitäten separat ausgewiesen.

Für einen Teil des Kaufpreises übernahm die FUNKE Mediengruppe gegenüber Axel Springer SE ein nachrangiges Darlehen mit mehrjähriger Laufzeit. Das Darlehen wurde im Vorjahr vollständig beglichen (vgl. Ziffer (29)).

Die Ergebnisse der nicht fortgeführten Aktivitäten stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	2017	2016
Ergebnis aus der Veräußerung aufgegebener Geschäftsbereiche (vor Steuern)	1,9	2,8
Steuern vom Veräußerungsgewinn	-0,6	-0,9
Ergebnis aus der Veräußerung aufgegebener Geschäftsbereiche (nach Steuern)	1,3	1,9
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	1,3	1,9

Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus nicht fortgeführten Aktivitäten sind wie im Vorjahr lediglich im Cashflow aus Investitionstätigkeiten enthalten und betragen € -2,1 Mio. (Vj.: € -3,2 Mio.).

(e) Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte und Zeitwertanpassungen von Vermögenswerten und Schulden im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben außerhalb der Europäischen Währungsunion werden dem erworbenen Unternehmen zugeordnet und entsprechend mit dem Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Posten der Gewinn- und Verlustrechnung dieser Tochterunternehmen werden zum gewichteten Durchschnittskurs umgerechnet. Eigenkapitalkomponenten werden zum historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Aus der Umrechnung resultierende Währungsdifferenzen werden innerhalb des kumulierten übrigen Eigenkapitals bzw. der Anteile anderer Gesellschafter erfasst.

Die Kurse der für uns wichtigen Fremdwährungen haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt entwickelt:

1 € in Fremdwährung	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2017	2016	31.12.2017	31.12.2016
Polnische Zloty	4,26	4,36	4,18	4,42
Schweizer Franken	1,11	1,09	1,17	1,08
US-Dollar	1,13	1,11	1,20	1,06
Ungarische Forint	309,29	311,44	310,03	309,82
Britische Pfund	0,88	0,82	0,89	0,86

(3) Erläuterung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(a) Grundlagen

Die im Geschäftsjahr 2017 konzerneinheitlich angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind grundsätzlich unverändert zum Vorjahr.

Zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethodenänderungen aufgrund neuer oder überarbeiteter IFRS-Standards und Interpretationen des IFRS IC vgl. Ziffer (3q).

(b) Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Der Axel Springer Konzern erzielt überwiegend Werbe- und Vertriebs Erlöse. Umsatzerlöse gelten als realisiert, wenn die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken auf den Erwerber übergegangen sind bzw. die Dienstleistungen erbracht wurden, der Betrag des Erlöses zuverlässig bestimmt werden kann und der resultierende Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens hinreichend wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse werden um Erlöschmälerungen gemindert. Bei Dienstleistungen, die durch eine unbestimmte Zahl von Teilleistungen über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, erfassen wir die Umsatzerlöse linear über die Vertragslaufzeit.

Werbeerlöse umfassen den Umsatz aus den Online-Rubrikanangeboten, der Reichweitenvermarktung und dem Performance Marketing sowie aus der Werbever-

marktung unserer digitalen Medienangebote und Printmedien.

Vertriebs Erlöse umfassen den Verkauf von Printmedien an Einzel- und Großhandel sowie Abonnenten. Verlags-erzeugnisse, bei denen eine Rücklieferung aufgrund von Erfahrungswerten erwartet wird, werden in diesem Umfang nicht umsatzwirksam erfasst. Darüber hinaus beinhalten die Vertriebs Erlöse den Verkauf digitaler Abonnements.

Im Rahmen von Geschäftsaktivitäten, bei denen wesentliche Chancen und Risiken nicht beim Axel Springer Konzern liegen bzw. Beträge im Interesse Dritter vereinbart werden, erfolgt ein Ausweis der Umsatzerlöse nur in Höhe der entsprechenden Provision bzw. der dem Konzern zustehenden Umsatzanteile.

Angebote, die mehrere Leistungskomponenten enthalten („Bündelangebote“), werden für Zwecke der Umsatzrealisierung separiert, sofern die gelieferten Komponenten einen selbstständigen Nutzen haben und Marktwerte von noch nicht gelieferten Waren oder nicht erbrachten Leistungen objektiv bestimmbar sind. Das Gesamtentgelt dieser Angebote wird auf die einzelnen Leistungskomponenten grundsätzlich in der Weise aufgeteilt, dass zunächst den noch zu erbringenden Leistungskomponenten Entgelt in Höhe ihres Zeitwerts, anschließend den erbrachten Leistungskomponenten das verbleibende Entgelt im Verhältnis ihrer Zeitwerte zugerechnet wird.

Umsatzerlöse aus Tauschgeschäften werden realisiert, wenn nicht gleichartige Güter oder Dienstleistungen getauscht werden und Erlöse eindeutig messbar sind. Umsatzerlöse werden zum Zeitwert der erhaltenen Leistung bewertet. Sofern im Rahmen von Tauschgeschäften der Zeitwert der erhaltenen Leistung nicht zuverlässig bestimmt werden kann, wird dieser anhand des Zeitwerts der erbrachten Leistung bemessen.

Übrige Erträge werden erfasst, wenn der wirtschaftliche Nutzen aus der Transaktion verlässlich bestimmbar und während der Berichtsperiode zugeflossen ist.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung und Herstellung qualifizierter Vermögenswerte entstanden sind, werden aktiviert. Dividenden werden bei Entstehen des Rechtsanspruchs vereinnahmt.

(c) Immaterielle Vermögenswerte

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Kosten angesetzt, die in der Entwicklungsphase nach dem Zeitpunkt der Feststellung der technologischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit bis zur Fertigstellung entstanden sind. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Aufwendungen für selbst erstellte Internetseiten werden aktiviert, sofern diese unmittelbar der Erzielung von Umsatzerlösen dienen. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Selbst geschaffene und erworbene immaterielle Vermögenswerte, die eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden mit Beginn der Nutzungsbereitschaft linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Software	3 – 8
Lizenzen	3 – 10
Belieferungsrechte	3 – 6
Internet-Plattform	3 – 8
Kundenbeziehungen	3 – 17

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer, zu denen insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Titel- und Markenrechte zählen, werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für diese Vermögenswerte bestehen derzeit keine wirtschaftlichen bzw. rechtlichen Restriktionen hinsichtlich ihrer Nutzung.

(d) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Gemietete oder geleaste Vermögenswerte, deren wirtschaftlicher Nutzen Axel Springer zuzurechnen ist, werden mit dem Barwert der Mindestmiet- bzw. -leasingraten oder, sofern niedriger, mit dem Zeitwert des Miet- bzw. Leasingobjekts aktiviert und planmäßig über die Mindestvertragslaufzeit linear unter Berücksichtigung eines vorhandenen Restwerts abgeschrieben. Wenn der Eigentumsübergang am Ende des Miet- bzw. Leasingvertrags hinreichend sicher ist, erfolgt die planmäßige Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte. Der Barwert der Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Mindestmiet- und -leasingraten wird als Verbindlichkeit passiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen grundsätzlich über die folgenden Nutzungsdauern:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	30 - 50
Mietereinbauten	2 - 15
Druckmaschinen	5 - 20
Redaktionssysteme	3 - 7
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 - 15

Investitionszuschüsse und -zulagen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt und die damit verbundenen Bedingungen erfüllt werden. Zulagen und Zuschüsse für die Anschaffung bzw. Herstellung von Sachanlagen werden in einem passiven Abgrenzungsposten innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Der Abgrenzungsposten wird nachfolgend über die Nut-

zungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

(e) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die zur Vermietung an Dritte bestimmt sind, werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Diese Immobilien werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben. Für gemietete oder geleaste Immobilien, deren wirtschaftlicher Nutzen Axel Springer zuzurechnen ist, vgl. Ziffer (3d).

(f) Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Eine außerplanmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien wird vorgenommen, sofern aufgrund bestimmter Ereignisse oder veränderter Umstände der Buchwert der Vermögenswerte nicht mehr durch den erzielbaren Betrag, d.h. den höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten („Nettoveräußerungswert“) bzw. Nutzungswert, gedeckt ist. Sofern eine Ermittlung des erzielbaren Betrags für einen einzelnen Vermögenswert nicht möglich ist, erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheit oder der Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (jeweils „Berichtseinheit“), zu der der Vermögenswert gehört.

Im Rahmen von Unternehmens- und Geschäftserwerben erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, werden jedoch mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests werden diese Vermögenswerte denjenigen Berichtseinheiten zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien der Unternehmens- und Geschäftserwerbe profitieren. Diese Berichtseinheiten repräsentieren die unterste Ebene, auf der diese Vermögenswerte für Zwecke der Unternehmenssteuerung überwacht werden. Sie entsprechen in der Regel einzelnen Titeln und digitalen

Angeboten des Konzerns. Im Fall von integrierten Geschäftsmodellen werden einzelne Titel und digitale Angebote zu einer Berichtseinheit zusammengefasst.

Soweit der Buchwert höher als der erzielbare Betrag ist, ergibt sich eine außerplanmäßige Abschreibung. Bei Berichtseinheiten wird zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert gemindert, ein darüber hinausgehender Abschreibungsbetrag wird im Verhältnis der Buchwerte auf die anderen Vermögenswerte der Berichtseinheit verteilt.

Grundsätzlich wird der erzielbare Betrag zunächst anhand des Nutzungswerts ermittelt. Sofern der Nutzungswert unterhalb des Buchwerts liegt, wird zusätzlich der Nettoveräußerungswert bestimmt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem um Veräußerungskosten geminderten Betrag, der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts oder einer Berichtseinheit zu marktüblichen Bedingungen erzielbar ist. Da in der Regel keine Marktpreise vorliegen, wird der Nettoveräußerungswert als Barwert zukünftiger Cashflows ermittelt, die aus den Mittelfristplanungen aus Sicht eines unabhängigen Dritten abgeleitet werden. Die Bewertung erfolgt somit auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Stufe 3, vgl. Ziffer (3g)).

Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt unter Berücksichtigung der weiteren Nutzung im Konzern auf Basis geschätzter zukünftiger Cashflows, die aus der Mittelfristplanung abgeleitet werden. Aufwendungen der Zentralsbereiche des Konzerns werden bei der Ermittlung berücksichtigt. Der Planungshorizont der Mittelfristplanung beträgt grundsätzlich fünf Jahre. Die Nutzungswerte werden jedoch im Wesentlichen durch den Endwert bestimmt. Die Höhe des Endwerts hängt neben dem prognostizierten Cashflow im fünften Jahr der Mittelfristplanung von der Wachstumsrate der Cashflows nach Ablauf der Mittelfristplanung und dem Diskontierungssatz ab. Die Zahlungsströme nach dem Fünfjahreszeitraum werden unter Nutzung einer Wachstumsrate extrapoliert, die aus dem angenommenen durchschnittlichen Markt- oder Branchenwachstum der Berichtseinheit abgeleitet wird.

Die Diskontierungssätze werden für jede Berichtseinheit auf Basis des gewichteten Durchschnitts von Eigen- und Fremdkapitalkostensätzen vergleichbarer Unternehmen ermittelt. Hierbei werden länderspezifische Risikozuschläge und Steuersätze entsprechend berücksichtigt.

In den folgenden den Berechnungen zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzunsicherheiten:

- **Mittelfristplanung:** Die Mittelfristplanung basiert auf vergangenheitsbezogenen Erfahrungswerten und berücksichtigt geschäftssegmentspezifische Marktwachstumserwartungen. Dabei nehmen wir an, dass im Bereich der digitalen Geschäftsmodelle in der Regel ein höheres Wachstum der Cashflows als im Bereich Print realisiert werden kann.
- **Diskontierungssätze:** Ausgehend von branchenüblichen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten werden in den Abzinsungssätzen der Berichtseinheiten zusätzlich länderspezifische Risiken berücksichtigt, die auf aktuellen Markteinschätzungen beruhen.
- **Wachstumsraten:** Den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde. Bei der Schätzung der Wachstumsraten wurde bei der Ermittlung des Nutzungswerts berücksichtigt, dass sich im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Konzerns im Bereich langfristiger Wachstumsraten Kompensationseffekte zwischen den verschiedenen Geschäftsfeldern des Konzerns ergeben.

Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert eines Vermögenswerts bzw. einer Berichtseinheit aufgrund von Änderungen in den der Bewertung zugrunde liegenden Schätzungen übersteigt. Die Zuschreibung erfolgt dabei höchstens auf den Betrag, der sich ohne die Vornahme vorheriger außerplanmäßiger Abschreibungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung auf einen außerplanmäßig abgeschriebenen Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt nicht.

(g) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Finanzmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen, Ausleihungen, Beteiligungen, Wertpapiere sowie Finanzderivate mit einem positiven Marktwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen, bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten sowie Finanzderivate mit einem negativen Marktwert.

Die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie der bilanzielle Abgang marktüblicher Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag vorgenommen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen oder an Dritte übertragen worden sind oder wenn der Konzern eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei eingegangen ist, bei der Chancen und Risiken oder die Verfügungsmacht übertragen wurden. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, für die eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts vorgesehen ist, wenden wir die nachfolgend beschriebene Bewertungshierarchie an. Demnach werden die in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren in drei Stufen eingeordnet:

- **Stufe 1:** Notierte (nicht berichtigte) Preise in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden (z.B. Börsenkurse).
- **Stufe 2:** Inputfaktoren, bei denen es sich um andere als in Stufe 1 genannte Marktpreisnotierungen handelt, die für den Vermögenswert oder die Schuld direkt o-

der indirekt zu beobachten sind (z.B. Zinsstrukturkurven, Währungsterminkurse).

- Stufe 3: Inputfaktoren, die für den Vermögenswert oder die Schuld auf dem Markt nicht beobachtbar sind (z.B. geschätzte zukünftige Ergebnisse).

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und die Verwendung nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering gehalten. Die Eingruppierung der Bemessungsverfahren in die einzelnen Stufen wird zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft.

Beteiligungen und Wertpapiere

Die Bilanzierung von Beteiligungen, die nicht konsolidiert bzw. nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, sowie von Wertpapieren erfolgt grundsätzlich zum Zeitwert, wenn dieser verlässlich anhand von Börsen- oder Marktpreisen bzw. mittels anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt werden kann. Anderenfalls erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Zu den Bewertungsmethoden gehört insbesondere die Discounted-Cashflow-Methode (DCF-Methode) auf Basis der erwarteten Beteiligungsergebnisse. Eine nicht verlässliche Bewertbarkeit von Beteiligungen und Finanzanlagen nehmen wir an, wenn entweder bei der Schätzung des Zeitwerts auf Basis angemessener Prognosen und Szenarien starke Wertschwankungen zu verzeichnen sind oder die Eintrittswahrscheinlichkeit von Prognosen und Szenarien bei der Zeitwertschätzung nicht angemessen bestimmt werden kann. Die aus der Veränderung des Zeitwerts resultierenden unrealisierten Gewinne werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Dies gilt ebenso für unrealisierte Verluste, sofern keine dauerhafte Wertminderung vorliegt. Eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertänderungen erfolgt erst zum Zeitpunkt der Veräußerung oder bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der Beteiligungen und Wertpapiere daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung hindeuten. Von einer dauerhaften Wertminderung gehen

wir aus, wenn die Wertminderung signifikant ist, d.h. mindestens 20 % des Beteiligungsbuchwerts beträgt, oder die Wertminderung bereits seit zwölf Monaten besteht. Liegt eine dauerhafte Wertminderung vor, erfolgt eine ergebniswirksame außerplanmäßige Abschreibung.

Ausleihungen, Forderungen und übrige finanzielle Vermögenswerte

Ausleihungen, Forderungen und übrige finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrer Ersterfassung mit dem Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen. Eine Wertminderung wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Dies ist z. B. bei Insolvenz oder anderen erheblichen finanziellen Belastungen des Schuldners gegeben. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Wertberichtigungen werden sowohl über ein Wertberichtigungskonto als auch mittels Direktabschreibungsmethode erfolgswirksam erfasst. Das Wertberichtigungskonto wird insbesondere bei Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen verwendet. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der Zeitwert objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen.

Finanzderivate

Zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken, die Einfluss auf zukünftige Zahlungsströme ausüben, werden Finanzderivate eingesetzt. Diese werden zu Zeitwerten angesetzt. Die Bewertung erfolgt auf Basis beobachtbarer Parameter mittels anerkannter Bewertungsmethoden und ist insbesondere von der Entwicklung der Terminkurse bzw. Zinsstrukturkurven beeinflusst. Sofern die Kriterien für die Abbildung von Sicherungsbeziehungen erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung der Zeitwertänderungen unter Berücksichtigung der steuerlichen Wirkungen erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital. Die im

kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesenen Beträge werden ausgebucht, sofern das Grundgeschäft bilanziell erfasst bzw. erfolgswirksam geworden ist. Zeitwertänderungen von Derivaten, die ungeachtet ihrer wirtschaftlichen Sicherungswirkung die Kriterien für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht erfüllen, werden erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziert. Des Weiteren werden Finanzderivate zur Absicherung von Wertminderungsrisiken von Beteiligungen und Finanzanlagen eingesetzt. Sofern die diesen Finanzderivaten zugrunde liegenden finanziellen Vermögenswerte nicht verlässlich bewertbar sind und damit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt auch der Ansatz der Finanzderivate zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten

Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Optionen auf nicht beherrschende Anteile und aus Earn-out-Vereinbarungen aus Unternehmenserwerben sowie aus dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen werden mit ihren Zeitwerten erfasst. Sofern verlässlich ermittelbar, ergibt sich der Zeitwert aus den geschätzten Ergebnissen der erworbenen Gesellschaften in den Jahren vor den möglichen Ausübungszeitpunkten der Optionsrechte bzw. den Zahlungszeitpunkten der Earn-outs. In den Folgeperioden werden Zeitwertänderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Diskontierungszinssätze werden auf Basis des Fremdkapitalkostenzinssatzes des Konzerns ermittelt. Bei den der Bewertung zugrunde gelegten Ergebnissen handelt es sich in der Regel um EBITDAs, bereinigt um wesentliche Einmaleffekte.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen nicht-derivativen Verbindlichkeiten werden bei ihrer Ersterfassung mit dem Zeitwert abzüglich Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Verbindlichkeiten aus geschriebenen Verkaufsoptionen auf den Erwerb nicht beherrschender Anteile, die nicht als bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten zu bilanzieren sind, werden in Höhe des Barwerts des Rückkaufbetrags angesetzt und erfolgswirksam fortgeschrieben.

(h) Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt auf der Grundlage eines gewichteten Durchschnittswerts. Die Herstellungskosten umfassen alle der Leistungserstellung zurechenbaren Einzelkosten sowie produktionsbezogene Gemeinkosten. Die Bewertung der Vorräte zum Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag von Anschaffungs- oder Herstellungskosten und realisierbarem Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert stellt dabei den voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten dar. Der Nettoveräußerungswert von unfertigen Erzeugnissen wird retrograd aus dem Nettoveräußerungswert der fertigen Erzeugnisse unter Berücksichtigung der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten ermittelt. Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Wertminderung der Vorräte geführt haben, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

(i) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortgeführte Aktivitäten

Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern ihr Verkauf eingeleitet wurde, die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet. Für diese Vermögenswerte erfolgen keine planmäßigen Abschreibungen mehr. Die im Zusammenhang mit den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten stehenden Verbindlichkeiten werden ebenfalls in der Bilanz separat als kurzfristige Posten ausgewiesen.

Nicht fortgeführte Aktivitäten stellen einen als zur Veräußerung verfügbar gehalten klassifizierten wesentlichen geografischen oder operativen Geschäftszweig des Konzerns dar.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Ergebnisse des Berichtsjahres und des Vorjahres aus fortgeführten Aktivitäten dargestellt. Die Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden gesondert ausgewiesen.

Mittelzu- und -abflüsse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden in den Angaben im Anhang getrennt ausgewiesen. Die Angaben im Anhang beziehen sich auf die fortgeführten Aktivitäten des Konzerns.

(j) Pensionsrückstellungen

Pensionsverpflichtungen für leistungsorientierte Versorgungspläne werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen wird der Barwert der Verpflichtungen mit dem Zeitwert des Planvermögens saldiert.

Hinsichtlich der Lebenserwartung der Planteilnehmer werden länderspezifische versicherungsmathematische Richttafeln verwendet. Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungszusagen wird durch Abzinsung der geschätzten künftigen Zahlungsmittelabflüsse bestimmt. Der Abzinsungssatz orientiert sich hierbei an hochqualitativen AA-gerateten Unternehmensanleihen, die im Hinblick auf Währung und Laufzeit den zugrunde liegenden Pensionsverpflichtungen entsprechen. Liegen Unternehmensanleihen gleicher Laufzeit nicht vor, werden hilfsweise die Stichtagsrenditen dieser Anleihen entlang der Zinsstrukturkurve für festverzinsliche Staatsanleihen unter Verwendung eines konstanten Spreads auf die Laufzeiten der zugrunde liegenden Pensionsverpflichtungen angepasst.

Die der Bewertung des Planvermögens zugrunde gelegte Rendite entspricht dem Rechnungszinssatz für leistungsorientierte Versorgungszusagen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, werden erfolgsneutral mit dem kumulierten übrigen Eigenkapital verrechnet.

(k) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Erfüllung wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig eingeschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden

auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur angesetzt, sofern zum Bilanzstichtag eine hinreichende Konkretisierung der beabsichtigten Maßnahmen erfolgt ist und diese Maßnahmen kommuniziert worden sind.

(l) Latente Steuern

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und deren Wertansätzen im Konzernabschluss sowie auf Zins- und Verlustvorträge gebildet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der vom Gesetzgeber zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres erlassenen Regelungen für die Geschäftsjahre, in denen sich die Differenzen ausgleichen bzw. die Verlustvorträge wahrscheinlich genutzt werden. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen bzw. Zins- und Verlustvorträge werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint. Auf temporäre Unterschiede, die aus der Zeitwertbilanzierung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Rahmen von Unternehmenserwerben resultieren, werden latente Steuern bilanziert; auf temporäre Unterschiede bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden diese nur dann angesetzt, wenn die Geschäfts- oder Firmenwerte steuerlich geltend gemacht werden können. Aktive und passive latente Steuern werden bei steuerlich organschaftlich verbundenen Unternehmen saldiert, sofern sie sich auf Ertragsteuern beziehen und die gleiche Steuerart betreffen; im Übrigen erfolgt eine Saldierung nur, sofern sich die latenten Steuern auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und auch laufende Steuern gegeneinander verrechnet werden können.

(m) Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten bewertet und mindern erfolgsneutral das Eigenkapital.

(n) Aktienbasierte Vergütungsprogramme

Als Bestandteil von erfolgsabhängigen Vergütungsprogrammen werden im Axel Springer Konzern aktienbasierte Vergütungsprogramme mit Ausgleich durch Aktien

und mit Ausgleich durch Finanzmittel ausgegeben. Die über den Erdienungszeitraum aufwandswirksam zu erfassenden Vergütungskomponenten entsprechen dem Zeitwert der gewährten Optionen zum Gewährungszeitpunkt (bei Ausgleich durch Aktien) bzw. zum Bilanzstichtag (bei Ausgleich durch Finanzmittel). Die Bestimmung der Zeitwerte erfolgt auf der Grundlage anerkannter Optionspreismodelle. In korrespondierender Höhe wird eine Erhöhung der Kapitalrücklage (bei Ausgleich durch Aktien) bzw. werden Rückstellungen/Verbindlichkeiten (bei Ausgleich durch Finanzmittel) bilanziert. Verbindlichkeits- oder Rückstellungszuführungen werden im Personalaufwand, Auflösungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

(o) Transaktionen in Fremdwährung

Käufe und Verkäufe in Fremdwährungen werden mit dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Tageskurs umgerechnet. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Die aus diesen Umrechnungen entstandenen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

(p) Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen sowie die Ausübung von Ermessensspielräumen, die Einfluss auf Höhe und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, Erträgen und Aufwendungen sowie von Eventualverbindlichkeiten haben können. Schätzungen und Annahmen werden laufend überprüft und gegebenenfalls angepasst. Dennoch können sie von den tatsächlichen Werten abweichen. Mit Unsicherheit behaftete Schätzungen und Annahmen betreffen insbesondere Werthaltigkeitstests von Geschäfts- oder Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer (vgl. Ziffer (3f)), Kaufpreisallokationen (vgl. Ziffer (2c)) und Bewertungen von bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten (vgl. Ziffer (3g)), die versicherungsmathematischen Parameter im Rahmen der Bewertung von Pensionsverpflichtungen (vgl. Ziffer (3j)), die Ermittlung der Höhe aktivierungsfähiger latenter Steueransprüche (vgl. Ziffer (3l)), die Ermittlung beizulegender Zeitwerte von finanziellen Vermö-

genswerten (vgl. Ziffer (3g)), die Bilanzierung von sonstigen Rückstellungen (vgl. Ziffer (3k)), die Bewertung aktienbasierter Vergütungsprogramme (vgl. Ziffer (3n)) sowie die Bestimmung von Nutzungsdauern von immateriellen Vermögenswerten (vgl. Ziffer (3c)) und Sachanlagen (vgl. Ziffer (3d)). Zur Angabe der Buchwerte, denen Schätzungen und Annahmen zugrunde lagen, verweisen wir auf die entsprechenden Einzelerläuterungen.

(q) Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2017 haben sich für Axel Springer keine wesentlichen Änderungen aus erstmalig anzuwendenden IFRS-Standards oder IFRIC-Interpretationen ergeben. Nachfolgend werden bereits veröffentlichte, aber noch nicht angewandte IFRS-Standards dargestellt:

Mit der Veröffentlichung der endgültigen Fassung des IFRS 9 „Finanzinstrumente“ hat das IASB im Juli 2014 das Projekt zur Ablösung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ beendet. IFRS 9 sieht einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vor, der sich grundsätzlich an dem Geschäftsmodell des Unternehmens und den Zahlungsströmen des Finanzinstruments orientiert. Des Weiteren beinhaltet IFRS 9 ein neues Wertminderungsmodell, wonach nicht mehr nur eingetretene Verluste, sondern auch bereits erwartete Ausfälle zu erfassen sind. Letztlich beinhaltet IFRS 9 auch neue Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, die insbesondere auf die bessere Darstellung der Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens und die Steuerung von nicht-finanziellen Risiken abzielen. Axel Springer hat IFRS 9 ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden. Die kumulierten Effekte der erstmaligen Anwendung des neuen Standards werden wir ergebnisneutral zum Erstanwendungszeitpunkt im Eigenkapital erfassen. Unsere Analysen haben ergeben, dass sich sowohl die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, als auch die Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten nur in unerheblichem Umfang ändern werden. Zukünftig werden wir Beteiligungen, die nicht konsolidiert oder nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, grundsätzlich erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzieren. Zum 31. Dezember 2017 im kumulierten übrigen Eigenkapital

erfasste Zeitwertanpassungen zur Veräußerung verfügbarer Beteiligungen werden erfolgsneutral in das erwirtschaftete Eigenkapital umgegliedert. Für sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15 sowie Forderungen aus Leasingverträgen gemäß IFRS 16 werden wir das vereinfachte Verfahren zur Bestimmung der Risikovorsorge für erwartete Kreditausfälle anwenden. Hieraus erwarten wir keine wesentliche Veränderung der Risikovorsorge im Vergleich zur heutigen Bilanzierung. Die Abbildung bilanzieller Sicherungsbeziehungen wird durch die Neuregelungen grundsätzlich vereinfacht, jedoch erwarten wir aufgrund des geringen Umfangs relevanter Sicherungsinstrumente keine wesentlichen Anpassungseffekte. Insgesamt werden sich durch die Anwendung von IFRS 9 keine wesentlichen Änderungen bei der Darstellung und Bilanzierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ergeben.

Das IASB hat im Mai 2014 den neuen Standard zur Umsatzrealisierung, IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ veröffentlicht, der die bestehenden Vorschriften zur Erfassung von Umsatzerlösen nach IAS 18 „Umsatzerlöse“ und IAS 11 „Fertigungsaufträge“ einschließlich der entsprechenden Interpretationen vollständig ersetzen wird. Demnach werden Umsätze künftig realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenleistung anzusetzen, den das Unternehmen voraussichtlich erhalten wird. Der neue Standard sieht ein fünfstufiges Verfahren vor, wonach die Höhe der Umsätze und der Zeitpunkt bzw. der Zeitraum der Realisierung zu ermitteln ist. Das Modell stellt sich wie folgt dar: Identifikation des Kundenvertrags, Identifikation der separaten Leistungsverpflichtungen, Bestimmung des Transaktionspreises, Allokation des Transaktionspreises auf die separaten Leistungsverpflichtungen sowie Realisierung der Umsätze bei Erfüllung einzelner Leistungsverpflichtungen. Ferner erfordert der neue Standard zukünftig qualitative und quantitative Anhangangaben, die deutlich über die aktuellen Bestimmungen hinausgehen. Axel Springer hat IFRS 15 ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden. Wir werden den Standard rückwirkend anwenden und im Berichtsjahr 2018 auch

die Vergleichsperiode unter Anwendung des neuen Standards darstellen. IFRS 15 wird bei Axel Springer insbesondere Auswirkungen auf Verträge haben, bei denen es zu einer neuen Einstufung, ob eine Prinzipal- oder Agententätigkeit vorliegt, kommen kann. So ist für jede identifizierte separate Leistungsverpflichtung zu untersuchen, ob diese vor der Übertragung auf den Kunden kontrolliert wird. Als unterstützende Indikatoren sind bei der Beurteilung nur noch die primäre Verantwortung für die Bereitstellung der Dienstleistung, das Vorratsrisiko sowie die Preissetzungskompetenz zu berücksichtigen. Ein eventuell bestehendes Ausfallrisiko soll unberücksichtigt bleiben. Unter Berücksichtigung des neu eingeführten Kontroll-Prinzips sowie der geänderten Indikatoren sind die Vertragsverhältnisse unseres Geschäftsmodells im Bereich des Performance Marketings ab dem Geschäftsjahr 2018 als Agenten-Beziehungen zu bilanzieren. Durch diese Änderung werden sich sowohl die Umsatzerlöse des Subsegments Performance Marketing als auch die Materialaufwendungen vermindern. Bezogen auf das Geschäftsjahr 2017 ergäbe die Anwendung der Neuregelungen eine Reduzierung der Umsatzerlöse und der Materialaufwendungen um rund € 500 Mio. Dies entspräche einem Umsatzrückgang im Subsegment Performance Marketing um rund 75 %. Auf unsere Konzernsteuerungsgrößen bereinigtes EBITDA und bereinigtes EBIT sowie auf den Bilanzausweis ergeben sich keine Auswirkungen. Die bereinigte EBITDA-Rendite des Konzerns sowie des Segments Marketing Media wird entsprechend steigen. Darüber hinaus wird es aufgrund von IFRS 15 zu einer Anpassung bei den Bündelangeboten kommen. In einigen Fällen führen diese Verträge zu einer vorgezogenen Umsatzrealisierung, da zukünftig statt auf Basis der Residualwertmethode (vgl. Ziffer (3b)) ein im Bündelangebot enthaltender Preisnachlass auch auf die zu liefernden Waren bzw. zu erbringenden Dienstleistungen im Verhältnis ihrer Zeitwerte zu verteilen ist. Die Effekte aus diesen Anpassungen sind jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Weiterhin haben wir im Berichtszeitraum eine konzernweite Ermittlung der voraussichtlichen Auswirkungen des neuen Standards zur Leasingbilanzierung (IFRS 16) vorgenommen. Der im Januar 2016 vom IASB veröffentlichte IFRS 16 löst IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie die

zugehörigen Interpretationen ab. Gemäß der Neuregelung haben Leasingnehmer grundsätzlich alle Leasingverhältnisse in Form eines Nutzungsrechts und einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit zu bilanzieren. Ein Leasingverhältnis liegt vor, wenn die Vertragserfüllung von der Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswerts abhängt und der Kunde zugleich die Kontrolle über diesen Vermögenswert erlangt. Die Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt grundsätzlich als Finanzierungsvorgang, so dass das Nutzungsrecht im Regelfall linear abzuschreiben und die Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode fortzuschreiben ist. Von diesem Grundsatz sind Leasingverträge mit einer Gesamtlaufrzeit von maximal zwölf Monaten sowie Leasingverhältnisse über sogenannte geringwertige Vermögenswerte (Neuwert von bis zu USD 5.000) ausgenommen. In diesen Fällen hat der Leasingnehmer die Möglichkeit, eine Bilanzierung vergleichbar dem bisherigen Operating-Leasing zu wählen. IFRS 16 ist spätestens für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Von der Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung des Standards wird Axel Springer Gebrauch machen und IFRS 16 zum 1. Januar 2018 anwenden. Die kumulierten Effekte der erstmaligen Anwendung des neuen Standards werden wir ergebnisneutral zum Erstanwendungszeitpunkt im Eigenkapital erfassen. Die Neuregelungen werden sich bei Axel Springer insbesondere auf die Bilanzierung und Bewertung von Miet- und Leasingobjekten auswirken, die derzeit als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert werden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um angemietete Büroflächen, Leasingfahrzeuge und sonstige mietweise über-

lassene Betriebs- und Geschäftsausstattung, die zukünftig zu einer Bilanzierung von entsprechenden Nutzungsrechten und korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten führen. Die oben genannten laufzeit- und wertspezifischen Vereinfachungsregelungen werden wir in Anspruch nehmen. Auf Basis der zum Berichtszeitpunkt existierenden Leasingverhältnisse erwarten wir aufgrund der geänderten Erfassung von Leasingaufwendungen eine Erhöhung des bereinigten Konzern-EBITDA 2018 um ca. € 45-50 Mio.; einen wesentlichen Effekt auf das bereinigte Konzern-EBIT erwarten wir nicht. Die Erhöhung des bereinigten Konzern-EBITDA 2018 wird sich voraussichtlich wie folgt auf die operativen Segmente verteilen: News Media (ca. 45 %), Classifieds Media (ca. 35 %), Marketing Media (ca. 20 %). Unter Berücksichtigung der im Finanzergebnis zu erfassenden Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten ergibt sich ein negativer Effekt auf den Konzernüberschuss 2018 im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Die Nettoverschuldung wird sich durch die Erfassung der Leasingverbindlichkeiten im Berichtsjahr 2018 voraussichtlich um ca. € 200 Mio. bis € 220 Mio. erhöhen. Gleichzeitig wird der Free Cashflow 2018 durch den zukünftigen Ausweis der Leasingzahlungen im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit um rund € 40 Mio. bis € 45 Mio. ansteigen.

Darüber hinaus haben das IASB und das IFRS IC weitere Verlautbarungen veröffentlicht, die keinen wesentlichen Einfluss auf unseren Konzernabschluss haben werden.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(4) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellte sich wie folgt dar:

Mio. €	Erworbene Rechte und Lizenzen	Selbst geschaffene Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaftungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand 1. Januar 2016	2.012,1	208,7	2.277,9	4.498,7
Erstkonsolidierung	210,6	9,9	168,8	389,2
Entkonsolidierung	-23,7	-4,5	-8,9	-37,2
Währungseffekte	-12,4	-8,7	-13,2	-34,3
Zugänge	35,2	64,9	0,0	100,1
Abgänge	-9,8	-2,3	0,0	-12,0
Umbuchungen	-20,9	20,9	0,0	0,0
Stand 31. Dezember 2016	2.191,1	288,9	2.424,6	4.904,6
Erstkonsolidierung	71,2	5,4	124,6	201,2
Entkonsolidierung	-8,3	0,0	-1,7	-10,0
Währungseffekte	-37,4	-3,2	-53,1	-93,6
Zugänge	33,8	79,6	0,0	113,4
Abgänge	-50,4	-1,4	0,0	-51,8
Umbuchungen	-160,2	0,0	-184,4	-344,7
Stand 31. Dezember 2017	2.039,9	369,2	2.310,0	4.719,1
Abschreibungen				
Stand 1. Januar 2016	469,2	103,4	29,1	601,7
Entkonsolidierung	-12,1	-1,9	0,0	-14,0
Währungseffekte	-5,9	-5,3	1,0	-10,2
Zugänge	127,7	48,7	0,0	176,4
Abgänge	-9,5	-2,1	0,0	-11,6
Umbuchungen	-4,1	4,1	0,0	0,0
Stand 31. Dezember 2016	565,3	146,8	30,1	742,2
Entkonsolidierung	-7,4	0,0	0,0	-7,4
Währungseffekte	-1,1	-1,5	0,2	-2,5
Zugänge	110,4	69,9	2,0	182,3
davon planmäßig	108,8	67,1	0,0	175,8
davon außerplanmäßig	1,6	2,8	2,0	6,5
Abgänge	-49,7	-1,3	0,0	-51,0
Umbuchungen	-51,6	4,6	-2,0	-49,0
Stand 31. Dezember 2017	566,0	218,4	30,3	814,7
Buchwerte				
Stand 31. Dezember 2017	1.473,9	150,9	2.279,7	3.904,4
Stand 31. Dezember 2016	1.625,8	142,0	2.394,4	4.162,3

Die erworbenen Rechte und Lizenzen umfassten am Bilanzstichtag im Wesentlichen Titel- und Markenrechte sowie Kundenstämme. Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten handelte es sich insbesondere um Softwarelösungen und Websites.

Die Umbuchungen des laufenden Jahres umfassten nahezu ausschließlich Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte (vgl. Ziffer (10)).

Die Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte und der in den erworbenen Rechten und Lizenzen enthaltenen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer auf Berichtseinheiten sowie die im Werthaltigkeitstest verwendeten Diskontierungssätze und Wachstumsraten stellten sich wie folgt dar:

2017	Mio. €		Summe	Diskontsatz (vor Steuern)	Diskontsatz (nach Steuern)	Wachstumsrate
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer				
SeLogger	463,4	127,4	590,8	9,2 %	7,0 %	2,5 %
StepStone	235,7	142,2	377,9	8,6 %	6,9 %	2,5 %
Ringier Axel Springer Media	192,5	172,6	365,1	8,6 %	7,6 %	2,5 %
Business Insider	209,0	146,2	355,2	10,4 %	7,9 %	2,5 %
Awin	247,4	31,2	278,6	10,8 %	8,4 %	2,5 %
Immowelt	142,1	56,1	198,1	7,9 %	6,3 %	2,5 %
Yad2	134,8	55,1	189,9	10,2 %	8,4 %	2,5 %
eMarketer	115,9	73,2	189,1	11,1 %	7,9 %	2,5 %
@Leisure	69,8	102,7	172,5	9,0 %	7,4 %	2,5 %
Sonstige	469,1	122,4	591,5	7,6 % – 10,9 %	5,5 % – 8,1 %	1,5 % – 2,5 %
Summe	2.279,7	1.029,0	3.308,7			
davon Classifieds Media	1.275,9	585,2	1.861,0			
davon News Media	607,1	397,2	1.004,3			
davon Marketing Media	396,3	46,5	442,8			

Mio. €						
2016	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Summe	Diskontsatz (vor Steuern)	Diskontsatz (nach Steuern)	Wachstumsrate
SeLoger	463,4	127,4	590,8	10,0 %	7,6 %	2,5 %
Business Insider	237,1	165,8	402,9	9,4 %	7,3 %	2,5 %
Ringier Axel Springer Media	192,4	206,2	398,6	8,2 %	7,2 %	2,5 %
StepStone	235,8	141,1	377,0	9,5 %	7,7 %	2,5 %
AuFeminin	166,2	55,5	221,6	11,4 %	8,6 %	2,5 %
eMarketer	131,7	82,9	214,6	10,1 %	7,3 %	2,5 %
Immowelt	142,1	56,1	198,1	8,6 %	6,8 %	2,5 %
Yad2	138,2	56,6	194,8	10,1 %	8,3 %	2,5 %
Awin	148,9	0,0	148,9	10,6 %	8,4 %	2,5 %
Sonstige	538,6	231,2	769,8	6,4 % – 10,8 %	5,0 % – 8,6 %	1,5 % – 2,5 %
Summe	2.394,4	1.122,8	3.517,2			
davon Classifieds Media	1.278,8	589,8	1.868,5			
davon News Media	647,9	459,2	1.107,1			
davon Marketing Media	467,2	73,8	540,9			

Die Geschäfts- oder Firmenwerte der größten Berichtseinheiten entwickelten sich hierbei wie folgt:

Mio. €	01.01.2016	Erstkon-solidie-rung	Entkon-solidie-rung	Währungs-effekte	31.12.2016	Erstkon-solidie-rung	Entkon-solidie-rung	Währungs-effekte	Umbu-chungen	31.12.2017
SeLoger	471,5	0,0	-8,0	0,0	463,4	0,0	0,0	0,0	0,0	463,4
Awin	157,0	0,0	0,0	-8,1	148,9	103,1	0,0	-4,6	0,0	247,4
StepStone	242,3	12,1	0,0	-18,6	235,8	6,0	0,0	-6,1	0,0	235,7
Business Insider	230,4	0,0	0,0	6,7	237,1	0,0	0,0	-28,2	0,0	209,0
Ringier Axel Springer Media	198,3	-0,1	0,0	-5,7	192,4	11,7	0,0	9,8	-19,4	192,5
Immowelt	142,1	0,0	0,0	0,0	142,1	0,0	0,0	0,0	0,0	142,1
Yad2	132,0	0,0	0,0	6,2	138,2	0,0	0,0	-3,5	0,0	134,8
eMarketer	0,0	125,5	0,0	6,3	131,7	0,0	0,0	-15,7	0,0	115,9
@Leisure	40,5	28,9	0,0	-0,1	69,4	0,4	0,0	0,0	0,0	69,8
AuFeminin	166,4	0,1	0,0	-0,3	166,2	0,0	0,0	-3,1	-163,1	0,0
Summe	1.780,5	166,5	-8,0	-13,7	1.925,2	121,3	0,0	-51,5	-182,5	1.810,6

Zusätzlich zu den oben dargestellten Diskontsätzen und Wachstumsraten hängen die Werthaltigkeitstests von den Mittelfristplanungen der Berichtseinheiten ab.

Die Mittelfristplanung von **SeLogger** basiert insbesondere auf der Annahme einer Verbesserung der Marktpenetration durch die Entwicklung von innovativen Angeboten. Die hohe Markenbekanntheit der Kernmarke SeLogger wird durch kontinuierliche Investitionen in Marketing gestützt und weiter ausgebaut werden. Über nutzerfreundliche und innovative Produkte werden Differenzierungsmerkmale gegenüber der Konkurrenz geschaffen. Der Online-Immobilienanzeigenmarkt in Frankreich wird für den Planungszeitraum als moderat wachsend angenommen.

Die Mittelfristplanung der **StepStone-Gruppe** basiert auf der Annahme, dass sich die erwartete Entwicklung der Konjunktur in Kontinentaleuropa weiter positiv auf den Arbeitsmarkt auswirken wird. Die getroffenen Annahmen beinhalten steigende Umsatzerlöse in unseren Kernmärkten in Europa und Südafrika sowie in unseren Märkten in Lateinamerika. Insbesondere durch die Weiterentwicklung des Produktportfolios und die weitere Verbesserung der Systemlandschaft, aber auch durch verstärkte Marketingmaßnahmen (Online wie Offline) zur weiteren Forcierung der Candidate Delivery (StepStones Fähigkeit seinen Kunden relevante Kandidaten zu liefern), soll die jeweilige Marktposition ausgebaut und gestärkt werden. In Großbritannien baut StepStone zudem die Vertriebsorganisation aus, um Verbundeffekte zwischen den einzelnen Jobportalen zu realisieren. Die Rendite der StepStone Gruppe erwarten wir weiterhin auf hohem Niveau.

In der Mittelfristplanung von **Ringier Axel Springer Media** gehen wir davon aus, dass unsere digitalen Inhalte-Angebote an der strukturellen Verschiebung von Print in digitale Kanäle zunehmend und nachhaltig partizipieren sowie digitale Geschäftsmodelle im Bereich der bezahlpflichtigen Dienste und Rubrikanzeigen langfristig an Bedeutung gewinnen werden. Die Erlösströme im Vertrieb wie auch im Print-Anzeigenmarkt werden in den kommenden Jahren hingegen weiterhin rückläufig sein. Die rückläufige Auflagenentwicklung wird jedoch zumin-

dest teilweise durch Preiserhöhungen kompensiert werden können. Durch ein striktes Kostenmanagement im Printbereich soll die Profitabilität in diesem Bereich weitgehend gehalten werden.

In der Mittelfristplanung plant **Business Insider** ein deutliches Wachstum der Umsatzerlöse. Bei den Werberlösen als Hauptumsatzquelle geht Business Insider von einem Wachstum der Nutzerzahlen aus. Ein wesentlicher Teil des Wachstums soll jedoch mit Vertriebs Erlösen aus B2B und B2C Aboangeboten realisiert werden. Um der Auf- und Ausbauphase des Unternehmens bis hin zu einem stabilen Zustand im Rahmen der Schätzung der zukünftigen Cashflows angemessen Rechnung tragen zu können, wurde ein über den grundsätzlich verwendeten Zeitraum hinausgehender Detailplanungszeitraum von acht Jahren verwendet.

Die Mittelfristplanung der **Awin-Gruppe** (vormals Zanox-Gruppe) basiert auf dem Zusammenschluss der beiden Unternehmensgruppen Awin und affilinet, um ein gemeinsames Affiliate-Netzwerk aufzubauen. Der Zusammenschluss soll die Wettbewerbsposition stärken und die Grundlage für ein beschleunigtes Wachstum in den Kernmärkten Deutschland, Westeuropa und den USA schaffen, unter anderem durch eine Integration der Plattformen, die Entwicklung neuer und innovativer Erlösmodelle (wie im Bereich Influencer Marketing) und die Hebung von Kostensynergien.

Die Mittelfristplanung der **Immowelt-Gruppe** basiert auf der Annahme weiterhin positiver Marktbedingungen in Bezug auf Wirtschaftswachstum, Beschäftigungsquote und Zinsentwicklung. Für den deutschen Immobilienmarkt geht die Immowelt-Gruppe infolgedessen bei anhaltend intensivem Wettbewerb von einer stabilen Entwicklung aus. Zudem wird in der Planung von Preiserhöhungen und der Möglichkeit von Upselling-Aktivitäten bei weitgehend stabiler Kundenbasis ausgegangen. In den nächsten Jahren sind weiterhin Investitionen zur Stärkung der Markenbekanntheit geplant, und es werden verschiedene Neu-Produktentwicklungen zur Differenzierung am Markt realisiert. Die Rendite wird weiterhin auf hohem Niveau erwartet.

Die Mittelfristplanung von **Yad2** basiert auf der Annahme moderater gesamtwirtschaftlicher Wachstumsraten für Israel. Im Rubrikenmarkt profitiert Yad2 von einer hohen Markenbekanntheit und einer damit verbundenen hervorragenden Marktstellung. In Verbindung mit kontinuierlichen Produktinnovationen geht Yad2 von weiterem Wachstum der Rubrikenerlöse in allen drei Kernrubriken Stellen, Jobs und Autos aus. Das Bannergeschäft ist demgegenüber rückläufig geplant.

Die Mittelfristplanung von **eMarketer** basiert auf der Annahme, dass der Umsatz pro Unternehmenskunde durch zusätzliche Nutzer und den Verkauf neuer Produkte gesteigert werden kann. Zudem wird mit einer kontinuierlichen Erhöhung der Kundenbasis durch eine verbesserte Kundenbindung geplant. Zusätzliches Wachstumspotenzial besteht in thematischen Erweiterungen des Angebots, um weitere von der Digitalisierung betroffene Industrien als Kunden zu gewinnen.

In der Mittelfristplanung der **@Leisure-Gruppe** tragen einerseits das Wachstum von Traum-Ferienwohnungen im Self Service-Segment, resultierend aus neuen Produkten und Tarifen im Listing-Geschäft sowie dem neuen Angebot intelligenter Softwarelösungen zur Buchungsverwaltung und Vertriebskanalsteuerung für Privatvermieter bei. Andererseits tragen die DanCenter-Gruppe durch organisches Wachstum als auch der weitere Ausbau von Objektkapazitäten der Belvilla-Gruppe in stark nachgefragten Zielregionen maßgeblich zum Wachstum des Full Service-Segments bei. Die Gruppe plant ferner, sich durch weitere Investitionen im Full-Service-Segment stärker vom Wettbewerb zu differenzieren und weiterhin

durch gezielte Kooperationen mit den großen weltweit agierenden Buchungsplattformen ihr Wachstum zu beschleunigen und ihre Marktstellung im Reisesegment weiter auszubauen.

Der erzielbare Betrag wurde bei allen Berichtseinheiten wie im Vorjahr durch den Nutzungswert bestimmt.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse haben wir für jede der großen Berichtseinheiten jeweils separat eine Minderung der zukünftigen Cashflows im letzten Planjahr um 10 %, eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um 10 % oder eine Minderung der langfristigen Wachstumsrate um einen halben Prozentpunkt angenommen. Auf dieser Basis ergab sich wie im Vorjahr für keine Berichtseinheit, dass der Buchwert der Vermögenswerte den erzielbaren Betrag der Berichtseinheit übersteigt.

Den sonstigen Berichtseinheiten des Konzerns zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer von in Summe € 591,5 Mio. (Vj.: € 769,8, Mio.) belieben sich je Berichtseinheit in Summe auf weniger als 5 % (Vj.: 5 %) des Gesamtwerts. Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse haben wir für jede sonstige Berichtseinheit jeweils separat eine Minderung der zukünftigen Cashflows im letzten Planjahr um 10 %, eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um 10 % oder eine Minderung der langfristigen Wachstumsrate um einen halben Prozentpunkt angenommen. Es ergab sich unverändert zum Vorjahr für keine der sonstigen Berichtseinheiten ein Wertminderungsbedarf.

(5) Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 1. Januar 2016	416,2	535,2	222,3	22,7	1.196,4
Erstkonsolidierung	3,9	0,0	6,3	0,0	10,3
Entkonsolidierung	0,0	0,0	-4,6	0,0	-4,6
Währungseffekte	-0,5	2,3	-3,2	0,0	-1,4
Zugänge	1,1	4,2	22,5	31,2	59,1
Abgänge	-0,1	0,0	-1,2	0,0	-1,3
Umbuchungen	3,2	1,1	1,4	-2,5	3,1
Stand 31. Dezember 2016	423,8	542,9	243,5	51,3	1.261,5
Erstkonsolidierung	0,0	0,0	0,8	0,0	0,8
Entkonsolidierung	0,0	0,0	-0,2	0,0	-0,2
Währungseffekte	0,9	0,3	-0,3	0,1	1,0
Zugänge	2,1	3,7	36,7	50,5	93,0
Abgänge	-138,4	-2,3	-11,5	-0,4	-152,5
Umbuchungen	3,1	1,7	-4,0	-7,6	-6,8
Stand 31. Dezember 2017	291,6	546,3	265,0	93,9	1.196,8
Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2016	140,3	393,1	155,6	0,0	689,0
Entkonsolidierung	0,0	0,0	-3,5	0,0	-3,5
Währungseffekte	0,2	2,8	-2,2	0,0	0,7
Zugänge	8,8	21,6	25,0	0,0	55,4
Umbuchungen	0,5	0,0	0,0	0,0	0,5
Stand 31. Dezember 2016	149,8	417,5	174,9	0,0	742,2
Entkonsolidierung	0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Währungseffekte	0,2	0,1	0,0	0,0	0,4
Zugänge	7,1	21,7	24,8	0,0	53,5
davon planmäßig	7,1	20,7	24,8	0,0	52,5
davon außerplanmäßig	0,0	1,0	0,0	0,0	1,0
Abgänge	-34,3	-1,8	-9,8	0,0	-45,9
Umbuchungen	-0,5	0,0	-4,4	0,0	-4,8
Stand 31. Dezember 2017	122,3	437,5	185,4	0,0	745,1
Buchwerte					
Stand 31. Dezember 2017	169,3	108,8	79,7	93,9	451,7
Stand 31. Dezember 2016	274,0	125,4	68,6	51,3	519,2

Zum 31. Dezember 2017 wurden Sachanlagen mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in Höhe von € 299,3 Mio. (Vj.: € 298,5 Mio.) genutzt, die bereits vollständig abgeschrieben worden sind.

Zum Bilanzstichtag waren Sachanlagen in Höhe von € 37,9 Mio. (Vj.: € 35,7 Mio.) als Sicherheiten für eigene Verpflichtungen begeben worden.

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen bilanzierten Sachanlagen betrug zum 31. Dezember 2017 € 0,2 Mio. (Vj.: € 0,8 Mio.).

Ende 2017 wurde der im Juli 2017 durch Vertrag beschlossene Verkauf der Axel-Springer-Passage am Standort Berlin mit Zahlung des Kaufpreises von € 330 Mio. (vor Steuerauszahlungen von ca. € 80 Mio.) und der Übergabe des Gebäudes vollzogen. Der Restbuchwert belief sich auf € 134,6 Mio. und entfiel mit € 104,8 Mio. auf Sachanlagevermögen und mit € 29,8 Mio. auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (vgl. Ziffer (6)). Der Steueraufwand unter Berücksichtigung der Auflösung von in Vorjahren gebildeten passiven latenten Steuern betrug € 55,7 Mio. Axel Springer nutzt ab dem 1. Januar 2018 den wesentlichen Teil der Axel-Springer-Passage bis Ende 2020 als Mieter.

Die Zugänge des Berichtsjahres in den Anlagen in Bau betrafen in Höhe von € 48,3 Mio. (Vj.: € 26,3 Mio.) den Axel-Springer-Neubau am Standort Berlin (zu weiteren Ausführungen zum Bauvorhaben vgl. Ziffer (39)).

Im Juli 2017 wurde ein Vertrag zum Verkauf des im Bau befindlichen Axel-Springer-Neubaus unterzeichnet. Der Kaufpreis beträgt € 425 Mio. (vor Steuerauszahlungen von ca. € 30 Mio.). Der Verkauf steht unter der Bedingung der Fertigstellung des Bauvorhabens. Der Verkauf wird voraussichtlich Ende 2019 vollzogen. Axel Springer wird den Neubau ab 2020 langfristig mieten.

(6) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien entwickelten sich wie folgt:

Mio. €	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	
Stand 1. Januar 2016	39,4
Umbuchungen	-3,1
Stand 31. Dezember 2016	36,3
Umbuchungen	0,5
Abgänge	-36,8
Stand 31. Dezember 2017	0,0
Abschreibungen	
Stand 1. Januar 2016	6,2
Zugänge	0,8
Umbuchungen	-0,5
Stand 31. Dezember 2016	6,5
Zugänge	0,3
Umbuchungen	0,1
Abgänge	-6,9
Stand 31. Dezember 2017	0,0
Buchwerte	
Zum 31. Dezember 2017	0,0
Zum 31. Dezember 2016	29,8

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betrafen ausschließlich fremdvermietete Büro- und Einzelhandelsflächen in der Axel-Springer-Passage am Standort Berlin. Infolge der Ende Dezember 2017 erfolgten Veräußerung der Axel-Springer-Passage wurden die Restbuchwerte vollständig ausgebucht (vgl. Ziffer (5)).

Aufgrund einer geringeren Eigennutzung von Büroflächen erfolgten im Berichtsjahr Umbuchungen mit Restbuchwerten von € 0,4 Mio. aus den Sachanlagen in die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Im Vorjahr

ergab sich eine höhere Eigennutzung. Daher wurden Büroflächen mit einem Restbuchwert von € 2,6 Mio. aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in die Sachanlagen umgebucht.

Im Berichtsjahr wurden Mieterlöse in Höhe von € 2,4 Mio. (Vj.: € 2,4 Mio.) erzielt, denen direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen in Höhe von € 0,4 Mio. (Vj.: € 0,4 Mio.) gegenüberstanden.

Der Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zum Vorjahresstichtag belief sich auf € 40,2 Mio. Die durch uns vorgenommene Bewertung erfolgte auf der Grundlage prognostizierter Zahlungszuflüsse unter Nutzung der DCF-Methode. Der Berechnung wurden ein Diskontierungssatz von 5,4 % und ein Kapitalisierungssatz der ewigen Rente von 4,4 % zugrunde gelegt.

Zum Vorjahresstichtag ergaben sich künftige Mindestleasings einzahlungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in folgender Höhe:

Mio. €	31.12.2016
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1,8
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	4,7
Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	1,0
Summe	7,5

(7) Finanzanlagen

(a) Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen

Anfang 2016 haben wir die gemeinsam mit Ringier erfolgte Gründung des Unternehmens Ringier Axel Springer Schweiz AG, Zürich, Schweiz, vollzogen (vgl. Ziffer (2c)), an dem wir rechtlich mit 50 % beteiligt sind. Das Unternehmen bündelt sämtliche Deutschschweizer und Westschweizer Zeitschriftentitel (inklusive der zugehörigen Online-Angebote) sowie die Westschweizer Qualitätszeitung Le Temps von Ringier und das gesamte Schweizer Geschäft von Axel Springer.

Aufgrund Ringier zustehender gesellschaftsvertraglicher Rechte bilanzieren wir unsere Beteiligung an diesem assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode. Der auf uns entfallende Anteil am Gesamtergebnis weicht durch das Vorliegen vertraglicher Sonderregelungen zur Ergebnisbeteiligung von der rechtlichen Anteilsquote ab. Gleiches gilt für den Fall der Veräußerung der Beteiligung, für den unser Anteil 35 % beträgt.

Nachfolgend werden zusammengefasste Finanzinformationen (nach IFRS) über die Beteiligung dargestellt (inklusive Effekte aus der Kaufpreisallokation sowie des Geschäfts- oder Firmenwerts (auf 100 %-Basis)):

Mio. €	2017	2016
Umsätze	206,8	255,2
Ergebnis nach Steuern	12,7	8,1
Sonstiges Ergebnis	7,3	-2,5
Gesamtergebnis	19,9	5,6

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
kurzfristige Vermögenswerte	61,0	86,1
langfristige Vermögenswerte	419,0	525,8
kurzfristige Schulden	-108,4	-106,9
langfristige Schulden	-86,3	-98,5
Nettoreinvermögen	285,3	406,6

Von dem Gesamtergebnis entfallen € 9,0 Mio. (Vj.: € 3,5 Mio.) auf unseren Anteil. Unter Berücksichtigung einer im Berichtsjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von € 38,7 Mio. (vgl. Ziffer (24)) weisen wir zum 31. Dezember 2017 einen Beteiligungsbuchwert in Höhe von € 103,0 Mio. (Vj.: € 143,7 Mio.) aus. Die Veränderung des Beteiligungsbuchwerts resultierte darüber hinaus aus im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungseffekten.

Die im Segment News Media erfasste außerplanmäßige Abschreibung hat ihre Ursache in der Entwicklung des Werbemarktes und des Digitalisierungspotenzials der Branche in der Schweiz und den daraus folgend angepassten Ergebniserwartungen der kommenden Jahre.

Der erzielbare Betrag in Höhe von € 103,0 Mio. wurde auf Basis des Nettoveräußerungswerts ermittelt. Die Ermittlung erfolgte auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Stufe 3) in Anwendung eines Ertragswertverfahrens durch Abzinsung zukünftiger erwarteter Dividendenzahlungen. Der verwendete Diskontsatz nach Steuern belief sich auf 7,07 % (Vj.: 5,90 %).

Nachfolgend werden zusammengefasste Finanzinformationen aller nach der Equity-Methode einbezogenen einzeln nicht wesentlichen Unternehmen dargestellt:

Mio. €	2017	2016
Buchwert	64,5	77,2
Auf Axel Springer SE entfallender Anteil am:		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	1,1	-7,9
Sonstigen Ergebnis	0,0	0,0
Gesamtergebnis	1,1	-7,9

Im Vorjahr wurden im Beteiligungsergebnis zu vereinnehmende anteilige Ergebnisse in Höhe von € -0,5 Mio. nicht erfasst, da die entsprechende Nettoinvestition in die Beteiligung im Vorjahr abgeschrieben wurde.

(b) Sonstige Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen enthielten mit € 155,3 Mio. (Vj.: € 146,3 Mio.) insbesondere durch Bankgarantien abgesicherte Optionen zum Verkauf unserer Anteile an Doğan TV ("Putoptionen"). Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgte zum Barwert der sich aus den Putoptionen ergebenden Zahlungsansprüche abzüglich noch anfallender Kosten. Die Abzinsungssätze wurden entsprechend der Laufzeit der Putoptionen und des Ausfallrisikos unter Berücksichtigung der erhaltenen Bankgarantien bestimmt.

Ebenfalls enthalten sind die Anteile an der Group Nine Media Inc. mit € 68,5 Mio. (Vj.: € 72,3 Mio.), die im Vorjahr im Zusammenhang mit dem Abgang unserer Anteile an Thrillist Media Group Inc. und NowThis Media Inc. zugegangen sind.

Darüber hinaus umfassten die sonstigen Finanzanlagen vor allem sonstige Beteiligungen sowie weitere sonstige Ausleihungen.

(8) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	715,5	640,0
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-21,6	-25,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	693,9	614,6

Die Entwicklung der auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildeten Wertberichtigungen ist nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2017	2016
Stand am 1. Januar	25,4	26,8
Zuführungen	6,7	4,8
Auflösungen	-0,8	-2,5
Verbrauch	-4,0	-2,0
Abgang durch Entkonsolidierung	0,0	-1,6
Sonstige Veränderungen	-5,7	-0,1
Stand am 31. Dezember	21,6	25,4

Die sonstigen Veränderungen betreffen im Wesentlichen Umgliederungen in die Veräußerungsgruppe (vgl. Ziffer (10)).

Zum 31. Dezember 2017 war ein Forderungsbestand in Höhe von € 569,6 Mio. (Vj.: € 424,1 Mio.) weder wertgemindert noch überfällig. Hier deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die zum Bilanzstichtag in Zahlungsverzug befindlichen, aber nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren wie folgt überfällig:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
bis 30 Tage	70,6	46,3
31 bis 90 Tage	30,4	23,1
91 bis 180 Tage	3,9	6,5
181 bis 360 Tage	4,2	3,6
ab 361 Tage	4,8	5,0

(9) Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte gliederten sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Erstattungsanspruch aus Pensionsverpflichtungen	24,8	26,6
Derivative Finanzinstrumente	0,0	0,6
Kautionen	10,4	4,8
Übrige	43,1	63,5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	78,3	90,7
davon kurzfristig	42,8	58,1
davon langfristig	35,5	32,6
Geleistete Vorauszahlungen	25,3	33,9
Forderungen aus sonstigen Steuern	30,5	23,7
Übrige	14,6	12,6
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	70,4	70,2
davon kurzfristig	61,9	63,2
davon langfristig	8,5	6,9
Sonstige Vermögenswerte	148,7	160,9
davon kurzfristig	104,7	121,3
davon langfristig	44,0	39,5

Zum Erstattungsanspruch aus Pensionsverpflichtungen vgl. Ziffer (13).

In den übrigen finanziellen Vermögenswerten sind insbesondere eine Kaufpreisforderung für die Schlussrate der im Vorjahr erfolgten Veräußerung des Bürogebäudekomplexes am Standort Hamburg, debitorische Kreditoren sowie Forderungen aus dem Insolvenzverfahren der Kirch-Gruppe enthalten.

(10) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und die damit im Zusammenhang stehenden Verbindlichkeiten setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2017	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
aufeminin-Gruppe	285,3	55,7
RAS Slovakia	78,8	15,5
Infor Biznes	3,2	0,0
Zur Veräußerung gehalten	367,3	71,2

Im Dezember 2017 haben Axel Springer und Télévision Française 1 (TF1) eine Optionsvereinbarung und im Januar 2018 einen Vertrag über den Verkauf des von Axel Springer gehaltenen Anteils an der französischen **aufeminin-Gruppe** (Segment Marketing Media) unterzeichnet. Der Vollzug der Transaktion bedarf der Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der aufeminin-Gruppe setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Mio. €	Buchwert
Geschäfts- oder Firmenwert	163,1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	63,6
Sach- und Finanzanlagen	1,5
Vorräte	3,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28,2
Sonstige Vermögenswerte	9,7
Aktive latente Steuern	2,1
Finanzmittel	13,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	285,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11,2
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	29,9
Passive latente Steuern	14,6
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	55,7

Zusätzlich zu den als zur Veräußerung gehalten ausgewiesenen Vermögenswerten bestanden zum Berichtszeitpunkt konzerninterne Forderungen der aufeminin-Gruppe aus Cashpooling gegenüber der Axel Springer SE in Höhe von € 52,8 Mio., die im Zeitpunkt der Veräußerung ebenfalls abgehen werden. Zum 31. Dezember 2017 betrug der Anteil anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen € 43,9 Mio.; vom kumulierten übrigen Eigenkapital aus der Währungsumrechnung entfielen € -2,3 Mio. auf die Vermögenswerte und Schulden der aufeminin-Gruppe.

Im November 2017 wurde der Vertrag zum Verkauf des Zeitungs- und Zeitschriftenportfolios inklusive der dazugehörigen Onlineangebote der **RAS Slovakia** (Segment News Media) geschlossen. Die Veräußerung wird nach Zustimmung der zuständigen Behörden Mitte des Jahres 2018 erwartet.

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der RAS Slovakia setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Mio. €	Buchwert
Geschäfts- oder Firmenwert	19,4
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	49,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6,6
Sonstige Vermögenswerte	1,4
Finanzmittel	1,6
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	78,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3,4
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1,7
Passive latente Steuern	10,4
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	15,5

Zum 31. Dezember 2017 betrug der Anteil anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen € 4,9 Mio. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten führte zu einer außerplanmäßigen Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von € 2,0 Mio. (vgl. Ziffer (22)).

(11) Eigenkapital

Die Bestandteile und Veränderungen des Konzerneigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

(a) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital in Höhe von unverändert € 107,9 Mio. ist in 107.895.311 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von € 1,00 je Aktie eingeteilt. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

(b) Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 14. April 2015 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital bis zum 13. April 2020 um bis zu € 11.000.000 durch die Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre im Fall einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage ausschließen. Zum Bilanzstichtag war das

genehmigte Kapital unverändert zum Vorjahr in Höhe von € 8.955.311 ausgenutzt, so dass das verbleibende genehmigte Kapital € 2.044.689 betrug.

(c) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage (€ 501,0 Mio.; Vj.: € 500,1 Mio.) resultiert im Wesentlichen aus dem erzielten Aufgeld aus der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen aus dem Geschäftsjahr 2015 und dem Gegenwert des rechnerischen Personalaufwands aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen (vgl. Ziffer (12)).

(d) Erwirtschaftetes Eigenkapital

Das erwirtschaftete Eigenkapital umfasste die erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Im Berichtsjahr hat die Axel Springer SE für das vorangegangene Geschäftsjahr € 205,0 Mio. (Vj.: € 194,2 Mio.) bzw. € 1,90 (Vj.: € 1,80) je dividendenberechtigte Stückaktie ausgeschüttet. Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen für das Geschäftsjahr 2017 die Ausschüttung einer Dividende von 2,00 € je dividendenberechtigte Aktie vor. Dies entspricht einer erwarteten Gesamtzahlung von rund € 216 Mio. Die Zahlung dieser Dividende ist abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung am 18. April 2018.

Darüber hinaus werden im erwirtschafteten Eigenkapital Transaktionen mit Gesellschaftern erfasst. Im Berichtsjahr haben die Hingabe von 20 % der Anteile der AWIN AG im Zusammenhang mit dem Erwerb der affilinet-Gruppe das erwirtschaftete Eigenkapital um € 41,5 Mio. erhöht (vgl. Ziffer (2c)).

(e) Kumuliertes übriges Eigenkapital

Das sonstige kumulierte übrige Eigenkapital umfasste am Bilanzstichtag im Wesentlichen versicherungsmathemati-

sche Gewinne und Verluste aus der Pensionsbilanzierung in Höhe von € – 118,9 Mio. (Vj.: € – 120,4 Mio.). Der Betrag enthielt im Vorjahr versicherungsmathematische Verluste (nach Steuern) in Höhe von € 5,1 Mio., die infolge der Entkonsolidierung des gesamten Schweizer Geschäfts (vgl. Ziffer (2c)) erfolgsneutral in das erwirtschaftete Eigenkapital umgegliedert wurden.

Die Veränderungen aus der Währungsumrechnung entfielen im Wesentlichen auf die Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in US-Dollar; die Veränderung des Vorjahres betraf im Wesentlichen die Umgliederung von zuvor im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus der Währungsumrechnung in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund von Beteiligungsveräußerungen (vgl. Ziffer (2c)).

(f) Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter entfielen im Wesentlichen auf die folgenden Unternehmen:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Ringier Axel Springer Media-Gruppe	261,0	243,7
Immowelt-Gruppe	74,1	70,9
Awin-Gruppe (vormals Zanox-Gruppe)	58,8	0,0
Sonstige Gesellschaften	117,4	106,5
Anteile anderer Gesellschafter	511,4	421,2

Zum 31. Dezember 2017 betrug die Anteilsquote nicht beherrschender Gesellschafter an der Ringier Axel Springer Media 50,0 % (Vj.: 50,0 %), ihr Anteil am Konzernergebnis betrug € 11,4 Mio. (Vj.: € 13,2 Mio.). Im Berichtsjahr gab es wie im Vorjahr keine Ausschüttungen.

Nachfolgend werden zusammengefasste Finanzinformationen des Teilkonzerns Ringier Axel Springer Media dargestellt:

Mio. €	2017	2016
Umsätze	273,0	267,4
Ergebnis	20,0	24,8
Gesamtergebnis	43,9	13,6
Kurzfristige Vermögenswerte	187,7	133,0
Langfristige Vermögenswerte	466,8	503,2
Kurzfristige Schulden	71,1	109,4
Langfristige Schulden	51,6	36,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	41,2	44,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-14,2	-39,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-28,6	-2,9

Zur Hingabe von 20 % der Anteile der AWIN AG im Zusammenhang mit dem Erwerb der affilinet-Gruppe vgl. Ziffer (2c).

(12) Aktienbasierte Vergütung

Die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen betragen im Berichtsjahr € -44,9 Mio. (Vj.: € -7,9 Mio.) und bezogen sich in Höhe von € -1,0 Mio. (Vj.: € -0,2 Mio.) auf Zusagen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente sowie in Höhe von € -43,9 Mio. (Vj.: € -7,7 Mio.) auf Zusagen mit Barausgleich. Die bilanzierten Verbindlichkeiten aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen betreffen insbesondere die nachfolgenden Optionsprogramme und beliefen sich auf € 55,1 Mio. (Vj.: € 15,1 Mio.).

Den gegenwärtigen Vorstandsmitgliedern wurde zum 1. Mai 2016 eine langfristige variable Vergütung in Form eines **Long-Term Incentive Plan** („LTIP“) gewährt, der einschließlich Haltefristen bis 2023 läuft. Der LTIP sieht eine Beteiligung an der Wertsteigerung des Unternehmens auf Basis der Marktkapitalisierung in Form eines Barvergütungsanspruchs mit anschließender Verpflichtung zum Aktienkauf vor.

Ein Vergütungsanspruch setzt voraus, dass die Marktkapitalisierung der Axel Springer SE innerhalb von drei, vier oder höchstens fünf Jahren (jeweils die „Leistungsperiode“) um mindestens 40 % gesteigert wird. Unterhalb dieser Schwelle entsteht kein Vergütungsanspruch. Im Falle der Zielerreichung steht dem gesamten Vorstand ein Zahlungsanspruch in Höhe von insgesamt 4 % der Steigerung der Marktkapitalisierung zu. Der Vergütungsanspruch erhöht sich nur bis zu einer Steigerung der Marktkapitalisierung um maximal 60 %.

Die Steigerung der Marktkapitalisierung wird berechnet auf Basis des volumengewichteten Durchschnittskurses der Axel Springer-Aktie der letzten 90 Kalendertage vor dem 1. Mai 2016 bzw. vor Ende der jeweiligen Leistungsperiode, multipliziert mit der Anzahl der ausstehenden Axel Springer-Aktien (abzüglich eigener Aktien) unter Addition der Dividendenausschüttungen während der Leistungsperiode.

Im Fall der Zielerreichung kommt ein Betrag in Höhe von 50 % des Gesamtbetrags („Auszahlungsbetrag I“) zur Auszahlung. Bei Zielerreichung nach vier bzw. fünf Jahren schließt sich eine Wartefrist von zwei Jahren bzw. einem Jahr an, bevor die restlichen 50 % des Gesamtbetrags („Auszahlungsbetrag II“) zur Auszahlung kommen. Bei vorzeitiger Zielerreichung nach drei Jahren hat jedes Vorstandsmitglied die Option, die Auszahlung des Auszahlungsbetrags I zu verlangen. Der Auszahlungsbetrag II kommt dann nur nach erneuter Zielerreichung nach vier oder fünf Jahren und dem Ablauf einer Wartefrist von zwei Jahren bzw. einem Jahr zur Auszahlung.

Der Nettobetrag aller Auszahlungen (nach den vom Vorstandsmitglied abzuführenden Steuern und Abgaben) ist stets vollständig durch das Vorstandsmitglied in ausgegebene Axel-Springer-Aktien zu investieren. Das Vorstandsmitglied muss das im Hinblick auf den Auszahlungsbetrag I bzw. II getätigte Aktieninvestment für mindestens zwei Jahre bzw. ein Jahr halten. Der LTIP enthält übliche Regelungen für vorzeitiges Ausscheiden. So erlöschen z. B. sämtliche nicht bereits vertragsgemäß ausgezahlten Ansprüche aus dem LTIP, wenn das Vorstandsmitglied auf eigenen Wunsch vor Ablauf der Wartefrist aus dem Vorstand ausscheidet.

Der LTIP wird als aktienbasiertes Vergütungsprogramm mit Barausgleich mit seinem Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet und entsprechend der voraussichtlich eintretenden Unverfallbarkeit erfasst.

Der Wert des LTIP zum Gewährungszeitpunkt wurde auf Basis eines stochastischen Modells zur Bewertung von

Aktionsoptionsrechten mit € 32,1 Mio. ermittelt. Die im Personalaufwand erfasste rechnerische Vergütungskomponente für das Geschäftsjahr 2017 betrug für alle Vorstandsmitglieder insgesamt € 20,2 Mio. (Vj.: € 3,5 Mio.). Die kumulierte Verbindlichkeit zum 31. Dezember 2017 belief sich auf € 23,7 Mio. (Vj.: € 3,5 Mio.).

Den Mitgliedern des Vorstands und ausgewählten Führungskräften (Berechtigte) wurden verschiedene **virtuelle Aktienoptionspläne** gewährt, deren wesentliche Parameter nachfolgend dargestellt sind:

	Virtuelle Aktienoptionspläne				
	Vorstandsprogramm			Führungskräfteprogramm	
	2012	2014 I	2014 II	2011 II	2014
Gewährungszeitpunkt	01.01.2012	01.01.2014	01.09.2014	01.10.2011	01.03.2014
Laufzeit in Jahren	6	6	6	6	5
Wartezeit in Jahren	4	4	4	4	3
Gewährte Optionsrechte	450.000	205.313	675.000	472.500	60.000
Basiswert (€)	30,53	44,06	44,56	35,00	46,80
Maximaler Zahlungsanspruch (€)	61,06	88,12	89,12	70,00	93,60
Wert zum Gewährungszeitpunkt (€)	5,26	6,69	6,26	2,31	8,14
Gesamtwert zum Gewährungszeitpunkt (Mio. €)	2,4	1,4	4,2	1,1	0,5

Besteht das Beschäftigungsverhältnis mindestens bis zum Ablauf der Wartezeit, können alle den Berechtigten gewährten virtuellen Aktienoptionen unverfallbar werden. Endet das Beschäftigungsverhältnis vor Ende der Wartezeit, jedoch frühestens ein Jahr nach dem Gewährungszeitpunkt, werden die Optionsrechte pro rata temporis im Verhältnis zur Wartezeit (Vorstandsprogramme) bzw. zur Hälfte (Führungskräfteprogramm 2014) oder zu einem Viertel pro abgelaufenem Jahr der Wartezeit (Führungskräfteprogramm 2011 II) unverfallbar.

Weitere Voraussetzung für den Eintritt der Unverfallbarkeit ist, dass innerhalb eines Zeitraums von einem Jahr vor Ende der Wartezeit entweder der volumengewichtete Durchschnittskurs der Axel-Springer-Aktie eines Zeitraums von 90 Kalendertagen (Vorstandsprogramme) bzw. drei Kalendermonaten (Führungskräfteprogramme) mindestens 30 % über dem Basiswert liegt oder die prozentuale Steigerung dieses Durchschnittskurses

gegenüber dem Basiswert die Entwicklung des DAX-Kursindex übertrifft.

Die Ausübung der Optionsrechte ist nur möglich, wenn der volumengewichtete Durchschnittskurs der Axel-Springer-Aktie der 90 Kalendertage (Vorstandsprogramme) bzw. der drei Kalendermonate (Führungskräfteprogramme) vor Ausübung mindestens 30 % über dem Basiswert liegt und seine prozentuale Steigerung gegenüber dem Basiswert die Entwicklung des DAX-Kursindex übertrifft. Jedes Optionsrecht gewährt einen auf maximal 200 % des Basiswerts begrenzten Zahlungsanspruch in Höhe des Wertzuwachses der Axel-Springer-Aktie, der der Differenz zwischen dem volumengewichteten Durchschnittskurs der letzten 90 Kalendertage bzw. drei Monate vor Ausübung und dem Basiswert entspricht.

Die Berechtigten sind verpflichtet, für je zehn Optionsrechte eine Axel-Springer-Aktie als Eigeninvestment zu halten. Eine Verfügung über diese Aktien vor Ausübung

der Optionsrechte führt zu einem Verfall der Optionsrechte im gleichen Verhältnis.

Die Bewertung der Optionsrechte zum Gewährungszeitpunkt erfolgte auf Basis eines Black-Scholes-Modells in

einer Monte-Carlo-Simulation. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Optionsrechte neu bewertet und anteilig entsprechend der voraussichtlich eintretenden Unverfallbarkeit erfasst.

Die Entwicklung der Optionsrechte ist nachfolgend dargestellt:

	Virtuelle Aktienoptionspläne				
	Vorstandsprogramm			Führungskräfteprogramm	
	2012	2014 I	2014 II	2011 II	2014
1. Januar 2016	393.750	205.313	675.000	472.500	60.000
Ausübung	-393.750	0	0	-471.650	0
Verfall	0	0	0	-850	0
31. Dezember 2016	0	205.313	675.000	0	60.000
Ausübung		0	0		0
Verfall		0	0		0
31. Dezember 2017		205.313	675.000		60.000

Die Aufwendungen und Erträge im Berichtsjahr sowie der Bestand der Verbindlichkeiten und Rückstellungen zum Bilanzstichtag sind nachfolgend dargestellt:

Mio. €	Virtuelle Aktienoptionspläne				
	Vorstandsprogramm			Führungskräfteprogramm	
	2012	2014 I	2014 II	2011 II	2014
Aufwendungen/Erträge 2017	0,0	-4,2	-10,7	0,0	-1,2
Aufwendungen/Erträge 2016	1,7	0,5	0,9	0,5	0,2
Buchwert zum 31. Dezember 2017	0,0	4,9	13,0	0,0	1,3
Buchwert zum 31. Dezember 2016	0,0	0,7	2,3	0,0	0,1

Bei unseren Tochtergesellschaften bestanden zum Bilanzstichtag folgende wesentliche Optionsprogramme:

Zum Vollzug des Erwerbs von **Business Insider** Ende 2015 wurden den beiden Vorständen von Business Insider als Ersatz für ein bestehendes Aktienoptionsprogramm insgesamt 21.952 neue Optionen auf Erwerb eines Anteils von Business Insider Inc. gewährt. Die Aktienoptionen werden über einen Zeitraum von zehn Jahren unverfallbar. Hierbei werden 30 % der gewährten Optionen nach drei Jahren und anschließend jährlich

jeweils weitere 10 % der gewährten Optionen unverfallbar. Die Optionsrechte sind nach Eintritt der Unverfallbarkeit bis zum Ablauf der Gesamtlaufzeit von 10 Jahren nach dem Gewährungszeitpunkt ausübbar. Die Optionsausübung ist von keinen weiteren Ergebnis- oder Marktbedingungen abhängig. Im Falle der Beendigung des Anstellungsverhältnisses der beiden Vorstände nach Ablauf der ersten drei Jahre besteht – abhängig vom Grund der Beendigung – seitens Axel Springer eine Verpflichtung bzw. ein Recht zum Kauf der Aktien aus den unverfallbar gewordenen Optionen. Innerhalb von drei Monaten nach

Ablauf der Zehnjahresfrist können die Vorstände sämtliche über die Optionen bezogenen Aktien Axel Springer gegen Zahlung des Zeitwerts am Ausübungstag zum Rückkauf andienen, so dass eine unentziehbare Verpflichtung zum Barausgleich besteht. Damit handelt es sich um eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich.

Zum Gewährungszeitpunkt betrug der beizulegende Zeitwert dieser Aktienoptionen € 12,9 Mio. Ein Teilbetrag von € 7,4 Mio. wurde im Rahmen der Erstkonsolidierung als Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs behandelt. Der Restbetrag (€ 5,5 Mio.) wurde als Gegenleistung für die fortgesetzte Tätigkeit der Vorstände von Business Insider klassifiziert. Der beizulegende Zeitwert wurde anhand eines Optionspreismodells auf Basis einer Monte-Carlo Simulation unter Berücksichtigung des Ausübungspreises der Optionen, des risikolosen Zinssatzes und der erwarteten Dividenden ermittelt; die Volatilität des Anteilspreises wurde über einen Peer Group-Vergleich bestimmt. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Optionsrechte neu bewertet und der über den Zeitraum bis zum Erreichen der Unverfallbarkeit (Erdienungszeitraum) zu erfassende Personalaufwand ermittelt.

Zum 31. Dezember 2016 hat ein bezugsberechtigtes Vorstandsmitglied das Unternehmen vorzeitig verlassen, so dass insgesamt 6.098 Optionen verfallen sind. Zum 31. Dezember 2017 bestehen unverändert zum Vorjahr 15.854 Optionen, von denen keine ausübbar sind. Der zu zahlende Ausübungspreis der Option pro Anteil beträgt TUSD 3,6 (T€ 3,4). Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Optionen belief sich auf 7,8 Jahre (Vj.: 8,8 Jahre).

Im Berichtszeitraum wurde das Optionsprogramm angepasst. Bei Erreichen festgelegter Umsatz- und Ergebnisziele werden Ende Juni 2018 30 % der Optionsrechte gegen Zahlung von USD 4,6 Mio. (€ 3,8 Mio.) durch Axel Springer erworben. Darüber hinaus wurde vereinbart, dass bei Erreichung bestimmter Umsatz- und Ergebnisziele im Jahr 2020 der Vorstand von Business Insider eine Vorabzahlung in Höhe von USD 15,0 Mio. (€ 12,5 Mio.) erhält, welche mit zukünftigen Zahlungen aus dem Optionsprogramm verrechnet werden. Bei Verfall oder Nichtausübung der Optionsrechte besteht

keine Rückzahlungspflicht. Bei Nichterreichung der Ziele läuft das bestehende Optionsprogramm jeweils unverändert weiter. Durch die Anpassung des Optionsprogramms stieg der beizulegende Zeitwert des Programms um ca. USD 4,2 Mio. (€ 3,5 Mio.). Die Bewertung erfolgte weiterhin auf Basis eines Optionspreismodells auf Basis einer Monte-Carlo Simulation.

Im Berichtszeitraum wurde aus dem Aktienoptionsprogramm ein Personalaufwand in Höhe von € 4,9 Mio. (Vj.: € 1,7 Mio. Personalaufwand sowie € 1,1 Mio. sonstige betriebliche Erträge) erfasst. Der Wert der bilanzierten Verbindlichkeit aus dem Optionsprogramm belief sich zum 31. Dezember 2017 auf € 12,3 Mio. (Vj.: € 8,5 Mio.).

Unsere Tochtergesellschaft **AUFEMININ SA** hat ihren leitenden Mitarbeitern Optionsrechte, die mit Aktien der AUFEMININ SA zu erfüllen sind, sowie Gratisaktien gewährt.

Im August 2016, Juni 2017 und Dezember 2017 wurde leitenden Angestellten das Recht eingeräumt, insgesamt 150 Tsd. Gratisaktien an der AUFEMININ SA zu erhalten. Der Fair Value einer Gratisaktie zum Gewährungs- bzw. Modifikationszeitpunkt lag zwischen € 26,56 und € 38,34 und orientierte sich an dem aktuellen Börsenkurs unter Berücksichtigung erwarteter Dividenden. Die Gratisaktien werden mit Ablauf des zweiten Jahres nach dem Gewährungszeitpunkt vollständig unverfallbar, sofern festgelegte jeweilige Ergebnisziele erreicht wurden. Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Gratisaktien belief sich zum Bilanzstichtag auf ein bis zwei Jahre (Vj.: zwei Jahre).

Im November 2013 wurden 300 Tsd. Optionen auf den Erwerb von jeweils einer Aktie der AUFEMININ SA mit einem Bezugspreis von € 26,19 an leitende Angestellte ausgegeben. Diese werden mit Ablauf des ersten (50 %) bzw. zweiten Jahres (50 %) nach dem Gewährungszeitpunkt unverfallbar, sofern das für die jeweilige Tranche festgelegte Ergebnisziel (EBITDA des Geschäftsjahres vor dem Jahr des Erreichens der Unverfallbarkeit) erreicht wurde. Die Optionen sind nach Eintritt der Unverfallbarkeit für insgesamt fünf (50 %) bzw. vier (50 %) Jahre ausübbar.

Die Anzahl der Optionen sowie der gewichtete durchschnittliche Ausübungspreis entwickelten sich wie folgt:

	2017		2016	
	Optionen in Tsd.	Ausübungs- preis ¹⁾ in €	Optionen in Tsd.	Ausübungs- preis ¹⁾ in €
Stand 1. Januar	250	26,19	441	23,32
Verfall	-30	26,19	-67	24,00
Ausübung	-15	26,19	-124	17,16
Stand 31. Dezember	205	26,19	250	26,19
Davon ausübbar	205	26,19	250	26,19

¹⁾ Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis

Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs zum Zeitpunkt der im Berichtsjahr erfolgten Ausübung der Aktienoptionen betrug € 26,57 (Vj.: € 28,94). Der Ausübungspreis der zum Bilanzstichtag ausstehenden Optionen lag wie im Vorjahr bei € 26,19. Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Optionen betrug zwei Jahre (Vj.: drei Jahre).

Der im Personalaufwand erfasste Vergütungsaufwand für die Optionsrechte und Gratisaktien betrug im Berichtsjahr € 1,0 Mio. (Vj.: € 0,2 Mio.); in korrespondierender Höhe wurde die Kapitalrücklage erhöht.

Sonstige aktienbasierte Vergütungsprogramme waren einzeln und in Summe von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

(13) Pensionsverpflichtungen

Die Pensionszusagen im Berichtszeitraum beziehen sich nahezu ausschließlich auf Konzerngesellschaften mit Sitz in Deutschland.

Aus beitragsorientierten Versorgungsplänen zahlt der Konzern im Wesentlichen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen an staatliche Rentenversicherungsträger. Die laufenden Beitragszahlungen betragen € 50,0 Mio. (Vj.:

€ 48,6 Mio.), und wurden als soziale Abgaben im Personalaufwand ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen wurden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an ehemalige und aktive Mitarbeiter des Axel Springer Konzerns sowie für deren Hinterbliebene gebildet. Dabei entspricht die Rückstellung für leistungsorientierte Versorgungspläne dem Barwert der Verpflichtungen am Bilanzstichtag abzüglich des Zeitwerts des Planvermögens. Im Zusammenhang mit den Pensionsplänen ist der Konzern allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie Gehalts- und Rentensteigerungen, Langlebigkeit und Zinssatzänderungen sowie dem Inflationsrisiko und dem Kapitalmarkt- und Anlagerisiko ausgesetzt.

In den deutschen Konzerngesellschaften existieren im Wesentlichen vier unterschiedliche leistungsorientierte Pensionspläne, die dem Betriebsrentengesetz und somit den gesetzlichen Regelungen insbesondere zur Unverfallbarkeit, zum Inflationsausgleich in der Leistungsphase und zum Insolvenzschutz durch den Pensionsversicherungsverein unterliegen. Die Pensionspläne werden zum Teil durch Planvermögen finanziert, das durch den Axel Springer Pensionstreuhand e.V. treuhänderisch verwaltet wird. Zwei Pensionspläne sehen für den Versorgungsberechtigten eine jährliche Rente auf Basis von Festbeträgen vor, die für den ersten Pensionsplan nur von der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und für den zweiten Pensionsplan zusätzlich von der Stellung im Unternehmen abhängen und statisch in der Anwartschaftsphase und dynamisch in der Leistungsphase entsprechend den Vorgaben des Betriebsrentengesetzes sind. Die Vorstandszusagen entsprechen in der Ausgestaltung dem zweiten Pensionsplan und sind darüber hinaus dynamisch in der Anwartschaftsphase in Abhängigkeit von der Inflation. Der dritte Pensionsplan ist eine Leistungszusage, die sich in Abhängigkeit von umgewandelten Entgeltbestandteilen unter Berücksichtigung von festgeschriebenen Faktorentabellen berechnet. Ab Rentenbeginn erfolgt eine Anpassung der laufenden Leistungen mit 1 % p.a. Der vierte Pensionsplan umfasst Direktzusagen auf Basis bezuschusster Entgeltumwandlungen, die über eine Versicherung kongruent gedeckt

sind, und im Regelfall eine Einmalzahlung mit Renteneintritt gewähren.

Im Wesentlichen wurden die folgenden Parameter der Bewertung zugrunde gelegt:

Angaben in %	2017	2016
Rechnungszins	1,6	1,7
Gehaltstrend	1,5	1,5
Rententrend	1,5	1,5

Für die Lebenserwartung der Pensionszusagen in Deutschland wurden wie im Vorjahr im Wesentlichen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Die Rückstellung, die nahezu ausschließlich auf Deutschland entfällt, ermittelte sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	407,4	384,8
Zeitwert des Planvermögens	-174,9	-162,9
Barwert der nicht-fondsfinanzierten Verpflichtungen	131,2	149,6
Umgliederung in die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-0,2	0,0
Rückstellung	363,5	371,5
davon kurzfristig	20,4	21,1
davon langfristig	343,2	350,4
Erstattungsansprüche	-24,8	-26,6
Nettoverpflichtung	338,7	345,0

Die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen, die nahezu ausschließlich auf Deutschland entfallen, ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Mio. €	2017	2016
Barwert der Verpflichtungen zum 1. Januar	534,4	502,5
Konsolidierungskreisänderung	0,0	-0,3
Laufender Dienstzeitaufwand	8,4	6,5
Zinsaufwand	8,8	11,7
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen erfahrungsbedingter Annahmen	-1,9	-2,9
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	7,2	36,2
Einzahlungen Mitarbeiter	3,0	3,0
Zahlungen an Pensionäre	-21,4	-22,3
Plankürzungen	0,1	-0,1
Umgliederung in die bzw. aus den Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (vgl. Ziffer (10))	-0,2	0,0
Barwert der Verpflichtungen zum 31. Dezember	538,4	534,4

Für das Geschäftsjahr 2018 rechnen wir mit Beiträgen zu fondsfinanzierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt € 1,2 Mio. (Vj.: € 30,4 Mio.). Zudem erfolgte zum 1. Januar 2018 die Übertragung des Axel-Springer-Hochhauses (Hauptgebäude) am Standort Berlin treuhänderisch an den Axel Springer Pensionstreuhand e.V., Berlin (vgl. Ziffer (40)).

Der Zeitwert des Planvermögens, das nahezu ausschließlich auf Deutschland entfällt, entwickelte sich folgendermaßen:

Mio. €	2017	2016
Planvermögen zum 1. Januar	162,9	163,3
Erträge aus Planvermögen	2,9	3,9
Arbeitnehmerbeiträge	0,3	0,2
Arbeitgeberbeiträge	0,3	0,3
Gezahlte Leistungen	-18,1	-0,6
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen erfahrungsbedingter Annahmen	0,2	-4,2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	0,1	0,0
Zuführung zum Planvermögen	26,3	0,0
Planvermögen zum 31. Dezember	174,9	162,9

Die Struktur des Portfolios für das Planvermögen, das nahezu ausschließlich auf Deutschland entfällt, gestaltete sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Aktien	53,7	36,2
Anleihen	72,5	43,0
Geldmarktinstrumente	0,0	0,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21,8	75,1
Immobilienfonds	18,3	3,5
Sonstige	7,8	3,8
Planvermögenswerte, für die Marktpreisnotierungen existieren	174,1	162,1
Immobilien	0,5	0,5
Sonstige	0,3	0,2
Planvermögenswerte, für die keine Marktpreisnotierungen existieren	0,8	0,7
Summe	174,9	162,9

Der Axel Springer SE steht im Zusammenhang mit einer 2005 erfolgten Ausgliederung von Tiefdruckaktivitäten ein Erstattungsanspruch aus Pensionsverpflichtungen bzw. der in diesem Zusammenhang entstehenden Pen-

sionsaufwendungen zu. Der Ausweis des Erstattungsanspruchs erfolgte als sonstiger finanzieller Vermögenswert (vgl. Ziffer (9)), während in der Gewinn- und Verlustrechnung die Erträge aus der Erstattung mit den korrespondierenden Pensionsaufwendungen saldiert wurden. Aufgrund bestehender vertraglicher Vereinbarungen gehen wir nicht von einem kurzfristigen Ausgleich des Erstattungsanspruchs und der zugrundeliegenden Pensionsverpflichtungen aus und weisen den Vermögenswert sowie die entsprechende Pensionsverpflichtung in Höhe von € 22,7 Mio. (Vj.: € 24,4 Mio.) als langfristig aus. Der Restbetrag von € 2,1 Mio. (Vj.: € 2,2 Mio.) wird als kurzfristig ausgewiesen.

Der Wert des Erstattungsanspruchs entwickelte sich wie folgt:

Mio. €	2017	2016
Rückerstattungsrecht zum 1. Januar	26,6	27,4
Erträge aus Rückerstattungsrecht	0,4	0,6
Ausgezahlte Leistungen	-2,1	-2,2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen erfahrungsbedingter Annahmen	-0,3	-0,2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	0,2	1,0
Rückerstattungsrecht zum 31. Dezember	24,8	26,6

Die für leistungsorientierte Versorgungspläne entstandenen Aufwendungen, die nahezu ausschließlich auf Deutschland entfallen, setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2017	2016
Laufender Dienstzeitaufwand	8,4	6,5
Zinsaufwand	8,8	11,7
Arbeitnehmerbeiträge	-0,1	0,0
Erträge aus Planvermögen	-2,9	-3,9
Erträge aus Rückerstattungsrecht	-0,4	-0,6
Plankürzungen	0,1	-0,1
Pensionsaufwand	13,9	13,5

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Die in den Pensionsaufwendungen enthaltenen Zinsanteile sowie Erträge aus Planvermögen und Zinserstattungen werden als Bestandteile der Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Ein Anstieg bzw. Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der gesamten Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag folgende prozentuale Auswirkungen:

Angaben in %	Erhöhung um 25 Basispunkte	Senkung um 25 Basispunkte
2017		
Rechnungszins	-3,4	3,6
Gehaltstrend	0,1	-0,1
Rententrend	2,4	-2,3

Angaben in %	Erhöhung um 25 Basispunkte	Senkung um 25 Basispunkte
2016		
Rechnungszins	-3,4	3,7
Gehaltstrend	0,1	-0,1
Rententrend	2,4	-2,3

Den Sensitivätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum Bilanzstichtag ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Die Berechnungen wurden für die wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter isoliert vorgenommen. Da den Sensitivitätsanalysen die durchschnittliche Duration der erwarteten Versorgungsverpflichtungen zugrunde liegt und folglich die erwarteten Auszahlungszeitpunkte unberücksichtigt bleiben, führen sie nur zu näherungsweisen Informationen bzw. Tendenzaussagen. Bei einer Änderung der zugrunde gelegten Sterberaten bzw. Lebenserwartungen wird davon ausgegangen, dass eine um durchschnittlich ein Jahr verlängerte Lebenserwartung der Versorgungsberechtigten zum 31. Dezember 2017 zu einem Anstieg der Pensionsverpflichtungen um 3,2% (Vj.: 3,1%) geführt hätte.

Zum 31. Dezember 2017 betrug die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen 14 Jahre (Vj.: 15 Jahre).

(14) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	Stand 01.01.2017	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Andere Ver- änderungen	Stand 31.12.2017	davon kurzfristig	davon langfristig
Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	98,9	-65,8	-3,8	72,0	-9,7	91,6	68,5	23,1
Altersteilzeit	42,7	-10,0	0,0	12,2	0,0	44,9	11,2	33,7
Strukturmaßnahmen	28,8	-22,5	-1,0	38,1	-0,3	43,1	31,8	11,3
Rabatte und Boni	14,4	-11,8	-0,9	14,6	-0,7	15,6	15,6	0,0
Remission	11,9	-8,9	-0,3	9,6	-0,3	12,0	12,0	0,0
Prozesskosten	5,5	-0,2	-0,3	6,6	-0,1	11,6	10,5	1,1
Sonstige Steuern	9,4	0,0	-2,4	1,6	0,0	8,5	8,5	0,0
Rückbauverpflichtungen	7,8	-0,1	-0,5	0,1	0,4	7,7	1,2	6,5
Übrige	33,7	-15,3	-1,8	14,8	-0,7	30,8	26,8	4,0
Sonstige Rückstellungen	253,0	-134,6	-10,9	169,7	-11,4	265,8	186,0	79,8

Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern betrafen insbesondere leistungsabhängige Vergütungen. Strukturmaßnahmen entfielen im Wesentlichen auf den Zeitungs- sowie Zeitschriftenbereich, Vermarktungs- sowie Vertriebsbereich und die Druckereien. Rückstellungen für Remissionen betrafen erwartete Rücklieferungen von Verlagserzeugnissen. Übrige Rückstellungen entfielen im Wesentlichen auf noch auszuführende Umbaumaßnahmen im Zusammenhang mit der im Vorjahr erfolgten Veräußerung des Bürogebäudekomplexes am Standort Hamburg sowie der Veräußerung der Axel-

Springer-Passage am Standort Berlin (vgl. Ziffer (5)) und auf Garantieverpflichtungen im Zusammenhang mit der Übernahme der inländischen Regionalzeitungen sowie der Programm- und Frauenzeitschriften durch die FUNKE Mediengruppe.

Die anderen Veränderungen resultierten aus der erstmaligen Einbeziehung von erworbenen Unternehmen, aus Währungsumrechnungsdifferenzen, aus der Aufzinsung sowie aus Umbuchungen in die Veräußerungsgruppe (vgl. Ziffer (10)).

(15) Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten bestanden aus Schuldscheindarlehen in Höhe von € 871,7 Mio. (Vj.: € 577,5 Mio.), anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 365,1 Mio. (Vj.: € 681,2 Mio.) sowie aus Finanzierungs-Leasing-Verhältnissen in Höhe von € 0,3 Mio. (Vj.: € 0,6 Mio.).

Die Schuldscheindarlehen (Nominalbeträge) waren zum Bilanzstichtag durch die folgenden Inanspruchnahmen, Zinssätze und Fälligkeiten gekennzeichnet.

2017 Mio. €	2016 Mio. €	Zinssatz in %	Fälligkeit
327,5	0,0	1,14	30.05.2024
146,0	0,0	0,73	30.05.2022
104,0	162,0	1,03	11.10.2018
72,0	0,0	0,91	30.05.2023
70,5	112,0	3,06	11.04.2018
69,0	177,0	1,47	12.10.2020
66,5	0,0	6-Monats-EURIBOR + 0,7	30.05.2024
12,0	0,0	6-Monats-EURIBOR + 0,55	30.05.2022
11,5	0,0	0,51	30.05.2021
0,0	71,5	6-Monats-EURIBOR + 0,9	12.10.2020
0,0	58,0	6-Monats-EURIBOR + 0,7	11.10.2018

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Nominalbeträge) waren durch die folgenden Inanspruchnahmen, Zinssätze und Fälligkeiten gekennzeichnet. Es handelte sich ausschließlich um Verbindlichkeiten in Euro. Kurzfristige Kredite sind in der Tabelle nicht aufgeführt.

2017 Mio. €	2016 Mio. €	Zinssatz in %	Fälligkeit
170,0	190,0	1-Monats-EURIBOR + 0,425	03.07.2020
135,0	130,0	Eonia + 0,425	03.07.2020
60,0	60,0	Eonia + 0,475	03.07.2020
0,0	300,0	3-Monats-EURIBOR + 0,80	22.07.2020
2,4	2,9	3-Monats-EURIBOR + 0,30	15.10.2022

Die Zinssätze entsprachen im Wesentlichen den Effektivzinssätzen und waren bei den Darlehenstranchen mit festem Zinssatz bis zum Fälligkeitstermin festgeschrieben.

Des Weiteren bestanden am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommene kurz- sowie langfristige Kreditlinien in Höhe von insgesamt € 855,0 Mio. (Vj.: € 840,0 Mio.).

(16) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliederten sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten und sonstige Optionsverbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile	297,9	511,5
Kreditorische Debitoren	12,6	13,4
Verbindlichkeiten aus Derivaten	0,4	12,9
Übrige	51,9	33,7
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	362,8	571,6
davon kurzfristig	233,3	379,6
davon langfristig	129,5	192,0
Kundenvorauszahlungen	204,9	173,5
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	55,7	68,0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	45,4	41,8
Erhaltene Vorauszahlungen	14,2	27,8
Passivische Abgrenzungen	20,3	19,9
Investitionszuschüsse	4,3	10,0
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	8,5	9,5
Verbindlichkeiten für Abgaben und Beiträge	5,1	4,9
Übrige	18,5	29,7
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	376,9	385,1
davon kurzfristig	348,3	365,5
davon langfristig	28,6	19,5
Sonstige Verbindlichkeiten	739,7	956,7
davon kurzfristig	581,6	745,1
davon langfristig	158,1	211,6

Die übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen sonstige Darlehensverbindlichkeiten. Die bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten und

sonstigen Optionsverbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile verringerten sich im Wesentlichen aufgrund von Auszahlungen und Neubewertung (vgl. Ziffer (33)). Die Kundenvorauszahlungen erhöhten sich durch die operative Ergebnisentwicklung. Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern betrafen ausste-

hende Lohn- und Gehaltszahlungen, Tantieme- und Abfindungsansprüche.

Die passivischen Abgrenzungen beinhalteten Verpflichtungen aus geleisteter Mehrarbeit und noch nicht genommenen Urlaubstagen.

(17) Analyse der Fälligkeit finanzieller Verbindlichkeiten

Nachfolgend sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Mittelabflüsse im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt:

Mio. €	Buchwert 31.12.2017	Undiskontierte Mittelabflüsse		
		2018	2019-2022	2023 ff.
Finanzverbindlichkeiten	1.237,0	185,4	633,3	472,2
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten und sonstige Optionsverbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile	297,8	199,5	88,9	10,9
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	547,5	516,5	15,0	16,0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0,4	0,2	0,2	0,0

Mio. €	Buchwert 31.12.2016	Undiskontierte Mittelabflüsse		
		2017	2018-2021	2022 ff.
Finanzverbindlichkeiten	1.259,3	14,2	1.286,5	0,5
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten und sonstige Optionsverbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile	511,5	333,1	177,2	7,0
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	450,0	437,2	10,5	2,2
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	12,9	12,5	0,4	0,0

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und-Verlustrechnung

(18) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2017	2016
Werbeerlöse	2.521,3	2.223,1
Vertriebslerlöse	633,0	646,9
Druckereierlöse	49,2	54,6
Übrige Erlöse	359,1	365,7
Umsatzerlöse	3.562,7	3.290,2

Im Geschäftsjahr ergaben sich Umsatzerlöse aus Tauschgeschäften in Höhe von € 54,5 Mio. (Vj.: € 56,4 Mio.). Diese betrafen vor allem den Tausch von Werbeleistungen.

(19) Sonstige betriebliche Erträge sowie Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliederten sich wie folgt:

Mio. €	2017	2016
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	204,7	71,8
Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten und sonstiger Optionsverbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile	54,9	1,6
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8,5	20,2
Währungskursgewinne	4,6	3,8
Veräußerungsergebnis aus Abgängen von konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten	4,2	207,2
Übrige betriebliche Erträge	40,5	35,2
Sonstige betriebliche Erträge	317,3	339,9

Die Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien resultierten in Höhe von € 200,5 Mio. aus der Veräußerung der Berliner Axel-Springer-Passage (vgl. Ziffer (5)). Die Erträge aus der Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten betreffen in Höhe von € 50,0 Mio. die Option auf nicht beherrschende Anteile der Bonial Holding (vgl. Ziffer (33)). Die übrigen betrieblichen Erträge enthielten eine Vielzahl betragsmäßig unwesentlicher Sachverhalte.

Die **Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen** erhöhten sich im Berichtsjahr auf € 87,7 Mio. (Vj.: € 82,6 Mio.) und standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit IT-Entwicklungsprojekten zum Ausbau und zur Erweiterung unserer digitalen Geschäftsmodelle.

(20) Materialaufwand

Der Materialaufwand unterteilte sich wie folgt:

Mio. €	2017	2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren ¹⁾	114,5	122,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	936,8	848,7
Materialaufwand	1.051,4	971,5

¹⁾ Anteilige Umgliederung von Aufwendungen des Vorjahres in die Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren betrafen in Höhe von € 53,3 Mio. (Vj.: € 52,9 Mio.) Aufwendungen für Papier.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen entfielen überwiegend auf die Inanspruchnahme von Leistungen von Publishern im Rahmen von performancebasiertem Marketing, von Fremddruck- sowie Honorarleistungen. Die Fremddruckleistungen enthielten auch Papierkosten.

Der Anstieg der bezogenen Leistungen betrifft im Wesentlichen die Awin-Gruppe und resultierte neben einer Erhöhung aufgrund steigender Umsatzerlöse insbesondere aus dem im Berichtsjahr erfolgten Unternehmenserwerb von affilinet.

(21) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2017	2016
Löhne und Gehälter	995,4	940,9
Soziale Abgaben	148,7	138,0
Aufwendungen für Altersversorgung	11,6	8,7
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	44,9	7,9
Sonstige soziale Aufwendungen	1,5	4,6
Personalaufwand	1.202,1	1.100,1

Im Konzern waren durchschnittlich beschäftigt:

	2017	2016
Angestellte	12.397	11.797
Redakteure	2.867	2.888
Gewerbliche Mitarbeiter	572	638
Anzahl der Mitarbeiter	15.836	15.323

Der Anstieg der Personalzahlen gegenüber dem Vorjahr resultierte neben dem erstmaligen Einbezug erworbener Unternehmen insbesondere aus dem Personalaufbau in den wachstumsstarken digitalen Geschäftsbereichen.

(22) Abschreibungen

Die Abschreibungen teilten sich wie folgt auf:

Mio. €	2017	2016
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	2,0	0,0
Planmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	175,8	173,8
Außerplanmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	4,5	2,6
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	52,5	54,3
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	1,0	1,1
Planmäßige Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,3	0,8
Abschreibungen	236,1	232,6

Im Berichtsjahr vorgenommene Abschreibungen auf Finanzanlagen sind Bestandteil des Beteiligungsergebnisses.

(23) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2017	2016
Werbekosten	266,8	243,1
Aufwendungen für Fremdpersonal	181,7	161,0
Versand- und Portokosten	94,5	77,7
Miet- und Leasingaufwendungen	69,9	61,0
Beratungs-, Prüfungs-, Gerichts- und Anwaltskosten	53,3	51,9
Provisionen und Vergütungen	38,9	36,6
Instandhaltung und Reparaturen	30,7	31,1
Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten und sonstiger Optionsverbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile	21,4	30,4
Reisekosten	26,7	30,3
Fortbildung Mitarbeiter	16,3	12,5
Leistungen von nahestehenden Personen und Unternehmen	16,6	11,8
Wertberichtigungen auf Forderungen	7,4	10,2
Sonstige Steuern	8,4	8,2
Währungskursverluste	2,9	5,1
Übrige Aufwendungen	76,9	80,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	912,4	851,2

Die übrigen Aufwendungen enthielten Zuführungen zu Rückstellungen für rechtliche und sonstige Risiken sowie andere betriebliche Aufwendungen.

Für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH sind folgende Honorare erfasst worden:

Mio. €	2017	2016
Abschlussprüfungen	1,4	1,2
Steuerberatungsleistungen	0,3	0,4
Sonstige Leistungen	0,2	0,4
Gesamthonorar	1,9	2,1

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassten gesetzliche bzw. freiwillige Prüfungen der Jahresabschlüsse der Axel Springer SE und weiterer deutscher Tochterunternehmen, des Konzernabschlusses, die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts, die Prüfung nach IDW PS 480 von Abschlüssen, die nach Rechnungslegungsgrundsätzen für einen speziellen Zweck aufgestellt wurden, die Prüfung des internen Kontrollsystems bei Dienstleistungsunternehmen nach IDW PS 951 sowie die Prüfung des Systems zur Einhaltung der Anforderungen aus § 32 Abs. 1 WpHG. Die Steuerberatungshonorare resultierten aus Unterstützungsleistungen bei steuerlichen Einzelfragen. Die sonstigen Leistungen umfassten im Berichtsjahr Untersuchungsleistungen im Rahmen von Unternehmenserwerben.

(24) Beteiligungsergebnis

Das Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen von € -43,9 Mio. (Vj.: € 23,4 Mio.) betraf neben dem anteiligen laufenden Ergebnis von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen außerplanmäßige Abschreibungen von € 51,1 Mio. (Vj.: € 2,5 Mio.). Die außerplanmäßigen Abschreibungen entfielen im Wesentlichen auf die Beteiligung an der Ringier Axel Springer Schweiz AG. Im Vorjahr waren Erträge aus dem Abgang der Thrillist Media Group Inc. von € 29,2 Mio. enthalten. Vgl. hierzu auch Ziffer (7).

Das übrige Beteiligungsergebnis von € 4,9 Mio. (Vj.: € 16,8 Mio.) enthielt neben erhaltenen Ausschüttungen außerplanmäßige Abschreibungen auf sonstige Beteiligungen von € 4,4 Mio (Vj.: € 0,2 Mio.). Im Vorjahr enthielt das Ergebnis zudem Erträge aus dem Abgang von NowThis Media Inc. von € 5,6 Mio. (vgl. Ziffer (7b)).

(25) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzte sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2017	2016
Zinserträge aus Bankguthaben	0,7	1,2
Zinserträge aus Ausleihungen und Wertpapieren	0,9	8,0
Zinserträge aus Steuern	0,4	1,7
Übrige Zinserträge	7,2	1,8
Zinserträge	9,2	12,7
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen	-18,0	-16,9
Zinsaufwendungen auf Pensionsrückstellungen abzüglich Erstattungen	-5,2	-7,2
Zinsaufwand aus Aufzinsung	-3,6	-3,6
Übrige Zinsaufwendungen	-3,2	-1,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-30,0	-28,7
Sonstiges Finanzergebnis	2,4	-5,4
Finanzergebnis	-18,4	-21,4

Auf finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziert wurden; entfielen Zinserträge und -aufwendungen in Höhe von € 2,3 Mio. (Vj.: € 10,7 Mio.) bzw. € -19,3 Mio. (Vj.: € -16,9 Mio.)

(26) Ertragsteuern

Als Ertragsteuern wurden die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Ertragsteuern setzten sich dabei aus Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und den entsprechenden ausländischen Einkommen- bzw. Ertragsteuern zusammen. Der Aufwand für Ertragsteuern gliederte sich wie folgt auf:

Mio. €	2017	2016
Laufende Steuern	274,6	149,0
Latente Steuern	-144,4	-22,9
Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten	130,2	126,1
Ertragsteuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	0,6	0,9
Ertragsteuern	130,8	126,9

Die Veränderungen der laufenden und latenten Steuern stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Veräußerung der Axel-Springer-Passage (vgl. Ziffer (5)) sowie der im Vorjahr erfolgten Veräußerung des Bürogebäudekomplexes am Standort Hamburg. Der Anstieg des latenten Steuerertrags resultierte zudem aus Steuersatzänderungen insbesondere in den USA.

Der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Axel Springer SE ergebende Steueraufwand lässt sich zu den ausgewiesenen Ertragsteuern wie folgt überleiten:

Mio. €	2017	2016
Ergebnis vor Ertragsteuern	508,3	576,1
Steuersatz der Axel Springer SE	31,00 %	31,00 %
Erwarteter Steueraufwand	157,6	178,6
Abweichende Steuersätze	-3,8	-13,8
Steuersatzänderungen	-55,0	-19,3
Permanente Differenzen	2,8	0,4
Ansatzkorrekturen latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten	6,3	10,8
Laufende Ertragsteuern für Vorjahre	27,8	4,2
Latente Ertragsteuern für Vorjahre	-19,1	1,6
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	12,5	9,5
Steuerfreie Erträge	-1,2	-43,3
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	2,4	1,6
Sonstige Effekte	-0,1	-4,1
Ertragsteuern	130,2	126,1

Bei in Deutschland ansässigen Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft fällt Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % sowie ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer an. Zusätzlich unterliegen die Gewinne dieser Gesellschaften der Gewerbesteuer, deren Höhe sich in Abhängigkeit von gemeindespezifischen Hebesätzen bestimmt. Die Gewinne der Unternehmen in der Rechtsform der Personengesellschaft unterliegen ausschließlich der Gewerbesteuer. Das Ergebnis wird dem Gesellschafter für Zwecke der Körperschaftsteuer zugerechnet. Der Konzernsteuersatz beträgt unverändert 31,0 %.

Die Auswirkungen abweichender Steuersätze für Personengesellschaften und für ausländische Ertragsteuern vom Steuersatz der Axel Springer SE sind in der Überleitungsrechnung unter den steuersatzbedingten Abweichungen ausgewiesen. Die Effekte aus Steuersatzänderungen resultieren im Geschäftsjahr insbesondere aus der Absenkung der Steuersätze in den USA. Im Vorjahr hatten vor allem die Steuersatzänderungen in Frankreich, Großbritannien und Israel einen positiven Effekt. Die permanenten Differenzen ergeben sich im Wesentlichen aus Firmenwertabschreibungen sowie Konsolidierungseffekten, die steuerrechtlich nicht zu berücksichtigen sind. In den Ansatzkorrekturen latenter Steuern sind € 21,4 Mio. (Vj.: € 17,3 Mio.) enthalten, die auf den Nichtansatz von latenten Steuern auf Verlustvorträge entfielen. Des Weiteren sind Effekte aus dem erstmaligen Ansatz von aktiven latenten Steuern enthalten. Die steuerfreien Erträge des Vorjahres entfielen insbesondere auf die Gründung der Ringier Axel Springer Schweiz AG (vgl. Ziffer (2c)).

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergaben sich aus den temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wie folgt:

Mio. €	31.12.2017		31.12.2016	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	11,8	374,2	13,3	463,1
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2,2	51,0	1,8	79,2
Finanzanlagen	1,0	0,3	0,8	0,3
Vorräte	0,6	0,0	0,6	0,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	54,9	6,5	52,5	10,2
Pensionsrückstellungen	19,1	0,0	21,4	0,5
Sonstige Rückstellungen	11,1	5,9	15,0	5,4
Verbindlichkeiten	22,9	3,9	11,1	41,0
Temporäre Differenzen	123,6	441,8	116,5	599,7
Verlustvorträge	3,5	0,0	7,7	0,0
Gesamt	127,1	441,8	124,2	599,7
Saldierung	-72,5	-72,5	-69,3	-69,3
Bilanzansatz	54,6	369,3	55,0	530,5

Die Abnahme der passiven latenten Steuern bei den immateriellen Vermögenswerten ergibt sich insbesondere aus Steuersatzänderungen, laufenden Abschreibungen sowie aus Umbuchungen in die Veräußerungsgruppe (vgl. Ziffer (10)). Der Rückgang der passiven latenten Steuern bei den Sachanlagen und Verbindlichkeiten steht im Zusammenhang mit der Veräußerung der Axel-Springer-Passage (vgl. Ziffer (5)) sowie der im Vorjahr erfolgten Veräußerung des Bürogebäudekomplexes am Standort Hamburg.

Der Saldo der latenten Steuerpositionen vom 1. Januar zum 31. Dezember 2017 lässt sich wie folgt überleiten:

Mio. €	2017	2016
Aktive latente Steuern zum 1. Januar	55,0	46,8
Passive latente Steuern zum 1. Januar	-530,5	-481,2
Netto-Steuerposition zum 1. Januar	-475,5	-434,4
Latente Steuern des Jahres	144,4	22,9
Erfolgsneutrale Veränderung der latenten Steuern	1,6	11,0
Veränderungen aufgrund von Währungsumrechnungen	14,9	0,0
Zugang durch Erstkonsolidierung/Abgang durch Entkonsolidierung	-23,0	-75,0
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden	22,8	0,0
Netto-Steuerposition zum 31. Dezember	-314,8	-475,5
Aktive latente Steuern zum 31. Dezember	54,6	55,0
Passive latente Steuern zum 31. Dezember	-369,3	-530,5

Von den aktiven und passiven latenten Steuern können € 22,4 Mio. (Vj.: € 9,6 Mio.) bzw. € 5,2 Mio. (Vj.: € 1,0 Mio.) kurzfristig realisiert werden.

Der nach IAS 12.82 anzugebende Betrag der aktiven latenten Steuern betrug € 3,8 Mio. (Vj.: € 4,5 Mio.) und kann voraussichtlich planmäßig durch entsprechende Gewinne aus dem laufenden Geschäft realisiert werden.

Latente Steuern in Höhe von insgesamt € 52,2 Mio. (Vj.: € 50,6 Mio.) wurden aufgrund von erfolgsneutral im Eigenkapital bilanzierten Sachverhalten auch erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Im Berichtsjahr wurden auf steuerliche Verlustvorträge für körperschaftsteuerliche Zwecke in Höhe von € 233,6 Mio. (Vj.: € 209,6 Mio.) und für gewerbsteuerliche Zwecke in Höhe von € 87,7 Mio. (Vj.: € 45,4 Mio.) keine aktiven latenten Steuern bilanziert, da für diese Beträge die Generierung eines ausreichenden steuerlichen Einkommens in der näheren Zukunft nicht wahrscheinlich ist. Zusätzlich existieren Zinsvorträge in Höhe von € 1,9 Mio. (Vj.: € 1,9 Mio.), für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden. Von diesen Verlustvor-

trägen unterliegen € 6,1 Mio. (Vj.: € 4,4 Mio.) einer zeitlich beschränkten Vortragsfähigkeit von bis zu fünf Jahren bzw. € 0,0 Mio. sechs bis zehn Jahren (Vj.: € 1,9 Mio.). Die Realisierung bisher nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge bzw. Zinsvorträge führte zu einer Minderung der laufenden Ertragsteuern in Höhe von € 1,9 Mio. (Vj.: € 2,3 Mio.). Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es Korrekturen von aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen aufgrund von Betriebsprüfungen bzw. abweichenden Steuerveranlagungen in Höhe von € -0,7 Mio. (Vj.: € 0,3 Mio.).

Auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzern-Bilanz erfassten anteiligen Eigenkapital von Tochtergesellschaften und den korrespondierenden steuerbilanziellen Beteiligungsansätzen, z.B. durch Gewinnthesaurierung, sind grundsätzlich latente Steuern zu berechnen. Auf Unterschiedsbeträge in Höhe von € 6,0 Mio. (Vj.: € 8,2 Mio.) sind passive latente Steuern nicht angesetzt worden, da eine Realisierung aus heutiger Sicht nicht geplant ist. Bei Veräußerung oder Ausschüttung würden der Veräußerungsgewinn bzw. die Dividende zu 5 % der Besteuerung in Deutschland unterliegen; ggf. würden zusätzlich ausländische Quellensteuern anfallen.

(27) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie bestimmte sich wie folgt:

		2017	2016
Auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallender Anteil am Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	Mio. €	344,1	425,4
Auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallender Anteil am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	Mio. €	1,3	1,9
Auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallender Anteil am Konzernüberschuss	Mio. €	345,5	427,3
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	Tsd. Stück	107.895	107.895
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (unverwässert/verwässert)	€	3,19	3,94
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten (unverwässert/verwässert)	€	0,01	0,02
Auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallender Anteil am Konzernüberschuss je Aktie (unverwässert/verwässert)	€	3,20	3,96

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(28) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzte sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2017			2016		
	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-5,1	1,7	-3,4	-36,4	11,0	-25,3
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	-80,8	0,0	-80,8	-47,0	0,0	-47,0
Veränderungen der Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-17,8	0,0	-17,8	13,6	0,0	13,6
Veränderungen der Zeitwerte von Derivaten in Cashflow Hedges	0,1	0,0	0,1	0,2	0,0	0,1
Sonstiges Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	2,8	0,0	2,8	-1,9	0,0	-1,9
Sonstiges Ergebnis	-100,7	1,6	-99,1	-71,5	11,0	-60,5

Das sonstige Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen des Geschäftsjahres und des Vorjahres entfällt ausschließlich auf Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

(29) Sonstige Angaben

Der Finanzmittelfonds setzte sich aus kurzfristig verfügbaren Bankguthaben, Wertpapieren, Kassen- und Scheckbeständen zusammen.

Zugänge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen in Höhe von € 6,6 Mio. (Vj.: € 5,3 Mio.) waren noch nicht zahlungswirksam.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält gezahlte Ertragsteuern von € 113,0 Mio. (Vj.: € 17,1 Mio.). Im Berichtsjahr resultierten diese aus den Immobilienverkäufen. Zusammen mit den unterhalb der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Steuerzahlungen im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beliefen sich die gezahlten Ertragsteuern auf insgesamt € 274,7 Mio. (Vj.: € 187,4 Mio.).

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Anschaffungskosten, Auszahlungen sowie erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Rahmen von Unternehmenserwerben (zu den wesentlichen Unternehmenserwerben vgl. Ziffer (2c)):

Mio. €	2017	2016
Immaterielle Vermögenswerte	75,9	220,6
Sachanlagen	0,9	10,2
Finanzanlagen	0,0	1,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31,0	14,2
Übrige Vermögenswerte	3,9	29,1
Finanzmittel	21,1	22,4
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-49,8	-53,8
Passive latente Steuern	-22,7	-80,3
Nettoreinvermögen	60,2	163,6
Anschaffungskosten (vorläufig)	181,9	307,2
davon gezahlt	86,2	293,7

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Beträge aus dem Erwerb von Anteilen an konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich übernommener Zahlungsmittel enthalten neben den in der Tabelle genannten Barauszahlungen und übernommenen Finanzmitteln auch Auszahlungen für Unternehmenserwerbe aus Vorjahren (insbesondere Auszahlungen aus bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten von € 120,0 Mio. (Vj.: € 93,4 Mio.); vgl. Ziffer (33)).

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Veräußerungserlösen, Einzahlungen sowie abgegangenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Rahmen von Transaktionen mit Beherrschungsverlust:

Mio. €	2017	2016
Geschäfts- oder Firmenwert	1,7	83,3
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0,8	107,1
Sach- und Finanzanlagen	0,1	5,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,6	16,7
Übrige Vermögenswerte	0,7	20,0
Finanzmittel	0,4	13,7
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-5,1	-97,9
Passive latente Steuern	-0,3	-16,0
Abgang Nettovermögen	1,9	132,6
Verkaufserlöse	6,4	268,1
davon eingezahlt	5,6	90,9

Die Verkaufserlöse (nach Steuern) umfassten im Vorjahr neben den erhaltenen Kaufpreisen (nach Steuern) insbesondere den Zugang des Nettovermögens von € 163,9 Mio. im Zusammenhang mit der Gründung des Unternehmens Ringier Axel Springer Schweiz AG (vgl. Ziffer (2c)). Der Ausweis der Zahlungsmittelzuflüsse aus Desinvestitionen erfolgte in der Kapitalflussrechnung in den Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich abgegebener Zahlungsmittel.

Die Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betrafen in Höhe von € 247,6 Mio. den Verkauf der Axel-Springer-Passage am Standort Berlin (siehe Ziffer (5)). Zu den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen im Zusammenhang mit dem Axel-Springer-Neubau in Berlin vgl. Ziffer (5) und Ziffer (39).

Die Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen inkl. Tilgung des Verkäuferdarlehens enthielten im Vorjahr in Höhe von € 247,9 Mio. die vorzeitige Rückzahlung des

nachrangigen Verkäuferdarlehens einschließlich kapitalisierter Zinsen der FUNKE Mediengruppe (vgl. Ziffer (2d)).

In dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen wurde im Wesentlichen die Auszahlung im Zusammenhang mit der Ausübung der Option auf den Erwerb der restlichen Anteile an der Awin-Gruppe erfasst (siehe Ziffer (2c) und Ziffer (33)).

Die bilanzielle Veränderung der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten resultierte nahezu ausschließlich aus den im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesenen zahlungswirksamen Aufnahmen und Tilgungen.

Die Zahlungszuflüsse aus sonstigen Finanzierungen im Berichtszeitraum betreffen im Wesentlichen sonstige langfristige Darlehen und entsprechen deren bilanzieller Veränderung innerhalb der übrigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten. In den sonstigen Finanzierungen innerhalb des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit war im Vorjahr in Höhe von € 67,5 Mio. die an das Planvermögen erfolgte Abführung des im Jahr 2015 vereinnahmten Kaufpreisanteils im Zusammenhang mit der Veräußerung des Bürogebäudekomplexes in Hamburg enthalten.

Zu den Zahlungsmittelzu- und abflüssen, die auf die nicht fortgeführten Aktivitäten entfallen vgl. Ziffer (2d).

Erläuterungen zur Konzern-Segmentberichterstattung

(30) Grundlagen der Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung folgt den internen Management- und Berichterstattungsstrukturen. Im Geschäftsjahr wurde die Bezeichnungen der Segmente angepasst. Die inhaltliche Zusammensetzung blieb dabei unverändert. Das Berichtsformat gliedert sich in drei operative Segmente: Classifieds Media (vormals Rubrikenangebote), News Media (vormals Bezahlangebote) und Marketing Media (vormals Vermarktungsangebote). Hinzu kommt das Segment Services/Holding.

Eine Segmentierung von Vermögen, Verbindlichkeiten und Investitionen auf Basis der operativen Geschäfts-

felder wird nicht vorgenommen, da diese Kennzahlen nicht als Steuerungsgrößen auf Segmentebene verwendet werden.

(a) Geschäftsfelder

Im Segment Classifieds Media sind alle Geschäftsmodelle zusammengefasst, die ihre Erlöse überwiegend im Online-Rubrikengeschäft erzielen. Unser Portfolio umfasst führende in- und ausländische Online-Rubrikenportale mit den Schwerpunkten Immobilien, Stellen und Autos sowie generalistische Kleinanzeigen. Zu unseren Online-Rubrikenportalen zählen die Immobilienportale SeLogger, Immoweb, Immowelt/Immonet, die Stellenportale der StepStone-Gruppe (inkl. der Portale von Totaljobs, Jobsite und Saongroup), das Regionalportal meinestadt.de, die Portale von @Leisure zur Vermittlung von Ferienimmobilien (inkl. der Portale Traum-Ferienwohnungen und DanCenter) sowie die Auto- bzw. Generalisten-Rubrikenportale LaCentrale und Yad2.

Das Segment News Media umfasst im Wesentlichen Geschäftsmodelle, deren Grundlage die Erstellung von Inhalten ist und die durch zahlende Leser und/oder Werbung finanziert werden. News Media National umfassen die digitalen und gedruckten Medienangebote der BILD- und der WELT-Gruppe, die Computer-, Auto- und Sportzeitschriften der Markenfamilie BILD, die B.Z. und die Musikzeitschriften.

News Media International umfassen die digitalen und gedruckten Medienangebote von Axel Springer in Europa und den USA. In Europa sind wir insbesondere in Polen, der Slowakei, Serbien, Ungarn, der Schweiz, Belgien, Spanien und den baltischen Staaten vertreten. Mit onet.pl und azet.sk gehören die führenden Internetportale in Polen und der Slowakei zu diesem Subsegment. In den USA sind wir mit businessinsider.com und zusätzlich mit eMarketer vertreten.

Im Segment Marketing Media sind alle in- und ausländischen Geschäftsmodelle zusammengefasst, deren Erlöse überwiegend durch Werbekunden in der reichweiten- oder performancebasierten Vermarktung generiert werden. Hierzu zählen insbesondere die performancebasierten Aktivitäten der Awin-Gruppe (vormals Zanox-Gruppe),

welche im Jahr 2017 durch die Angebote von ShareASale.com und von der affilinet-Gruppe verstärkt wurden, sowie die reichweitenbasierten Vermarktungsangebote von Idealo, finanzen.net, Bonial und auFeminin (vgl. zur geplanten Veräußerung von auFeminin Ziffer (10), (40)).

Im Segment Services/Holding werden Konzernservices wie unter anderem IT, Druckereien, Immobilienmanagement, Gastronomie und Finanz- und Personaldienstleistungen sowie Holdingfunktionen wie unter anderem Rechnungswesen, Controlling, Finanzen, Recht, Steuern, Personal, Revision, Strategie und Kommunikation ausgewiesen. Die Leistungen der Konzernservices werden von den konzerninternen Kunden zu marktüblichen Preisen bezogen.

(b) Geografische Informationen

Die Aktivitäten des Axel Springer Konzerns erstrecken sich im Wesentlichen auf Deutschland, weitere europäische Länder und die USA.

Für die geografische Segmentberichterstattung werden die Umsätze nach dem Sitz des Kunden und das langfristige Vermögen nach dem Sitz der Gesellschaft segmentiert.

(31) Segmentinformationen

Die Segmentdaten wurden auf Grundlage der im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt.

Die Außenumsatzerlöse umfassen Vertriebs Erlöse aus dem Verkauf von Verlagserzeugnissen, Werbeerlöse sowie Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen. Die Innenumsatzerlöse resultieren aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Segmenten. Die Verrechnung erfolgt auf Kostendeckungsbasis.

Als Segmentergebnisgrößen verwenden wir die Kennzahlen bereinigtes EBITDA, das das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen darstellt, sowie bereinigtes EBIT, das sich als Ergebnis vor Zinsen und Steuern definiert. Sondereffekte und Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen werden herausgerechnet. Sondereffekte

te enthalten Effekte aus dem Erwerb und der Veräußerung (einschließlich Einbringung) von Tochtergesellschaften, Unternehmensteilen und Beteiligungen (einschließlich Effekten aus der Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten und sonstiger Optionsverbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile), Abschreibungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen, Effekte aus der Veräußerung von Immobilien, Sonderab-

schreibungen und Zuschreibungen auf eigengenutzte Immobilien sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Anfang Mai 2016 gewährten langfristigen aktienbasierten Vorstandsvergütungsprogramm (LTIP). Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen beinhalten den Aufwand aus Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen aus Unternehmens- und Geschäftserwerben.

Die aus dem bereinigten EBITDA und bereinigten EBIT eliminierten Sondereffekte verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

Mio. €	2017				2016			
	Classifieds Media	News Media	Marketing Media	Services/Holding	Classifieds Media	News Media	Marketing Media	Services/Holding
Effekte aus Unternehmenserwerben	-2,4	-10,9	-1,3	0,0	-2,6	-17,0	-0,4	0,0
Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten und sonstiger Optionsverbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile	-15,1	-2,6	52,7	0,0	-20,2	-3,0	-6,6	0,0
Effekte aus erfolgten und eingeleiteten Unternehmens- und Immobilienveräußerungen	0,4	-12,4	0,7	183,7	77,4	94,0	50,3	69,1
Abschreibungen auf Beteiligungen	0,0	-40,3	-15,3	0,0	-0,5	0,0	-2,5	0,0
Vorstandsvergütungsprogramm 2016 (LTIP)	0,0	0,0	0,0	-20,2	0,0	0,0	0,0	-3,5
Sondereffekte	-17,2	-66,2	36,8	163,5	54,1	74,0	40,9	65,6

Die Effekte aus Unternehmenserwerben entfielen maßgeblich auf das Segment News Media und resultierten im Wesentlichen aus Folgeeffekten im Zusammenhang mit der Gründung der Ringier Axel Springer Schweiz AG. Im Vorjahr waren zudem Folgeeffekte aus der Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit dem Erwerb von eMarketer enthalten.

Die Effekte aus der Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten und sonstiger Optionsverbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile betrafen im Berichtsjahr hauptsächlich die Bonial Holding (Marketing Media) und Immowelt (Classifieds Media) (Vj.: Immowelt und Immoweb (beide Classifieds Media)).

Die Effekte aus erfolgten und eingeleiteten Unternehmens- und Immobilienveräußerungen entfielen im We-

sentlichen auf die Veräußerung der Axel-Springer-Passage am Standort Berlin (Services/Holding, vgl. Ziffer (5)). Im Vorjahr entfielen die Effekte im Wesentlichen auf die Veräußerung von CarWale (Classifieds Media) sowie auf die Erträge aus dem Abgang des gesamten Schweizer Geschäfts im Zusammenhang mit der gemeinsam mit Ringier gegründeten Ringier Axel Springer Schweiz AG (News Media), von Smarthouse Media und der Beteiligung an Thrillist (beide Marketing Media). Des Weiteren war im Vorjahr für das Segment Services/Holding der Gewinn aus dem Verkauf des Bürogebäudekomplexes am Standort Hamburg enthalten.

Die Abschreibungen auf Beteiligungen entfielen im Berichtsjahr im Wesentlichen auf das Segment News Media und betrafen die Ringier Axel Springer Schweiz AG (vgl. Ziffer (7a)).

Zum Vorstandsvergütungsprogramm 2016 (LTIP) verweisen wir auf die Ausführungen in Ziffer (12).

Die Überleitung zu dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Beteiligungsergebnis sowie den Abschreibungen ergab sich wie folgt:

Mio. €	2017	2016
Im bereinigten EBITDA enthaltenes Ergebnis aus Beteiligungen	16,0	18,7
Sondereffekte im Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	-51,1	16,8
Sondereffekte im übrigen Beteiligungsergebnis	-4,0	4,7
Beteiligungsergebnis	-39,0	40,2
Ab-/Zuschreibungen (ohne Sondereffekte und Kaufpreisallokationen)	-141,9	-124,3
Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen	-94,2	-108,3
Abschreibungen	-236,1	-232,6

Das langfristige Segmentvermögen umfasste Geschäfts- oder Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Der größte Teil des langfristigen Segmentvermögens der übrigen Länder entfällt mit € 839,6 Mio. (Vj.: € 1.024,8 Mio.) auf Frankreich und mit € 668,0 Mio. (Vj.: € 733,6 Mio.) auf die USA.

Sonstige Angaben

(32) Kapitalsteuerung

Die Axel Springer SE unterliegt über die aktienrechtlichen Bestimmungen hinaus keinen weitergehenden satzungsmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen zum Kapitalerhalt. Die im Rahmen der Unternehmenssteuerung von uns verwendeten Finanzkennzahlen sind überwiegend erfolgsorientiert. Ziele, Methoden und Prozesse unseres Kapitalmanagements sind den erfolgsorientierten Finanzkennzahlen untergeordnet.

Sowohl für allgemeine Gesellschaftszwecke als auch zur Finanzierung von Akquisitionen können wir die Finanzmittel aus den Schuldscheindarlehen (€ 879,0 Mio.) einsetzen sowie unsere langfristigen Kreditlinien (€ 1.200,0 Mio.) in Anspruch nehmen.

Zur Optimierung unserer Finanzierungsbedingungen haben wir im Mai 2017 durch teilweise Kündigung, Wandlung sowie Neuzeichnung unserer bestehenden Schuldscheindarlehen die durchschnittliche Verzinsung verbessert, die durchschnittliche Laufzeit verlängert und das Finanzierungsvolumen deutlich erhöht. In diesem Zusammenhang erfolgte auch die Rückführung von in Anspruch genommenen langfristigen Kreditlinien sowie die vorzeitige Rückführung zweier variabel verzinslicher Schuldscheindarlehen. Die Laufzeit unserer Kreditlinien blieb unverändert.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden nunmehr Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt € 879,0 Mio. mit einer Laufzeit bis April 2018 (€ 70,5 Mio.), bis Oktober 2018 (€ 104,0 Mio.), bis Oktober 2020 (€ 69,0 Mio.), bis Mai 2021 (€ 11,5 Mio.), bis Mai 2022 (€ 158,0 Mio.), bis Mai 2023 (€ 72,0 Mio.) und bis Mai 2024 (€ 394,0 Mio.). Zusätzlich bestehen zum Bilanzstichtag Kreditlinien in Höhe von € 1.200,0 Mio., deren Inanspruchnahmen im Juli 2020 zur Rückzahlung fällig werden. Die Inanspruchnahme von Kreditlinien ist an die Einhaltung von Kreditbedingungen geknüpft. Sämtliche Kreditbedingungen sind bisher von uns eingehalten worden.

Zur Aufrechterhaltung und Anpassung der Kapitalstruktur kann die Gesellschaft Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen oder eigene Aktien bis zur Höhe von 10,0 % des zum Zeitpunkt des Hauptversammlungsbeschlusses über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien vom 16. April 2014 satzungsgemäßen Grundkapitals erwerben. Eigene Aktien können u. a. zur Akquisitionsfinanzierung verwendet oder eingezogen werden. Zum Bilanzstichtag und zum Vorjahresstichtag hielten wir keine eigenen Aktien.

(33) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Nachfolgend sind die Bilanzposten, die finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten enthalten, den Bewertungskategorien nach IAS 39 zugeordnet:

Mio. €	Buchwert	Kredite und Forderungen	Finanzielle Verbindlichkeiten	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Keine Bewertungskategorie gemäß IAS 39 und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
AKTIVA 31. Dezember 2017						
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	163,9			163,9		
Ausleihungen und Darlehen	40,1	40,1				
Derivate	155,3				155,3	
Sonstige Finanzanlagen	359,3	40,1		163,9	155,3	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	693,9	693,9				
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen	29,3	29,3				
Übrige	148,7		53,5			95,2
Sonstige Vermögenswerte	148,7		53,5			95,2
Finanzmittel	216,8	216,8				
PASSIVA 31. Dezember 2017						
Finanzverbindlichkeiten	1.237,0		1.236,8			0,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	462,1		462,1			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	64,5		22,9			41,6
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	0,4				0,4	
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	80,6					80,6
Übrige	658,7		281,8			376,9
Sonstige Verbindlichkeiten	739,7		281,8		0,4	457,4
AKTIVA 31. Dezember 2016						
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	154,5			154,5		
Ausleihungen und Darlehen	41,6	41,6				
Derivate	146,3				146,3	
Sonstige Finanzanlagen	342,3	41,6		154,5	146,3	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	614,6	614,6				
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen	40,0	40,0				
Derivate	0,6				0,6	
Übrige	160,3	63,5				96,8
Sonstige Vermögenswerte	160,9	63,5			0,6	96,8
Finanzmittel	224,1	224,1				
PASSIVA 31. Dezember 2016						
Finanzverbindlichkeiten	1.259,3		1.258,7			0,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	379,8		379,8			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	29,6		23,1			6,5
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	0,6				0,6	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	12,4				12,4	
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	309,3					309,3
Übrige	634,4		249,3			385,1
Sonstige Verbindlichkeiten	956,7		249,3		12,4	695,0

Mit Ausnahme der folgenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgte die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Mio. €	31.12.2017			31.12.2016		
	Zeitwert auf Basis von Börsenkursen (Stufe 1)	Zeitwert auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Stufe 2)	Zeitwert auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Stufe 3)	Zeitwert auf Basis von Börsenkursen (Stufe 1)	Zeitwert auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Stufe 2)	Zeitwert auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Stufe 3)
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere			103,7			106,0
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (positiver Zeitwert) (vgl. Ziffer (35b))			155,3		0,6	146,3
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (negativer Zeitwert) (vgl. Ziffer (35a))		0,4			0,6	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (negativer Zeitwert) (vgl. Ziffer (35b))					12,4	
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten			80,6			309,3

Die Entwicklung der übrigen Beteiligungen und Wertpapiere betraf neben Zugängen von € 21,1 Mio. (Vj.: € 77,9 Mio.) und Abgängen von € 5,6 Mio. (Vj.: € 0,0 Mio.) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Zeit-

wertanpassungen von € -17,8 Mio. (Vj.: € 13,9 Mio.). Zudem wurden im sonstigen Beteiligungsergebnis Zeitwertanpassungen von € -0,6 Mio. (Vj.: € 0,0 Mio.) erfasst.

Die Zeitwerte der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Mio. €	2017	davon Immoweb	davon Bonial Holding	davon Awin	davon Onet
1. Januar	309,3	67,4	54,2	63,1	41,9
Unternehmenserwerb bzw. Vergabe von Optionsrechten	13,2				
Zahlung	-187,0	-52,8		-62,4	-43,8
Folgebewertung erfolgswirksam	-43,9	3,4	-50,0	-1,1	2,0
davon sonstiger betrieblicher Ertrag	-56,6		-50,0	-1,1	
davon sonstiger betrieblicher Aufwand	12,6	3,4			2,0
Aufzinsung	2,0	0,2	0,1	0,4	
Sonstiges	-13,0				
31. Dezember	80,6	18,2	4,3	0,0	0,0

Die sonstigen Effekte betrafen im Wesentlichen die Umgliederungen von bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten in die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräu-

ßerung gehaltenen Vermögenswerten (siehe Ziffer (10)). Die erfolgswirksame Folgebewertung der Optionsverbindlichkeit zum Erwerb der nicht beherrschenden Anteile

le an der Bonial Holding steht im Zusammenhang mit der im Berichtsjahr beschlossenen Einstellung des Bonial-

Geschäfts in den USA und der damit verbundenen Anpassung der Mittelfristplanung der Gesellschaft.

Mio. €	2016	davon Immoweb	davon Awin	davon Bonial Holding	davon Onet	davon Car&Boat Media
1. Januar	307,8	61,2	0,0	52,8	42,9	89,8
Unternehmenserwerb bzw. Vergabe von Optionsrechten	75,2		63,1			
Desinvestition	0,0					
Zahlung	-93,4				-1,9	-89,7
Folgebewertung erfolgswirksam	17,2	5,5		1,8	0,9	-0,6
davon sonstiger betrieblicher Ertrag	-3,1				-1,5	-0,6
davon sonstiger betrieblicher Aufwand	20,3	5,5		1,8	2,4	
Aufzinsung	2,2	0,7		-0,4		0,5
Sonstiges	0,3					
31. Dezember	309,3	67,4	63,1	54,2	41,9	0,0

Die Zeitwertbewertung der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten hängt im Wesentlichen von den geschätzten Ergebnissen der erworbenen Gesellschaften in den Jahren vor den möglichen Ausübungszeitpunkten der Optionsrechte bzw. den Zahlungszeitpunkten der Earn-outs ab. Bei den der Bewertung zugrunde gelegten Ergebnissen handelt es sich in der Regel um EBITDAs, bereinigt um wesentliche Einmaleffekte. Bei einer Steigerung der für die Bewertung zugrunde gelegten geschätzten Ergebnisgrößen um 10% würde sich der Wert der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten um ca. 23% erhöhen, bei einer Verringerung der Ergebnisgrößen um 10%, würde sich eine Wertreduzierung von ca. 2% ergeben.

Mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Finanzverbindlichkeiten stimmten die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Zeitwerten überein.

Mio. €	31.12.2017		31.12.2016	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Finanzverbindlichkeiten	793,3	804,1	448,0	456,1
davon Schuld-scheindarlehen	793,3	804,1	448,0	456,1

Der ausgewiesene Zeitwert ergibt sich aus dem Vorteil zwischen der vertraglich vereinbarten Effektivverzinsung und dem aktuellen Marktzinssatz unter Berücksichtigung unseres Kreditrisikos (Stufe 2 der Bewertungshierarchie, vgl. Ziffer (3g)).

Nachfolgend werden die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Nettogewinne und -verluste (ohne Zinsen und Beteiligungsergebnisse) dargestellt.

Mio. €	2017	2016
Kredite und Forderungen sowie finanzielle Verbindlichkeiten	-5,2	-27,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-4,5	5,5
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	4,7	15,0

Die Nettogewinne bzw. -verluste der Kategorien „Kredite und Forderungen“ sowie „Finanzielle Verbindlichkeiten“ betrafen insbesondere Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sowie Wertberichtigungen.

Das Nettoergebnis der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ enthielt vor allem außerplanmäßige Abschreibungen. Im Vorjahr enthalten waren insbesondere Gewinne und Verluste aus dem Abgang dieser Vermögenswerte.

Bei den Nettogewinnen bzw. -verlusten der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ handelte es sich insbesondere um Effekte aus Währungsderivaten sowie Erträgen (Vj.: Aufwendungen) aus sonstigen Finanzderivaten.

Im Berichtsjahr wurden Zeitwertanpassungen in Höhe von € -17,7 Mio. (Vj.: € 14,1 Mio.) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

(34) *Finanzielles Risikomanagement*

Der Axel Springer Konzern unterliegt hinsichtlich seiner finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Finanzmarkt-, Liquiditäts- und Bonitätsrisiken. Die Aufgabe des

finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch gezielte Aktivitäten zu begrenzen.

(a) *Finanzmarktrisiken*

Die Finanzmarktrisiken bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Zinsänderungs- und Währungsrisiken.

Grundsätzlich können die Auswirkungen dieser Risiken auf die Wertentwicklung zeitnah bewertet und Verlustrisiken gegebenenfalls reduziert werden.

Zur Risikobegrenzung werden ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Der Einsatz von Finanzderivaten ist durch entsprechende Richtlinien des Konzerns geregelt. Durch diese Richtlinien werden die Verantwortlichkeiten, der Handlungsrahmen, die Berichterstattung, die Geschäftspartner-Limite sowie die strikte Trennung von Handel und Abwicklung festgelegt.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos setzen wir neben der verstärkten Nutzung von Festzinsvereinbarungen insbesondere Zinsderivate in Form von Zinsswaps ein. Der Sicherungsgrad bewegt sich zwischen 30 % und 100 % des Grundgeschäftsvolumens. Im Jahresdurchschnitt wurde durch den Einsatz von Festzinsvereinbarungen sowie Zinsderivaten eine Sicherungsquote in Bezug auf die Bruttoverschuldung (Schuldscheindarlehen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) von 49,0 % (Vj.: 39,1 %) realisiert.

Auswirkungen von Marktzinssatzänderungen auf nicht durch Finanzderivate gesicherte, variabel verzinsliche Finanzinstrumente werden mittels einer Sensitivitätsanalyse berechnet. Bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um + 50 Basispunkte würde sich das Finanzergebnis um € 0,9 Mio. (Vj.: € 1,8 Mio.) verschlechtern. Bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um - 50 Basispunkte würde sich das Finanzergebnis um € 0,4 Mio. (Vj.: € 0,0 Mio.) verbessern. Das Finanzergebnis reagiert weniger sensitiv auf Zinsreduktionen aufgrund von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten mit einer vereinbarten Mindestverzinsung.

Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft werden überwiegend dadurch vermieden, dass operative Kosten in den Ländern entstehen, in denen wir unsere Produkte und Dienstleistungen verkaufen. Verbleibende Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft werden bislang im Konzern als unwesentlich eingestuft, da das bereinigte EBITDA zum überwiegenden Teil im Eurowährungsraum erwirtschaftet wird. Im Berichtszeitraum betrug der Anteil des nicht in Euro erwirtschafteten bereinigten EBITDA 13 % (Vj.: 20 %).

Währungsrisiken aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten (ohne bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten) sowie Forderungen und Verbindlichkeiten in Euro in Nicht-Euroländer mit Nettoexposures ab € 5 Mio. je Fremdwährung werden grundsätzlich mit fristenkongruenten Devisenderivaten gesichert.

In Nicht-Euroländern erwirtschaftete Finanzmittel in lokalen Währungen werden entweder zum Ausbau der lokalen Geschäftsaktivitäten reinvestiert, bei der Axel Springer SE angelegt und durch Devisentermingeschäfte gesichert oder ausgeschüttet. Das Währungsrisiko aus Wechselkursschwankungen bei in Fremdwährung gehaltenen Finanzmitteln ist daher begrenzt.

Effekte aus der Währungsumrechnung von Fremdwährungsabschlüssen von Tochtergesellschaften werden direkt im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Daher sichert sich Axel Springer gegen solche Währungseffekte nicht ab.

(b) Liquiditätsrisiko

Wir überwachen mittels einer konzernweiten Liquiditätsplanung und monatlichen Cashflow-Analysen die Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Durchführung von Akquisitionen. Die Liquidität und finanzielle Flexibilität des Axel Springer Konzerns ist durch fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von € 1.200,0 Mio. (bis 2020) sowie durch die Schuldscheindarlehen (€ 879,0 Mio.) sichergestellt. Ziffer (17) enthält eine Analyse der Fälligkeit unserer finanziellen Verbindlichkeiten. Die Zahlungsverpflichtungen für noch nicht erfasste, aber vertraglich

vereinbarte finanzielle Verpflichtungen sind in Ziffer (39) dargestellt.

(c) Bonitätsrisiko

Die Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten kann beeinträchtigt sein, wenn Geschäftspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Die maximalen Risikopositionen aus finanziellen Vermögenswerten, die grundsätzlich einem Bonitätsrisiko unterliegen, entsprechen deren Buchwerten.

Wesentliche Risikopositionen sind in den Finanzanlagen (Ausleihungen) sowie den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den Forderungen gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen und den sonstigen Vermögenswerten enthalten.

Der überwiegende Teil unserer Geschäftsmodelle beruht auf einer breit gestreuten und heterogenen Kundenbasis. Das Risiko von signifikanten Forderungsausfällen schätzen wir daher als gering ein. Sofern Bonitätsrisiken erkennbar sind, reduzieren wir diese durch aktives Forderungsmanagement, Kreditlimits und Bonitätsprüfungen unserer Geschäftspartner. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen bilanziell berücksichtigt.

Investitionen in Wertpapiere dürfen gemäß unserem Finanzreglement nur mit Emittenten erfolgen, die über eine erstklassige Bonität verfügen. Die Anlage von Termingeldern erfolgt ausschließlich bei Finanzinstituten, die den Einlagensicherungsfonds angehören und/oder von führenden Ratingagenturen mindestens mit Investment Grade Status BBB- (S&P) bzw. Baa3 (Moody's) eingestuft wurden.

(35) Finanzderivate

(a) Finanzderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen bestanden im Berichtsjahr insbesondere zur Absicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten. Die Absicherung der Cashflows erfolgte durch den Einsatz von einem Zinsswap. Der Zinsswap wurde hinsichtlich Laufzeit und

Nominalbetrag jeweils analog zu entsprechenden Tranchen der aufgenommenen variabel verzinsten Kredite (Grundgeschäfte) abgeschlossen. Die Bilanzierung des Zinsswaps erfolgte zu Zeitwerten; Zeitwertschwankungen wurden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Aus der Bewertung dieses Zinsswaps ergaben sich zum Bilanzstichtag negative Zeitwerte von € –0,4 Mio. (Vj.: € –0,6 Mio.). Während der Berichtsperiode wurde im sonstigen Ergebnis ein Gewinn (nach Steuern) von € 0,1 Mio. (Vj.: € 0,1 Mio.) erfasst.

Darüber hinaus bestanden im Vorjahr bilanzielle Sicherungsbeziehungen zur Absicherung der Währungsrisiken aus Kaufpreiszahlungen für Unternehmensakquisitionen in Fremdwährung. Aus den im Vorjahr unterjährig realisierten Devisentermingeschäften und Devisenoptionen zur Sicherung von Kaufpreiszahlungen wurden zunächst im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne von € 4,1 Mio. in die Anschaffungskosten der erworbenen nicht finanziellen Vermögenswerte einbezogen. Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine weiteren Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung.

(b) Finanzderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung

Zur Absicherung unserer Investition in Anteile an Doğan TV haben wir mit dem Verkäufer verschiedene Putoptionen zum sukzessiven Verkauf sämtlicher Anteile geschlossen. Zur Bilanzierung der Sicherungsvereinbarungen vgl. Ziffer (7b). Aus der Bewertung dieser Putoptionen haben wir in der Berichtsperiode einen Ertrag von € 6,4 Mio. (Vj.: Aufwand von € 4,9 Mio.) im Finanzergebnis erfasst. Die Bewertung der Derivate hängt neben den festvereinbarten und durch Bankgarantien gesicherten Kaufpreisen insbesondere von der Abzinsung der vereinbarten Zahlungsansprüche ab. Bei einer unterstellten Veränderung des Zinssatzes um 25 Basispunkte würde sich der Zeitwert der Putoptionen um gegenläufig rund € 1,1 Mio. (Vj.: € 1,4 Mio.) verändern.

Zum Bilanzstichtag des Vorjahres bestanden darüber hinaus für abgesicherte Transaktionen mit einem Nominalwert von € 138,3 Mio. Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen mit einem negativen Zeitwert von € –12,4 Mio. sowie einem positiven Zeitwert von € 0,6 Mio., die zur Sicherung von Währungsrisiken aus Darlehen ausländischer Tochtergesellschaften bzw. einer bedingten Kaufpreisverbindlichkeit eingegangen wurden. Die Gewinne und Verluste aus der Zeitwertbewertung dieser Devisentermingeschäfte sowie die gegenläufigen Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsbewertung der abgesicherten Darlehensforderungen und Verbindlichkeiten wurden erfolgswirksam erfasst.

(36) Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Personen und Unternehmen, die den Konzern beherrschen oder durch den Konzern beherrscht, gemeinschaftlich geführt oder maßgeblich beeinflusst werden, gelten als nahestehend. Demzufolge sind die Mitglieder der Familie Springer, die durch sie beherrschten, gemeinschaftlich geführten und maßgeblich beeinflussten Unternehmen sowie Unternehmen, in deren Management sie eine Schlüsselposition ausüben, nahestehend für den Axel Springer Konzern. Die Beherrschung über den Konzern übt die Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co bzw. deren Mutterunternehmen Friede Springer GmbH & Co. KG aus, die mehrheitlich Frau Dr. h. c. Friede Springer zuzurechnen ist. Zudem sind die Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen des Axel Springer Konzerns als nahestehende Unternehmen definiert. Neben den aktiven Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Axel Springer SE (einschließlich deren Familienangehörigen) sowie deren mehrheitlich bzw. gemeinschaftlich geführten Beteiligungen sind auch die das Planvermögen des Axel Springer Konzerns verwaltenden Einrichtungen als nahestehend zu betrachten.

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen bestanden die folgenden Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen und Unternehmen:

Mio. €	Summe	Assoziierte Unternehmen	Sonstige nahestehende Personen und Unternehmen	Summe	Assoziierte Unternehmen	Sonstige nahestehende Personen und Unternehmen
Bilanz	31.12.2017			31.12.2016		
Ausleihungen	0,7	0,1	0,6	2,7	1,5	1,3
Forderungen	29,3	27,0	2,2	40,0	37,6	2,3
davon Lieferungen und Leistungen	3,4	2,5	0,9	6,8	5,6	1,1
enthaltene Wertberichtigungen	1,2	0,0	1,2	18,3	3,1	15,2
Rückstellungen	17,5	0,0	17,5	15,2	0,0	15,2
Verbindlichkeiten	64,3	12,0	52,2	29,4	15,5	13,9
davon Lieferungen und Leistungen	3,7	0,9	2,8	2,4	0,8	1,7
Gewinn- und Verlustrechnung	2017			2016		
Erbrachte Leistungen	19,2	16,7	2,5	24,6	17,7	6,8
Empfangene Leistungen	78,3	2,5	75,9	40,3	2,2	38,0
Finanzergebnis	0,1	0,1	0,1	1,0	0,9	0,1

Die Entwicklung der auf Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen gebildeten Wertberichtigungen ist nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2017	2016
Stand am 1. Januar	18,3	26,5
Zuführungen	0,2	1,1
Inanspruchnahme	-17,0	-9,3
Auflösungen	-0,4	0,0
Sonstige Veränderungen	0,0	-0,1
Stand am 31. Dezember	1,2	18,3

Zum 31. Dezember 2017 war ein Bestand in Höhe von € 2,6 Mio. (Vj.: € 2,6 Mio.) weder wertgemindert noch überfällig. Hier deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die nahestehenden Personen oder Unternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die auf assoziierte Unternehmen entfallenden Forderungen und Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Ringier Axel Springer Schweiz AG und enthalten ausstehende Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Gründung des Unternehmens (vgl. Ziffer (2c)).

Bei den Rückstellungen handelt es sich um Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands. In den Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen sind insbesondere Verpflichtungen aus den dem Vorstand der Axel Springer SE gewährten aktienbasierten Vergütungsprogrammen in Höhe von € 41,6 Mio. (Vj.: € 6,5 Mio.) enthalten.

Die Leistungen für nahestehende Personen und Unternehmen umfassten vor allem den Vertrieb von Zeitungen und Zeitschriften sowie sonstige Dienstleistungen. Die von nahestehenden Personen und Unternehmen empfangenen Leistungen entfielen insbesondere auf die

Vorstands- und Aufsichtsratsstätigkeit, erworbene Verlagsprodukte und sonstige Dienstleistungen.

Im Geschäftsjahr 2017 betragen die festen Bezüge der Mitglieder des Vorstands der Axel Springer SE € 9,5 Mio. (Vj.: € 9,1 Mio.). Die variable Barvergütung belief sich auf € 10,2 Mio. (Vj. € 10,1 Mio.). Die Bewertung der dem Vorstand gewährten aktienbasierten Vergütungsprogramme führte im Berichtsjahr zu Personalaufwand in Höhe von € 35,1 Mio. (Vj.: Personalaufwand von € 3,5 Mio. und sonstige betriebliche Erträge von € 3,1 Mio.). Des Weiteren wurde den Vorstandsmitgliedern eine Prämie in Höhe von insgesamt € 12,0 Mio. seitens des Aufsichtsrats zuerkannt, die Teil einer freiwilligen Sonderzahlung des globalen Wachstumsinvestors General Atlantic an Axel Springer als Anerkennung des herausragenden Erfolgs des gemeinsamen Investments in das Online-Rubrikengeschäft war und nicht zu Aufwand des Konzerns führte (vgl. Ausführungen im Lagebericht, S. 80). Aus Pensionszusagen an Vorstandsmitglieder ergab sich ein Personalaufwand von € 1,6 Mio. (Vj.: € 2,3 Mio.).

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf € 3,0 Mio. (Vj.: € 3,0 Mio.). Ende 2017 haben wir gemeinsam mit einem nahestehenden Unternehmen eines Aufsichtsratsmitglieds einen Investmentfonds für Medien-Start-Ups gegründet. Axel Springer hält an dem durch gesellschaftsrechtliche Vereinbarungen als Gemeinschaftsunternehmen zu behandelnden Investmentfonds einen Anteil von ca. 93 %. Für die Übernahme der Management-Dienstleistungen erhält das nahestehende Unternehmen des Aufsichtsratsmitglieds eine jährliche Vergütung von USD 0,3 Mio. (€ 0,3 Mio.). Im Vorjahr erhielt ein Mitglied des Aufsichtsrats für seine Leistungen als Autor zusätzlich ein Honorar in Höhe von € 0,1 Mio.

Die Festlegung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Axel Springer SE ist im Vergütungsbericht, der Teil des Anhangs zum Konzernabschluss ist, beschrieben. Der Vergütungsbericht ist im Kapitel „Corporate-Governance-Bericht“ des Lageberichts enthalten.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und ehemalige geschäftsführende Sonderorgane sowie deren Hinterblie-

bene wurden € 2,5 Mio. (Vj.: € 2,7 Mio.) gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen wurden insgesamt € 31,4 Mio. (Vj.: € 33,6 Mio.) zurückgestellt.

Für Transaktionen mit den das Planvermögen des Axel Springer Konzerns verwaltenden Einrichtungen vgl. die Ausführungen in Ziffer (13).

(37) Eventualschulden

Zum 31. Dezember 2017 bestanden Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von € 4,3 Mio. (Vj.: € 4,9 Mio.).

(38) Eventualforderungen

Eventualforderungen bestanden gegen die KirchMedia GmbH & Co KGaA i. L. in Höhe von € 211,3 Mio. (Vj.: € 221,0 Mio.). Sofern im Rahmen des Insolvenzverfahrens gegen die KirchMedia GmbH & Co. KGaA i. L. Abschlagszahlungen angekündigt werden, werden diese als Forderungen erfasst. Die durch den Insolvenzverwalter zur Tabelle anerkannten Forderungen betragen ursprünglich € 325,0 Mio. Im Berichtsjahr wurden € 8,1 Mio. (Vj.: € 3,3 Mio.) durch Zahlung ausgeglichen.

(39) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Bestellobligo für		
- Immaterielle Vermögenswerte	1,9	0,8
- Sachanlagen	193,7	228,7
- Vorräte	48,9	22,9
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	479,3	198,5
Künftige Zahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	0,3	0,7
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	38,4	59,9
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	762,5	511,5

In Berlin erfolgt derzeit die Errichtung des Axel-Springer-Neubaus in unmittelbarer Nachbarschaft zum derzeitigen Verlagsgebäude. Ab 2020 sollen auf rund 52.000 m² bis zu 3.500 Mitarbeiter arbeiten. Das Bauvolumen wird insgesamt rund € 305 Mio. betragen. Die bis zum Berichtsjahr bereits erfolgten Investitionen beliefen sich auf rund € 90 Mio. (Vj.: rund € 42 Mio). Das Bestellobligo für Sachanlagen resultiert nahezu ausschließlich aus diesem Neubauprojekt. Im Juli 2017 wurde ein Vertrag zum Verkauf des im Bau befindlichen Axel-Springer-Neubaus unterzeichnet (vgl. Ziffer (5)).

Die Erhöhung des Bestellobligos bei den Vorräten ist auf Neuabschlüsse von Papierlieferungsverträgen zurückzuführen.

Der Anstieg der künftigen Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betrifft im Wesentlichen die Rückanmietung des Axel-Springer-Hochhauses (vgl. Ziffer (40)) sowie der Axel-Springer-Passage (vgl. Ziffer (5)) (beide am Standort Berlin).

Die langfristigen Abnahmeverpflichtungen resultierten im Wesentlichen aus Verträgen für TV-Produktionen.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen zum 31. Dezember 2017 gliederten sich wie folgt:

Mio. €	2017	2016
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	73,8	58,5
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	208,7	118,9
Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	196,8	21,1
Summe	479,3	198,5

(40) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 1. Januar 2018 wurde das Axel-Springer-Hochhaus (Hauptgebäude) am Standort Berlin mit einem Zeitwert von € 156,0 Mio. zur Bildung von Planvermögen treuhänderisch an den Axel Springer Pensionstreuhand e.V., Berlin („Verein“), übertragen. Im Gegenzug leistete der Verein eine Zahlung in Höhe von € 15,6 Mio., so dass sich das Planvermögen insgesamt um € 140,4 Mio. erhöht hat. Zur weiteren Nutzung des Gebäudes durch Axel Springer wurde mit dem Verein ein Mietvertrag mit einer Laufzeit von 30 Jahren und einer anfänglichen Miete in Höhe von € 5,9 Mio. p.a. geschlossen. Veräußerung und Rückmiete waren entsprechend dem neuen Standard zur Leasingbilanzierung (IFRS 16) als sogenannte Sale-and-leaseback-Transaktion abzubilden. Demnach war der Restbuchwert des Gebäudes zum 1. Januar 2018 (€ 27,0 Mio.) in Höhe von € 19,7 Mio. als neues Leasing-Nutzungsrecht fortzuführen und in Höhe von € 7,3 Mio. auszubuchen. Auf Basis der zukünftigen Mietzahlungen wurde zum 1. Januar 2018 eine Leasingverbindlichkeit in Höhe von € 113,8 Mio. erfasst. Insgesamt führte die Transaktion zu einem Ertrag im Geschäftsjahr 2018 in Höhe von € 34,9 Mio.

Im Dezember 2017 haben Axel Springer und Télévision Française 1 (TF1) eine Optionsvereinbarung und im Januar 2018 einen Vertrag über den Verkauf des von Axel Springer gehaltenen Anteils an der französischen aufeminin-Gruppe zu einem Preis je Aktie von € 38,74 unterzeichnet. Dies entsprach einem Aufschlag von 45,7 % auf den Schlusskurs zum 8. Dezember 2017. Damit wurde der 78,43 %-Anteil von Axel Springer mit insgesamt € 286,1 Mio. bewertet, zuzüglich einer monatlichen Verzinsung bis zum Vollzug der Transaktion. Der Vollzug der Transaktion bedarf der Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden. Zu weiteren Ausführungen vgl. Ziffer (10).

Anfang Februar 2018 wurde der Erwerb von 100 % der Anteile an der Concept Multimédia SAS, Aix-en-

Provence/Paris, Frankreich, vollzogen (zu weiteren Ausführungen vgl. Ziffer (2c)).

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

(41) Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Axel Springer SE hat den Aktionären die von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG auf den Internetseiten der Gesellschaft unter www.axelspringer.de → Investor Relations → Corporate Governance dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist ebenfalls im Kapitel „Corporate-Governance-Bericht“ des Geschäftsberichts abgedruckt.

(42) Konsolidierungskreis und Anteilsbesitz

Nr.	Gesellschaft	31.12.2017		31.12.2016	
		Anteil in %	über Nr.	Anteil in %	über Nr.
1	Axel Springer SE, Berlin	-	-	-	-
	Vollkonsolidierte Tochterunternehmen				
	Deutschland				
2	affilinet GmbH, München	100,0	5	-	-
3	AS Osteuropa GmbH, Berlin	100,0	21	100,0	21
4	AS TV-Produktions- und Vertriebsges. mbH, Hamburg	100,0	1	100,0	1
5	AWIN AG (vormals ZANOX AG), Berlin	80,0	11	52,5	11 ¹⁰⁾
6	Axel Springer All Media GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
7	Axel Springer Asia GmbH, Hamburg	100,0	21	100,0	21
8	Axel Springer Auto-Verlag GmbH, Hamburg	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
9	Axel Springer Digital Classifieds GmbH, Berlin	100,0	11	100,0	11 ⁹⁾
10	Axel Springer Digital Classifieds Holding GmbH, Berlin	100,0	9	100,0	9 ⁹⁾
11	Axel Springer Digital GmbH, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
12	Axel Springer Digital Ventures GmbH, Berlin	100,0	11	100,0	11 ⁹⁾
13	Axel Springer Digital Ventures US GmbH, Berlin	100,0	12	100,0	12
14	Axel Springer Digital Ventures US II GmbH (vormals Sechssundsiebzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Berlin	100,0	12	-	-
15	Axel Springer Druckhaus Spandau GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
16	Axel Springer hy GmbH (vormals Axel Springer Transformator Holding GmbH), Berlin	62,1	12	-	-
17	Axel Springer Ideas Engineering GmbH, Berlin	100,0	35	100,0	35 ⁹⁾
18	Axel Springer ideAS Ventures GmbH, Berlin	100,0	35	100,0	35 ⁹⁾
19	Axel Springer INSIDER Ventures GmbH, Berlin	80,1 19,9	12 130	-	-
20	Axel Springer International GmbH, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
21	Axel Springer International Holding GmbH, Berlin	100,0	20	100,0	20 ⁹⁾
22	Axel Springer Kundenservice GmbH, Hamburg	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
23	Axel Springer Liveware IT GmbH, Berlin	100,0	17	-	- ⁹⁾
24	Axel Springer Mediahouse Berlin GmbH, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
25	Axel Springer Medien Accounting Service GmbH, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
26	Axel Springer Offsetdruckerei Ahrensburg GmbH & Co. KG, Ahrensburg	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
27	Axel Springer Offsetdruckerei Kettwig GmbH & Co. KG, Essen	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
28	Axel Springer Personalservice GmbH, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
29	Axel Springer Services & Immobilien GmbH, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
30	Axel Springer Sport Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	100,0	31	100,0	31
31	Axel Springer Sport Verlag GmbH, Hamburg	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
32	Axel Springer Syndication GmbH, Berlin	100,0	35	100,0	35 ⁹⁾
33	Axel Springer Teaser Ad GmbH (vormals Sechssundneunzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Berlin	100,0	6	-	-
34	Axel Springer TV Productions GmbH, Hamburg	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
35	"Axel Springer Verlag" Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
36	B.Z. Ullstein GmbH, Berlin	100,0	35	100,0	35 ⁹⁾
37	Bilanz Deutschland Wirtschaftsmagazin GmbH, Hamburg	100,0	35	100,0	35 ⁹⁾
38	BILD GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
39	Bonial Holding GmbH, Berlin	72,5	11	72,5	11 ⁹⁾
40	Bonial International GmbH, Berlin	100,0	39	100,0	39
41	Bonial Management GmbH, Berlin	100,0	39	100,0	39
42	Buch- und Presse-Großvertrieb Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg	77,1	1	77,1	1 ⁹⁾
43	Buzz Technologies GmbH, Berlin	51,0	1	51,0	1
44	Casamundo GmbH, Hamburg	100,0	92	100,0	92
45	Commerz-Film GmbH, Berlin	100,0	21	100,0	21
46	comparado GmbH, Lüneburg	100,0	56	100,0	56
47	COMPUTER BILD Digital GmbH, Hamburg	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
48	Contact Impact GmbH, Hamburg	75,1	6	-	-
49	Content Factory TV-Produktion GmbH, Berlin	100,0	88	100,0	88 ⁹⁾
50	DanCenter GmbH, Hamburg	100,0	139	100,0	139
51	eprofessional GmbH, Hamburg	100,0	5	100,0	5
52	finanzen.net GmbH, Karlsruhe	75,0	12	75,0	12 ¹⁰⁾
53	Gofeminin.de GmbH, Köln	100,0	103	100,0	103
54	hamburg.de GmbH & Co. KG, Hamburg	-	-	61,9	11
55	Idealo International GmbH, Berlin	100,0	56	100,0	56

Nr.	Gesellschaft	31.12.2017		31.12.2016	
		Anteil in %	über Nr.	Anteil in %	über Nr.
56	Idealo Internet GmbH, Berlin	74,9	11	74,9	11
57	ImmoSolve GmbH, Bad Bramstedt	100,0	59	51,0	59 ⁹⁾
58	Immowelt AG, Nürnberg	100,0	60	100,0	60
59	Immowelt Hamburg GmbH (vormals Immonet GmbH), Hamburg	100,0	60	100,0	60
60	Immowelt Holding AG, Nürnberg	55,0	10	55,0	10
61	infoRoad GmbH, Heroldsberg	60,4	8	60,4	8 ⁹⁾
62	Maz&More TV-Produktion GmbH, Berlin	100,0	88	100,0	88 ⁹⁾
63	Media Impact GmbH & Co. KG, Berlin	74,9	6	74,9	6 ⁹⁾
64	meinestadt.de GmbH, Köln	100,0	65	100,0	65
65	meinestadt.de Holding GmbH, Berlin	100,0	10	100,0	10
66	meinestadt.de Vertriebs-GmbH, Köln	100,0	64	100,0	64
67	MeinProspekt GmbH, Berlin	100,0	40	100,0	40
68	Newspaper Impact GmbH, Hamburg	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
69	PACE Paparazzi Catering & Event GmbH, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
70	Panther Holding GmbH, Berlin	100,0	56	100,0	56
71	Sales Impact GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
72	StepStone Continental Europe GmbH, Berlin	100,0	74	100,0	74 ⁹⁾
73	StepStone Deutschland GmbH, Düsseldorf	100,0	72	100,0	74 ⁹⁾
74	StepStone GmbH, Berlin	100,0	10	100,0	10 ⁹⁾
75	t-bee GmbH, Puchheim	100,0	79	-	-
76	Tourismuszentrum GmbH Mecklenburgische Ostseeküste, Kröpelin	100,0	44	-	-
77	TraderFox GmbH, Reutlingen	50,1	52	-	-
78	Transfermarkt GmbH & Co. KG, Hamburg	51,0	38	51,0	38 ⁹⁾
79	Traum-Ferienwohnungen GmbH, Bremen	50,0	90	50,0	90
80	Ullstein Ges. mit beschränkter Haftung, Berlin	100,0	35	100,0	35 ⁹⁾
81	Umzugsauktion GmbH & Co. KG, Schallstadt	100,0	59	100,0	59 ⁹⁾
82	upday GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
83	upday Holding GmbH, Berlin	100,0	82	100,0	82
84	Vertical Media GmbH, Berlin	88,0	88	88,0	88 ⁹⁾
85	Visoon Video Impact GmbH & Co. KG, Berlin	51,0	6	51,0	6 ⁹⁾
86	Visual Meta GmbH, Berlin	75,6	56	75,6	56
87	WeltN24 Club GmbH (vormals Sechsendachtzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Berlin	100,0	88	-	-
88	WeltN24 GmbH, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
89	YOURCAREERGROUP GmbH, Düsseldorf	100,0	72	100,0	74 ⁹⁾
Übrige Länder					
90	@Leisure BR B.V., Eindhoven, Niederlande	100,0	91	100,0	91
91	@Leisure Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	51,0	10	51,0	10
92	AanZee VillaXL B.V., Bergen, Niederlande	100,0	91	100,0	91
93	Administrationselskabet af 1.10.2015 ApS, Kopenhagen, Dänemark	100,0	139	100,0	153
94	affilinet Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	2	-	-
95	affilinet Benelux B.V., Amsterdam, Niederlande	100,0	2	-	-
96	affilinet España SLU, Madrid, Spanien	100,0	2	-	-
97	affilinet France SAS, Saint-Denis, Frankreich	100,0	2	-	-
98	affilinet Limited, London, Großbritannien	100,0	2	-	-
99	affilinet Schweiz GmbH, Zürich, Schweiz	100,0	2	-	-
100	alFemminile s.r.l., Mailand, Italien	100,0	103	100,0	103
101	APM Print d.o.o., Belgrad, Serbien	100,0	195	100,0	195
102	AS-NYOMDA Kft, Kecskemét, Ungarn	100,0	197	100,0	197
103	AUFEMININ SA, Paris, Frankreich	78,3	21	78,4	21
104	auFeminin.com Productions SARL, Paris, Frankreich	100,0	103	100,0	103
105	Autobazar.EU portal s.r.o., Nové Mesto nad Váhom, Slowakei	100,0	222	-	-
106	AWIN AB (vormals zanox we create partners AB), Stockholm, Schweden	100,0	5	100,0	5
107	AWIN B.V. (vormals zanox B.V.), Amsterdam, Niederlande	100,0	5	100,0	5
108	AWIN Global Affiliate Network S.L. (vormals ZANOX Hispania SL), Madrid, Spanien	100,0	5	100,0	5
109	AWIN Inc. (vormals Digital Window Inc.), Wilmington, USA	100,0	110	100,0	110
110	AWIN Ltd. (vormals Digital Window Limited), London, Großbritannien	100,0	5	100,0	5
111	AWIN SAS (vormals zanox SAS), Paris, Frankreich	100,0	5	100,0	5
112	AWIN Sp. z o.o. (vormals zanox Sp. z o.o.), Warschau, Polen	100,0	5	100,0	5
113	AWIN SRL (vormals zanox SRL), Mailand, Italien	100,0	5	100,0	5
114	AWIN VEICULAÇÃO DE PUBLICIDADE NA INTERNET LTDA. (vormals ZANOX VEICULAÇÃO DE PUBLICIDADE NA INTERNET LTDA.), São Paulo, Brasilien	100,0	5	100,0	5
		0,0	51	0,0	51 ⁷⁾

Nr.	Gesellschaft	31.12.2017		31.12.2016	
		Anteil in %	über Nr.	Anteil in %	über Nr.
115	Axel Springer Beteiligungen Schweiz AG, Zürich, Schweiz	100,0	122	100,0	122
116	Axel Springer Digital Classifieds France SAS, Paris, Frankreich	100,0	10	100,0	10
117	Axel Springer España S.A., Madrid, Spanien	100,0	1	100,0	1
118	Axel Springer France S.A.S., Paris, Frankreich	100,0	1	100,0	1
119	Axel Springer International AG, Zürich, Schweiz	100,0	120	100,0	120
120	Axel Springer International Limited, London, Großbritannien	100,0	21	100,0	21
121	Axel Springer Norway AS, Oslo, Norwegen	100,0	120	100,0	120
122	Axel Springer Schweiz AG, Zürich, Schweiz	100,0	1	100,0	1
123	Belles Demeures S.A.S., Paris, Frankreich	100,0	188	100,0	188
124	Belvilla Ferienwohnungen GmbH, Kitzbühel, Österreich	50,0	90	50,0	90 ¹⁾
125	BEMFEMININO.COM.BR, Sao Paulo, Brasilien	99,9 0,1	103 104	- -	- -
126	Blikk Kft., Budapest, Ungarn	100,0	198	100,0	198
127	Bonial Enterprises North America Inc., New York, USA	100,0	39	100,0	39
128	Bonial SAS, Paris, Frankreich	98,0	40	100,0	40
129	Business Insider Europe Limited, London, Großbritannien	100,0	130	100,0	130
130	Business Insider Inc., New York City, USA	100,0	12	100,0	12
131	Candidate Manager (US) Inc, Boston, USA	100,0	132	100,0	132
132	Candidate Manager Ltd, Dublin, Irland	100,0	202	100,0	202
133	Car&Boat Media SAS, Paris, Frankreich	61,0 39,0	10 116	61,0 39,0	10 116
134	CaribbeanJobs Ltd, George Town, Kaimaninseln	100,0	202	100,0	202
135	City-Nav Sp. z o.o., Poznań, Polen	69,3	182	-	-
136	Coral-Tell Ltd., Tel Aviv, Israel	100,0	10	100,0	10
137	CV Keskus OÜ, Tallinn, Estland	100,0	198	-	-
138	Cybersearch S.A., Guatemala City, Guatemala	100,0 0,0	214 202	100,0 0,0	214 202 ⁷⁾
139	DanCenter A/S, Kopenhagen, Dänemark	100,0	91	100,0	153
140	DanCenter EDB Service ApS, Kopenhagen, Dänemark	100,0	139	100,0	139
141	DreamLab sp. z o.o., Krakau, Polen	100,0	183	100,0	183
142	eMarketer Europe Ltd., London, Großbritannien	100,0	143	100,0	143
143	eMarketer Inc., New York, USA	93,9	12	93,4	12 ⁹⁾
144	ENFEMININO AUFEMININ S.A, Madrid, Spanien	100,0	103	100,0	103
145	Estascontratadocom S.A., Panama City, Panama	100,0	214	100,0	214
146	Etoilecasting.com SAS, Paris, Frankreich	100,0	103	100,0	103
147	Gambettes Box SAS, Paris, Frankreich	100,0	172	100,0	172
148	Garantie System SAS, Paris, Frankreich	100,0	133	100,0	133
149	G-Construct SA, Brüssel, Belgien	100,0	155	-	-
150	GoBrands Sp. z o.o., Krakau, Polen	100,0	183	100,0	183
151	Good & Co Labs, Inc., San Francisco, USA	100,0	74	100,0	74
152	ICI Formations SAS, Paris, Frankreich	100,0	208	-	-
153	Land & Leisure A/S, Kopenhagen, Dänemark	-	-	100,0	91
154	ictjob SPRL, Waterloo, Belgien	99,0 1,0	72 209	99,0 1,0	74 209
155	Immoweb SA, Brüssel, Belgien	94,5	116	80,0	116 ⁹⁾
156	Interactive Junction Holdings Proprietary Limited, Rosebank/Johannesburg, Südafrika	100,0	186	100,0	202
157	Jobmagnet Limited, London, Großbritannien	100,0	74	-	-
158	Jobs LU Ltd, Dublin, Irland	100,0	202	100,0	202
159	Jobs.ie Ltd, Dublin, Irland	100,0	202	100,0	202
160	Jobsite UK (Worldwide) Limited, London, Großbritannien	100,0	212	100,0	212
161	Les Rencontres aufeminin.com SAS, Paris, Frankreich	100,0	103	100,0	103
162	Livingly Media, Inc., San Carlos, USA	100,0	103	100,0	103
163	Maritimo 101 SL, Malaga, Spanien	100,0	139	100,0	153
164	Marmiton SAS, Paris, Frankreich	100,0	103	100,0	103
165	MyJob Group Ltd i.L., Sheffield, Großbritannien	-	-	100,0	160
166	Media Impact Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	50,0 50,0	183 199	50,0 50,0	183 199
167	Merci Alfred S.A.S., Paris, Frankreich	100,0	103	100,0	103
168	Milkround Online Ltd., London, Großbritannien	100,0	220	100,0	220
169	My Little Box KK, Tokio, Japan	100,0	172	100,0	172
170	ofeminin.pl Sp. z o.o., Warschau, Polen	- -	- -	51,0 49,0	103 199

Nr.	Gesellschaft	31.12.2017		31.12.2016	
		Anteil in %	über Nr.	Anteil in %	über Nr.
171	My Little Campus SAS, Paris, Frankreich	100,0	172	100,0	172
172	My Little Paris S.A.S., Paris, Frankreich	91,7	103	70,0	103 ⁹⁾
173	My Web Ltd, Ebene, Mauritius	100,0	186	100,0	186
174	NARKS INFOSERVIS, a.s., Bratislava, Slowakei	100,0	222	100,0	222
175	Netmums Limited, London, Großbritannien	100,0	103	100,0	103
176	New Digital d.o.o. Belgrade, Belgrad, Serbien	100,0	195	100,0	195
177	NJobs.com Ltd, Belfast, Großbritannien	100,0	202	100,0	202
178	NIN d.o.o., Belgrad, Serbien	99,7	195	99,7	195
179	Ofertia Colombia Retail Services SAS, Bogota, Kolumbien	100,0	206	-	-
180	OfertiaCL Retail Services SpA, Santiago de Chile, Chile	100,0	206	-	-
181	OFERTIAX RETAIL SERVICES, S. de R.L. de C.V., Mexiko Stadt, Mexiko	100,0	206	100,0	206
182	ONET Holding Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	198	75,0	198 ⁹⁾
183	Onet.S.A., Krakau, Polen	100,0	182	100,0	182
184	OnetMarketing Sp. z o.o., Krakau, Polen	100,0	183	100,0	183
185	Opineo Sp. z o.o., Wroclaw, Polen	100,0	182	100,0	182
186	Pnet (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika	100,0	202	100,0	202
187	Praxis SARL, Chambéry, Frankreich	100,0	188	100,0	188
188	Pressmmo On Line S.A.S., Paris, Frankreich	100,0	194	100,0	194
189	profession.hu Kft, Budapest, Ungarn	100,0	198	100,0	198
190	RealSoft s.r.o., Nové Mesto nad Váhom, Slowakei	50,0 50,0	219 222	-	-
191	Residence de Monbrison A/S, Kopenhagen, Dänemark	73,2	139	73,2	153
192	SeLogger Finances S.A.S., Paris, Frankreich	-	-	100,0	188
193	Seloger Solutions SAS, Paris, Frankreich	-	-	100,0	194
194	SeLogger.com SAS, Paris, Frankreich	100,0 -	116 -	97,7 2,3	116 10
195	Ringier Axel Springer d.o.o., Belgrad, Serbien	100,0	198	100,0	198
196	Ringier Axel Springer Inwestycje Sp. z o.o., Warschau, Polen	99,0	199	99,0	199
197	Ringier Axel Springer Magyarország Kft, Budapest, Ungarn	100,0	198	100,0	198
198	Ringier Axel Springer Media AG, Zürich, Schweiz	50,0	120	50,0	120 ³⁾
199	Ringier Axel Springer Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	198	100,0	198
200	Ringier Axel Springer Slovakia a.s., Bratislava, Slowakei	89,0	198	89,0	198
201	Saknai Net Ltd., Tel Aviv, Israel	70,0	136	70,0	136 ⁹⁾
202	Saongroup Limited, Dublin, Irland	100,0	212	100,0	212 ¹²⁾
203	ShareASale.com Inc., Chicago, USA	100,0	109	-	-
204	Skapiec Sp. z o.o., Wroclaw, Polen	100,0	182	100,0	182
205	soFeminine.co.uk Limited, London, Großbritannien	100,0	103	100,0	103
206	SOKOWEB TECHNOLOGIES, S.L., Barcelona, Spanien	70,0	40	63,6	40 ⁹⁾
207	SPORT.SK s.r.o., Zilina, Slowakei	66,7	200	66,7	200
208	StepStone France SAS, Paris, Frankreich	100,0	72	100,0	74
209	StepStone NV, Brüssel, Belgien	100,0 0,0	72 210	100,0 0,0	74 210 ⁷⁾
210	StepStone Österreich GmbH, Wien, Österreich	100,0	73	100,0	73
211	StepStone Services Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	72	100,0	74
212	StepStone UK Holding Limited, London, Großbritannien	100,0	74	100,0	74
213	Tecoloco El Salvador S.A. de C.V., San Salvador, El Salvador	100,0 0,0	214 202	100,0 0,0	214 202 ⁷⁾
214	Tecoloco International Inc, Panama City, Panama	100,0	202	100,0	202
215	Traveezee Insurance N. V., Eindhoven, Niederlande	-	-	100,0	91
216	Tecoloco S.A. de C.V. Honduras, Tegucigalpa, Honduras	99,6 0,4	214 202	99,6 0,4	214 202
217	Tecoloco.com S.A. de C.V. Nicaragua, Managua, Nicaragua	95,0 3,0 2,0	214 213 138	95,0 3,0 2,0	214 213 138
218	Topic Travel B.V., Den Haag, Niederlande	100,0	91	100,0	91
219	Topreality.sk s.r.o., Nové Mesto nad Váhom, Slowakei	100,0	222	-	-
220	Totaljobs Group Limited, London, Großbritannien	100,0	212	100,0	212
221	Turijobs Tourism Services S.L., Barcelona, Spanien	100,0	72	-	-
222	United Classifieds s.r.o., Bratislava, Slowakei	60,0	200	60,0	200
223	upday France SARL, Paris, Frankreich	100,0	83	100,0	83
224	upday Italia S.r.l., Mailand, Italien	100,0	83	-	-
225	upday Nederlands B.V., Amsterdam, Niederlande	100,0	83	-	-

Nr.	Gesellschaft	31.12.2017		31.12.2016	
		Anteil in %	über Nr.	Anteil in %	über Nr.
226	upday Nordics AB, Stockholm, Schweden	100,0	83	-	-
227	upday Polska Sp. z o.o. Sp.k., Warschau, Polen	100,0	83	100,0	83
228	upday UK Ltd., London, Großbritannien	100,0	83	100,0	83
229	WEBIMM SAS, Paris, Frankreich	65,0	194	65,0	194
230	wewomen.com Inc., Wilmington, USA	100,0	103	-	-
231	YOURCAREERGROUP Österreich GmbH, Wien, Österreich	100,0	72	-	-
232	YOURCAREERGROUP Schweiz GmbH, Kloten, Schweiz	100,0	72	100,0	74

Nr.	Gesellschaft	31.12.2017	
		Anteil in %	über Nr.
Übrige Tochterunternehmen¹⁾			
Deutschland			
233	Achtundachtzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
234	Achtundsiebzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
235	AS Buchversand GmbH, München	100,0	35
236	Axel Springer All Media Verwaltungs-GmbH, Berlin	100,0	1
237	Axel Springer Audio GmbH (vormals Neunundachtzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Berlin	100,0	1
238	Axel Springer Financial Media GmbH, München	100,0	1
239	Axel Springer Print Management GmbH, Ahrensburg	100,0	1
240	Axel Springer Security GmbH, Berlin	100,0	1
241	BILD Multimedia Verwaltungs GmbH, Berlin	100,0	1
242	Bonial Ventures GmbH, Berlin	74,9	1
243	CEO Event GmbH, Berlin	100,0	84
244	Dreihundneunzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
245	Dreizehnte "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Hamburg	100,0	1
246	Einhundertdritte "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
247	Einhunderterste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
248	Einhundertste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
249	Einhundertzweite "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
250	Einundneunzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
251	Finanzen Corporate Publishing GmbH, Berlin	100,0	1
252	Fünfundachtzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
253	Fünfundneunzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
254	Fünfundsiebzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	35
255	Hammerich & Lesser Zeitschriften- und Buchverlag GmbH, Hamburg	100,0	1
256	Hauptstadtsee 809. VV GmbH, Berlin	100,0	1
257	hyl GmbH, Berlin	100,0	1
258	Informationsmedien Handels GmbH, Hamburg	100,0	1
259	kinkaa GbR, Berlin	50,0 50,0	56 70
260	Media Impact Management GmbH, Berlin	74,9	6
261	meinstadt.de Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Köln	100,0	64
262	myPass GmbH, Berlin	100,0	1
263	Neunundneunzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
264	Room 49 GmbH, Berlin	100,0	18
265	Sales Impact Management GmbH, Hamburg	100,0	1
266	Scubia GbR, Berlin	50,0 50,0	56 70

Nr.	Gesellschaft	31.12.2017	
		Anteil in %	über Nr.
267	Shop Now GmbH i.L., Berlin	90,0	18
268	Siebenundachtzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
269	SPRING Axel Springer Digital News Media GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	1
270	SPRING Axel Springer Digital News Media Management GmbH (vormals Zweiundachtzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Berlin	100,0	1
271	Tarif24 GmbH, Berlin	100,0	56
272	TOPS Online Publications GbR, Lüneburg	90,0 10,0	46 56
273	Transfermarkt Verwaltungs GmbH, Hamburg	51,0	38
274	TunedIn Media GmbH i.L., Berlin	86,4	1
275	Umzugsauktion Verwaltungs GmbH, Schallstadt	100,0	59
276	upday Management GmbH, Berlin	100,0	1
277	Varsavsky Axel Springer Management GmbH (vormals Siebenundneunzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Berlin	100,0	12
278	Vierundneunzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
279	Viscon Video Impact Management GmbH, Berlin	51,0	6
280	Zuio GmbH, Berlin	100,0	35
281	Zweiundsechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
Übrige Länder			
282	Alpha Real spol. s.r.o., Zilina, Slowakei	100,0	200
283	AUTOVIA, s.r.o., Bratislava, Slowakei	100,0	222
284	Axel Springer Hírszolgálat Kft, Tatabánya, Ungarn	100,0	197
285	Axel Springer International Group Limited, London, Großbritannien	100,0	1
286	Axel Springer Media France S.A.R.L., Neuilly-sur-Seine, Frankreich	100,0	63
287	Axel Springer Media Italia s.r.l., Mailand, Italien	100,0	63
288	Axel Springer Publishing International Limited, London, Großbritannien	100,0	284
289	Axel Springer Services Inc., Wilmington, USA	100,0	12
290	Axel Springer TV International Limited, London, Großbritannien	100,0	284
291	Azet.sk – katalóg s.r.o., Zilina, Slowakei	100,0	200
292	BILD Inc., City of Wilmington, USA	100,0	38
293	Car Price List Yad2 Ltd., Tel Aviv, Israel	100,0	136
294	CompuTel Telefonservice AG, Chur, Schweiz	100,0	122
295	Cpress Media s.r.o., Zilina, Slowakei	100,0	200
296	Digitalni klik d.o.o., Zagreb, Kroatien	60,0	58
297	ETSBA Ltd., Tel Aviv, Israel	100,0	136
298	Euro Blic Press d.o.o., Banja Luka, Bosnien-Herz.	100,0	195

Nr.	Gesellschaft	31.12.2017	
		Anteil in %	über Nr.
299	eurobridge Inc., New York, USA	100,0	1
300	Flyers 24hs S.A., São Paulo, Brasilien	58,3	242
301	Gemini Moon Trading 343 Proprietary Limited i.L., Kapstadt, Südafrika	100,0	156
302	ICI JOB SAS, Paris, Frankreich	100,0	152
303	Immostreet ES, Barcelona, Spanien	100,0	188
304	Jean Frey AG, Zürich, Schweiz	100,0	122
305	Jobcity Ltd., Tel Aviv, Israel	100,0	136
306	Media Impact Inc., New York, USA	100,0	63
307	Novy cas, a.s., Bratislava, Slowakei	89,0	198
308	Realty Media House s.r.o., Bratislava, Slowakei	100,0	174
309	Ringier Axel Springer SK, a.s., Bratislava, Slowakei	89,0	198
310	Saongroup Caribbean (Jamaica) Ltd, Kingston, Jamaika	100,0	134
311	Saongroup Caribbean (Trinidad) Ltd, Port of Spain, Trinidad, Tobago	100,0	134
312	Saongroup.com India Pvt Ltd, Pune, Indien	100,0	202
313	Tecoloco Holding S.A. de C.V., San Salvador, El Salvador	100,0 0,0	214 202
314	Tecoloco.com S.A. de C.V. Panama, Panama City, Panama	100,0	214
315	Turijobs México S DE RL DE CV, Mexiko-Stadt, Mexiko	85,0 15,0	221 72
316	upday Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	83
317	Yad2 Internet Ads Ltd., Haifa, Israel	100,0	136
318	Yad2Pay Ltd., Tel Aviv, Israel	100,0	136
319	zanox Schweiz AG i.L., Zürich, Schweiz	100,0	5
320	Zivot Publishing, a.s., Bratislava, Slowakei	89,0	198
Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen			
Deutschland			
321	AS TYFP Media GmbH & Co. KG, Berlin	50,0	1
322	Axel Springer Plug and Play Accelerator GmbH, Berlin	50,0	12
323	mytic myticket AG, Frankfurt am Main	24,9	1
324	Project A Ventures GmbH & Co. KG, Berlin	26,3	11
325	Radio Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg	35,0	1
326	Varsavsky Axel Springer GmbH & Co. KG, Berlin	93,3	12 ⁴⁾
327	Verimi GmbH, Frankfurt am Main	11,1	1 ⁸⁾
Übrige Länder			
328	AC3 SAS, Guipavas, Frankreich	40,0	116
329	Editions Mondadori Axel Springer (EMAS) S.E.N.C., Montrouge Cedex, Frankreich	50,0	118

Nr.	Gesellschaft	31.12.2017	
		Anteil in %	über Nr.
330	INFOR BIZNES Sp. z o.o., Warschau, Polen	49,0	196
331	Ozy Media, Inc., Mountain View CA, USA	16,8	12 ⁸⁾
332	QWANT SAS, Paris, Frankreich	18,4	12 ⁸⁾
333	Ringier Axel Springer Schweiz AG, Zürich, Schweiz	50,0	115
Übrige assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen⁹⁾			
Deutschland			
334	Berliner Pool TV Produktion Gesellschaft mbH, Berlin	50,0	88
335	Blitz-Tip Radio Hessen Beteiligungsges. mbH & Co. KG, Bad Soden am Taunus	33,3	1
336	Dalim Software GmbH, Kehl	21,9	1
337	Filmgarten GmbH, Berlin	42,0	56
338	Ges. für integr. Kommunikationsforschung mbH & Co. KG, München	20,0	1
339	Ges. für integr. Kommunikationsforschung Verwaltungs GmbH, München	20,0	1
340	Intermedia Standard Presse-Code GmbH, Hamburg	32,0	1
341	InterRed GmbH, Haiger	24,0	1
342	ISPC Intermedia Standard Presse-Code GmbH & Co. KG, Hamburg	32,0	1
343	LAUT AG, Konstanz	25,0	1
344	Marina Wendtorf Invest II GmbH & Co. KG, Kiel	49,0	139
345	Mont Ventoux Media GmbH, Berlin	50,0	34
346	Project A Management GmbH, Berlin	26,3	11
347	Project A Services GmbH & Co. KG, Berlin	37,5	11
348	Qivive GmbH i. L., Bad Hornburg	33,3	1
349	Sparheld International GmbH, Berlin	30,0	56
350	V.V. Vertriebs-Ver. Berl. Zeitungs- und Zeitschr. Grossisten, Berlin	48,5	1
351	Zeitungs- und Zeitschriften Vertrieb Berlin GmbH, Berlin	35,5	1
Übrige Länder			
352	Asocijacija Privatnih Media, Belgrad, Serbien	20,0	195
353	BULGARPRESS OOD, Veliko Tarnovo, Bulgarien	25,5	1
354	EMAS Digital SAS, Montrouge Cedex, Frankreich	50,0	118
355	HUNGAROPRESS Sajtóterjesztő Kft, Budapest, Ungarn	24,0	1
356	Inoveo Holding SA, Sugiez, Schweiz	20,0	194
357	Real Estate Media S.A., Esch-sur-Alzette, Luxemburg	35,0	155
358	SereniPay SAS, Paris, Frankreich	19,4	133
359	VINA WOMAN UK LTD., London, Großbritannien	30,0	103

		31.12.2017			
		Anteil in %	über Nr.	Eigen- kapital Mio. € ¹³⁾	Jahres- ergebnis Mio. € ¹³⁾
Nr. Sonstige wesentliche Beteiligungen					
Deutschland					
360	ANTENNE BAYERN GmbH & Co. KG, Ismaning	16,0	1	-	- ¹⁵⁾
361	RADIO/TELE FFH GmbH & Co. Betriebs-KG, Bad Vilbel	15,0	1	-	- ¹⁵⁾
Übrige Länder					
362	Airbnb, Inc., San Francisco, USA	0,1	1	-	- ¹⁵⁾
363	Doğan TV Holding A.S., Istanbul, Türkei	7,0	45	303,7	-36,0
364	Group Nine Media, Inc., New York, USA	13,0	12	-	- ¹⁴⁾
365	Lakestar II LP, Guernsey, Guernsey	6,6	12	143,4	-3,2

¹⁾ Keine Vollkonsolidierung aufgrund untergeordneter Bedeutung (Relation Jahresergebnis und Bilanzsumme der Gesellschaft zu Jahresergebnis bzw. Bilanzsumme des Konzerns).

²⁾ Keine Einbeziehung nach der Equity-Methode aufgrund untergeordneter Bedeutung (Relation Jahresergebnis der Gesellschaft zu Jahresergebnis des Konzerns).

³⁾ Beherrschung aufgrund bestehender jederzeit ausübbarer Optionsrechtsvereinbarung.

⁴⁾ Im Berichtsjahr und/oder Vorjahr keine Beherrschung aufgrund vertraglicher Vereinbarungen, die die Verfügungsmacht sowie die Beeinflussbarkeit der variablen Rückflüsse ausschließen.

⁵⁾ Inanspruchnahme der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

⁶⁾ Inanspruchnahme der Befreiung gemäß § 264b HGB.

⁷⁾ Anteil kleiner als 0,1 %.

⁸⁾ Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Sonderregelungen.

⁹⁾ Aufgrund von Optionsrechten im Berichtsjahr und/oder im Vorjahr eine Anteilsquote in Höhe von 100 % konsolidiert.

¹⁰⁾ Aufgrund von Optionsrechten im Berichtsjahr und im Vorjahr eine Anteilsquote in Höhe von 89,99 % konsolidiert.

¹¹⁾ Beherrschung aufgrund vertraglicher Vereinbarungen und Rechte, die die Verfügungsmacht verleihen.

¹²⁾ Anwendung der Regelungen nach Section 357(1) Companies Act 2014.

¹³⁾ Eigenkapital und Jahresergebnis gemäß lokaler Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2016. Werte in fremder Währung umgerechnet mit dem Stichtagskurs zum 31. Dezember 2017.

¹⁴⁾ Die Gesellschaft wurde neu gegründet. Es liegt noch kein Jahresabschluss vor.

¹⁵⁾ Keine Nennung von Eigenkapital und Jahresergebnis, da Jahresabschluss nicht veröffentlicht wird.

¹⁶⁾ Aufgrund von Optionsrechten im Vorjahr eine Anteilsquote in Höhe von 100 % konsolidiert (vgl. Ziffer (2c)).

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 20. Februar 2018

Axel Springer SE



Dr. Mathias Döpfner



Jan Bayer



Dr. Julian Deutz



Dr. Andreas Wiele

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Axel Springer SE

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Axel Springer SE, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Axel Springer SE (im Folgenden „Konzernlagebericht“) vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Von den im Konzernlagebericht im Abschnitt „Corporate-Governance-Bericht“ enthaltenen Informationen haben wir ausschließlich den Unterabschnitt „Vergütungsbericht“ geprüft. Die übrigen im Abschnitt „Corporate-Governance-Bericht“ enthaltenen Informationen haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Corporate-Governance-Bericht“ enthaltenen Informationen des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

[1] Wertminderungstest für Geschäfts- oder Firmenwerte

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Im Konzernabschluss der Axel Springer SE werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Geschäfts- oder Firmenwerte von EUR 2.280 Mio. ausgewiesen, die damit rund 35 % der Bilanzsumme ausmachen und rund 83 % des bilanziellen Eigenkapitals des Konzerns erreichen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich zum 30. November von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße davon abhängig, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsmittelzuflüsse einschätzen und die jeweils verwendeten Diskontierungszinssätze ableiten.

Vor dem Hintergrund der der Bewertung zugrundeliegenden Komplexität sowie der im Rahmen der Bewertung vorhandenen Ermessensspielräume ist der Wertminderungstest für Geschäfts- oder Firmenwerte im Rahmen unserer Prüfung ein wichtiger Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir den von den gesetzlichen Vertretern der Axel Springer SE implementierten Prozess sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben zur Ermittlung der erzielbaren Beträge von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von solchen Einheiten, denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet wurden, auf mögliche Fehlerrisiken hin analysiert. Zudem haben wir uns ein Verständnis über die Prozessschritte und die implementierten internen Kontrollen verschafft.

Wir haben gewürdigt, dass das Vorgehen der gesetzlichen Vertreter der Axel Springer SE im Einklang mit IAS 36 steht.

Wir haben die Unternehmensplanungen durch einen Vergleich mit den in der Vergangenheit tatsächlich erzielten Ergebnissen und aktuellen Entwicklungen der Geschäftszahlen analysiert. In die Analyse haben wir auch die im Geschäftsjahr realisierte und zukünftig prognostizierte Marktentwicklung vergleichbarer Unternehmen einbezogen. Die wesentlichen Annahmen der Unternehmensplanungen zu Wachstum und Geschäftsverlauf haben wir nachvollzogen, indem wir diese mit den gesetzlichen Vertretern der Axel Springer SE ausführlich diskutiert haben. Auf diesen Grundlagen haben wir deren Angemessenheit beurteilt.

Die Angemessenheit der sonstigen wesentlichen Bewertungsannahmen, wie beispielsweise des Diskontierungszinssatzes und der Wachstumsrate, wurden mit Unterstützung von unseren internen Bewertungsspezialisten auf Basis einer Analyse von Marktindikatoren untersucht. Wir haben die bei der Bestimmung der verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parameter im Hinblick auf die sachgerechte Ableitung analysiert und die Berechnung unter Beachtung der dafür vorliegenden Anforderungen des IAS 36 nachvollzogen.

Durch Sensitivitätsanalysen haben wir Wertminderungsrisiken bei Änderungen von wesentlichen Bewertungsannahmen eingeschätzt. Ferner haben wir die rechnerische

Richtigkeit der Bewertungsmodelle unter Beachtung der Anforderungen nach IAS 36 nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den bezüglich der Geschäfts- oder Firmenwerte angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang im Abschnitt (3) „Erläuterung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ zu den Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte unter Kapitel (f). Für die damit in Zusammenhang stehenden Angaben zu Ermessensausübungen der gesetzlichen Vertreter und zu Quellen von Schätzungsunsicherheit sowie zu den Angaben zum Geschäfts- oder Firmenwert verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang im Abschnitt „Erläuterungen zur Konzern-Bilanz“ unter Textziffer (4) „Immaterielle Vermögenswerte“. Dort sind auch Angaben zu Sensitivität enthalten.

[2] Umsatzrealisierung

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Im Geschäftsjahr 2017 hat der Axel Springer-Konzern Umsatzerlöse von insgesamt EUR 3.563 Mio. aus im Wesentlichen Vertriebs- und Werbeleistungen realisiert. Die Vertriebs Erlöse stammen aus dem Verkauf der Zeitungen und Zeitschriften („Printmedien“) sowie dem Verkauf digitaler Abonnements. Die Werbeerlöse resultieren aus der Vermarktung von Anzeigen und Werbeflächen in Online- und Printmedien. Von den Umsatzerlösen stammen EUR 1.759 Mio. aus dem Ausland, was einem Anteil von 49 % entspricht.

Die gesetzlichen Vertreter der Axel Springer SE haben für die Realisierung von Umsatzerlösen detaillierte Bilanzierungsanweisungen erlassen und Prozesse für die Umsatzrealisierung implementiert.

Durch die große Anzahl unterschiedlicher vertraglicher Vereinbarungen für die unterschiedlichen Leistungen in den verschiedenen Segmenten und Ländern im Konzernabschluss der Axel Springer SE erachten wir die Umsatzrealisierung als komplex. Vor dem Hintergrund der materiellen Bedeutung und der Komplexität der Umsatzrealisierungssachverhalte, erachten wir Umsatzrealisierung als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die im Konzernabschluss der Axel Springer SE angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben für die Realisierung von Umsatzerlösen anhand der in IAS 18 definierten Kriterien gewürdigt. Wir haben die von den gesetzlichen Vertretern der Axel Springer SE implementierten Prozesse für die Realisierung der Umsatzerlöse, insbesondere unter Beachtung einer angemessenen Berücksichtigung von Rückgaberechten und weiteren Erlösschmälerungen, nachvollzogen sowie die in diesen Prozessen implementierten Kontrollen gewürdigt.

Darüber hinaus haben wir die wesentlichen Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2017 unter anderem daraufhin analysiert, ob eine Korrelation mit den dazugehörigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie mit Zahlungseingängen besteht. Ferner haben wir die Umsatzrealisierung anhand der vertraglichen Vereinbarungen stichprobenhaft im Hinblick auf die Anforderungen des IAS 18 an die Umsatzrealisierung nachvollzogen. Wir haben die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2017 im Hinblick auf die Periodenabgrenzung in Stichproben durch Einzelfallprüfungen zu Umsatztransaktionen kurz vor und nach dem Bilanzstichtag geprüft. Darüber hinaus haben wir in Stichproben Saldenbestätigungen von Kunden eingeholt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Vertriebs- und Werbeleistungen keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben bezüglich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen von Umsatzerlösen sind im Konzernanhang in Abschnitt (3) „Erläuterung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter dem Kapitel (b) „Ertrags- und Aufwandsrealisierung“ enthalten. Zu den Effekten auf die Umsatzerlöse aus Veränderungen des Konsolidierungskreises verweisen wir auf Abschnitt (2) „Konsolidierung“, Kapitel (c) „Akquisitionen und Desinvestitionen“. Die Ausführungen zur Zusammensetzung der Umsatzerlöse finden sich Konzernanhang im Abschnitt „Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung“ unter Textziffer (18) „Umsatzerlöse“.

[3] Selbst geschaffene Rechte

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Axel Springer SE weist in ihrem Konzernabschluss unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ selbst geschaffene Rechte mit einem Buchwert von EUR 132 Mio. aus. Der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungsposten „Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen“ beträgt EUR 88 Mio. und umfasst im Wesentlichen IT-Entwicklungsprojekte für den Ausbau und die Erweiterung der digitalen Geschäftsmodelle. Die Kosten für die Entwicklung insbesondere von Softwarelösungen und Websites werden entsprechend der Vorgaben nach IAS 38 aktiviert.

Die Ansatzkriterien für die Aktivierung der selbst geschaffenen Rechte nach IAS 38 sind unter anderem hinsichtlich des zukünftigen ökonomischen Nutzens und der klaren Abgrenzung zur Weiterentwicklung bestehender Projekte ermessensbehaftet, da sie in hohem Maße von der Einschätzung und den Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft abhängig sind.

Vor dem Hintergrund der materiellen Bedeutung, der Komplexität der Bewertungsmodelle sowie der ermessensbehafteten Annahmen der gesetzlichen Vertreter,

erachten wir die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir analysiert, welche möglichen Fehlerrisiken der von den gesetzlichen Vertretern der Axel Springer SE implementierte Prozess sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben zur Aktivierung von selbst geschaffenen Rechten beinhalten. Wir haben uns ein Verständnis über die Prozessschritte und die implementierten internen Kontrollen verschafft.

Wir haben die im Konzernabschluss der Axel Springer SE angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben für die Aktivierung von selbst geschaffenen Rechten anhand der in IAS 38 definierten Kriterien sowie die Umsetzung durch die gesetzlichen Vertreter gewürdigt.

Die Einhaltung der in IAS 38 definierten Aktivierungsvoraussetzung haben wir in Stichproben geprüft. Auf der Grundlage von Dokumentationen für das Vorliegen von substantiellen Verbesserungen im Vergleich zu bereits existierenden Softwarelösungen und Websites haben wir das Ansatzkriterium des ökonomischen Nutzens des einzelnen aktivierten IT-Entwicklungsprojektes nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir in Stichproben die aktivierten Beträge für wesentliche Projekte anhand von Kostennachweisen geprüft und Aktivierungszeitpunkt sowie geschätzte Nutzungsdauer nachvollzogen.

Insgesamt haben sich aus unseren Prüfungshandlungen hinsichtlich der Aktivierung selbst geschaffener Rechte keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zu selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen sind in den Abschnitten (3) „Erläuterung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ Textziffer (c) und (4) „Immaterielle Vermögenswerte“ unter den „Erläuterungen zur Konzern-Bilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

[4] Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Earn-out Vereinbarungen und Optionsrechte auf den Erwerb von Minderheitenanteilen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Aus im Rahmen von Unternehmenserwerben vereinbarten bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten aus Earn-out Vereinbarungen und Optionsrechten auf den Erwerb nicht beherrschender Anteile werden zum 31. Dezember 2017 bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten und sonstige Optionsverbindlichkeiten von insgesamt EUR 81 Mio. in der Konzernbilanz der Axel Springer SE ausgewiesen. Sie verringerten sich im Geschäftsjahr aufgrund von Auszahlungen um EUR 187 Mio. und Umgliederungen in die Veräußerungsgruppe von EUR 12 Mio. und hatten einen positiven Effekt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung von EUR 42 Mio. Die Bewertung der bedingten Kaufpreise hängt im Wesentlichen von den erwarteten Ergebnissen der erworbenen Gesellschaften in den Jahren vor den möglichen Ausübungszeitpunkten der Optionsrechte ab. Die von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft geplanten Ergebnisentwicklungen sind an Inputfaktoren gebunden, die nicht am Markt beobachtbar und damit wesentlich vom Ermessen der gesetzlichen Vertreter der Axel Springer SE abhängig sind.

Vor dem Hintergrund der materiellen Bedeutung, der Komplexität der Bewertungsmodelle sowie der ermessensbehafteten Annahmen der gesetzlichen Vertreter, erachten wir die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten nachvollzogen. Der erstmalige Ansatz und die Bewertung der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten erfolgt im Rahmen des jeweiligen Unternehmenserwerbs. Zur Sicherstellung der sachgerechten bilanziellen Abbildung haben wir die vertraglichen Regelungen und Gesellschaftervereinbarungen zu den

jeweiligen Optionsrechten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile kritisch gewürdigt.

Wir haben das zur Bemessung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten verwendete Bewertungsmodell auf Vereinbarkeit mit den relevanten IFRS sowie die Umsetzung durch die gesetzlichen Vertreter der Axel Springer SE gewürdigt.

Wir haben die Unternehmensplanungen durch einen Vergleich mit den in der Vergangenheit tatsächlich erzielten Ergebnissen und aktuellen Entwicklungen der Geschäftszahlen analysiert. In die Analyse haben wir auch die im Geschäftsjahr realisierte und zukünftig prognostizierte Marktentwicklung vergleichbarer Unternehmen einbezogen. Die wesentlichen Annahmen der Unternehmensplanungen zu Wachstum und Geschäftsverlauf haben wir nachvollzogen, indem wir diese mit den gesetzlichen Vertretern der Axel Springer SE ausführlich diskutiert haben. Auf dieser Grundlage haben wir deren Angemessenheit beurteilt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bewertung der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zu den bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten sind im Abschnitt (3) „Erläuterung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter Textziffer (g) des Konzernanhangs enthalten. Für weitere Angaben, insbesondere zur Fälligkeit verweisen wir auf die Angaben in Abschnitt (16) „Sonstige Verbindlichkeiten“ und (17) „Analyse der Fälligkeit finanzieller Verbindlichkeiten“. Hinsichtlich der Bewertung und Sensitivität sind Angaben im Konzernanhang im Abschnitt (33) „Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sons-

tigen Informationen umfassen die im Abschnitt „Corporate-Governance-Bericht“ des Konzernlageberichts enthaltenen Informationen bis auf den Vergütungsbericht, ferner weitere, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- der Abschnitt „Konzern-Kennzahlen“,
- der Abschnitt „Vorwort“,
- der Abschnitt „Vorstand“,
- der Abschnitt „Die Axel-Springer-Aktie“,
- der Abschnitt „Bericht des Aufsichtsrats“,
- der Abschnitt „Versicherung der gesetzlichen Vertreter“ sowie
- der Abschnitt „Organe“.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernjahresabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach

§ 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen

nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die

Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. April 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2007 als Abschlussprüfer der Axel Springer SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht: Due Dilligence Leistungen, Freiwillige

Abschlussprüfungsleistungen, Leistungen im Zusammenhang mit Enforcement-Verfahren, Prüferische Durchsicht des Konzernzwischenabschlusses, Prüfung des Systems zur Einhaltung der Anforderungen aus § 32 Abs. 1 WpHG, Prüfung von Abschlüssen, die nach Rechnungslegungsgrundsätzen für einen speziellen Zweck aufgestellt wurden nach IDW PS 480 sowie Prüfungen des internen Kontrollsystems bei Dienstleistungsunternehmen nach IDW PS 951.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Nathalie Mielke.

Berlin, den 21. Februar 2018

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Ludwig
Wirtschaftsprüfer



Mielke
Wirtschaftsprüferin

Organe

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Name, ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Giuseppe Vita Vorsitzender des Aufsichtsrats der Axel Springer SE		UniCredit S.p.A., Italien (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Dr. h. c. Friede Springer Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Axel Springer SE		
William E. Ford CEO General Atlantic		Authentic Brands Group L.L.C., USA (Board of Directors, seit Oktober 2017) IHS Markit Ltd., Großbritannien (Board of Directors) Oak Hill Advisors, L.P., USA (Partnership Committee) TBG AG, Schweiz (Verwaltungsrat) Tory Burch LLC, USA (Board of Directors)
Oliver Heine Rechtsanwalt und Partner in der Kanzlei Heine & Partner		YooApplications AG, Schweiz (Verwaltungsrat)
Rudolf Knepper Unternehmer		
Lothar Lanz Mitglied in mehreren Aufsichtsräten	Bauwert AG (stellvertretender Vorsitzender, bis März 2017 Vorsitzender) Dermapharm Holding SE (seit Januar 2018) Home24 AG (Vorsitzender) TAG Immobilien AG (stellvertretender Vorsitzender) Zalando SE (Vorsitzender)	Doğan TV Holding A.S., Türkei (Aufsichtsrat, bis März 2017) Kinnevik AB, Schweden (Verwaltungsrat)
Dr. Nicola Leibinger-Kammüller Vorsitzende der Geschäftsführung der TRUMPF GmbH + Co. KG	Siemens AG Voith GmbH & Co. KGaA, zuvor Voith GmbH	TRUMPF Schweiz AG, Schweiz (Verwaltungsrat)
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle Unternehmer	Continental AG (Vorsitzender) Hawesko Holding AG (stellvertretender Vorsitzender, bis Juni 2017) Linde AG (Vorsitzender) Medical Park AG (Vorsitzender)	Ivoclar Vivadent AG, Liechtenstein (Verwaltungsrat)
Martin Varsavsky CEO Prelude Fertility Inc.		Fon Wireless Ltd., Großbritannien (Vorsitzender des Board of Directors)

Vorstand

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Vorstandsmitglied	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Mathias Döpfner Vorstandsvorsitzender Journalist		Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats) Business Insider Inc., USA (Vorsitzender des Board of Directors) eMarketer Inc., USA (Vorsitzender des Board of Directors) Ringier Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Verwaltungsrat) Time Warner Inc., USA (Board of Directors) Vodafone Group Plc., Großbritannien (Board of Directors) Warner Music Group Corp., USA (Board of Directors)
Jan Bayer Vorstand News Media Medienwissenschaftler		Business Insider Inc., USA (Board of Directors) eMarketer Inc., USA (Board of Directors) Media Impact GmbH & Co. KG, Deutschland (Vorsitzender des Beirats) ONET S.A., Polen (Aufsichtsrat, seit Juli 2017) Ringier Axel Springer Media AG, Schweiz (Vizepräsident des Verwaltungsrats, seit Juli 2017, zuvor Verwaltungsrat) Ringier Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats, seit Juni 2017)
Dr. Julian Deutz Vorstand Finanzen und Personal Diplom-Kaufmann	AWIN AG (seit Juni 2017)	Axel Springer Beteiligungen Schweiz AG, Schweiz (Verwaltungsrat, seit September 2017) Axel Springer Digital Classifieds France SAS, Frankreich (Aufsichtsrat) Axel Springer International AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats, seit Juni 2017, zuvor Verwaltungsrat) Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Verwaltungsrat) CompuTel Telefonservice AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats, seit September 2017) Doğan TV Holding A.S., Türkei (Aufsichtsrat, seit März 2017) Jean Frey AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats, seit September 2017) Ringier Axel Springer Media AG, Schweiz (Verwaltungsrat, seit Juli 2017) Ringier Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Verwaltungsrat, bis Juni 2017) SeLogger.com SAS, Frankreich (Aufsichtsrat) StepStone GmbH, Deutschland (Aufsichtsrat)
Dr. Andreas Wiele Vorstand Classifieds und Marketing Media (ab 1. März 2018 Vorstand Classifieds Media) Jurist	AWIN AG (Vorsitzender), zuvor ZANOX AG Immowelt AG (Vorsitzender) Immowelt Holding AG (Vorsitzender)	@Leisure Holding B.V., Niederlande (Vorsitzender des Board of Directors) Aufeminin S.A., Frankreich (Verwaltungsrat) Axel Springer Digital Classifieds France SAS, Frankreich (Präsident des Aufsichtsrats) Business Insider Inc., USA (Board of Directors) Car & Boat Media SAS, Frankreich (Präsident des Aufsichtsrats) Coral-Tell Ltd., Israel (Vorsitzender des Board of Directors) Elvaston Capital Management GmbH, Deutschland (Beirat, seit Januar 2017) Immoweb SA, Belgien (Präsident des Verwaltungsrats) Magnolia AG, Schweiz (Verwaltungsrat, seit Dezember 2017) Media Impact GmbH & Co. KG, Deutschland (Beirat, bis September 2017) meinstadt.de GmbH, Deutschland (Vorsitzender des Aufsichtsrats) SeLogger.com SAS, Frankreich (Präsident des Aufsichtsrats) StepStone GmbH, Deutschland (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Dr. Stephanie Caspar (ab 1. März 2018) Vorstand Technologie und Daten Diplom-Kauffrau		Media Impact GmbH & Co. KG, Deutschland (Beirat, seit Oktober 2017) Visoon Video Impact Management GmbH, Deutschland (Beirat, seit November 2017)

Finanzkalender

8. März 2018

Geschäftsbericht 2017
Bilanzpressekonferenz, Investoren- und
Analystentelefonkonferenz, Audio-Webcast

18. April 2018

Hauptversammlung
Video-Webcast der Rede des Vorstandsvorsitzenden

8. Mai 2018

Quartalsmitteilung zum 31. März 2018
Telefonkonferenz, Audio-Webcast

27. Juli 2018

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2018
Telefonkonferenz, Audio-Webcast

7. November 2018

Quartalsmitteilung zum 30. September 2018
Telefonkonferenz, Audio-Webcast

12. Dezember 2018

Capital Markets Day
Video-Webcast

Impressum

Anschrift

Axel Springer SE
Axel-Springer-Straße 65
10888 Berlin
Tel: +49 30 2591-0

Investor Relations

ir@axelspringer.de
Tel: +49 30 2591-77421/-77425
Fax: +49 30 2591-77422

Unternehmenskommunikation

information@axelspringer.de
Tel: +49 30 2591-77600
Fax: +49 30 2591-77603

Konzeption und Gestaltung

Axel Springer SE, Unternehmenskommunikation

Fotos

Andreas H. Bitesnich / Matti Hillig / Sergio Rinaldi

Der Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen über
Axel Springer sind im Internet abrufbar:

www.axelspringer.de